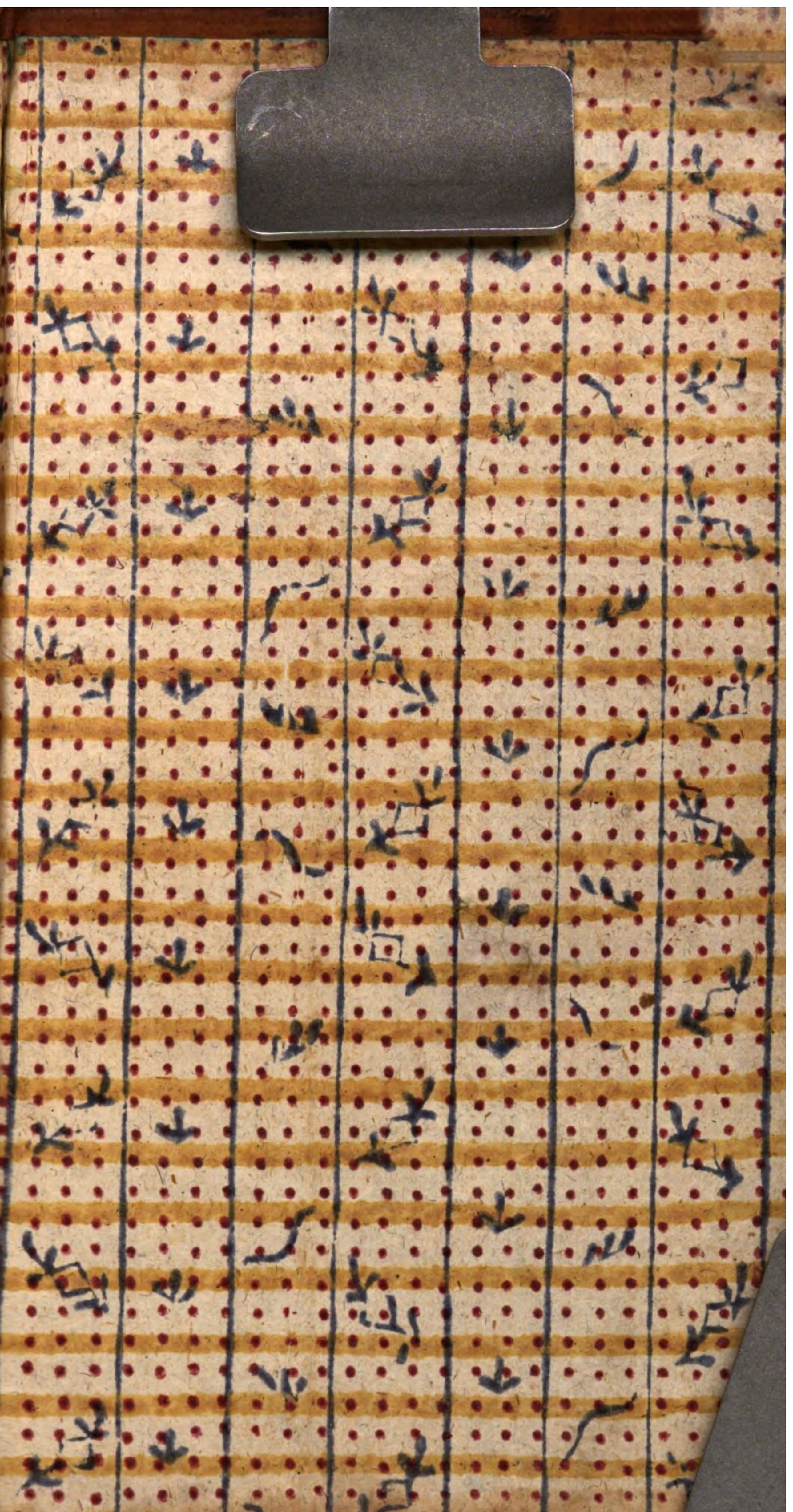
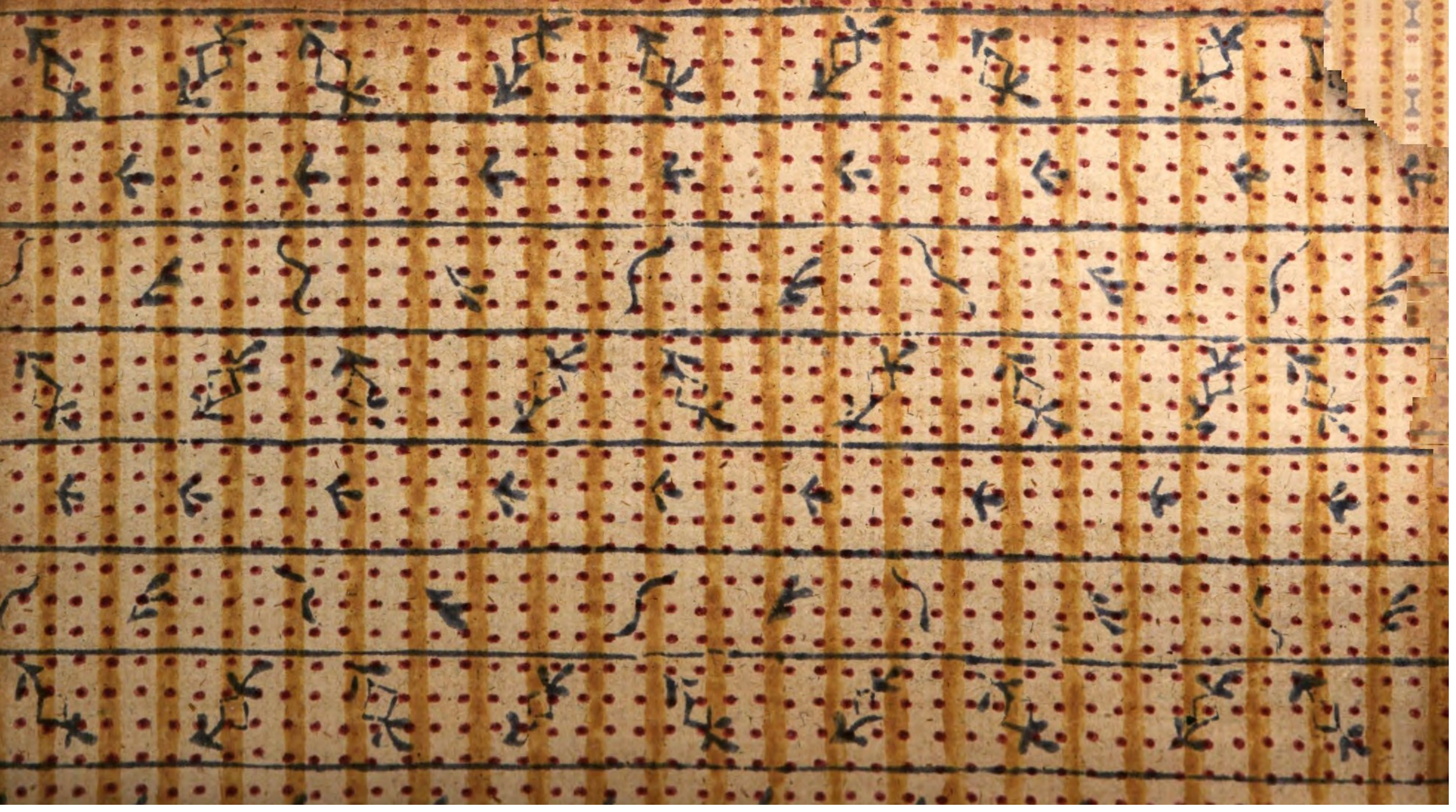




Phyt. 406

Historia naturalis. Regnum vegetabile. Systemata 618.

Phyt. A° 367

Fh 4 2370

J. C. C. Löwe's

Handbuch

der

theoretischen und praktischen

Kräuterkunde

zum Gebrauch für Jedermann.

Breslau,

bey Gottlieb Löwe. 1787.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorerinnerung.

Die Vorrede zeigt den Gesichtspunkt, aus dem man ein Buch beurtheilen muß, und einen solchen Gesichtspunkt festzustellen, scheint bey Arbeiten dieser Art besonders nöthig. Sucht jemand im Buche, was er nicht findet, und nach seinem eignen Gesichtspunkt

Vorerinnerung.

drin vermuthet, so schreibt er ihm Mängel zu. Diesem Buche fehlt viel, sehr viel; was mancher ungern vermißen wird, sind die Beschreibungen der darin aufgeführten Pflanzenarten. Aber es konnte nach seinem Plane, nach seinen engen Grenzen, und der Menge der Gewächse, die es aufnehmen sollte, nicht mehr enthalten, ob ich gleich äußerst sparsam mit den Worten umgieng, und mehrere Begriffe nur durch Zeichen ausdrückte. Es sollte nur Handbuch, nur Leitfaden, nur Uebersicht all' des mannigfaltigen schon erforschten großen Nutzens seyn, den das Reich der Gewächse dem Menschen gewährt, um durch die-

Vorerinnerung.

sen erleichterten Ueberblick den Werth einer Wißenschaft anschaulich zu machen, die bisher viel zu wenig Verehrer fand. Ich suchte ein Buch zu botanischen Vorlesungen, worin ich zugleich auch denen nützlich werden wollte, die die Kräuterkunde wißenschaftlich zu studiern nicht Zeit und Lust hätten, blos mit dem, was in derselben allgemeinnützlich ist, bekannt zu seyn wünschten; einen Leitfaden, nach welchem ich meine Zuhörer, außer der eigentlichen botanischen Kenntniß der Pflanzen, auch zugleich und vorzüglich auf die Zwecke dieser Kenntniße leiten, und ihren mannigfaltigen und wichtigen Einfluß auf mensch-

Vorerinnerung.

liche Geschäfte und Bedürfniße zeigen könn-
te; kurz, ein Handbuch der theoretischen
und praktischen Kräuterkunde. Ich fand
keins meiner Absicht praktischer Vorlesungen
gemäß, die sich nicht auf Pflanzen einer
Provinz, wie die Floren, sondern auch auf
die nützlichen Gewächse fremder Länder erstre-
cken sollte, und sah' mich selbst zu dieser Ar-
beit genöthigt, deren Plan kürzlich folgender
ist:

Zuerst und möglichst kurz rede ich von
den chymischen Bestandtheilen der Pflanzen,
deren Kenntniß mir ein wesentliches Stück
einer gründlichen Pflanzenkunde scheint.

Vorerinnerung.

Hierauf folgt, gleichfalls in möglichster Kürze, die Pflanzenphysiologie, oder die Kenntniß der Theile in ihrer Zusammensetzung und der verschiednen Geschlechter, worauf sich das Linneische System gründet, nach welchem die Gewächse, von denen bisher irgend ein Nutzen für menschliche Heilkunde, Oekonomie ꝛc. bekannt wurde, aufgeführt sind. Was wahres reines Vergnügen gewährt, ist nützlich, daher habe ich auch die Gewächse, die zur Zierde unsrer Gärten dienen, mit aufgenommen. Die Beschreibung der Pflanzen, und was von ihren Eigenschaften, Kräften und Gebrauch gesagt werden kann, macht den hi-

Vorerinnerung.

storischen Theil der Kräuterkunde aus. Die Beschreibungen der Geschlechter mußten nur kurz seyn, und die der Arten, des Raum= mangels wegen, ganz wegbleiben, wie sie denn überhaupt auch, ohne Vorzeigung der Gegenstände in Natur oder Abbildung, wenig nützen würden, weil ich auf Männer, die die= ser Wißenschaft wenig Zeit widmen können, auf Ergänzung durch mündlichen Vortrag, und auf's Linneische System, welches, latei= nisch oder deutsch, niemand entbehren kann, der in der Pflanzenkenntniß fortkommen will, Rücksicht nehme. Hätte ich auch nur ganz kurzgefaßte Beschreibungen der Arten, wie

ich's

Vorerinnerung.

ich's wünschte, noch aufgenommen, so würde dies Buch, bey gleicher Erfüllung seines besondern Zwecks, der Anführung des Nutzens der Gewächse, die Gränzen eines Handbuchs überschritten haben. Ich habe indeß den Linneisch-lateinischen, den Planerschen deutschen Geschlechtsnamen, und bey den Arten einen oder mehrere der bekanntesten deutschen, bey den Arzneygewächsen aber auch noch den officinellen Namen angeführt, und ein dreyfaches, ein Linneisches, deutsches und officinelles Register dem Buche angehängt, daß wer nur einen dieser Namen weiß, die Pflanze gleich auffinden und so sich von ihrem Nu-

ken unterrichten kann. Und in dieser Rück-
sicht glaubte ich besonders einiges Recht zu-
haben, dieser Arbeit den Namen eines Hand-
buchs der theoretischen und praktischen
Kräuterkunde zum Gebrauch für je-
dermann, beylegen zu dürfen. Man kann
also aus diesem Buche keine vollständige
Chymie noch Physiologie der Pflanzen ler-
..en, dazu giebts besondere Werke; man kann
die Arten der Pflanzen nicht nach demselben
nntersuchen und bestimmen, hiezu bedarf's
des Linneischen Systems, seiner Spec. Plan-
tarum, und andrer Hülfsmittel; auch wird
kein Arzt, kein Oekonom, kein Forstmann und
Gärtner,

Vorerinnerung.

Gärtner, kein Manufakturist und Kaufmann sich in allen Fällen mit der Kenntniß vom Gebrauch der Gewächse begnügen können, die er aus diesem Buche schöpft, wenn er darüber nicht weitere Ausführung durch mündlichen Vortrag zu hören Gelegenheit hat, sondern ein jeder wird noch die besten Hülfsmittel seines Fachs zu Rathe ziehn müßen. Doch dem allen ohnerachtet, schmeichle ich mir ihnen allen, wie jedem Freunde des Gewächsreichs, durch Ausarbeitung dieses Buchs, worin man so viel vereinigt antrift, und mit einem Blick übersieht, einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben. Besonders drüfte

es auch dem Erzieher und Schulmann, der nicht Botaniker ist, beym Unterricht in der Geographie sehr zu statten kommen. — Noch hat dies Buch, auch aus dem richtigen Gesichtspunkte betrachtet, nicht die möglichste Vollständigkeit; es fehlten mir anfänglich einige wichtige Hülfsmittel, und manche konnte ich an meinem Orte gar nicht bekommen. Bey einer zweyten Auflage werde ich ihm diese zu geben suchen, und für die Besitzer der ersten Auflage alle etwannigen Zusätze und Verbeßerungen besonders abdrucken lassen. Meine Hülfsquellen weiß der Kenner, und ich danke den Männern, die mir in jeder

Vorerinnerung.

Art vorarbeiteten, denn wo ich nichts Neues zu sagen wußte, suchte ich auch in neuer Einkleidung kein Verdienst. Sie werden meine eignen Bemerkungen, und die aus mannigfaltigen Werken gemachten Collectaneen nicht verkennen, und die noch mangelhafte Arbeit nach ihrer Mühe beurtheilen. Mit Citaten die dem, deßen Studium Botanik nicht ist, wenig nützen, wollte ich das Buch nicht vergrößern. Bey künftiger Muße werde ich nach diesem Plane ein Werk in zwey Theilen ausarbeiten, das dem genügen wird, dem dies nicht hinreicht. Und so weiß ich nun nichts mehr hinzuzufügen, als die Erklärung einiger Zeichen.

Vorerinnerung.

Es bedeutet ☿ ein Gewächs, das in dem Handel geht, in der Polygamia, vor der Geschlechtsbeschreibung, eine Zwitterblume; ♄ Baum oder Strauch; ♃ perennirend; ♂ zweyjährig; ☉ jährig; ♂ vor dem Geschlechte, männliche; ♀ weibliche Blume. Die abgebrochnen Namen, als Eur. Europa, Af. Asien. u. s. m. wird jeder verstehn.

Der Verfaßer.

Begrif der Kräuterkunde.

§. 1.

Die Botanik oder Kräuterkunde ist die Wissenschaft, die die Pflanzen nach ihren einfachen und gebildeten Theilen, und nach ihren Eigenschaften und Wirkungen kennen lehrt, die lehrt, woraus sie bestehn, was in denselben und durch dieselben geschicht, daher ihr chymischer, physiologischer und historischer Theil.

Chymischer Theil.

§. 2.

Die Pflanzenstoffe sind Wasser, Erde, Luft, Salze, Oele, und reines Feuerwesen, ohne dem

sich Salze nicht denken lassen. Harze und Gummi sind schon zusammengesetzte Grundstoffe.

§. 3.

Das Wasser giebt den übrigen Theilen Flüssigkeit, trägt zur Ausdehnung, zur Auflösung, zur neuen Verbindung und Abscheidung bey. Die Erde hat alle Eigenschaften der Kalkerde; von ihr rührt die Schwere, Härte und Feuerbeständigkeit, theils der Pflanzen überhaupt, theils ihrer Theile insbesondre her, woraus die Festigkeit der Pflanzen entsteht. Die Luft, die in die Zwischenräume der Erde, des Wassers und andrer Körper dringt, kommt auch in die Bestandtheile der Pflanzen, und heißt in diesem Zustande fixe Luft, die ihre besondere Eigenschaften hat, und in den Pflanzen vorzüglich wohl zur innern Struktur, zur Lockerheit, zur Flüßigkeit der Pflanzentheile, zur Auflösung derselben, und zum Zusammenhange der ganzen Pflanze, wie auch zu ihrer Erhaltung viel beyträgt.

§. 4.

Salzige Stoffe in den Pflanzen sind theils saure, theils alkalische. Jene sind entweder flüßige, als Säure der Berberisbeeren, der Citronen, der Johannisbeeren; sie sind mit schleimigten Theilen verbunden, besitzen einen geringen Grad von Schärfe, sind zur Fäulniß geneigt, und wer-

den

den durch Auspressung erhalten, und offenbare Säuren genannt; oder sie sind versteckt, werden durch die Gährung zum Vorschein gebracht, und erheben sich durch die Destillation, als Eßig; auch können sie durch Feuer hervorgebracht werden, wo sie aber immer brandigt werden, bis sie von denen damit verbundnen öhlichen Theilen befreyt sind, wie Holzeßig; oder die sauren Salze sind trockne Säuren und werden theils durch Feuer, theils durch andre Hülfsmittel zum Vorschein gebracht, und haben ihren trocknen Zustand erdigten oder öhlichten Theilen, die mit ihnen genau verbunden sind, zu danken, als: die reine Säure des Sauerkleſalzes, die reine Weinsteinsäure, das Benzoensalz, die Zuckersäure.

§. 5.

Die alkalischen Salze sind entweder feuerbeständig oder flüchtig. Feuerbeständiges oder fixes alkalisches Salz der Pflanzen schmeckt äußerst scharf, und zerfließt leicht an der Luft, läßt sich auch schwer cristallisiren. Es macht einen wesentlichen Bestandtheil der Gewächssäfte aus, und bleibt bey ihrer Verbrennung mit in der Asche zurück, daher es auch gewöhnlich aus der Asche verschiedner Gewächse erhalten, und Potasche, Weinsteinsalz, Waydasche und Perlasche genannt wird, unter welchen das Weinsteinsalz das allerreinste alkalische Salz ist.

Das fixe Alkali der meisten Gewächse ist Gewächs-Alkali; in der Salsola Soda und Salsola Kali ist es mineralisches, woraus die Soda bereitet wird.

§. 6.

Flüchtiges alkalisches Gewächssalz riecht stark, und verfliegt leicht. Man erhält es durch eine trockne Destillation vornehmlich aus Senfsamen, Hollunderblüte und Blättern, Vogelkirschblättern, weißen Seeblumen, Taback, Salbey u. a. m. Aus dem Kaminruste ist es allemahl zu erhalten.

§. 7.

Aus den versteckten trocknen Säuren der Gewächse bringt die Natur selbst auch Mittelsalz hervor. Es ist dis das wesentliche Salz der Gewächse, welches aus Gewächssäure und Alkali besteht. Hieher gehören das Sauerkleesalz, das Salz aus dem Storchschnabel, das Salz aus den rothen Beeren des Gerberbaumes, der Weinstein und das Tamarindensalz. Alle diese sind mit Säure übersättigte Mittelsalze.

§. 8.

Außer den natürlichen Mittelsalzen entstehen auch in der Natur noch mancherley brennbare Salze, die sich durch eine wirkliche entzündbare Eigenschaft von andern deutlich unterscheiden;

als Zucker, Manna, Honig, welche alle süßlicht schmecken; und die aus den ätherischen Oelen bekannt gewordnen kristallinischen salzigten Anschüsse, z. B. aus dem Zimmet, Majoran, Petersilien, Wacholder, Tillen, und andren Oelen.

§. 9.

Die Pflanzen enthalten Oel verschiedner Art, theils flüßiges, theils festes. Oel überhaupt ist eine brennbare Flüßigkeit, die vom Wasser nicht aufgelöset werden kann, und also für sich mit demselben keine genaue Vermischung eingehet. Flüßig ist es dann, wann es sich ohne Zusatz und frey befindet; fest, wenn es durch gewiße Zusätze verdickt und in eine trockne Beschaffenheit versetzt worden.

§. 10.

Insbesondre werden öligte Körper! eingetheilt in ätherische, fette und brandigte. Aetherischöligte Körper sind solche, die einen flüchtigen geistigen Geruch haben, im Weingeist mehr oder weniger aufgelöset werden, mit dem Waßer aber keine genaue Vereinigung eingehn. Nach ihrer äußerlichen Beschaffenheit sind sie entweder Oele, Balsame oder Harze. Die ätherischen werden auch oft destillirte genannt; auch nennt man sie wesentliche, doch falsch, weil den übrigen dieser Name ebenfalls zukommt. Man findet sie in

verschiednen Gewächsen und ihren Theilen, wo sie sich durch einen starken, flüchtigen Geruch zu erkennen geben. Sie werden durch die Destillation erhalten: als Anis, Chamillen u. s. m. auch werden sie aus einigen, z. B. Citronen- und Pommeranzenschalen ausgepreßt, und dann heißen sie flüßige ätherische Oele. Zuweilen verlieren sie durch die Zeit ihren flüßigsten Theil und eigenthümlichen Geruch, und werden dicker.

§. 11.

Fette Oele werden aus sehr vielen Saamen und Früchten durch bloße Auspressung oder Auskochung gezogen. Sie sind fett und schmierigt anzufühlen, werden vom Weingeist nicht aufgelöset. Sie besitzen mehr Waßer, Säure, schleimigte und erdigte Theile, aber weniger reines Feuerwesen als die ätherischen Oele. Sie sind ebenfalls flüßig, als Rüben- Lein- Oliven- Mandel-Oel, oder fester Beschaffenheit, als Kakao-Butter, Bienenwachs, Wachs aus den Früchten des Wachsbaumes, und Talg aus den Früchten des Talgbaumes. In der Wärme werden sie alle übelriechend, ranzig und scharf.

§. 12.

Brandigte Oele geben einen unangenehmen brandigten Geruch von sich, sind braunroth oder schwarz an Farbe, und schmecken scharf. Sie

werden

werden aus Gewächsen blos durchs Feuer erhalten, als Wagentheer und Wachsöl.

§. 13.

Feste ätherische Oele werden durch eine in der Natur entstandne Verdickung hervorgebracht, kommen in einer ganz andern Gestalt, zähe oder hart zum Vorschein, und werden Balsame oder Harze genannt. Harz besteht aus ätherischem Oele, welches durch ein stärkeres Verhältniß von Säure in den trocknen Zustand versetzt worden. Weingeist löset es auf. Harz schwitzt entweder freywillig aus den Gewächsen, als Pech aus den Tannen- und Fichtenbäumen, oder es fließt nach gemachten Einschnitten in die Rinde aus, als Benzoeharz, Mastixharz. Balsam ist nichts anders als flüßiges Harz. Die harzigten Säfte mehrerer Bäume nennt man Terbenthin; diese sind der Cyprische, vom Terbenthinbaume, der Venetianische vom Lerchenbaume, der Strasburger von der Weißtanne, der gemeine von der Fichte und Kiefer. Gummi wird zwar auf gleiche Weise als Harz erlangt, unterscheidet sich aber dadurch, daß es vom Wasser aufgelöset wird, vom Harze, z. B. Arabisches Gummi. Schleim ist zwar auch im Wasser auflöslig, besitzt aber mehrere erdigte Theile, daher er nie vollkommen aufgelöset werden kann, z. B. Traganth.

Physiologischer Theil.

§. 14.

Pflanzen sind organische Körper, d. i. solche, in deren festen Theilen sich flüßige bewegen, die aber zur willkührlichen Bewegung unfähig sind, und ihre Nahrungssäfte vorzüglich durch Wurzeln einsaugen.

§. 15.

Die Wurzeln, als Hauptwerkzeug zur Ernährung, an einem Ende der Pflanzen, sind auf ihrer Oberfläche mit Löchlein versehne Saugröhren, wodurch sie aus der Erde, dem Wasser, oder andern Gewächsen Nahrungssaft einsaugen. Sie sind allen bisher entdeckten Pflanzen gemein.

§. 16.

Die Lage der Wurzeln ist verschieden: einige gehn senkrecht nieder, radix perpendicularis, einige wagerecht, horizontalis, einige kriechen, repens. Nach ihrer Gestalt ist die Wurzel zaserich, fibrosa, einfach, simplex, astig, ramosa, spindelförmig, fusiformis, abgebissen, præmorsa, gegliedert, articulata, gezahnt, dentata, kugelich, globosa, knollig, tuberosa, bündelförmig, fascicularis, handförmig, palmata, zwieblich, bulbosa, körnig, granulata, eingehüllt, tunicata, dicht, solida, schuppig, squamosa. Nach ihrer Dauer ist sie jährig, annua, zweyjährig, biennis, bleibend, perennis.

§. 17.

§. 17.

Die Struktur der Wurzel, so wie ihrer Verlängerung über der Erde, oder des Stammes, besteht aus folgenden Theilen: eine feine Oberhaut, epidermis, unter dieser die Rinde, cortex, der Splint, liber, das Holz, lignum, und in der Mitte gewönlich das Mark, medulla. Diese Theile sind bey Bäumen am leichtesten zu erkennen, in denen auch nur aus dem Splinte wahres Holz erzeugt wird. In diesen wird das Mark oft hart, und heißt dann Kernholz.

§. 18.

Der Stamm, truncus, als Blätter und Blüthen tragender Theil der Pflanze über der Erde, heißt eigentlich Stamm, caulis, wann er Blätter und Blüthen trägt; Halm, culmus, bey den Gräsern; Schaft, scapus, ein solcher Stamm, der Blüthen und keine Blätter trägt; Strunk stipes, bey Pfarrnkräutern und Schwämmen. In Aeste und Zweige theilt sich der Stamm wie die Wurzel. Nach seiner Dauer ist der Stamm krautartig, herbaceus, staudig, suffruticosus, strauchig, fruticosus, baumartig, arboreus.

§. 19.

Als Theile des Stammes müssen noch bemerkt werden: 1) die Blattstiele, petiolus; 2) Blumstiele, pelunculus; 3) Afterblätter oder Blatansätze,

ansätze, stipulæ, an der Basis der Blatt- und Blumenstiele; 4) Nebenblätter, bracteæ, von den gemeinen Blättern in Gestalt, oft auch in Farbe verschieden; 5) Stacheln, spinæ, die durch die Rinde aus dem Holze hervorragen; 6) Dornen, aculei, sitzen nur an der Rinde; 7) Ranken, cirrhi, schnurförmige Bänder zur Haltung schwacher Gewächse an fremden Körpern; 8) Glandeln, glandulæ, sondern einen Saft ab; so sind auch die Haare, pili, Absonderungswerkzeuge der Pflanzen; überdem dienen noch mehligte, wolligte, auch crystallartige Ueberzüge zur Bedeckung, zum Schutze gegen Kälte und Hitze.

§. 20.

Beym Stamme kommen zuerst die Blätter in Betrachtung, die auf Blattstielen, petiolus, aus dem Stamme, seinen Aesten und Zweigen, oder der Wurzel hervorkommen, oder ohne Stiel denselben ansitzen, daher Wurzel- Stamm- gestielte- ungestielte Blätter, folia radicalia, caulina, petiolata, sessilia, und nach ihrer Lage und Stellung, entgegengesetzte, opposita, sternförmige, stellata, abwechselnde, alterna, büschlichte, fasciculata u. s. w.

§. 21.

Die Blätter werden in einfache, simplicia, und zusammengesetzte, composita, getheilt. Die erstern unterscheidet und benennt man nach ih-

ren

ren Winkeln, ihrem Rande, der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Oberfläche, Spitze und Substanz. Zusammengesetzte Blätter bestehn aus vielen kleinen Blättchen, foliolis, die durch Stielchen mit einem Hauptstiele verbunden sind. Sie sind gedoppelte, pinnata, zweydoppelte, bipinnata, zweyfache, binata, dreyfache, trinata. u. s. m.

§. 22.

Die Blätter sind, wie Wurzel und Stamm, aus Oberhaut, Rinde, holzigter Substanz und Mark zusammengesetzt. Das Mark liegt zwischen einem holzigten Netze, das auf beyden Seiten mit einer rindenähnlichen Haut, der Cutikel, überzogen ist, die aus einem saubern Netze von Gefäßen und feinen Drüsen besteht, und von dem sehr zarten Oberhäutchen, das zu äußerst die Blätter überzieht, verschieden ist.

§. 23.

Die Bestimmung der Blätter ist, die überflüßigen Säfte der Pflanzen auszudünsten, und dagegen aus der Luft viele Feuchtigkeiten einzusaugen, wodurch sie an der Ernährung der Gewächse sehr wichtigen Antheil, ja in einigen Fällen mehr wie die Wurzeln zu haben scheinen. Im Sonnenschein reinigen sie die Luft, im Schatten und in der Nacht verunreinigen sie dieselbe. Sie nützen durch ihren Schatten ihren eignen Stämmen, Wurzeln, und andern Gewächsen, auch Thieren.

§. 24.

§. 24.

In kalten Himmelsstrichen verlieren die meisten Gewächse ihre Blätter gegen den Winter. Dis Entblättern bewirkt der Frost, der den Lauf der Säfte hemmt, und die Gefäße zusammenzieht, daher Gewächse in heißen Zonen, so wie festere, harzreichere Blätter in kälteren Gegenden diesem Schicksale weniger ausgesetzt sind. Sonst gleicht dis Erstarren dem Winterschlafe der Thiere, die Säfte verdicken sich und stocken; durch Wärme werden sie wieder flüßig.

§. 25.

Eine merkwürdige Eigenschaft der Blätter ist ihr Zusammenfalten, oder irgend eine veränderte Stellung derselben, welches der Schlaf der Pflanzen heißt. Er ist aus der Einwirkung der Sonnenfeuchtigkeit auf die zarten Fasern der feinen Blattstielchen zu erklären, denn nur im Mangel des Lichtes, des Nachts und im Regen schlafen die Pflanzen; einige sobald die Sonne sich neigt. Nicht bey allen Pflanzen ist dieser Schlaf an den Blättern zu bemerken; bey vielen zeigt er sich durch Zuschließung der Blumen.

§. 26.

Mehrere Beweise einer eigenthümlichen Bewegung der Pflanzen, die aus der Reitzbarkeit ihrer Fasern durch Einwirkung des Lichtes, oder Berührung andrer Körper entsteht, giebt die Eigen-

schaft gewisser Blätter, Blumen und Saamen, sich bey der mindesten Berührung zusammen zu ziehn, ab- und auszufallen; ferner der starke Zug vieler Blumen, besonders derer mit weiten ofnen Kronen, wie auch vieler vorzüglich zusammengesetzter, auch handförmiger Blätter, oft des ganzen Stammes, zum Lichte. Diese Reitzbarkeit ist übrigens von der thierischen Empfindung sehr verschieden. Pflanzen sind natürliche Hygroscope.

§. 27.

Die Pflanzenstoffe sind oben berührt. Nach ihrer verschiednen Mischung sind die Säfte der Pflanzen verschieden. Sie sind milchig, ätzend, gummigt, harzigt, Zucker, u. s. m. einige enthalten im Frühlinge eine Menge besondern Wassers. Diese verschiednen süßen, sauren, bittren, scharfen Säfte, die oft selbst in den verschiednen Theilen einer Pflanze so verschieden noch sind, müßen aus einem allgemeinen Nahrungssafte in der Organisation der Pflanzen selbst bereitet werden, obgleich nicht jede Wurzel alle Theile deßelben in gleichem Verhältniße, sondern nur diejenigen einsaugt, die sich am leichtsten in ihre Natur verwandlen lassen. Der Einfluß des Bodens, und das Verhältniß der Theile seines Nahrungssaftes, der Luft und Sonne, auf die verschiedne Beschaffenheit der Säfte in den Pflanzen, ist gewiß.

§. 28.

Kreislauf der Säfte findet bey den Pflanzen,

in

in dem Sinne, wie bey den Thieren, nicht statt. Die schon in der Rinde der Wurzel, und wahrscheinlich durch Vermischung mit dem Marke, mehr veränderten Säfte durchdringen in stuffenweiser Veredlung die ganze Pflanze, assimiliren sich mit dem Wesen derselben, verbinden sich mit den festen Theilen, und vergrößern sie, welches der Wachsthum der Pflanze ist. Hat diese ihre bestimmte Größe erreicht, so geschicht durch diese Verbindung nur Ersatz der abgehenden Theile.

Zur Reproductionskraft der Pflanzen rechnet man das Wiedergewinnen verlohrner Theile, des Laubes u. s. m.

§. 29.

Das Alter der Gewächse, vom Schimmel bis zur Eiche, währt von Stunden bis zu Jahrtausenden. Ueberhaupt theilt man sie in jährige, zweyjährige und fortdaurende ein. S. §. 16.

§. 30.

Die Fortpflanzung der Gewächse geschicht durch Wurzeln oder Zweige, und Augen, (kleine Knöspchen an den Blattstielen der meisten Bäume, besonders in kalten Ländern, die im Herbste erscheinen, im Frühlinge ausschlagen,) vorzüglich durch Saamen. Durch Wurzeln vermehren sich viele Pflanzen von selbst; bey vielen treiben die Zweige Wurzeln, wann ihre Augen die Erde berühren; viele werden durch Einpfropfung der Augen auf

andre Stämme, wie auch durch Aussäung derselben fortgepflanzt. Auch die Vermehrung der lilienartigen Gewächse durch Zwiebeln, saftigen Knollen zwischen Wurzel und Stamm, gehört hieher. Augen, gemmæ, und Zwiebeln, bulbi, machen das hybernaculum der Pflanzen aus.

§. 31.

Die allgemeinste Art der Fortpflanzung im Gewächsreiche geschicht durch Blüthe und Saamen, die vornehmsten Theile der Pflanze. Gewächse, bey denen diese Theile uns noch zu wenig bekannt sind, sind Farrnkräuter, Moose und Schwämme. Das was all' die verschiednen Arten von Blüthen mit einander gemein haben, sind die in ihrer Mitte befindlichen Zeugungswerkzeuge männlichen und weiblichen Geschlechts, welche letztere allemahl auf dem Fruchtboden, receptaculum, ansitzen, und zur Zeit der Fortpflanzung von jenen befruchtet werden.

§. 32.

Das weibliche Geschlecht heißt der Stempel, Staubweg, Pistillum, und besteht aus dem Fruchtknoten, Germen, als Saamenbehälter oder Eyerstock der Pflanze, der innerhalb oder unterhalb der Blume sitzt; dem hohlen Griffel, Stylus, auf diesem Saamenbehälter, und der Narbe, Stigma, auf dem Griffel, durch welchen sie mit dem Fruchtstocke verbunden ist.

§. 33.

Die männlichen Theile, Staubgefäße, Stamina, stehn gewöhnlich um die weiblichen Theile herum, und bestehn aus dem Faden, oder Staubträger, Filamentum, und dem Staubbeutel, Anthera, der einen mehligten Staub, Pollen, enthält, welcher auf die weibliche Narbe durch eigne Elasticität, durch Wind oder Insecten gebracht, durch den Griffel vermittelst eines feinen Saftes in den Fruchtknoten dringt, und die schon vorhandnen bis dahin unfruchtbaren Saamkörner befruchtet.

§. 34.

Bey den Gewächsen sind die Spielarten, Varietates, sehr zahlreich; sie entstehn, wenn der Bildungstrieb eine abweichende Richtung erhält. Diese durch Clima, Boden u. s. m. bewirkte Veränderungen betreffen die Bildung der ganzen Pflanze, oder einzele Theile, Blätter, Blüthen oder Frucht. Bastarbarten erhält man durch künstliche Befruchtung; sie lassen sich aus dem Bildungstriebe leichter als nach dem System der präformirten Keime erklären. Mißgeburten, Monstrositäten sind häufig, und entstehn durch überflüßige oder verdorbne Nahrungssäfte.

§. 35.

Bey den meisten Gewächsen sind männliche und weibliche Geschlechtstheile in einer Blüthe verbunden, und diese heißen Zwitterblumen, Flores herma-

hermaphroditi. Bey einigen sind die Geschlechtstheile in verschiednen Blumen getrennt, die sich doch auf einem Stamme befinden; einige Gewächse haben dreyerley, männliche, weibliche und Zwitterblumen, bald auf einem, bald vermengt auf verschiednen Stämmen; bey einigen sind die Geschlechter in den Pflanzen selbst abgesondert, da dann Wind und Insekten den männlichen Saamenstaub zur feuchten Narbe hinüberführen.

§. 36.

Die Geschlechtstheile sind zunächst von der Blumenkrone, corolla, umgeben, die doch nicht bey allen Pflanzen statt findet. Diese ist einblättrig, monopetala, oder vierblättrig, polypetala. Bey erstern heißt der untere Theil die Röhre, tubus, der obere Theil die Mündung, limbus, die Gränze zwischen beyden der Schlund, faux. Sie sind unzertheilt, oder haben Einschnitte oder Lappen. Vielblättrige Blumen haben abgesonderte Blumenblätter, petala, deren unterer Theil der Nagel, unguis, und deren oberer die Platte, lamen, genannt wird.

§. 37.

Auch werden die Blumen nach dem obern Umfange der Krone in regelmäßige und unregelmäßige, und überhaupt nach ihren verschiednen Gestalten eingetheilt in glockenförmige, trichterför-

mige, flache, radförmige, kreuzförmige Schmetterlingsblumen, rachenförmige Blumen; nach ihrer verschiednen Lage sind sie dolden- oder schirmtragende, knopfförmige, büschelförmige, ährenförmige, traubenförmige, strausförmige, zusammengesetzte Blumen. u. s. w.

§. 38.

Viele Blumen haben ein besonderes Verhältniß für den süßen Saft, oder Honig, der in den meisten Blumen abgesondert wird, und oft die Röhren der ungetheilten Blumenkronen anfüllt, oft nur in kleinen Vertiefungen oder in kleinen Wärzchen sich findet. Solches Saftbehältniß wird nectarium genannt. Den Zweck dieses Saftes für die Pflanze kennen wir nicht.

§. 39.

Der Blume gleichsam zur äußern Bedeckung, dient in den meisten Fällen, der Kelch, calyx, der oft einblättrig, oft vielblättrig ist, einigen Pflanzen ganz fehlt, bey andern doppelt erscheint, und nach der Gestalt, Lage, Verhältniß der Theile und ihrer Dauer, benannt wird. Besondre Arten von Kelchen sind die Hülle, involucrum, bey den schirmtragenden Blumen, das Kätzchen, amentum, z. B. bey Weiden, u. and. Die Blumenscheide, spatha; bey lilienartigen Gewächsen, das Bälglein; gluma, bey Gräsern, die Haube

oder

oder der Deckel auf den Köpfchen der Moose, calyptra; der Kragen um den Stiel der Schwämme, volva.

§. 40.

Nach der Befruchtung fallen die übrigen Blumentheile, die ihren Zweck nun erfüllt haben, ab, der beschwängerte Fruchtknoten schwillt auf und bringt seinen Saamen zur Reife. Dieser Saamen besteht aus den Keimen, corculum; dem Kerne, cotyledon, der aus einem, öfters aus zweyen, seltner aus mehrern Stücken besteht; und der Haut, arillus, mit ihrer Narbe, hilum; endlich den flügelartigen, oder haarigten Ansätzen, cornula, daß der Wind den Saamen leichter fortführe.

§. 41.

Die wichtigsten Arten der Saamengehäuse, pericarpium, sind die Capsel, capsula; die Schote, siliqua; das Schötchen, silicula, die Hülse, legumen, die Nuß, nux, wobey der Umschlag, drupa, und darin der Kern; der Fruchtbalg, folliculus; die Beere, bacca; die birn- oder apfelförmige Frucht, pomum; der Zapfen, strobilus.

§. 42.

So viel von den Theilen der Pflanzen. Zum Beschluße des physiologischen Theiles noch einige Worte von den Krankheiten der Ge-

wächse. Sie entstehn durch Verschleimungen, Verstopfungen, durch Mangel oder Ueberfluß der Säfte, durch Insekten, und andre Ursachen. Die bekanntesten dieser Krankheiten sind der Krebs, die Entzündung, der Brand, der Honigthau, der Rost, der Schimmel, das Mutterkorn, die Flecken der Blätter und die Gallen.

Historischer Theil.

§. 43.

Zur Planzenhistorie rechne ich zuerst die Geschichte der Kräuterkunde, ihrer Schriftsteller und Schriften, und ihrer verschiednen Systeme. Ein Studium, was vorzüglich nur den Botaniker von Profeßion, und den nicht so sehr intreßirt, auch ihn zu sehr aufhalten würde, dem es hauptsächlich um den praktischen Nutzen der Kräuterkunde zu thun ist.

§. 44.

Der zweyte Theil der Pflanzengeschichte begreift das gegenwärtig am allgemeinsten angenommne System, die Eintheilung der Pflanzen in Classen, Ordnungen, Geschlechter und Arten, die Bestimmung und Beschreibung ihrer vornehmsten Kennzeichen und Eigenschaften in sich.

§. 45.

Was durch die Pflanzen und ihre Kräfte geschiehet,

schiehet, ihr Gebrauch und Nutzen in der Oekonomie der Natur überhaupt, als des Menschen insonderheit, macht den dritten und eigentlich praktischen Theil der Pflanzenhistorie aus, der mit dem zweyten verbunden wird. Die allgemeinsten und größten Bestimmungen der Pflanzen sind — um mit einem berühmten Naturforscher zu reden — den Totaleindruck der Schöpfung schön zu machen, die Luft zu reinigen, durch feine balsamische Gerüche Erquickung zu verbreiten, Schatten zu geben, die Fruchtbarkeit des Bodens durch Düngung zu erhalten. Den Thieren dienen sie zur Nahrung, dem Menschen zur Nahrung, zur Kleidung, zu tausendfachen andern Bedürfnißen, zur Arzeney, zum Vergnügen, daher ihr ökonomischer und medizinischer Gebrauch. Absolut giftige Pflanzen und Unkräuter giebt es nicht. Erstere werden in den Händen des weisen Arztes Arzney; Unkraut nennen wir solche Pflanzen, die da von selbst und im Ueberfluß wachsen, wo wir nützlichere anbauen wollen.

§. 46.

Das Linneische künstliche Sexualsystem von der Anzahl, Lage, dem Verhältniße und der Verbindung der Geschlechtswerkzeuge hergenommen, behauptet, ohnerachtet seiner Mängel, vor allen bisherigen Systemen den Vorzug, und hat durch seine leichte Faßlichkeit der Wissenschaft große

Fortschritte bewirkt. Nach diesem sind die Pflanzen in folgende Classen eingetheilt:

1te	Classe	mit einem Staubgefäße.	I. Monandria.
2te	—	mit zwey Staubgefäßen.	II. Diandria.
3te	—	mit drey Staubgefäßen.	III. Triandria.
4te	—	mit vier Staubgefäßen.	IV. Tetrandria.
5te	—	mit fünf Staubgefäßen.	V. Pentandria.
6te	—	mit sechs Staubgef.	VI. Hexandria.
7te	—	mit sieben Staubgef.	VII. Heptandria.
8te	—	mit acht Staubgef.	VIII. Octandria.
9te	—	mit neun Staubgef.	IX. Eneandria.
10te	—	mit zehn Staubgef.	X. Decandria.
11te	—	mit zwölf Staubgef.	XII. Dodecandria.
12te	—	mit vielen dem Kelche in einem Ringe einverleibten Staubgefäßen.	XII. Icosandria.
13te	—	mit vielen dem Fruchtboden einverleibten Staubgefäßen.	XIII. Polyandria.
14te	—	mit zwey ungleich langen Paaren von Staubg.	XIV. Didynamia.
15te	—	mit vier langen und zwey kurzen Staubgef.	XV. Tetradynamia.
16te	—	mit Staubgefäs. in einem Bündel verwachsen.	XVI. Monadelphia.
17te	—	mit Staubg. in zwey Bündel verwachsen.	XVII. Diadelphia.
18te	—	mit Staubgef. in mehrere Bündel verwachs.	XVIII. Polyadelphia.

19te — mit verwachsnen Staubbeuteln. XIX. Syngenesia.

20te — mit aneinander gewachsenen Staubgefäßen und Stengeln. XX. Gynandria.

21te — mit halbgetrennten Geschlechtern. XXI. Monoecia.

22te — mit ganzgetrennt. Geschl. XXII. Dioecia.

23te — mit vermengt. Geschl. XXIII. Polygamia.

24te — mit unkenntlichen Geschlechtern. XXIV. Cryptogamia.

Einen Anhang machen die Palmen, Palmæ, aus.

I. Classe.

Einmännige, Monandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Renealmia, Renealmie. Die Krone dreyfach, der Kelch einblättrig, die Beere fleischig.

— exaltata. Die eingemachten Früchte zur Speise. Surinam. ♄

Amomum, Ingber. Die Krone meist viertheilig, die Lippe eyrund.

— Zingiber, Ingber, offic. Radix zinziberis, blähungtreibend. Gewürz. ☿ Ost- und Westwind. 4

Amom. Zerumbet, Zerumbet, offic. Rad. zerumbet. Ebendas. 4

— Cardamomum, Cardamömlein, Saamen, offic. Cardamomum, majus, medium, minus, blähungtreib. Gewürz. ☿ Egypt. Ostind. 4

— Granum Paradisi, Paradiskörner, offic. Cardam. rotund. maximum, blähungtr. Gew. ☿ Guinea, Ceyl. 4

— Zedoaria, Zittwerwurzel, offic. Rud. zedoariæ, Wurmmitt. ☿ Ind. 4

Costus, Costwurz, Krone rachenförmig, die untere Lippe dreyspaltig.

— arabicus, offic. Costus amarus, blähungtr. In beyden Ind. 4

Maranta, Marante, Krone fünfspaltig, rachenförmig, die Lippe zweytheilig.

— Galanga, Galgantwurzel, offic. Galanga major und minor, (es ist ungewiß, ob beyde eine Art ausmachen) blähungtr. Ostind. 4

Curcuma, Gilbwurzel. Krone viertheilig, die Lippe eyrund, 4 unfruchtbare Staubgef.

— rotunda } Gilbwurzel, offic. Rad. Curcumæ, harntreib. färbt gelb. ☿
— longa } Ostind. 4

Kæmpferia, Kämpfern. Krone sechstheilig, Lippe, zweytheilig, flach.

— rotunda, nach fast allgemeiner Meynung die Zittwerwurzel, offic. Rad. Zedoariæ. S. Amom. Zedoaria.

Sali-

Salicornia, Glasschmalz. Kelch u. Krone fehlen.

— herbacea ☉] Glasschmalz, wider den Scharbock empfohlen. Dek. in Seeland zu Sallat, und mit Eßig eingemacht zur Winterspeise; zu Soda. Eur.
— fruticosa ♄]

Hippuris, Thannwedel. Kelch einblättrig, Krone fehlt.

— vulgaris, Schachtelhalm, von Tischlern und Drechslern gebraucht. Eur. 4

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Blitum, Maier. Kelch dreyspaltig, beerartig, Krone fehlt.

— capitatum, Erdbeerspinat, zur Zierde im Garten. Eur. ☿

II. Classe.

Zweymännige, Diandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Jasminum, Jasmin. Die Krone fünfspaltig, die Beere zweyköpfig.

— officinale, gemeiner weißer Jasmin, Schweitz, Ostind. ♄ Blüthen offic. zu Jasminoel, wozu
— grandiflorum, großblümiger Jasmin, noch vortheilhafter seyn soll. Malab. ♄
— fruticans, strauchartiger gelber
— humile, niedriger Italiänisch. Südeur. As. ♄

} Jasmin, in unsern Gärten geliebt und ausdaurend.

Ligustrum, Hartriegel, Krone vierspaltig, Beere viersämig.

— vulgare, Ehrm. offic. Flores ligustri, adstring. Kropfmit. Oekon. Holz und Beeren, letztere für Weinhändler, Maler und Färber. Eur. ♄

Olea, Oelbaum. Krone vierspaltig, eine Steinfrucht.

— Europaea, offic. Olivarum Fructus, erweichend. Oek. Oliven, Baumöl. ☿ Süd-Europ. ♄

Syringa, Flieder. Krone vierspaltig, gleichbreite Läppchen, die Capsel zweyfächrig.

— vulgaris, Spanischer Flieder. Oek. Holz; Zierde in Gärten. Pers. u. Schweiz. ♄

— persica, Persischer Flieder, mit seiner Abänderung mit Petersilienblättern, zur Zierde der Gärten. ♄

Veronica, Ehrenpreis. Krone mit viertheiliger Mündung, das untere Läppchen schmäler.

— maritima, blauer Weiderich. Blätter zu Thee. Deutschl. 2

— spicata, ährenförmiger Ehrenpreis, soll im dreytägigen Fieber die China vertreten. Deutschl. 2

— officinalis, gemeiner Ehrenpr. offic. Veron. herba, schweißtreibend, zu sehr in Brustkrankh. erhoben; zu Thee. Deutschl. 2

— serpyllifolia, quendelblättriger Ehrenpr. Schaaffutter. Deutschl. 2

Veroni-

Veron. Beccabunga, Bachbungen, offic. Beccab. herba, harntr. wider Scorbut; der frische Saft tilgt Sommersproßen und Flnnen. Blätter zu Sallat. Deutschl. 4

— anagallis aquatica, schmalblättr. Bachbungen, an Kräften der vorigen gleich, Deutschl. 4

— Teucrium, großer Erd-Bathengel, statt der Veron. offic. empfolen; eröffnend. Deutschl. 4

— chamædrys, Bathengel, zu Thee beßer wie der gemeine Ehrenpr. Deutschl. 4

Gratiola, Gnadenkraut. Krone vierspaltig ungleichförmig, vier Staubgefäße, woran zwey unfruchtbar.

— officinalis, Gratiolæ herba, Brechmittel, Wundkr. Deutschl. 4

Verbena, Eisenkraut. Krone fast gleich, am Kelche das obere Läppchen kürzer.

— officinalis, Verbenæ harba, stärkend, Wundkraut. Dek. eisenerhärtend; die Wurzel giebt eingemachten Gurken angenehmen Geschmack. Deutschl. ☉

Lycopus, Sparrfaden. Krone fast gleich, die Staubgef. entfernt.

— Europæus, Waßerandorn. Saft und Wurzel zu schwarzer Farbe. Eur. 4

Monarda, Monarde. Krone rachenförmig, der

Helm

Helm zurückgeschlagen, der Kelch fadenförmig.

— Didyma, verräth durch ihren Geruch Heilkräfte. Nordam. 2 Diese, wie die übrigen Arten, zur Zierde in Gärten.

Rosmarinus, Rosmarin. Krone rachenförmig, Halm sichelförmig, die Staubgef. gekrümmt.

— officinalis, herba, flores, schweißtr. In unsern Gärten, Südeur. Af. ħ

Salvia, Salvey, Krone rachenförmig, die Träger haben ein Querstück.

— officinalis, gemeine Salvey, schweißtreibendes Gurgelwasser, u. s. w. Gartengewächse, Küchenkr. Frankr. ħ (vier Staubgefäße.)

— Pratensis, Wiesensalvey, Wundkr. Gerberpfl. Farbgew. allem Viehe unangenehm. Deutschl. 2

— Horminum, Scharlachkraut, offic. Sem. Hormini, seines Schleimes wegen zu weichen gebr. Griechenland. ☉

— Sclarea, stinkende große Salvey, offic. herba sclareae, Horm. sativ. pharmacop. Edinb. für kräftiger als die gemeine gehalten; giebt Bieren und Weinen berauschende Kräfte. Ital. ♂ Diese und viele andre Arten in Gärten.

II. Ord-

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Anthoxanthum, Ruchgras. Kelch ein einblüthiges längliches Bälglein, Blüthe ein Bälglein mit Granne.

— odoratum, eins der besten Futtergräser, von ihm der schöne Geruch des Heues. Man mischt die Blätter unter Schnupftaback. Eur. 2

— paniculatum, rispenförmiges Ruchgras, soll von derselbigen Güte seyn. Südeur. 2

III. Ordnung. Dreyweibige, Trigynia.

Piper, Pfeffer. Kelch und Krone fehlen, die einsämige Beere aller Arten gewürzhaft.

— nigrum, schwarzer, und nach abgenommner Schale, weißer Pfeffer, offic. blähung. treibendes Gewürz. ☌ Ostind. ♄

— longum, langer Pfeffer, offic. von ähnlichen Kräften, weniger im Gebrauche. ☌ Ost-Indien. ♄

— Cubeba, Cubeben, offic. von ähnlicher Kr. auch wider den Schwindel. Gew. ☌ Java, Mal.

— Betle, Betel, oder Betle der Morgenländer? Im ganzen Orient ein wichtiger Handlungszweig. Man käut die Blätter, die man in Büchsen bey sich führt, und sie Fremden und Gästen als Höflichkeitsbeweis präsentirt. Ind. ♄

III. Classe.

Dreymännige, Triandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Valeriana, Baldrian. Ohne Kelch, Krone fünfspaltig, an der Basis bucklicht, 1 Saame.

— dioica, zuweilen für

— officinalis, Vallerianae minoris rad. schweißtreibendes Wundkraut. Die Katzen gehn der Wurzel nach.

— Phu, offic. Valer. majoris rad. jezt seltner im Gebrauche. Ihre Blätter zu Sallat. Alle drey in Deutschland. 4

— celtica, offic. Rad. Spinae celticae, auch Nardus, in Kräften der vorigen ziemlich gleich; im Venethandel nach Afrika, wo sie zur Salbe dient, merkwürdig. Ital. Deutschland. 4

— Locusta olitoria, Rapunzel, zu Sallat, die Brühe mit Citronensaft in Fiebern. Deuschl. ☉

Tamarindus, Tamarinden. Krone dreyblättrig, Kelch viertheilig, eine saftige Hülse. (zusammengewachsne Staubgef.)

— indica, offic. Tamarindorum pulpa, Tamarindenmark, gelinde abführend. In beyden Ind. Arab. ♄

Crocus,

Crocus, Safran. Krone sechsblätterförmig, aufrecht, abstehend, die Narben zusammengerollt, gefärbt.

— Sativus offic. autumnalis, wahrer Safran. Die Narben geben den Safran. Monathl. Reinig. tr. Schlafmachend, schmerzstillend. Gewürz. ☿ Zur Malerey und Seidenfärberey. Hohe Geb. südl. Eur. im südl. Deutschl. angebaut. ♃ Man vermischt ihn fälschlich mit Saflor, Carthamus tinctorius.

— Sativ. vernus, Frühlingssafran, eine frühe Zierde unsrer Gärten, von mancherley Farben. Die Narbe färbt gelb. Ebendas. ♃

Gladiolus, Siegwurz, (der Name von alten abergläubischen Gebräuchen.) Krone sechsblättrig, die drey obern Blätter nähern sich.

— communis, Wurzel in einigen Apoth. als Victorialis rotunda. Gartenblume. Eur. ♃

Iris, Schwertel, Schwertlilie. Krone sechsblätterförmig, Blätter wechselsweise zurückgeschlagen, Narbe kronblättrförmig.

— Florentina, offic. Iridis albae Florentinae rad. Florentinische Violenwurzel, schreißtreib. stärkend, äußerlich in Wunden; Niesepulver. Südeur. ♃

— germanica, deutsche Schwertlilie, offic. gemeine Veilwurz, Iridis nostratis rad. stärker abführend, auch das Wasser der Wasser-

ſersüchtigen; im Frühl. geſammlet der vorigen an Kraft gleich. Die halb verfaulten Blumen geben das Liliengrün der Maler, ſo wie auch

Iris pumila, kleine halbblaue Schwertlilien. Südeuropa. 4

— biflora, kleine violette Schwertl. Die friſchen Blumen zur Bereitung eines Syrups. Noch nicht im Gebr. Portug. 4

— pſeudacorus, Waſſerſchwertel, offic. Acori puluſtris radix, blutſtillend, ſonſt der I. germ. an Kräften gleich. Oek. Blume färbt gelb, Wurzel ſchwarz; Gerbegewächs. Eur. 4

— edulis, eßbarer Schwertel. Die Zwiebel von Hottentotten gegeßen. Vorgeb. d. g. H.

— tuberoſa, Tuberoſen; man ſchreibt ihr die Radix hermodactyli zu. Orient. 4 Die meiſten Arten dieſes Geſchlechtes ſind bereits bey uns Gartenblumen.

Schoenus, Strickgras. Krone fehlt. Kelch ein Büſchel Spreublättchen, Saamen ründlich.

— nigricans, ſchwarzes,
— albus, weißes,
— compreſsus, zuſammengedrücktes,

} Strick- oder Knopfgras, zum Futter, doch nur im Mangel des beßern. Eur. 4

Cyperus, Cypergras. Krone fehlt, Kelch zweyzeilige Spreublätterchen, nackter Saame.

— longus, langer Gallian, offic. rad. Cyperi romani, ſ. longi. Ital. 4

Cyperus rotundus, runder Cyper, offic. rad. Cyperi rotundi, an Kraft der vorigen gleich.

— esculentus, eßbarer Cyper, Südeur. Af. 2

— flavescens, gelbes } Cypergras, zum Fut-
— fuscus, bräunliches } ter. Eur.

Scirpus, Binsengras. Ohne Krone, Kelch halbgedeckte Spreublätter, nackter Saame.

— palustris, Sumpfbinsen. Schweinefutter.

— lacustris, Seebinsen, in Schweden zum Decken, jung gutes Pferdefutter. Eur. 2

— dichotomus, Bruchfuttergras, starke Mastung des Rindviehes. Auf Madagascar, geht auch bey uns fort.

— silvaticus, Waldbinsen, verwandelt unfruchtbaren Boden in tragbaren. Eur. 2 Die meisten Arten dieses Geschlechts dienen zum Futter nur im Mangel des beßern.

Eriophorum, Wollgras. Die Krone fehlt, Kelch aus halbgedeckten Spreublättern, Saame mit Wolle.

— vaginatum, kleine } Seidenbinse, zeigt
— polystachion, große } oft auf Torf; seine Wolle, im Futter schädlich, ist auf frischen Wunden und Brandschäden schmerzstillend, vorzüglich aber von vortheilhaftem Manufakturgebr. Eur. 2

Nardus, Nardengras. Krone mit zwey Spelzen, ohne Kelch, der Saame bedeckt.

— stricta, Borstengras, hilft den Sand stehend

machen, zeigt unfruchtbaren Boden, kein Futter, stumpft die Sensen. Eur. 2

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Sacharum, Zuckerrohr. Lange Wolle außerhalb dem Kelche, die Krone zweyspelzig.

— officinarum, wird vorzüglich in beyden Indien im feuchten Boden erbaut. Der aus dem Mark gekelterte und gekochte Saft kommt als Farin- oder Puderzucker, Moscovade, in unsre Raffinerien. Sein ökon. Gebrauch ist bekannt, in der Arzney ein erweichendes und Niesemittel. ♃

Phalaris, Glanzgras. Kelch aus zwey nachenförmigen gleich großen Spelzen, die die Krone einschließen.

— canariensis, Canariengras, wird gebaut; sein Saame Futter für Canarienvögel. ⊙

— phleoides, Raupengras, Futter für Schafe und Ziegen. Eur.

— arundinacea, Rohrglanz, Futtergras, in Schweden zu Dachschoben. Die Spielart mit gestreiften Blättern, Spanischgras zur Zierde in Gärten. Eur. 2

Panicum, Schwaden. Kelch drey Spelzen, von denen die dritte am Rücken kleiner ist.

— sanguinale, Bluthiersen, zu Grütze und Futtergr. gebaut; hilft Flugsand stehend machen. Am. Eur. ⊙

Panic. miliaceum, gemeiner] Hirſen, von bekann-
— italicum, italiäniſcher] tem ökon. Gebrauch, zu Speiſen, Maſtung, ehedem auch zu Brodte; beyde, mehr der erſtere bey uns gebaut. Arzn. erkältend, verdickend. Indien. ☉

— germanicum, nach einigen bloße Abänd. von P. italicum, ſoll noch Vorzüge haben. ☉,
— divaricatum, dem gemeinen Hirſen wohl nicht nachzuſetzen? Jamaica. ☉
— glaucum, glänzend] Hirſegras, Futtergr.
— viride, grünend } erſteres überzieht gan-
— Crus galli, grannig] ze Felder, keines verdient den Anbau. Eur. ☉

Phleum, Lieſchgras. Kelch zwey Spelzen, abgeſtutzt, ſteifgeſpitzt, aufſitzend.
— pratenſe, Engliſch Thimotheusgras, vorzüglich Pferden angenehm Futter; alt wird es hart. Man räth es zur Beſäung torfiger Sümpfe an. Eur. 4

Alopecurus, Fuchsſchwanz. Kelch zwey Spelzen, Krone eine Spelze, mit einfacher Spitze.
— pratenſis, Wieſenfuchsſchwanz, verdient unter den Futtergräſern den erſten Platz. Eur. 4
— agreſtis, Feldfuchsſchwanz, ſoll nach Lichtenſtein in ſandigen Gegenden, auch in der Mark dem Hirſen gleich zu Grütze angebaut werden, welches mir nach der Erkenntniß ſeines Wuchſes und Saamens, ein Irrthum ſcheint. Eur. 4

Milium, Hirsengras. Kelch zwey bäuchige Spelzen, größer als die Krone.

— effusum, Waldhirsengras. Die Blätter sollen Motten und Milben vertreiben; die Halmen zu feinen Stroharbeiten; Saame im Nothfall zu Mehl. Eur. 4

Agrostis, Strausgras. Kelch zwey spitzige Spelzen, kürzer als die Krone.

— spica venti, Windhalm, jung zur Fütterung; die Blumenbüschel färben grün. Eur. ☉

— canina, braune Schmielen, jung gutes Schaffutter. Eur. 4

— capillaris, Haarschmielen, von allem Vieh geliebt, hindert im Sande und auf Wiesen den Mooswuchs.

— arundinacea, Rohrschmielen, Futter dürrer Gegenden; aus den Halmen, die auch zur Reinigung der Tabackspfeiffen gebraucht werden, macht der Kalmucke Decken. Eur. Af. 4

— alba, weißes Strausgras. Auch diese und mehrere Arten dienen zum Futter. Eur.

Aira, Schmielen. Kelch zwey Spelzen, Blüthen ohne Ansatz zur dritten.

— aquatica, Wasserschmielen, } gutes Futter,
— caespitosa, Glanzschmielen, } letzteres hindert den Mooswuchs auf Wiesen. Eur. 4

— flexuosa, Dratschmielen, 4 } Diese und an-
— montana, Bergschmielen, 4 } dre Arten vom
— alpina, weiße — 4 } Vieh gefres-
— canescens, graue — ☉ } sen; letztere macht an unfruchtbaren Orten dichte Rasen.

Melica,

Melica, Perlgras. Kelch zwey Spelzen, ein Ansatz zur dritten Blüthe zwischen den Blüthen.

— nutans, hangendes Perlgras, Futter, besonders dem Wilde. Eur. 4

— caerulea, blaue Schmele, Futtergr. zur Reinigung der Pfeiffen. Eur. 4

— ciliata, verdient den Anbau als Futtergras, staudet außerordentlich, jedes Vieh liebt es. Eur. 4

Poa, Rispengras. Kelch zwey Spelzen, Krone eyrund mit spitzigen Spelzen.

— aquatica, Warsserviehgras, Mingsch, vorzügliches Futtergr. das blos den Kleearten nachgesetzt werden darf, so lange als es noch nicht mit zu vieler Brut vom Poaminirer (Thrips Poae) angefüllt ist. Dis geschieht vom August an, und da es jezt mehr wie vorher blühet, so dient es nur noch zum Häumachen. Eur. 4

— trivialis, klein Rispengras,
— anguſtifolia, schmalbl. Risp.
— pratenſis, gem. Wiesengras,
— annua, Sommerrispengr.
— nemoralis, Waldrispengr.
— compreſsa, Bergviehgr.
— criſtata, kammartig Viehgr.

} Die gemeinsten von allem Vieh geliebten Gräser, alle Europ. meist 4 keins wird gebaut.

Briza, Zittergras. Kelch zwey Spelzen, Krone herzförmig, mit brauchigen Spelzen.

— media, Wiesenflittergras, vom Vieh gefressen. Eur. 4

Dactylis, Hundsgras. Kelch zwey Spelzen,

vielblüthig. Die größern Spelzen zusammengedrückt, nachenförmig.

Dactylis glomerata, nur Pferden Futter, den Hunden Arzney. Eur. 4

— Cynosuroides, Feldfingergras. Der Saame giebt, wie Fest. fluit. Mannagrütze. Nordam. jezt in Engl. 4

Cynosurus, Kammgras. Kelch zwey Spelzen, vielblüthig, der besondre Boden einseitig, blättrig.

— cristatus, steif Kammgras, zur Mastung der Schöpse empfohlen. Eur. 4

— Coracanus, Coracan. Saame Nahrung für Menschen. Ind. ☉

Festuca, Schwingel. Kelch zwey Spelzen, Krone länglich, mit steifgespitzten Spelzen.

— ovina, Schafschwingel, vorzügliches Schaffutter trockner Weiden. Eur. 4

— duriuscula, harter
— rubra, rother
— decumbens, glatter } Schafschwingel, den Schafen angenehm. Eur. 4

— elatior, Wiesenschwingel, eins der besten und höchsten Futtergräser, nicht für Schafe. Eur. 4

— fluitans, Schwaden, Mannagras, ein schönes Futter, sein Saame nährt Wasservögel und Fische, und ist als Grütze und Mehl den Menschen angenehme Speise. ♆ Eur. 4

Bromus, Trespe. Kelch zwey Spelzen, Krone länglich mit Spelzen, die unter der Spitze eine Granne haben.

— secalinus, Roggentrespe, mit seiner Abänder. Br. hordeaceus Gerstentrespe, beschwerliches Unkr. vom Vieh gefressen. Der Saame soll dem Brodte betäubende Kraft geben; er liegt oft lange im Boden, und kommt nur in naßen Jahren an naßen Stellen, wann's Korn zurückbleibt, zum Vorschein, daher die Meinung von Verwandlung des Korns in Trespe. Eur. ♃

— mollis, weicher Tresp, besonders von Schafen geliebt. Eur. ♂

— giganteus, Futtertrespe, so wie

— inermis Leysl. verdienten ihres hohen schönen Wuchses wegen zu Futter Empfehlung und Anbau. Eur. ♃ Außer diesen werden noch mehrere Tresparten vom Vieh geliebt.

Avena, Haber. Kelch zwey Spelzen, Krone länglich, mit Spelzen, die am Rücken eine gewundne Granne haben.

— elatior, Wiesenhaber, franz. Raygras, eines der wichtigsten Gräser zur Anlage künstlicher Wiesen, allem Vieh lieb; der Saame zu Mannagrütze. Eur. ♃

— sativa, gemeiner weißer Haber, mit seinen Abänderungen, dem engl. Winterhaber, Augusthaber, Eichelha-

ber, u. a. sind in der Oekon. bekannt genug, besonders der erste bey uns gemeinste. Er dient zu Brodte, Speisemehl, Grütze, Pferdefutter, auch zu Weisbier. ☿ Arzn. erkältend, verdickend, Schärfe mildernd. Ins. Juan Fernandez. ☉

Av. orientalis, Ungarischer, Türkischer, Welscher Haber, mit einseitiger Rispe, giebt mehlreichere Körner, dem Vieh angenehmer Stroh, ist einträglicher als der vorige, zum Pferdefutter minder tauglich. ☿ ☉

— nuda, nackter Haber, dessen Saame ganz aus den Hülsen geht, und zur Grütze der bequemste ist, auch zu Bier gebraucht wird. Stark in Gr. Brittann. gebaut. ☿ ☉

— fatua, Flughaber, Barthaber, zum Viehfutter, wird als dem Getraide nachtheiliges Unkraut ausgerottet. Die Grannen sind natürliche Hygroscope. Eur. ☉

— strigosa, kleiner Flughaber, (fehlt im Linne) vom Gebrauch des vorigen, ein noch schädlicher Unkraut. Schles. ☉

— pubescens, hariger Wiesenhab. } zum Futter, ohne besondern
— flavescens, Goldhaber, } Anbau zu verdienen. Eur. ♃
— pratensis, falscher Wiesenhab. }

Arundo, Schilf. Kelch zwey Spelzen, Krone an der Basis wollig, ohne Granne.

— phragmites, Deckrohr, zur Feurung; zu Dächern,

Dächern, doch unbequem; zu Gypsdecken; die Büschel zu grüner Farbe auf Wolle. Das junge Schilf füttert man im Mangel an Futter als Hexel. Der Saft soll abführende, die Wurzel Chinakräfte haben. Von den Alten gebraucht. Eur. 2

Arund. calamagrostis, Wiesenschilf, dem vorigen gleich, nur ein Nothfutter, purgirt auch das Vieh zu stark. Eur. 2

— arenaria, Sandrohr, zur Bevestigung des Flugsandes. Eur. 2

Lolium, Lolch. Kelch zur Seite, einzeln, vielblüthig, aus einer Spelze.

— perenne, Winterlolch, englisch Raygras, von Engländern stark gebaut, seiner Härte wegen in Deutschland des Anbaues unwerth geachtet; jung zu Pferdefutter. Eur. 2

— tenue, dünner Lolch, zarter und besser zum Futter. Eur.

— temulentum, Tollkorn, Sommerlolch. Sein Saame durch stark berauschende einschläfernde Kräfte Menschen und Thieren schädlich, besonders im Biere, worinn ihn die Wenden statt Hopfen mischen. Unkraut dem Haber; man rottet ihn aus durch zeitiges öfteres Pflügen. Eur. ⊙

Elymus, Haargras. Kelch zwey oder drey zusammen, zur Seite, vielblüthig, aus zwey Spelzen.

Elym. arenarius, Sandhaber, befestigt den Flugsand, wird zum Decken gebraucht. Eur. 2
— sibiricus, Sibirisches Haargras, verdient den Anbau als weiches Futtergras. Sib. 2

Es ist nicht zu zweifeln, daß Elymus europaeus, caninus, Canadensis, und vielleicht noch andre, besonders jung, ein gutes Futter geben; ihr hoher Wuchs empfiehlt sie. Ersterer erreicht im Schles. Geb. Mannshöhe.

Secale, Roggen. Kelch gegenüberstehend einzeln, zweyblüthig, aus zwey Spelzen.
— Cereale hybernum, Winterrogg.] sind nicht
— — aestivum, Sommerrogg.] wesentlich verschieden, und werden in einander verwandelt. Letzterer ist schwächer an Stroh und Körnern. Roggen dient zu Brodt und Brandtwein, hat viel Säure bey sich. Arzn. erkältend, verdickend durch seinen Schleim; erweichendes Mittel in Breyumschlägen. Eine Krankheit ist das unschädliche Mutterkorn.

Das Staudenkorn, Wallachisches Staudenkorn, treibt aus einem Saamen viele und große Halmen mit ästigen Aehren. Es artet ins gemeine Korn aus, und ist wohl nur Wirkung eines vorzüglichen Bodens. ♀

Hordeum, Gerste. Kelch zur Seite, drey zusammen, einblüthig aus zwey Spelzen.

Hordeum

Hord. hexastychon, Wintergerste, sechszeilig, wird im Herbste, auch im Frühlinge gesäet; ist weniger nutzbar als folgende Arten: ⊙

— vulgare, vierzeilige Sommergerste, am häufigsten gebaut. ⊙

— coeleste, vierzeilige nackte Gerste, Himmelsgerste, wahrscheinlich nur Abänder. des Hord. vulg. an der die Saamen von selbst ausfallen; vorzüglich zu Gries. Sic. Rußl. ⊙

— distychon, zweyzeilige Sommergerste, größer an Körnern nnd stärker im Ertrage als die vierzeilige, auch dünnschaliger und mehlreicher, daher am besten zu Graupe. Sie mißräth leichter, muß früher gesäet werden. Tart. ⊙

— — nudum, zweyzeilige nackte Gerste, eine Abänder. mit größern ausfallenden Körnern, verdient mehrere Versuche.

— zeocriton, Reißgerste, trägt reichlich, nur kleine Körner; in Engell. vorzüglich der Bräuerey wegen gebaut. Man hält sie an vielen Orten für den Reis selbst. ⊙

Wie man Staudenkorn hat, hat man auch Staudengerste, auf schweren feuchten Böden, Abänder. der zweyzeiligen Sommergerste, die leicht ausartet.

Nutzen der Gerste überhaupt zu Brodt vermischt mit Roggen, zum Malz oder Biers

Bierbrauen, zum Schälen zu Grütze und Graupen. Als Malz und geschält ist sie Kaufmannsware. Arzn. wie der Roggen; Aufgüße davon verdünnend, kühlend, der Fäulniß widerstehend; zu Gerstenzucker. ☿

Hord. murinum, Mausegerste, von Schafen und Pferden gefressen. Eur. 4

Triticum. Waizen. Kelch gegenüberstehend, einzeln, vielblüthig, aus zwey Spelzen.

— aestivum, Sommerwaiz. mit Grannen, } sind
— hybernum, Winterwaiz. ohne Grann. } nur

Abarten, die bey gleicher Behandlung sich in einander verwandlen laßen. Vorzüge hat der Winterwaizen. Es giebt davon mannigfaltige Abarten. Der Waizen, die edelste unsrer Getraidarten, wird zu feinem Backwerke, in vielen Ländern zu Brodt, zu Bier, zu Gries, zu Kraftmehl, Stärke und Puder genutzt. ☿ Arzn. wie folgende, den vorigen Getraidearten gleich.

— turgidum, vielähriger Waizen, Wunderkorn, verdient den Anbau, ärtet auf schlechtem Boden und dick gesäet aus, auf beßerm Boden und dünne, wieder ein; kann als Winter- und Sommerwaizen behandelt werden, so wie

— polonicum, pohlnischer Waizen, wallachisches Korn, mit langen Grannen, an Stroh,

Stroh, Aehren und Körnerk der ansehnlichste, wird', im Frühlinge gesäet, selbst in Gebirgsgegenden gut reif, verdient den stärksten Anbau.

Tritic. Spelta, Spelz, Dinkel, mit und ohne Grannen, und von andern Veränderungen; eine vorzüglich reichliche nahrhafte, fast allenthalben gedeihende Winter- und Sommerfrucht, besonders zu Grütze, Speisemehl und Stärke. ☿

— monococcon, Einkorn, im Würtemb. Emmerkorn, nicht einträglich, giebt schwärzliches Brodt

— repens, Quecken, offic. Graminis radix. Der süßliche Schleim der Wurzel gelinde auflösend, harntreibend, doch ist der Trank, schwacher Wirkung wegen, lang fortzusetzen. The. Der Same in Bähungen und Bädern gebraucht. Oek. Unkr. das mit eisernen Eggen und Rechen ausgerottet wird; die Wurzel geschnitten Pferdefutter statt Haber; gemahlen mit einem Zusatz von Mehl zu Brodt; zu Besserung der Wege, zu Forsten, zu Befestigung der Dämme, Wälle, und des Flugsandes. Das Gras frißt jedes Vieh gerne. Eur. 4

— maritimum, mit der Quecke viel Aehnlichkeit, staudet sich stark, und verdiente zum

Futter

Futter versucht zu werden. Frankreich.
Engell. 24

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Holosteum, Spurre. Kelch und Krone fünfblättrig, die Capsel springt an der Spitze auf.

— umbellatum, Nelkengras, von Schafen gefreßen. Eur. ⊙

IV. Classe.

Viermännige. Tetrandria.

I. Ordnung. Einweibige Monogynia.

Dipsacus, Karten. Der gemeine Kelch blättrig, der Boden kegelförmig, spreuig, der Saame säulenförmig.

— Fullonum sativus, Kartendistel, mit hackenförmigen Stacheln (wodurch sie sich von der wilden unterscheidet) wird angebaut. Die Blumenköpfe dienen zum Rauhen der Tücher, und anderer wollenen Zeuge. Die Wurzel in Wein gekocht wird bey aufgesprungner Haut, zerstoßen mit Honig den Schwindsüchtigen, das Wasser in den Höhlen der Blätter in Augenkrankheiten und Flecken des Gesichts,

sichts, die ganze Pflanze wider den Biß toller Hunde empfohlen. Die Blumen geben den Bienen Honig. ☿ Eur. ♂

Scabiosa, Scabiose. Ein gemeiner Kelch, der Boden erhoben, meist spreuig, Saamen gekränzt, eingerollt.

— succisa, Teufelsabbiß, offic. Morsus diaboli rad. hb. Wurmmitt. schweißtr. Oek. Allem Vieh ein angenehm Futter; mit den Blättern kann Garn grün gefärbt werden. Eur. ♃

— arvensis, Ackerscabiose, offic. Scabiosae rad. hb. A. schweißtr. in Brust- und Lungenbeschwerden, äußerlich wider Sommersproßen, Flechten ꝛc. Eur. ♃

— ochroleuca, gelbe wohlriechende Scabiose, soll in Brust- und Blasengeschwüren dienlich seyn. Das Vieh liebt sie. Eur. ♂

— alpina, ♃
— stellata, ☉
— atropurpurea, ☉

} u. a. sind Zierde in Gärten.

Asperula, Megerkraut, (wider den Kinderausschlag, Megerey) Die Krone röhrig, die Frucht fast kugelrund.

— odorata, Waldmeister, offic. Matrisylva herba, krampfstillend, wider den Biß toller Hunde empfohlen. Oek. Die Blätter sollen dem Weine angenehmen Geruch und Geschmack geben, Kühen die Milch vermehren, Motten vertreiben. Eur. ♃

Asper. tinctoria, Färberwaldmeister, dessen Wurzel im Frühjahre zum Färben ausgegraben, und besonders von den Gothländern zum Hochrothfärben der Wolle angewandt werden.

— arvensis, Ackerwaldmeister, ⊙
— cynanchica, Brunewurzel, 2l
] sie enthalten in ihren Wurzeln ein rothfärbendes Wesen, sind aber zum Anbau zu klein. Eur.

Galium, Labkraut. Die Krone flach, die Frucht fast kugelrund.

— montanum, Berglabkraut, Viehf. Eur. 2l

— verum, gelb Labkraut, Bettstroh, offic. gallii lutei hb. krampfstillend, Oek. Die Wurzel färbt das Garn roth, die Blumen mit Alaun die Wolle gelb. Das Kraut macht die Milch gerinnen. Die Pferde fressen es nicht; es riecht stärker vor dem Regen. Eur. 2l

— Mollugo, weißes Labkraut, in der Arzn. dem vorigen gleich. Die Wurzeln geben eine gute rothe Farbe. Eur. 2l

— boreale, wilde Wiesenröthe. Die Wurzel färbt schön karmosinroth auf Wolle; das Kraut ein gutes Viehfutter. Eur. 2l

— Aparine, Klebekraut. Die Wurzel färbt ebenfalls roth. Sein Kraut oder Pulver davon auf Wunden; der Saft wider die Kröpfe. Der Saame ist statt des Koffees empfohlen. Eur. ⊙

Von

Von allen sammlet man die Wurzel im Herbste oder Frühlinge.

Rubia, Röthe. Die Krone glockenförmig, beerartig die Frucht.

— tinctorum, Färberröthe, Krapp. Der Anbau dieser Pflanze zur Färberey ist bekannt; man pflanzt sie durch Keime fort; die Wurzeln werden gedörrt und gemahlen. Röthe ist entweder Keimröthe, wenn sie den Winter über, oder ordinäre Röthe, wenn sie nur wenige Monathe des Sommers in der Erde liegt. Läßt man die Wurzeln 2 — 3 Jahre in der Erde, und macht dann in der Mühle mehrere Sortiments, so erhält man den Krapp, der der Röthe gleich allenthalben erzeugt werden kann. ☿ Offic. harntr. in Verschleimungen der Brust, des Magens, der Leber ꝛc. sie färbt beym Genuß die Knochen roth. Südl. Eur. 4

Penaea, Penäen. Die Krone glockenförmig, der Kelch zweyblättrig, die Capsel vierfächrich, vierklappig.

— Surcocolla stumpfe Penäe, offic. Gummi surcocollae, das andre von der spitzigen,

— mucronata, herleiten. Aethiop. ♄

Plantago, Wegrich. Die Krone zurückgeschlagen, der Kelch viertheilig, die Capsel zweyfächrig, quergespalten.

— major, großer Wegerich, offic. Plantaginis

latifoliae rad. hb. sem. Wundpfl. stärkend, stiptisch. Der Saamen zu Vogelfutter. Eur. 2

Plant. media, Mittelwegrich, wird vom Vieh gefressen, verdrängt aber auf Wiesen das beßre Futter. Eur. 2

— lanceolata, Spitzwegerich. Diesem wie dem vorigen werden dieselben Arzneykr. beygelegt. Eur. 2

— Psyllium, Flöhsaamenkraut, offic. Semen Psyllii, erkältend, verdickend, Eur. 2

— Cynops, staudiger Wegerich, soll statt der vorigen zum Arzneygebr. dienen. Europa. ♄

Sanguisorba, Sperbenkraut. Die Krone flach, der Kelch zweyblättrig, die Capsel viereckig, zwischen Kelch und Krone.

— officinalis, welsche Bibernelle, große Wiesenpimpinelle, Wiesenknopf, offic. Pimpinellae italicae rad. stärkend zusammenziehend, stiptisch. Oek. jung Futterkr. Gerbepflanze. Eur. 2

— media Can.
— canadensis, } Zierde in Gärten. 2

Cornus, Härtern. Der Kelch vierzähnig, fällt ab; die Steinfrucht hat eine zweyfächrige Nuß.

— mascula, Cornelkirsche, offic. in einigen Apoth. Rob. Cornorum, oder Succum inspissatum, stärkend. Oek. Die Beeren werden

werden roh, auch mit Zucker oder Eßig eingemacht gegessen; der Strauch zu Hecken, das sehr harte Holz zu Kammzähnen u. dergl. Gerberpfl. Eine Abänder. mit gelber Frucht; eine andere mit gescheckтem Laube. Eur. ♄

Corn. sanguinea, Hartriegel. Sein Holz dient Drechslern, auch zu Ladstöcken, Kämmen u. s. m. Die geraden Schüße zu Röhren; die Rinde mischen Amerikaner untern Rauchtab. Die Kerne der Beeren geben ein Lampenöhl. Abart mit gescheckтem Laube. Eur. ♄

Die übrigen Arten von Cornus gehen in unsern Pflanzungen gut fort.

Fagara, Stahlbaum. Die Kronblätter kürzer als die Staubf, der Kelch vierspaltig, die Capsel zweyklappig, einsämig.

— octandra, achtmänniger Stahlbaum, soll nach einigen das Gummi Tacamahacae geben, das Linne der Balsamespe zuschreibt. Kurakao. ♄

Trapa, Stachelnuß. Der Kelch viertheilig, die Nuß mit kegelförmigen gegenüberstehenden Stacheln bewehrt.

— natans, Wassernuß, offic. Nucis aquaticae Fructus, von Neueren nicht besonders empfohlen. Die Nüße ißt man gesotten oder gebraten; sie geben das feinste Mehl

zu Brey, auch zu Brodt. Die Wurzel soll giftig seyn; die Blätter freßen Pferde. ♄ Eur. ☉

Dorstenia, Dorstene. Der Kelch an den flachen fleischigen gemeinen Boden angewachsen.

— Houstoni, } Die Wurzel aller dreyer soll
— Drakena, } die in der Arzn. gebräuchliche
— Contraierva } amerikanische Giftwurzel, Radix contrayerva, wider den Gift seyn. Südam. ♃

Elaeagnus, Oleaster. Der Kelch glockenförmig, abfallend, eine Steinfrucht.

— angustifolia, wilder Oelbaum, empfiehlt sich durch seinen Wuchs, und den lieblichen Geruch seiner Blüthen. Böhm. Span. Syr. ♄

— spinosa, dornigter Oleaster, dauret auch bey uns aus, obgleich Aegypten sein Vaterland ist. ♄

Santalum, Santelbaum. Kelch vierzähnig, Krone vierblättrig, Beere einkörnig.

— album, weißer Santelbaum, Sandelholz, offic. lignum santali album, citrinum, weiß und gelb, stärkend und stiptisch, wenig mehr im Gebrauch, doch mehr das gelbe, woraus ein Balsam. liquid. in Nervenkrankh. Ostind. ♄ Rothes Sandelholz von Pterocarpus santalinus.

Camphorosma, Kampferkraut. Der Kelch viertheilig; Krone fehlt, die Capsel einsämig.

Camphor-

Camphor. monſpelienſis, gebräuchliches Kampferkr.
offic. herba camphoratae, zu Arzn. Tränken. Südl. Eur. Tart. 2

Alchemilla, Sinau, (von Sonnendau, Waſſertröpfgen in den Falten der Blätter.) Kelch achtſpaltig, ſein Saame im Kelche eingeſchloſſen.

— vulgaris, Frauenmantel, offic. Alchemillae rad. hb. ſtärkend und ſtiptiſch, zuſammenziehend, Wundmitt. mehr äußerlich als innerlich gebraucht. Oek. Gerbepfl. eines der beſten Futterkr. für alles Vieh. Europa. 2

II. Ordnung. Zweyweib. Digynia.

Aphanes, Ohmkraut. Krone fehlt, Kelch achtſpaltig, zwey Saamen.

— arvenſis, Acker-Sinnau. Man legt ihm eröffnende, Urintreibende, auch wider den Scorbut, Kräfte bey. Eur. ☉

Cuſcuta, Seiden. Krone vierſpaltig, eyrund, Kelch vierſpaltig, Capſel zweyfächrig, quergeſpalten.

— europaea, Flachsſeide, offic. Cuſcutae herba.

— — Epithymum, (nach einigen eine beſondre Art, nach andern nur Abart,) Thymſeide, offic. herba Epithymi, Epithymum creticum. — Beyde ſchweißtreibend, gelinde abführend ꝛc. werden

jezt in der Arzn. für entbehrlich gehalten. Oek. Zerstöhrendes Unkraut besonders im Lein; vor Reife des Saamens vom Vieh, außer den Pferden, gefressen; das Kraut färbt röthlich. Eur. 24

III. Ordnung. Vierweib. Tetragynia.

Ilex, Hülse. Krone einblättrig, Kelch vierzähnig, Beere viersämig.

— Aquifolium, Stechpalme. Die innre grüne Rinde giebt Vogelleim. Der Strauch zu Hecken und in Lustwäldern. Das Holz zu Schreiner- und Drechslerarbeit. Die jungen Blätterknospen Schaafen und andern Thieren angenehm Futter. Es giebt mehrere Abänderungen. Eur. Virg. ħ

Potamogeton, Saamkraut. Krone fehlt, Kelch vierblättrig, vier auffitzende Saamen.

— natans, schwimmendes Saamkraut, wird als kühlend und wider alte Geschwüre empfohlen. Wo es wächst, halten sich Fische gern auf. Phal. potamogetonis frißt sie ab. Eur. 24

V. Classe.

Fünfmännige. Pentandria.

I. Ordnung. Einweibige. Monogynia.

Myosotis, Mäusohr. Krone presentirtellerförmig, die Lappen aufgeschnitten, der Schlund geschloßen.

— scorpioides arvensis, Vergißmeinnicht. Man räth die zerquetschten Blätter in feuchten Entzündungen der Augen aufzulegen. Eur. 4

— — palustris, glatt Vergießmeinnicht, Spielart von jener, nur von Ziegen gefreßen. Eur. 4

Lithospermum, Steinsaame. Kelch fünftheilig, Krone trichterförmig, mit freiem Schlunde.

— officinale, Steinsaame, offic. Lithospermi semina. Dieser Saame giebt auch Mehl und Brodt. Eur.

— arvense, Schminkwurzel. Die Wurzelrinde dieser und der vorhergehenden Art färbt roth, dient den Nordischen Mädchen zur Schminke. Eur. 4

Anchusa, Ochsenzunge. Krone trichterförmig, der Schlund geschloßen, die Basis der Röhre vielseitig.

Anch. officinalis, Buglosi rad. herb. flor. Man schrieb ehemals den Blumen besonders herzstärkende Kr. zu, die einige jezt leugnen. Mit Alaun färben sie grün. Die Blätter eßen die Schweden im Frühlingskohle. Unkr. Eur. 4

— angustifolia, schmalblättrige Ochsenzunge, ihr werden dieselben Kr. zugeschrieben. Eur. 4

— tinctoria, Färber-Ochsenzunge, offic. Alcannae spuriae rad. statt der wahren Alcanna, Lawsonia inermis, zur Färbung der Medicamente, zum Rothfärben für Wachsposirer, Färber, Mahler. ☿ Die beste aus Frankreich, Ital. der die Schlesische nichts nachgeben soll. 4

Cynoglossum, Hundszunge. Krone trichterförmig, der Schlund geschlossen, die eingedrückten Saamen zur Seite angeheftet.

— officinale, Cynoglossae rad. hb. im Frühling gesammlet, frisch schmerzstillend ehemals mehr im Gebrauch. Ziegen allein freßen sie. Eur. ♂

Pulmonaria, Lungenkraut. Kelch vielseitig, Krone trichterförmig, mit freyem Schlunde.

— angustifolia, schmalblättrig Lungenkr. statt der folgenden Art in Frankreich gebräuchlich. Eur. 4

— officinalis, officinelles Lungenkr. Pulmonariae

riae maculosae herba, von der Spielart mit fleckigen Blättern, besonders gebräuchlich, Wundkr. fast ganz außer Gebr. Oek. Die Blätter vom Vieh, und von Menschen als Salat gegeßen. Europa. 2

Symphytum, Beinwell. Krone bauchig, mit einem gezähmten Schlunde.

— officinale, officinelle Schwarzwurz, Consolidae majoris rad. hb. flores. Blumen und Kraut weniger brauchbar, die Wurzel verdickend, äußerlich erweichend. Oek. Gerberpfl. Die Brühe der im Oct. gesammelten Wurzel macht das Leder dauerhaft; Unkr. auf Wiesen. Von der Spielart mit weißer Blume gilt daßelbe. Eur. 2

Borrago, Borretsch. Krone radförmig mit gezähntem Schlunde.

— officinalis, officineller Borretsch, Boraginis hb. flores. Die Blumen wenig stärkende Kr. das Kraut enthält Salpeter. Blumen färben den Eßig, mit dem Kraute als Salat, letzteres auch als Kohl gegeßen. Aleppo, jezt Eur. 2

Asperugo, Scharfkraut. Krone trichterförmig mit geschloßnem Schlunde, Frucht zusammengedrückt.

— procumbens, blauer Kleber. Die Blätter

sollen wie Spinat gegeßen werden können. Eur. 2

Lycopsis, Krummhals. Krone trichterförmig mit gekrümmter Röhre und geschloßnem Schlunde.

— arvensis, rauhe Feldochsenzunge, Liebäugel, jung und saftig von Schafen geliebt; die Blumen geben den Bienen Honig. Eur. 2

Echium, Natterkopf. Krone ungleichförmig, glockenförmig mit freyem Schlunde.

— vulgare, wilde Ochsenzunge, offic. herba Echii s. Viperinae, unter den Theriak; ehemals als Gegengift, neuerlich in Brustkrankheiten empfohlen. Oek. treflich zur Bienenzucht; auf Aeckern Unkr. Sie blüht blau, zuweilen weiß auch roth. Eur. ♂

Primula, Schlüsselblume. Capsel einförmig, Krone trichterförmig mit offnem Schlunde, die Narbe kugelrund.

— veris, Frühlings-Schlüßelblume, und zwar die Abänderung.

— — officinalis, offic. rad. hb. Flores; Flores, rad. paralyseos, sonst mehr wie jezt zur Arzney; man eignet ihnen erweichende Kräfte, den Hollunderblüthen gleich, zu. Ehmals hielt man es für nervenstärkend und Wundkraut,

jezt

jezt noch als Hausmittel bekannt. Die Blätter werden als Salat und Kohl gegeßen. Eur. Die Spielarten

Prim. veris elatior, größre Frühlings-Schlüßelblume, und — — acaulis, s. sylvestris Scopoli, Waldprimel, } werden oft mit erstes rer verw. ohne A. zn. Kr. zu haben. Der Gebr. der Blätter ist derselbe. Eur. 2/ Die Gartenprimel ward durch Cultur.

Cortusa, Cortuse. Capsel einfächrig länglich, Krone radförmig, die Narbe knöpfig.

— Mathioli, Bergsanikel. Man räth ihn als Wundkr. zu versuchen an. Eur. 2/

Cyclamen, Erdscheiben, Capsel einfächrig innerhalb markig, Krone zurückgeschlagen, die Narbe spitzig.

— europaeum, Saubrod, offic. rad. Cyclaminis s. Arthanitae, verdächtig Arzneymitt. wenig gebraucht, heftig purgirend; Saft zur Wurmsalbe, Unguent. de Arthanita. Die Wurzel in Asche geröstet eßbar. Europa. 2/

Menyanthes. Zottenblume. Capsel einfächrig, Krone zottig, die Narbe zweyspaltig.

— trifoliata, Biberkle, Bitterkle, Dreyblatt, offic. Trifolii Fibrini s. aquatici herba, magenstärkend, auflösend, schweißtreibend. Antiscorbut in Engell. wo die Pflanze gebaut, und ihr Kraut, wie in Westgothl. statt Hopfen gebraucht wird. Blätter

und

und Wurz. gepülvert vertreibt dem Vieh den Husten; die gekochten Blätter geben grüne Farbe; die Lappen genießen die Pflanzen in der Theurung statt Brodt. Eur. 2

Hottonia, Hottonen. Capsel einfächrig, die Röhre der Krone unter den Staubgefäßen, die Narbe kugelrund.

— palustris, Wasserveil, soll kühlende Kräfte haben. Eur. 2

Lysimachia. Lysimachien. Capsel einfächrich zehnklappig, Krone radförmig, die Narknöpfig.

— vulgaris, gelber gemeiner Weiderich, ehemals äußerlich und innerlich Wundmitt. Dem Rauche schrieb man die Kraft zu, Schlangen zu vertreiben, Fliegen zu tödten. Jung gutes Viehfutter. Eur. 2

— nemorum, gelber Waldmeyer, bey Wundkranken empfohlen. Eur. 2

— nummularia, Pfennigkraut, offic. Nummulariae herba, schwaches gelinde zusammenzieh. Arzneym. sonst sehr gerühmt, jezt außer Gebrauch. Gesundes Viehfutter, besonders für Schafe. Eur. 2

Anagallis, Gauchheil. Capsel einfächrig, quer gespalten, Krone radförmig, Narbe knöpfig.

— arvensis, Ackergauchheil, mit rother Blume, offic. Anagallidis herba, krampfstillend, von

Alten

Alten und Neuern besonders gegen die Wuth vom Biße toller Thiere empfohlen, und neuerlich in mehrern Ländern von der Regierung zu diesem Zweck eingeführt, obgleich einige die Kräfte der Pflanzen leugnen. Das pulverisirte Kraut wird von Menschen zu ½ bis ganzen Quentchen, ein- zwey- auch dreymal nach 10 Stunden, eingenommen, von Thieren verhältnißmäßig. Es ist auch im Drehendwerden der Schafe empfohlen; den Morgenländern dient der Saft bey Ansatz des Staars der Pferde. Die Abart mit blauer Blume wird wenig geschätzt. Die Blumen öffnen sich früh von 8 — 9 Uhr. Eur. 2

Spigelia, Spiegeln. Capsel zweyfächrig, zweyköpfig, Krone trichterf. Narbe einfach.

— anthelmia, Amerikan. Wundkraut, officin. Wurzel und Kraut, Wurmmittel. Brasil. 2 auf den Amerik. Inseln angebaut; auch in Schlesien bringe ichs gut fort.

— marilandica, Mariländisches Wundkraut, soll zu jenem Zweck noch kräftiger seyn. Nordam. 2

Ophiorhiza, Schlangenwurz. Capsel zweyfächrig, zweytheilig, Krone trichterförmig, Narbe einfach.

— Mungos, bittre Indianische Schlangenwurz, offic. radix Mungos s. Serpentum, gegen den

den Schlangenbiß und andre Gifte, die Fäulniß des Blutes bewirken, berühmt. Oſtind. 2

Liſianthus, Bauchblume. Capſel zweyfächrich, vielſämig, Krone trichterförmig bauchig, der Griffel verbleibend.

— Chelonoides, abführende Bauchblume, das Kraut ein Amerikan. heftiges Laxirmittel.

Plumbago, Bleywurz. Ein Saame, die Staubgef. in die Klappen eingefügt, Krone trichterförmig, Narbe fünfſpaltig.

— Europaea, Europ. Bleywurz, Zahnwurz, offic. rad. herba Dentariae, ſ. Dentillariae, blaſenziehend; noch nicht genug beſtätigte Arzn. Nach Plin. hob man mit der gekäueten Wurzel den Augenfehler, Plumbus genannt. Südeur. 2

Phlox, Flammenblume. Capſel dreyfächrig, Krone preſentirtellerförmig, mit einer gekrümmten Röhre, Narbe dreyſpaltig.

— paniculata, } und and. verdienen einen Platz
— maculata, } unter den ſchönſten Gartenblumen.
— divaricata, }

Convolvulus, Winde. Capſel zweyfächrig, zweyſämig, Krone gefaltet, glockenförmig, die Narbe zweyſpaltig.

— arvenſis, Ackerwinde. Man hat ihm heilende, auflöſende, ſchmerzſtillende Kräfte zugeſchrieben. Unkr. Eur. 2

— ſepium, Zaunwinde, offic. herba Convolvuli majoris

majoris albi, dessen Milchsaft eingekocht stark laxirt. Oek. zu Sommerlauben; Unkraut in Hopfengärten. Eur. 2

Conv. Scammonia, Purgirwinde, offic. Scammonium Diacrydium, der eingetrocknete Milchsaft der Wurzel, stark abführend. Man bringt ihn oft verfälscht mit dem Safte der Blätter und and. Arten zu uns, daher die grünlichte Farbe, da er mehr weiß seyn muß. ☿ Syr. Cappadoc. Die Geb. von Antioch. 2

— purpureus, Amerik. wie

— tricolor, Südeur. Afr. als Gartenblume bey uns bekannt. 2

— Batatas, Bataten, die knolligen Wurzeln werden gegeßen. In beyden Ind. ♄ in Europa bisher nur in Mistbeeten. Man verwechselt sie oft mit der Kartoffel.

— Turpethum, Turpith Winde, offic. rad. Turpethi, stark abführend. Zeyl. 2

— Ialappa. Jalappwinde, offic. radix Ialappae, stark abführend. ☿ Mexico, Veracrux 2 Noch werden die Wurzeln andrer Pflanzen, als der Mirabilis Ialappa und longiflora, als Jalappwurzel verkauft.

— scoparius, strauchartige Winde. Das geraspelte, weiße harte Holz riecht nach Rosenöhl, und es ist ungewiß, ob nicht das Rosen- und Rhodieserholz, Lignum rhodii, davon kommt. Barranka bey St. Crux. 2

Convol.

Couv. Soldanella, Meerwinde, offic. herba Soldanellae, s. Brassicae marinae, stark abführend. Südeur. Engell. Frieſsl.

Ipomoea, Trichterblume. Capsel dreyfächrig, Krone trichterförmig, die Narbe knöpfig.

— coccinea, Domingo ♃ und and. zieren die Gärten.

Polemonium, Sperrkraut. Capsel dreyfächrig, Krone fünftheilig, Staubgef. stehn auf den Klappen.

— caeruleum, Valeriane, grichischer Baldrian, eine bekannte Gartenblume mit blauer und weißer Blume. Eur. As. ♃

— reptans, ebenfalls Gartenbl. Virg. ♃

Campanula, Glöckgen. Capsel drey oder fünffächrich, durchbohrt; Krone glockenförmig, die Narbe dreyspaltig.

— rotundifolia, Milchglöckel. Der Saft der Blumen giebt eine grüne Farbe. Eur. ♃

— persicifolia, Waldglöckel. Gartenbl. blau und weiß; die jungen Blätter ein milchmehrendes Schaffutter. Eur. ♃

— Rapunculus, Wucher-Glockenblume, Rapünzel-Wurzel. Die große knolligte Wurzel wird, wie das Kraut, als Salat roh, und gekocht gespeiset. Unkr. gebauter Aecker. Eur. ♂

— rapunculoides, Feldrapunzel, mit ebenfalls eßbaren Wurzeln und Blättern, die auch das Vieh liebt. Eur. ♃

Camp. pyramidalis, pyramidenförmige Glockenblume, Gartenbl. Crain. ♂

— Trachelium, Halskraut, blau und weiß. Die Wurzel genießbar, die Blätter, vom Vieh nicht gefreßen, in Geschwüren des Mundes gerühmt. Eur. 4

— glomerata, klein Halskraut, Büschelglocken. Die Blumen geben den Bienen Honig; zum Futter untauglich. Eur. 4

— Medium, Gartenbl. blau und weiß, und mit gefüllter Blume. Deutschl. Ital. ♂

Phyteuma, Rapunzel. Capsel zwey oder dreyfächrig, durchbohrt, Krone fünftheilig, Narbe zwey oder dreyspaltig.

— spicata, große wilde Rapunzel, Kraut und Wurzel eßbar, die Blumen geben den Bienen Honig. Eur. 4

Cinchona, Cinchonen, Fieberrindenbaum. Capsel zweyfächrig, springt von innen auf. Krone zottig, Narbe einfach.

— officinalis, officineller Fieberrindenbaum, offic. Cortex Chinae, China Chinae, Peruvianus, stärkend und stiptisch. Man hat die Rinde von der Frucht (die beste) den zarten Aesten (die bisher gewöhnlichste) vom Stamme, Cortex Peruv. ruber, und von der Wurzel. Eigentlich ist man noch ungewiß, welches die beste sey? ob der Unterschied der Arzneyhändler in grobe, mittlere und feine, auf jenen

Untersch. beruhe? ob nicht vielmehr die Rinden andrer Bäume häufig untergemischt sind? ob die gepriesnen gelben Arten von demselben Baume kommen? ☿ Peru. ♄

Cinch. corymbifera, Straußtragend.] Fieberrin-
— caribaea, Charibäischer] denbaum,
wovon wahrscheinlich die weiße viel kräftiger seyn sollende Rinde kommt. ☿ Ersterer auf den Inseln Tonga, Tabu und Earove. ♄ Ohnerachtet der manchen nachtheiligen Folgen, die aus unrechtem Gebrauch herrühren können, bleibt die Chinarinde immer das beste Nervenstärkende und Fiebermittel.

Psychothria, Psychotrie. Beere zweysämig, Same gefurchet, Krone trichterförmig, die Narbe ausgeschnitten.

— emetica, Brechenmachende Psychotrie. Man ist versichert, daß die wahrelpecacuanha, die bekannte Brechwurzel der Apotheken, von dieser Pflanze sey, und die Viola Ipecacuanha nur die weniger geschätzte weiße gebe. ☿ Die wärmste Gegend Nordam.

Coffea, Kaffee. Beere zweysämig, die Samen mit einem Umschlage, Krone presentirtellerförmig, Narbe zweytheilig.

— arabica, Arabischer Kaffeebaum. Der von kirschartigem Fleische entblößte Same der Kaffee, offic. Semina Coffeae.

Arab.

Arab. der Levantische der beste Kaffee, von wo man ihn nach Ost- und Westindien verpflanzt hat. Die Amerik. Bohnen sind größer und weniger angenehm. Die Kraft des bekannten Getränkes Blähung und Harntreibend, Verdauung befördernd, Magenstärkend. Zu oft und zu stark genoßen und ohne Milch hat es die bekannten üblen Folgen. ☿

Coffea occidentalis, Abendländischer Kaffebaum. Südam. ♄ Es ist ungewiß, ob auch dieser in den Handel, dem andern beygemischt, komt. Seine Beere ist einsämig.

Lonicera, Lonicere. Beere zweyfächrich, rundlich, Krone ungleichförmig, Narbe knöpfig.

— Caprifolium, Jerichorosen, Jelänger jelieber. Zu Lauben. Südeur. ♄ Man braucht sie statt

— periclymenum, gemeines Geißblatt, herba flores, stipites Caprifolii, sonst offic. jezt nur noch in Frankr. Eur. ♄

— sempervirens, immer grünes Geißblatt, den vorigen gleich in Gärten Zierde. Nordam. ♄

— tartarica, Tartarische Heckenkirsche, geht bey uns gut fort, dient zu niedrigen Hecken.

— Xylosteum, gemeine Heckenkirsche, in Lust-Wäldern zu Hecken, das Holz zu Ladestöcken

stöcken, Tabacksröhren, zu Weberkämmen und Rechen. Die Beeren führen ab, und erregen Erbrechen; sind Nahrung der Vögel, die Blumen den Bienen. Europa. ♄

Lonic. nigra, schwarze Heckkirsche Schles. Gebirge.
— alpigena, Purgierkirsche. Schles. Gebirge.
— coerulea, blaubeerige Heckenkirsche. Oesterr.
— symphoricarpos, Amerik. niedrige Heckkirsche.
— Diervilla, Akadisches Geißblatt. Nordam. ein Amerik. Mittel gegen venerische Uebel, nach Linne die Stengel.
— Lin. Mat. med. 69. kriechendes Geißblatt, noch nicht genug bekannt, soll die Mutter der Brechwurzel, rad. Ipecacuanhae seyn.

♄ Alle sind ausdaurende Gesträuche, zur Abwechslung und Zierde in Gärten.

Triosteum, Knochenkern. Die Beere dreyfächrig, lederartig, die Krone ungleichförmig, die Narbe länglich.
— perfoliatum, Fieberwurz, die Wurzel, nach Linne, ein sichres Fiebermittel. Nordamerika. ♄

Mirabilis, Wunderblume. Ein Nüßchen unter der Krone; Krone trichterförmig, Narbe kugelrund.
— dichotoma, zweytheilige Wunderblume. Die Wurzelblumen, die aus den Wurzeln hervorkommen, riechen des Nachts stark;

die

die Wurzeln in ihren Wirkungen der ausländischen Jalappenwurzel, Convolvulus Ialappa, gleich, und vielleicht oft für dieselbe gebraucht. Mexiko. ♃

Mirab. Ialappa, Jalappe, die Blumen auf den Spitzen der Aeste. Ist von Linne zuerst für die ächte Jalappenwurzel gehalten, von Bergius ohne Wirkung befunden. In beyden Indien. ♃ Gartenbl.

— longiflora, langblumige Wunderblume. Von ihr gilt, was von der vorigen gesagt ist. Mexiko ♃

Verbascum, Fackel. Königskerze. Kapsel zweyfächrig, Krone radförmig, Narbe stumpf, Staubfäden niedergebogen.

— thapsus, Wollkraut, offic. Folia, flores Verbasci, durch ihren schleimigten Saft erweichend, zu Umschlägen, Mittel wider die goldne Ader. Das zerpülverte Kraut verzehrt das wilde Fleisch in Wunden, zerquetscht schlägt man es vernagelten Pferden um. Der Saft dieses Krautes in Wein, wird als Mittel wider die Pest empfohlen. Die Wolle statt Zunder; die Blumen zur gelben Farbe. Europa. ♂

— lychnitis, Klein, oder Heidewollkraut. Man hält es im Gebrauch dem vorigen gleich. Eur. ♂

— nigrum, schwarze Königskerze, offic. Verbasci

basci radix, erweichend, jezt wenig gebraucht; gegen die Schwindsucht des Rindviehes; die Blumen zur Heilung frischer Wunden in Siber. Der betäubende Same tödtet Fische. Eur. 4

Verbasc. Blattaria, Schabenkraut, Kraut und Blumen wider Augenentzündung, färbt die Haare gelb, soll die Motten — ich dächte, die Schaben — vertreiben. Gartenblume. Eur. ⊙

Datura, Stechapfel. Capsel zweyfächrig, Krone trichterförmig gefalten, Kelch fällt ab.

— Stramonium, gemeiner Stechapfel, offic. Daturae semina, Kraut und Samen betäubendes Gift, das Menschen und Vieh tödtet; behutsame Aerzte haben es in kleinen Dosen, in Schwermuth, fallender Sucht und Wuth heilsam gefunden. Eur. ⊙

— Metel, Metel, ist, weil sie es vor Alters gewesen seyn soll, zu den Heilmitteln gezählt, aber nicht im Gebrauch. Der Same betäubt, macht wahnsinnig, und schläfert ein. As. Afr. ⊙

Hyoscianus, Bilsen. Die zweyfächrige Capsel hat einen Deckel; die Krone ist trichterförmig, stumpf, die Narbe aufgeschnitten.

— niger, schwarzes Bilsenkraut, offic. Hyoscyami herba, semina. Ein dem Stechapfel gleiches berauschendes Gift; in der

Arzney äußerlich und innerlich mit Vorsicht gebraucht, von ähnlichen schmerzstillenden schlafmachenden Kräften. Der Rauch vom Samen, durch siedendes Wasser gemildert, lindert die Zahnschmerzen. Mit dem Kraute, womit man auch die Mäuse tödtet, reibt man die Pferde gegen die Fliegen. Durch Hülfe desselben berauschten sich die Orakelpriesterinnen des Alterthums. Eur. ♂

— albus, weißes Bilsenkraut, von ähnlichen, doch schwächern betäubenden Kräften. In Frankr. offic. herba, semen Hyosciami albi. Südeur. ⊙

— Scopolia, dunkel violettes Bilsenkraut, der Wolfskirsche ähnlich, mit vorigen von ähnlichen einschläfernden Kräften. Eur. 2

Nicotiana, Nicoten, Taback. Capsel zweyfächrig, zweyklappig, Krone trichterförmig mit gespaltnem Rande, Narbe ausgeschnitten.

— Tabacum, gemeiner Taback, bey uns am häufigsten gebaut, offic. Nicotianae folia, das vornehmste Niesemittel, löset den Schleim auf und führet ihn aus; stillt die Zahnschmerzen, hat einschläfernde Kräfte, wird zu Clistiren gebraucht. Gekäut oder im Aufguß ein starkes Brech- und abführendes Mittel; äußerlich in Ausschlägen und Geschwüren mit Vortheil gebraucht. Der Rauch reinigt die Luft — raubt die

Eßluſt. Als Rauch- und Schnupftaback, wozu die Blätter in den Tabackſpinnereyen und Fabriken bereitet werden, und in jedem andern Falle kann der Gebrauch des Tabacks, wegen ſeiner ſcharfen Salze und Oehle ſchädlich werden. Sein ſtarkes Conſumum macht ihn in der Oekonomie und im Handel merkwürdig. ♃ Amerika, jezt Eur. ☉

Nicot. fruticoſa, ſtrauchartiger Taback, mit geſtielten Blättern, ſonſt dem vorigen ſehr ähnlich. Cap und China. ♄

— ruſtica, Bauerntaback, türkiſcher kleiner Taback, mit eyrunden geſtielten Blüthen und ſtumpfen gelbgrünen Blättern. Von ähnlichem Nutzen, doch geringer wie der erſte. Amer. jezt Eur. ☉ Eine Abänderung, der Aſiatiſch-türkiſche Taback, unterſcheidet ſich beſonders durch ſeinen höhern ſtärkern Wuchs.

— glutinoſa, Soldatentaback. Die faſt rachenförmigen Blüthen ſitzen traubenförmig nach einer Seite gekehrt. Man fängt an ihn zu bauen. Peru. ☉

Atropa, Tollkraut. Beere zweyfächrig kugelrund, Krone glockenförmig, Staubgefäße abſtehend, einwärts hängend.

— Mandragora, Alraun, offic. Mandragorae radix, äußerlich zertheilend; Gift. Die Alten ſchrieben ihr Zauberkräfte zu. Südeur.

Atrop. Belladonna, Wolfskirsche, Tollkirsche, Teufelsbeere, offic. Belladonnae baccae, herba, rad. tödtlicher Gift; dem vorsichtigen Arzte heilsames äuseres und inneres Arzneymittel, zertheilend, schmerzstillend, in Erhärtungen und krebsartigen Geschwüren, der fallenden Sucht, in den Folgen vom Biß toller Hunde, in der Gicht bewährt gefunden. Das aus den Blättern gebrannte Wasser zur Schminke; aus den eingeweichten Beeren eine grüne Mahlerfarbe. Auf waldigten Bergen Europens. 2

Physalis, Schlutten. Beere in aufgeblasnem Kelche zweyfächrig, Krone radförmig, Staubgefäße gegen einander liegend.

— Alkekengi, Judenkirsche, mit blutrother Frucht, die besonders in der Schweiz und Span. häufig gegeßen wird; offic. Baccae Alkekengi, Urintreibend; eingemacht oder als Saft zu medizinischen Weinen und Brandtweinen. ☿ In unsern Gärten, Südeur. 2

Solanum, Nachtschatten. Beere zwey Fächer, Krone radförmig, Staubbeutel an ihrer Spitze zwey Oefnungen.

— Dulcamara, Bittersüß, Hinschkraut, offic. Dulcamarae stipites, radix, im Frühlinge oder Herbst gesammlet, zertheilend, auflösend, selbst in hitzigen, in Brustfiebern, Lungenentzündung, in jeder widernatürlichen

Beschaffenheit der Säfte, Wassersucht, Gelbsucht, Scharbock ꝛc. mit dem besten Erfolge gebraucht. Der Aufguß soll vor allen fremden Holztränken den Vorzug haben, der Saft der Beeren, Masern und Flecken am Körper vertreiben, das frische Gewächs Ratten und Mäuse verjagen. In Schweden bindet man mit dem Holze, seines Geruchs wegen, Mäuseholz, kleines irrdenes Geschirr. Die Pflanze dient auch zur Befestigung der Ufer durch ihre Wurzeln. Eur. ♄

Solan. tuberosum, Kartoffeln, Erdbirnen, jezt in Europa häufig gebaut; durch die eßbaren Wurzelknollen, neuerlich auch mit Vortheil durch Samen fortgepflanzt; werden auf verschiedne Weise gespeiset, dienen zu Brodt, zu Kraftmehl und Stärke, zu Brandtwein, zur Mastung des Viehes. Sie lieben tiefen Bau, gemischten Boden, nicht frischen Dünger, werden behackt und behäufelt, und reinigen den Boden. Das Kraut ist kein gesundes Futter. Es giebt viele Abänderungen, rothe und weiße, runde, längliche, gebogne, Zuckerkartoffeln, am Geschmack den Castanien gleich, u. v. a.

— Lycopersicum, Liebesäpfel, zur Zierde in Gärten, und vor Fenster Südam. ☉

— nigrum, schwarzer Nachtschatten, offic. Solani herba, schmerzstillend, äußerlich und innerlich

innerlich gebraucht, nach vielen ein tödtendes Gift, nach andern für unschädlich und genießbar ausgegeben. Eur. ☉

Solan. Melongena, Eyerfrucht, in Indien häufig, in mannigfaltigen Speisen zugerichtet, gegeßen. Ind. ☉

Capsicum, Beisbeere. Die saftlose Beere hat zwey Fächer, die Krone radförmig, die Staubbeutel neigen sich.

— annuum, Indianischer Pfeffer, mit langen Früchten, deren Schalen eingemacht zu Brühen, oder getrocknet als Gewürz zu Speisen verbraucht werden. Der Same leistet Nutzen in Wechselfiebern. ♀ Südam. ☉

— baccatum, Spanischr Pfeffeer, mit kleinen eyrunden Beeren, deren Same zu Cayenna in Mühlen, wie Senf gemahlen, zu dem Pulver kommt, welches unter dem Namen Cayenne-Pepper, in den Küchen gebraucht wird. ♀ Ind. ♄

Strychnos, Krähenaugen. Krone fünfspaltig, Beere einfächrig mit holziger Schale, Narbe knöpfig.

— Nux vomica, Brechnuß, Krähenaugenbaum, bekanntes Gift; Wurmmittel, wird auch in der Ruhr, Milzsucht, u. a. Krankheiten, doch mit vieler Vorsicht angewandt. ♀ Ind. ♄

Strychn. colubrina, Schlangenholzbaum, davon die Wurzel das Schlangenholz, lignum colubrinum, als Arzn. nicht mehr im Gebrauch. Ind. ♄

— potatorum, Atschiar. Die Frucht, die unreif mit Salz und Eßig eingemacht zu Bengalen gegeßen, auch reif verkauft wird, und die Eigenschaft hat, das dort unreine Wasser von Kalk- und Thontheilen zu reinigen. Auf den Bergen bey Madraß. ♄

Ignatia, Ignatiusbaum. Kelch fünfzähnig, Krone sehr lang, Steinfrucht einfächrig, vielsämig.

— amara, bittrer Ignatiusbaum, giebt die Ignatiusbohne, Faba St. Ignatii, in Ind. als Arzn. im täglichen Gebr. bey Magenübeln, Fiebern, Schlafsucht ꝛc. stärkend und stiptisch, doch auch den Krähenaugen gleich giftig. Ind. ♄

Lycium, Bocksdorn. Beere zweyfächrig, die Staubfäden schließen die Röhre mit Haren.

— barbarum, Chinesischer Jasmindorn, sehr dauerhaft, dient in Gärten zu Bogengängen und kleinen Hecken. ♄

— europaeum, Europäischer Jasmindorn, mit Stacheln versehen, gleich bequem zu Hecken. Südeur. ♄

Cordia, Cordien. Krone trichterförmig, Staubweg doppelt zweytheilig, Steinfrucht mit zweyfächrigen Nüßen.

Cord. Myxa, schwarzer Brustbeerbaum, offic. Sebestenae fructus, Sebesten, schwarze Brustbeeren, erweichend, zu Brusttränken, ehemals mehr im Gebrauch. Aus dem saftigen Fleische der Frucht der beste Vogelleim. Egypt. Malab. ♄

— Sebestena, Sebestenbaum, von dem nach einigen die Sebesten kommen sollen. Indien. ♄

Rhamnus, Wegdorn. Kelch röhrig, mit Schuppen, die die Staubgefäße schützen, Krone fehlt, Beere dreyfächrig rund.

— catharticus, purgierender Wegdorn, gemeiner Kreutzdorn, (XXIII. Cl.) offic. Spinae cervinae baccae, stärker abführend. Dek. die Beeren färben unreif, gelb, überreif, braun oder scharlachroth auf Leder, auch Spielcharten; reif wird daraus in Frankr. mit Alaun das Saftgrün, (verd de Vessie) bereitet. Die Rinde zu gelber, auch andern Farben. Der Strauch zu Hecken. ♆ Eur. ♄

— infectorius, Zwergkreutzdorn, (XXII. Cl.) Die getrockneten Beeren werden in Frankreich den Mahlern unter dem Namen Graines d'Avignon, Grana Avenonienſia, zur gelben Farbe verkauft; auch dienen sie zur Seidenfärberey. ♆ Südeur. ♄

— laxatilis, Steinwegedorn, von dem auch die Graines d'Avignon, wenigstens als vorzüglichere

züglichere Gattung, hergeleitet werden. Ital. und Schweizerische Geb. ħ

Rhamn. theezans, Theewegedorn, den ärmern Chinesen statt Thee. China. ħ

— Frangula, Faulbaum, offic. Frangulae cortex, stark abführend, Extract der im May von jungen Aesten gesammleten Rinde, der Fäulniß widerstehend. In Verstopfung des Rindviehes sichre Arzn. Die unreifen Beeren sollen die Wolle grün, die Rinde gelb, braun, roth wie Krapp färben. Von Kühen und Ziegen wird das Laub, von Bienen die Blume geliebt. Die Kohlen brauchen die Pulvermacher. Eur. ħ

— paliurus, Christdorn, in Südeuropa, dauret bey uns aus, Schönheit und Stacheln machen ihn zu Hecken sehr brauchbar. ħ

— Zizyphus, rother Brustbeerenbaum, deßen Steinfrüchte die rothen säuerlichen Brustbeeren sind, offic. Jujubae, daraus Syrupus jujubinus, erweichend, kühlend. ☿ Südeur. bey uns ausdaurend. ħ

Ceanothus, Säckelblume. Beere dreyknöpfig, Kelch röhrigt, fünfgewölbte Kronblätter.

— americanus, Amerikanische Säckelblume; die innre Rinde in Amer. zur Heilung venerischer Geschwüre gebraucht. ħ

Celastrus, Celaster. Beere dreyköpfig, Kelch flach, Samen mit Umschlägen.

Celastr. scandens, kletternder Celaster, Baumwürger, tödtet in Nordam. viele Bäume durch seine Umwindung, dient zur Bekleidung der Wände in Gärten. ♄

Evonymus, Spulbaum, Spindelbaum. Die kapselartige Beere in Lappen verhüllt, Kelch abstehend, Samen mit beerartigen Umschlägen.

— europaeus, gemeiner Spindelbaum. Die gesättigte Brühe der rothen Samkapseln mit $\frac{1}{6}$ Alaunlauge, giebt eine gute Schwefelfarbe. Der pulverisirte Same tödtet die Läuse. Meisen und Rothkehlchen lieben die Beeren, die sonst, wie das Kraut, Menschen und vielen Thieren schädlich seyn sollen. Das Holz wird von Schustern zu Zwecken, von Drechslern und Instrumentmachern, die Kohlen zum Zeichnen, zu Schießpulver gebraucht. ♄

— latifolius, breitblättriger Spindelbaum, noch nutzbareres Laubholz. Südeur. ♄

Ribes, Krausbeere. Beere vielsämig, die fünfblättrige Krone im Kelche eingefügt, der Griffel zweyspaltig.

— rubrum, rothe Johannisbeere, roh eingemacht, und zu Wein angenehm; offic. fructus ribium, der Saft gelinde abführend, kühlend. Durchs Oculiren veredelt man sie. Die fleischfarbne und weiße

weiße Johannisbeere sind bloße Abarten. Zu kleinen Hecken. Eur. ♄

Rib. alpinum, Bergjohannisbeere, (unrecht Corinthen genannt) mit rother schleimigter und unschmackhafter Frucht, zur Abwechselung in Gärten. Eur. Geb ♄

— nigrum, Aalbeere, von starkem Geruch, offic. Ribium nigrorum herba, baccae. Die zarten Blätter und Stengel werden nach Abbrühung mit heißem Waßer getrocknet, wie chines. Thee getrunken; die reifen Beeren treiben stark auf den Harn, ihr Saft wie von den rothen J. Beeren genutzt. Mit den Blättern färbt man den Brandtwein gelb, und giebt mit den im Winter gebrochnen Knospen dem Weine einen Muscateller Geschmack. Sib. Pensylv. ♄

— reclinata, rothe Stachelbeere
— Grosularia, Garten-Stachelb.
— Uva crispa, wilde Stachelbeere.

} Ihre Beeren werden auf verschiedne Art, reif und unreif, genoßen. Sie führen gelinde ab. Auch bereitet man daraus einen Wein. Eur. ♄ — Das ganze Geschlecht dient zu niedrigen Hecken in Gärten, und wird durch Samen, Ableger und Zweige fortgepflanzt.

Hedera, Epheu. Die Beere fünfsämig, der Kelch umgiebt die Frucht, die Narbe einfach.

— Helix, gemeiner Epheu, offic. Hederae arboreae folia, resina, baccae. Die Blätter

ein

ein Wundmittel des gemeinen Mannes, auch das in warmen Ländern ausschwitzende gewürzhafte Harz, als auflösend, zertheilend und stärkend, ist Wundmittel; noch beßer zum Räuchern. Die Beeren, in der Pest empfohlen, sollen jede Secretion befördern, sind Lockspeise der Vögel. Das Laub vermehrt den Schaafen die Milch. Aus dem schwammigten Holz schnitzt man Becher, wodurch der Wein filtrirt werden kann. Der Epheu, als Schmarotzerpflanze, verdirbt die Bäume, die er umrankt, und leistet in Gärten zu Bekleidungen, seines immergrünen Laubes wegen, die besten Dienste. Er gehört zu den Gerbegewächsen. Merkwürdig ist die dreymalige Verwandlung seines Laubes. Eur. ♄

Hed. quinquefolia, Jungfernwein, wilder Wein, ebenfalls zu Bekleidungen, auch an Mauren vortreflich. Canad. ♄

Vitis, Weinstock. Beere fünfsämig, welke, an der Spitze zusammenhangende, Blumblätter, kein Griffel.

— vinifera, gemeiner Weinstock, deßen Abänderungen, durch Clima, Boden und Wartung entstanden, fast unzählig, und noch nicht alle bestimmt sind. Der Wein ein wichtiger Gegenstand der Landwirthschaft und Handlung. Die reifen Beeren angenehm und kühlend; ihr ausgepreßter

Saft, der Most, giebt durch Gährung Wein, Weingeist und Eßig. Aus dem Wein schlägt der Weinstein sich nieder. Die in warmen Ländern getrockneten Beeren einiger Sorten sind als große Rosinen, Passulae majores, bekannt, von denen die größten, Passulae Damascenae, aus Syrien, die kleinern aus der Provence kommen. Die kleinen Rosinen, oder Corinthen, Passulae minores, kommen von einer Abart, die Linne Vitis Apyrena nennt, und die auf der Insel Zazintho und Cephalonien wächst. Alle Arten zu Speise und Gewürz, die kleinen in der Arzn. zu kühlenden Tisanen, auch mit Abführmitteln, als Rhabarber, vermischt, zur Leibeseröffnung. — Der Weinstock zu Bekleidung und Lauben, das Rebholz in Frankr. statt Weiden zum Binden. Die Fortpflanzung der Reben durch Rebenhölzer, Senker und Ableger. Weinstock ein Gerbegewächs; die verbrannten Weintröster, wie das Rebenholz, geben eine Buchdruckerschwärze, und die Kohle des letztern hält noch eine blaue Farbe. ☿ Im warmen und mäßigen Clima aller Welttheile. ♄

Vitis laciniosa, Petersilienwein, wird seltner bey uns, doch eben so gebaut. ♄

Celosia

Celosia, Hanenkamm. Die Capsel dreysämig, der äußere Kelch dreyblättrig, gefärbt.

— argentea, China, } bekannte schöne Gar-
— cristata, Af. } tenblumen. ⊙
— coccinea, Ind. }

Glaux, Milchkraut. Capsel fünffächrig, fünfklappig, Kelch einfach, steif, glockenförmig.

— maritima, soll, in Suppen genoßen, den säugenden Müttern die Milch vermehren. Eur. am Meer und an Salzquellen. 4

Allamanda, Allamande. Krone zusammengedreht, Beere vielsamigt, Staubweg erhaben, zweylappig.

— cathartica, purgierende Allamande, aus deren Blättern in Surinam gegen die Colik Laxirtränke bereitet werden. Surin. 4

Vinca, Singrün. Zwey aufrechte Fruchtbälge, presentirtellerförmige Krone, nackte Samen.

— minor, klein Wintergrün, offic. Vincae pervincae herba, zu Gurgelwasser. Ehemals mehr im Gebr. Ein Gerbegewächs. In trüben Wein gehängt soll es ihn lauter machen. Zu Kränzen im Winter. Eur. ♄

— major, großes Wintergrün, nur Abart des erstern; in Gärten, auch mit versilberten Blättern. Südeur. ♄

Nerium, Oleander. Zwey aufrechte Fruchtbälge, die Krone am Schlunde gekrönt, harige Samen.

Nerium Oleander, gemeiner Oleander, bekannte Zierde unsrer Fruchthäuser, und Fenster. Südeur. ♄

— antidysentericum, ruhrstillender Oleander, Coneßib. Die Rinde, Coneßrinde, Cortex profluvii s. Conessi, offic. stärkend und stiptisch; in Engell. im Gebr. mehr auf Koromandel. Malab. Zeyl. ♄

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Periploca, Schlingen. Zwey Fruchtbälge, Krone radförmig, mit fünf fadenförmigen Honigbehältnißen.

— graeca, Indianische Rebe, zur Bekleidung in Gärten, zu Obelisken, u. a. D. zu ziehn. Syrien. ♄ Ausdaurend bey uns.

Cynanchum, Hundswürger. Zwey Fruchtbälge, Krone radförmig, zusammengedreht, mit walzenförmigem Honigbehältniße.

— Monspeliacum, falsches Skamonium, dessen milchartiger eingekochter Saft statt des Skamoniums, das schwerer, schwärzer ist, und gelinder purgiert, verkauft wird. ♀ Span. Narbon. ♄

Asclepias, Asclepiade. Zwey Fruchtbälge, Krone zurückgeschlagen, fünf eyrunde hohle Honigbehälter mit Hörnchen.

— syriaca, Seidenpflanze, trägt in lan-

gen

gen Samenschoten eine lange glänzende Seide, die, allein und mit Baumwolle, Floretseide und Lammwolle, einen zarten Faden giebt, in Frankr. im Großen bearbeitet wird, bey uns ebenfalls gut fortgeht. ☿ Syr. Virg. 4

— Vincetoxicum, Schlangenwurz, offic. Hirundinariae herba, radix, Schweiß- und Harntreibend, auch äußerlich in bösartigen Geschwüren empfohlen. Ihre Samenwolle weniger werth wie die der vorigen. Eur. 4

— asthmatica, Brustwurz, von der die Wurzel gegen den feuchten Dampf sehr gepriesen wird. ♄

Herniaria, Bruchkraut. Ein eyrunder bedeckter Same, Kelch fünftheilig, keine Krone, fünf unfruchtbare Staubfäden.

— glabra, glattes Bruchkraut, ehemals offic. Herniariae semen, herba, Harntreibend, gegen Brüche und Stein, in der Wassersucht und Blindheit empfohlen. Eur ☉

— hirsuta, rauhes Bruchkraut, sonst eben so gerühmt. Eur. ☉

Chenopodium, Gänsfuß. Ein fünfblättriger, fünfseitiger Kelch, keine Krone, einzelner linsenförmiger Same.

— Bonus Henricus, guter Heinrich, offic. Boni Henrici herba, Erweichungsmittel in Umschlägen; die Wurzelsproßen, neu-

en Keime und Blumenähren, werden wie Spargel, die Blätter im Frühling als Gemüse gegeßen. Die Wurzel in Upland für schwindsüchtige Schaafe. Eur. 4

— rubrum, rothe Melde, offic. Atriplicis silvestris herba, soll als Decoct, mit Mehl, wider die Gelbsucht seyn, wird als Kohl gegeßen, soll die Schweine tödten. Europa. ⊙

— album, weiße Melde. Die Blätter im Frühling zu Kohl. Eur. ⊙

— viride, grüne Melde, von Schaafen und Ziegen geliebt. Eur. ⊙

— hybridum, Schweinemelde, zeichnet sich durch üblen Geruch aus, und soll die Schweine tödten. Auch auf Menschen leistete der Genuß giftige Wirkungen. Europa. ⊙

— Botrys, Traubenkraut, offic. Botryos herba, semen. Südeur. ⊙

— ambrosioides, Ungarischer Thee, von starkem gewürzhaftem Geruche, zu Thee, in Gärten, noch nicht offic. Mexico, Portugall. ⊙

— anthelminticum, Wurmtreibende Melde, gewöhnliches Wurmmittel in Pensylv. wo es, wie im südl. Frankr. wächst. 4

— Vulvaria, Stinkmelde, offic. Vulvariae herba, in hysterischen Zufällen gerühmt, wenig im Gebrauch. Eur. ⊙

Beta,

Beta, Mangold. Der fünfblättrige Kelch hält den nierenförmigen Saamen in der Basis. Krone fehlt.

— vulgaris, rothe Rüben, rothe Bethe. Die Wurzel zur Speise und Fütterung, das Kraut zu Kohl; der Wurzelsaft enthält Zucker, ist ein Niesemittel. Südeur. ♂ bey uns stark gebaut.

— Cicla, eigentlicher Mangold, Dickrübe der Deutschen, unrichtig Turnips genannt. Kraut zu Kohl, Wurzeln beßer wie Cichorie zu Koffeegetränk, der vorigen gleich zur Speise, Wurzeln und Kraut zu Futter. In Gärten. Portug. ♂

Salsola, Salzkraut. Schneckenförmiger bedeckter Same, fünfblättriger Kelch, keine Krone.

— Kali, Kalikraut, deßen dünnfleischige Blätter am Rande und unterwärts, wie die Stengel, scharfrauh sind. Die Asche dieses Krautes giebt die gemeine Sode, Soda. ☿ Europ. Seeufer. ⊙

— Tragus, schlechtes Kalikraut, mit stachlichten glatten Blättern, giebt Sode von geringerer Güte. Südeur. ⊙ Beyde können auch bey uns leicht gebaut werden. ☿

— sativa, gutes Kalikraut, am Seeufer Spanien ♂ ⊙ wird unter Korn gesäet; seine Asche liefert die beste Sode, Souda Alicantina,

licantina, die das reinste und meiste mineralische Laugensalz enthält. ☿ Noch mehrere Arten dieses Geschlechts geben Sode.

Gomphrena, Winterblume. (Weil Farbe und Gestalt der Blumen beständig ist.) Capsel einsämig, queergespalten, Kelch zweyblättrig, zusammengedrückt, gefärbt.

— globosa, Kugelamaranth, eine bekannte schöne Gartenblume, roth, violet und weiß; ihrer Beständigkeit wegen zum Damenputz zu empfehlen. Ind. ⊙

Ulmus, Rüster. Eine saftlose zusammengedrückte Beere, ein welker einblättriger fünfspaltiger Kelch, keine Krone.

— campestris, gemeine breitblättrige Ulme, Ilme, Rüster, offic. Ulmi cortex medius, die mittlere Rinde im Salzwaßer gekocht und übergelegt, für Gichtschmerzen; der Saft der Bläsgen, vom Insektenstich auf den Blättern, soll vorzügliches Wundmittel seyn. Oek. Die Rüster zu Spalieren, Laubhütten und dergl. Ihr Holz an Festigkeit dem Nußbaumholze gleich, im Waßer dauerhaft, daher zu Wasserbauen, Pumpen, Röhren, Preßen, Keltern; ferner zu jeder Geschirrarbeit, den Zimmerleuten, Stellmachern, Tischlern, Drechslern sehr nützlich; in Engell. zu kostbaren Särgen. Als Brennholz und Kohlen vorzüglicher als die Eiche; das

Laub

Laub von Rindvieh und Schaafen geliebt, daher man die Rüster auch als Satzweiden zieht und köpft. Man pflanzt sie durch Senker und Wurzelsproßen, im Großen durch Samen, im Jul. gesäet, fort. Europa. ♄

Ulm. — carpinifolia, Bergrüster, Hainbuchenrüster, eine Abänderung von schönerm höherm Stamme, mit weißlicher Rinde; in Eigenschaften und Gebrauch vollkommen dieselbe. Eur.

— — scabra, Englische breitblättrige Ulme, mit weichem zerbrechlichem Holze. Engelland. Deutschl.

— — sativa, kleinblättrige Ulme, rothe Rüster, deren Holz röthlich gefleckt, adrigt, dem Eichenholz an Festigkeit nahe kommt. Deutschl. in Engelland und Frankr. angebaut.

— — glabra, glattblättrige weiße Ulme, Frankreich, Orme tortillard, deren Holz mit gemaserten gleichsam gewundnen Fiebern.

— — minor, schmalblättrige Ulme, mit ziemlich hartem brauchbarem Holze.

— — Hollandica, Holländische Ulme, zu Alleen und Pflanzungen. Bey Braunschweig.

Alle diese hält Linne für bloße Abarten der erstern Art; nach Miller, du Roi, u. a. sind sie besondre Arten.

Ulmus proterior Gronov. Salbenrindenbaum, von dem die sogenannte Salbenrinde, Cortex unguentarius, Salve Bark der Amerikaner kommen soll, deren sie sich zur Heilung der Wunden bedienen.

Swertia, Swertien. Capsel einfächrig, zweyklappig, Krone radförmig, mit fünf Saftgrübchen.

— perennis, blauer Tarant, wie der Enzian bitter, soll als Trank dem Gifte widerstehn. Riesengeb. 4

Gentiana, Gentian. Capsel einfächrig, zweyklappig, Krone einblättrig, röhrig, mit zwey der Länge nach gestielten Fruchtböden.

— lutea, gelber Enzian, offic. Gentianae rubrae radix, schweißtreibend, ihrer Bitterkeit wegen magenstärkend; Wurmmittel auch beym Vieh. In Tyrol und der Schweiz bereitet und verkauft man daraus einen Spiritus, Enziangeist. Eur. auf hohen Gebirgen. 4

— purpurea, Purpurenzian. Eur. hohe Geb. 4

— asclepiadea, blättriger Enzian, Schwalbenwurz. Eur. 4

— pneumonanthe, Lungenblümel. Eur. 4

— Amarella, bittrer Enzian, Eur ☉

— campestris, Feldenzian, Eur. ☉

— cruciata, Kreuzenzian, Eur. 4

} kommen alle an Bitterkeit und Kräften der ersten Art ziemlich gleich. Die weiße Enzianwurzel der Apotheken, radix Gentianae albae, ist

von

von Laserpitium latifolium; Gent. nigra ist Athamantha Oreoselinum. — Von der G. Pneumonanthe und Amarella, wird das Kraut dem Tausendgüldenkraut gleich geschätzt. G. campestris diente ehmals in Schweden statt Hopfen, in Rußland nehmen es die Weiber in dünnem Bier gekocht für Bauchgrimmen. G. cruciata gehört zu den Wundmitteln.

— Centaurium, Tausendguldenkraut, offic. Centaurii minoris herba, flores, eines der besten Arzneykräuter, schweißtr. stärkend, in Schwäche des Magens ꝛc. Verstopfungen, kalten Fiebern ꝛc. äußerl. als Absud zur Reinigung der Wunden und Geschwüre. Man hat davon Kräuterzucker, Eßenz, Extract, abgezognes Wasser, und ein Salz. Der Zucker und Extract sollen abführen. Frisch und getrocknet ist die Pflanze dem Vieh gesundes Futter. Europa. ☉

— acaulis, eine schöne Gartenblume. Südeur. in hohen Gebirgen. ♃

Umbellatae, Dolden.

Eryngium, Ellend, Mannstreu. Die Blumen knöpfig, der Boden spreuig.

— maritimum, Meermannstreu, offic. Eryngii radix in Engelland. Die jungen Schößlinge

linge der Wurzel sind eßbar. Europ. am sandigen Meerufer.

Eryng. campestre, Feldmannstreu, offic. Eryngii radix, harntreibend, wird mit Zucker eingemacht; die jungen Sproßen im Frühling Sallat. Eur. 2

— amethystinum, Amethysten-Mannstreu; ihrer Farbe wegen in Gärten empfehlungswerth; von Scopoli unrecht mit voriger für eine Art gehalten. Geb. von Steyermark. 2

Hydrocotyle, Wassernabel. Einfache Dolde aus lauter fruchtbaren Blümchen, Samen zusammengedrückt.

— vulgaris, gemeines Nabelkraut, den Schafen tödtlich, erregt ihnen Entzündungen und Blutharnen. Eur. in Pfützen. 2

Sanicula, Sanikel. Unvollkommne kopfartige Dolde, mit unfruchtbaren Blümchen; Same rauch.

— Europaea, Europäischer Sanikel, offic. Saniculae herba, äußerlich und innerlich Wundmittel. Eur. 2

Astrantia, Astranz. Dolden mit unfruchtbaren Blümchen, Hüllen gefärbt, Samen runzlich.

— major, schwarze Meisterwurz, weiblicher Sanikel. Das Kraut wird leicht mit dem Sanikel verwechselt. Kraut und Wurzel führen

führen stark ab, doch gelinder wie Nieswurz; jezt nicht im Gebr. Eur. Geb. 4

Bupleurum, Hasenöhrchen. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Blumblätter eingerollt, Frucht rundlich, zusammengedrückt, gestreift.

— rotundifolium, Durchwachs, offic. Perfoliatae herba, semina, als Wundkraut gebraucht. Eur. ☉

— falcatum, sichelförmiges Hasenöhrchen, wovon das Kraut ebenfalls für Wundarzn. und die Wurzel für ein Fiebermittel gehalten ist. Deutschl. 4

Tordylium, Zirmet. Drehkraut. Dolde gestirnt, aus fruchtbaren Blümchen, Hülle einfach, Same mit gekerbtem Rande.

— officinale, officinelles Drehkraut, wovon der wahre Cretische Seseli-Same, Semen Seseli Cretici, herkommen soll. Südeur. 4

— anthriscus, Bettlerläuse. Der Same hängt sich wie Kletten an Kleidern, soll eine reinigende, zertheilende Kraft haben. Eur. ♂

Daucus, Vogelnest, Möhren. Dolde gestirnt, mit unfruchtbaren Blümchen; Hülle gefiedert, Same borstig.

— Carota, Carotte, Möhren, gelbe Rüben. Wild, D. silvestris, gebaut, D. sativus. Offic. Dauci-silvestris s. sativi semina, radix.

dix. Der gewürzhafte Same blähungtreibend; man bereitet auch daraus das Eau de Vestale; der süße Saft der Wurzel lindert die Schärfe des Harns, eingekocht dient er in Husten und angehender Lungensucht; die rothen Rüben, wie ihr frischer Saft, nüchtern genoßen, treiben Kindern die Würmer ab; gestampft frisch legt man sie auf Brandschäden; das ausgepreßte über ein schwaches Feuer zu Brey gewordne Mark, leistet in krebsartigen und and. Geschwüren Hülfe. In der Oek. die Wurzel zu Speise, Brodt, Syrup und Zucker; zur Mastung des Viehes, das auch das Kraut liebt; die Blumen Nahrung für Bienen. Cur. ♂ Man zählt mehrere Abarten: gemeine gelbe, goldgelbe, weiße, rothe Möhren.

Ammi, Ammey. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Hülle gefiedert, glatte bucklichte Frucht.

— majus, großer Ammey, deßen Same der gemeine Ammey-Same, Semen Ammi vulgaris, Blähungen treibt, zähe dicke Säfte zertheilt. Südeur. ☉

Bunium, Erdknoten. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter herzförmig, besondre borstenförmige Hüllen, eyrunde Früchte.

Bun. Bulbocastanum, Erdkastanien, Erdnuß, weil ihre Wurzeln eßbar und nahrhaft sind. Eur.

Conium, Schierling. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter herzförmig, Samen mit fünf erhöhten Streifen, und gekerbtem Rande. Besondre Hüllen einseitig.

— maculatum, gefleckter Schierling, mit glattem blutroth oder rothbraun gefleckten Stengel; betäubendes Gift, doch minder heftig als Cicuta und Aethusa. Arzn. herba Cicutae, auflösend, zertheilend, auch äußerlich in bösartigen Geschwüren aller Art empfohlen. Eur. ♂

Selinum, Oelsenich. Dolde einförmig aus fruchtbaren Blümchen, Same ovallänglich, eingedruckt, in der Mitte gestreift, Kronblätter herzförmig, Umschlag zurückgebogen.

— palustre, mit einfacher Wurzel, Oelsnizwurzel, offic. Tylselini s. Olsnitii radix, wenig im Gebrauch, soll dem Gift widerstehn. Die Lappen kaunen sie statt Taback. Eur. 4

Athamanta, Hirschwurz. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Same erhaben, gestreift, Kronblätter eingebogen und ausgeschweift.

— Oreoselinum, kleine Bergpeterſilie, davon in der Arzn. als Gentiana nigra, Wurzel, Kraut und Same, Schweißtr. Magenſtärkend. Die mit einer ſchwarzen Oberhaut bedeckte weiße milchende Wurzel käuet man für Zahnſchmerzen. Eur. 2

— Cretenſis, Cretiſche Hirſchwurz, offic. Semen Dauci Cretici, harntreibend, giebt dem Samen der Möhre gleich ein kräftiges destillirtes Waſſer und Oel. Die lange fingersdicke Wurzel gleicht im Geſchmack der Paſtinake. Südeur. 2

Peucedanum, Haarſtrag. Dolde einförmig, mit unfruchtbaren Blümchen, Hülle einfach, eingedruckte geſtreifte Samen.

— officinale, officineller Haarſtrang, Peucedani radix. Südeur. 2

— Silaus, falſcher Steinbrech, die Wurzel in Paris zu den Steinbrecharten gezählt, deßen Same ehemals als Harntr. verordnet. Das Vieh frißt die Pfl. nicht. Eur. 2

Cachrys, Nußdolde. Kachrys. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter etwas flach, Same mit kortiger Rinde.

— odontalgica, Zahnſchmerzſtillende Kachrys, deren lange ſcharf gewürzhaft ſchmeckende Wurzel zum Speichelausfluß reizt, und

in

in katharralischen Zahnschmerzen gekäut wird. In den dürrsten Wüsten zwischen der Wolga und Jaicus.

Ferula, Steckenkraut. Dolden einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter herzförmig, Same oval, flach, mit drey Streifen an beyden Seiten.

— Asa foetida, stickendes Steckkraut. Die Milch der Wurzel, an der Sonne getrocknet, giebt den Teufelsdreck, Gummi Asa foetidae, dessen Kraft zertheilend, auflösend, eröfnend, der Fäulniß widerstehend, auch stärkend. ☿ Pers. 4

Von einer noch unbestimmten Art Ferula soll auch das Ammoniackharz, Gummi Ammoniacum, aus der Wüste Barka, das eine besondre auflösende Kraft hat, herkommen.

Laserpitium, Laserkraut. Dolden einförmig, mit unfruchtbaren Blümchen, Kronblätter herzförmig, Same mit vier häutigen Ecken.

— latifolium, breitblättriges Laserkraut, offic. Gentianae albae radix, weiße Enzianwurzel, ohne Geruch, von scharfem gewürzhaftem Geschmacke, zertheilend, stärkend; vom Landmann als abführendes Mittel gebraucht. Eur. 4

— prutenicum, klein Laserkraut; die Blumen von den Bienen gesucht. Eur. 4

Laserp. Siler, Roßkümmel, dessen Same ohne Häutchen; offic. Semen Sileris montani, oder Sem. Seseli. Die Wurzel gekäut dient den Alpenbewohnern gegen Zahnschmerzen. Südeur. ♃

Heracleum, Heilkraut. (Den Namen Bärenklau hat diese Pflanze aus Verwechslung mit Acantus mollis, Branca ursina der Apotheker, erhalten.) Dolden gestirnt, mit unfruchtbaren Blümchen, Hülle hinfällig, Same häutig.

— Sphondylium, unächte Bärenklau, der schon erwähnten Verwechslung wegen so benannt, und als Herba Brancae ursinae in den Apotheken. Die Kamschadalen speisen die Stängel der Wurzelblätter, und bereiten einen Zucker draus. Die Rußen ziehn daraus durch Gährung ein geistiges Getränk. Die Lithauer bereiten aus ihr eine Speise, die sie Barscz nennen. Mit Bier übergossen soll sie kein unangenehm Getränk geben. Hasen, Caninchen und Schafe freßen das Laub, auf Wiesen ist die Pfl. Unkraut, weil ihre harten Stängel kein Futter sind. Europ. Af. ♃

— Panaces, von den Alten für das eigentliche Panaces heracleum, welches Herkules erfunden hat, gehalten, und Heilkraut genannt. Apenn. Sibir. ♂

Ligusticum, Liebstöckel. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter eingerollt, Hüllen häutig.

— Levisticum, gemeiner Liebstöckel, offic. Liguſtici herba, ſemen, radix, zertheilend, auflösend, besonders gegen die Mutterkrämpfe ein bekanntes Mittel. Apenn. 4 In unsern Gärten.

— austriacum, Oesterreichischer Liebstöckel, soll dem Gift und der Pest widerstehen. Schles. Geb. ♂

Angelica, Brustwurz. Engelwurz. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter etwas flach, einfache Dolden kugelrund.

— Archangelica, wahre Brustwurz, oder Engelwurz, eine gewürzhafte Pflanze; offic. Angelicae ſativae herba, rad. ſemen, ſtark zertheilend, schweißtreibend. Lappländer eßen die Stängel, Norweger backen Brodt aus der Wurzel. Eur. in hohen Geb. ♂ bey uns in Gärten.

— ſilveſtris, wilde Brustwurz, offic. Angelicae ſilveſtris radix, hat dieselben, doch schwächre Kräfte. Jung vom Vieh geliebt, zum Heu untüchtig. Den Blumen gehn die Bienen nach, der zerstoßne Same soll Läuse tödten. Eur. 4

Sium, Merk. Dolde einförmig, Kronblätter herzförmig, Same faſt eyrund, gestreift.

Sium latifolium, breitblättriger Wassermerk. Die Wurzel ein Gift, dem Rindvieh schädlich, die ganze Pflanze für verdächtig gehalten. Eur. in Sümpfen. 4

— Silarum, Zuckerwurzel, nahrhafte Speise, zum Viehfutter zu empfehlen, giebt einen Zucker. Sie äußert, in Fleischbrühen gekocht, auflösende, harntreibende Kräfte. China. 4 bey uns in Gärten gebaut.

— Ninsi, Ninsing. Die Wurzel, radix Ninsi, der vorigen sehr ähnlich, weniger süß; wird in Japan gebaut, von Chinesern und Japanesern sehr geschätzt. China. 4

— Falcaria, Sichelkraut, mit deßen ausgepreßtem Saft der Landmann sein verwundetes Vieh kurirt. Eur. 4

Sison, Amömlein. Dolde einförmig, aus wenigen fruchtbaren Blümchen, Kronblätter etwas flach, Frucht eyrund, gestreift, Hülle fast vierblättrig.

— Ammi, Cretischer Ammi, offic. Semen Ammi verum, Portug. Apul. Aegypt. ☉

Bubon, Galbenkraut, Bubon. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter etwas flach, Hülle fünfblättrig, Frucht eyrund, gestreift, harig.

— macedonicum, Macedonischer Bubon, Peroselini macedonici semen, von ähnlicher

doch schwächrer Kraft als die gemeine Peterfilie. Macedon. Maurit. ♂

— Galbanum, wahres Galbankraut, aus dessen unterwärts geritztem Stängel das Mutterharz, oder Galban, Gummi Galbanum, ein starkriechendes Schleimharz quillt, das auch noch von andern Pflanzen gewonnen werden soll. Arzn. zertheilend, auflösend, krampfstillend. ☿ Aethiop. ♄

Cuminum, Kümmel. Kumin. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter herzförmig, besondre Dolden viertheilig, vierspaltige Hüllen sehr lang und borstenförmig, Frucht eyrund, gestreift.

— Cyminum, Römischer Kümmel, offic. Semen Cumini, von gleichen, doch stärkern Kräften als der deutsche Kümmel, Carum Carvi. Aegypt. Aethiop. ☉ In Malta und Ital. stark gebaut.

Oenanthe, Rebendolde. Dolden gestirnt, unfruchtbare Blümchen im Strahle, Hülle einfach, Same bekränzt, aufsitzend.

— crocata, Wasserrebendolde, gehört zu den verdächtigen Pflanzen; ihr Saft hat sich im scorbutischen Ausschlage würksam bewiesen. Eur. ♃

— fistulosa, Wassersteinbrech, vom Vieh nicht gefressen. Bey ausgetrockneten Gräben,

zur Ausrottung empfohlen; der Same gewürzhaft. Eur. 2

Phellandrium, Würterling, (von den Alten mit Cicuta und Conium verwechselt.) Doldenförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Frucht bekränzt.

— aquaticum, Wasserfenchel, Roßfenchel, Peersaat. Arzn. Foeniculi aquatici semen. Der gewürzhafte Samen blähungtreibend, wider die kalten Fieber, bey frischen Wunden innerlich empfohlen; besonders beym Rotz und andern Pferdekrankheiten gebraucht. Weder die Pflanze selbst, noch der lange Rüßelkäfer, Curculio paraplecticus in ihr, soll Pferden schädlich seyn. Eur. 2

— Murellina, Muttern, eins der vorzüglichsten Futterkräutern der Schweitz, mehrt die Milch, und macht sie schmackhaft. Auf den fetten Alpenwiesen, Oesterreich, Sib. 2

Cicuta, Wüterich. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Kronblätter etwas flach, Frucht fast eyrund, gefurcht.

— virosa, wilder Wüterich, Schierling, 3=4 Fuß hoch, mit dunkelgrünen Blättern, ungefleckten Stielen, von starkem Geruch, am Wasser. Die ganze Pflanze, vorzüglich die Wurzel, Gift. Das Kraut, Cicutae aquaticae herba, von einigen zum Pflaster

ster empfohlen. Die bekannten guten Wirkungen gelten nur vom gefleckten Schierling, Conium maculatum. Eur. 2

Aethusa, Gleiß. Dolde etwas gestirnt, aus fruchtbaren Blümchen, mit halben langen hangenden besondern Hüllen.

— Cynapium, kleiner Schierling, zu den Giften gezählt, nach andern unschädlich; in jedem Falle gelinder als der Wütrich. Eur. Unkr. in Gärten. ⊙

— Meum, Bärwurz, Arzn. Radix Mei, durch ihre seifenhafte Säfte auflösend, zertheilend. Alpen, Ital. Span. Oesterreich, Harz. 2

Coriandrum, Schwindelkörner, Koriander. Dolde gestirnt, mit unfruchtbaren Blümchen, Frucht kugelrund.

— sativum, gemeiner Coriander, offic. Coriandri semen, der gewürzhafte Same blähungtreibend, wider den Schwindel; das wie Wanzen riechende Kraut betäubt die Sinne, und erregt Schwindel, daher es ehemals für giftig gehalten wurde. Südeuropa. ⊙ Bey uns in Gärten.

Scandix, Kerbel. Dolde gestirnt, mit oft männlichen Blümchen der Scheibe, Frucht pfriemförmig.

— odorata, Spanischer, Römischer Kerbel. Kraut und Wurzel werden in Suppen ge-

 geßen;

geßen; das Kraut, herba Cerefol. hiſpanici, ſoll die Wirkung des folgenden haben. Alp. 2 In Gärten.

— Cerefolium, Gartenkerbel, offic. das Kraut, Cerefolii ſ. Chaerophylli, ſ. Chaerefolii herba, das in Fleiſchbrühen, oder als Saft, eröffnende, auflöſende, harntreibende Kraft zeigt, auch als Waſſer, Oel und Eßenz im Gebrauch iſt. Südeur. ⊙ Gartengewächs.

— , Pecten, Nadelkerbel, deßen Genuß dem Magen zuträglich ſeyn ſoll. Eur. unterm Getraide. ⊙

Chaerophyllum, Kälberkern, Kälberkropf. Dolde einförmig, mit unfruchtbaren Blümchen, Hüllen hohl und zurückgebogen, eingebogen-herzförmige Blumblätter, länglich ebne Frucht. —

— ſilveſtre, Tollkerbel, wilder Kälberkropf, mit glattem gefurchtem ungeflecktem Stiele; offic. Cicutariae herba, entbehrlich, und im Verdacht des Gifts. In Kamſchatka ſoll man ihn ſpeiſen; in Sib. ſoll er dem Vieh tödlich ſeyn — wenn's dieſelbe Art iſt. Die im Winter gegrabne Wurzel betäubt. Das Gewächs zeigt guten Boden. Mit den weißen Blumen kann man Garne und Wolle gelb und grün färben. Eur. auf Wieſen. ⊙

Chae-

Chaeroph. bulbosum, knolliger Kälberkropf, mit knol-
ligter Wurzel, und sechs Fuß hohem un-
ten weißbehartem, braun geflecktem
Stängel; wird leicht mit dem geflecktem
Schierling, Conium, verwechselt. Der
Same soll Schwindel erregen, betäuben;
Die Wurzel in manchen Küchengärten
angebaut, und im März und früh im A-
pril ausgehoben, wird als Gemüse und
Sallat gegeßen. Eur. ♂

— temulum, Taumelkerbel, mit braunem
scharfem Stengel, an jedem Blattknoten
aufgeschwollen; hat wahrscheinlich von
seiner Kraft den Namen erhalten. Eur. ♂

Imperatoria, Meisterwurz. Dolde einförmig,
breit, flach, aus fruchtbaren Blümchen;
Frucht rundlich zusammengedrückt, in der
Mitte höckrig, mit einem Rande umge-
ben; Blumblätter eingebogen-ausge-
schweift.

— Ostruthium, Meisterwurz, offic. Imperato-
riae radix. Die gewürzhafte Wurzel ge-
hört zu den besten zertheilenden, auflö-
senden, stärkenden, schweiß- und harn-
treibenden Mitteln; auch äußerlich in
Geschwüren gebraucht. Sie kommt in
den Schabzieger Käse von Glaris. Am
Fuß hoher Geb. Eur. 2

Seseli, Sesel. Dolde einförmig, kugelrund, aus
fruchtbaren Blümchen, Umschlag aus ein

oder zwey Blättchen, Frucht eyrund, gestreift.

Seseli, tortuosum, gewundner Seseli, bringt den in der Medizin entbehrlichen Meßilischen Seseli-Samen, Semen Seseli Massilienfis, hervor. Südeur. 2

— Turbith, unächter Turbith, deren Wurzel für die radix pseudoturbith offic. die in unsern Officinen nicht vorkommt, gehalten wird. Südeur. 2

Thapsia, Thapsien. Dolde einförmig, ausfruchtbaren Blümchen, Same länglich, mit einer Haut umgeben.

— Garganica, wird für den Spanischen Turbith gehalten, der statt der wahren Turbithwurzel dort verkauft wird. Barbar. Apul. 2

Pastinaca, Pastinach. Dolde einförmig, mit fruchtbaren Blümchen, Samen elliptisch eingedruckt, flach, einwärts gerollte Blumblätter.

— sativa, Gartenpastinake; wild ist ihre Wurzel holzig und unbrauchbar, angebaut im ersten Sommer nahrhafte Speise, älter schädlich; gutes Viehfutter; mit Zucker überzogen ein Magenmittel; die zarten Blätter in Rußland Gemüse; der Same offic. Pastinacae Semina, harntreibend, auch in Fiebern empfohlen. Eur. 2

— Opopanax, Opopanack-Pastinake, soll das

Opopanackgummi, offic. Gummi Opopanax geben, das vortrefliche auflösende Kräfte besitzt. ☿ Ital. Sicil. Zu uns kommt es aus Syrien. 4

Anethum, Dill. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Same fast eyrund, zusammengedrückt, gestreift, Blumblätter einwärts gerollt.

— graveolens, gemeiner Dill, offic. Anethi Semen, Gewürz und Arzn. blähungtr. Auch Blumen und Kraut in Küchen gebraucht. Portug. Span. Astrach. ☉ bey uns in Gärten.

— Foeniculum, Fenchel, offic. Same, Kraut und Wurzel, Semen, herba, rad. Foeniculi, vorzüglich der erste, sehr gewürzhaft, auflösend, ausführend, magenstärkend, blähungtreibend. Das abgezogne Wasser in Augenwassern, innerlich für die Brust. Man hat den Samen überzuckert, auch Geist und Extrat davon. Kraut und Same zu Würzung der Speisen. ☿ Auf den Kreidegebirgen in Madera, in Deutschl. Engell. gezogen. ♂ Miller zählt einige Abarten, F. dulce, süßer, und F. azoricum, Italiänischer Fenchel.

Carum, Carven. Dolde einförmig, mit unfruchtbaren Blümchen, Frucht eyrund-länglich

lich gestreift, Umschlag einblättrig, Blumblätter nachenförmig, eingebogen, ausgeschweift.

— Carvi, Kümmel, Speisekümmel, offic. Carvi Semina, blähungtreibend. Man hat davon Wasser, Geist und destillirtes Oel. Gewürz; man überzuckert ihn. Die gewürzhafte Wurzel in einigen Gegenden eingemacht gegessen, in andern wird Wein daraus gemacht, in manchen genießt man die jungen Sproßen und Blätter. Die Pflanze giebt gutes Futter, die Blumen den Bienen Honig. ♀ Eur. auf Wiesen. ♂ wird angebaut.

Pimpinella, Bibernell. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Blumenblätter eingebogen, Same eyrund-länglich, Narbe fast kugelrund.

— Saxifraga, kleine Bibernell, offic. Pimpinellae albae s. nostratis radix. Gleich an Kräften sind ihr:

— magna, große Bibernell, offic. von gleichem Namen;

— — nigra, schwarze Bibernell, eine Abart, offic. Pimp. nigrae radix.

Die Kraft der scharfen harzigen Wurzel aller dreyen ist auflösend, durch Schweiß und Harn ausführend, gut in Gurgelwasser, gekäut in Lähmung der Zunge. Man hat von dieser Wurzel, die voll eines

nes blauen Saftes ist, ein abgezognes Wasser, einen Geist — das sogenannte Blauwasser, die Stahlsche Eßenz — und einen Extract. Oek. Das Kraut jung zu Sallat, zu Aufhelfung saurer Weine; die Pflanze ein gesundes Viehfutter, den Pferden im Krebse zuträglich. Eur. 2

— Anisum, Aniß, gemeiner Aniß, offic. Anisi vulgaris semen, auflösend, blähungtreibend, Nervenmittel, in Aufgüßen und Wasser und Wein; überzuckert; davon abgezognes Wasser, Oel und Geist. Oek. Gewürz, in der Küche; zu Brandtwein. Aegypt. Orient. ⊙ Span. Frankr. Obersachs. Thüring. angebaut. Sternaniß ist Illicium anisatum Linn.

Apium, Eppich. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Samen eyrund, gestreift, Umschlag einblättrig, Blumblätter gleich.

— Petroselinum, Petersilie, offic. Petroselini herba, rad. sem. Wurzel auflösend, nährend, harntr. Kraut äußerlich aufgelegt zur Zertheilung der Milch in Brüsten, auf Erhärtungen und Drüsen, auf Insektenstiche empfohlen; Same Harn- und Blähungtr. tödtet die Läuse. Oek. Die eine Abart als Kraut, die andre vorzüglich als Wurzel, Petersilien-

wur-

wurzeln, in den Küchen. Sardin. ♂
bey uns in Gärten.

Apium graveolens, starkriechender Eppich, davon zwey Abarten: der wilde Eppich, Apium officinarum, auflösend, harntreibend; der Garten-Eppich, Zellerie, Apium dulce, wovon wieder Kraut- und Wurzel-Zellerie, beyde zu Sallat und andern Speisen, unterschieden werden. Eur. ♂.

Aegopodium, Strenzel. Dolde einförmig, aus fruchtbaren Blümchen, Same eyrund-länglich, gestreift.

— Podagraria, Giersch, Geißfuß, jung zur Speise für Menschen, älter zur Mastung der Schweine. Eur. 4

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Semecarpus, Anacardienbaum. Krone fünfblättrig, Steinfrucht herzförmig, fächrig, mit einem Samen.

— Anacardium, Morgenländischer Anacardienbaum, trägt die wahren orientalischen Anacardien, Elephantenlaus, Anacardium orientale. ☿ Ind. in wüsten dürren Wäldern. ♄

Rhus, Sumach. Kelch fünftheilig, fünf Blumenblätter, Beere mit einem Samenkorn.

— Coriaria, Gerberbaum. Blätter und Blumen, Folia, flores Sumach, adstringiren:

giren; zum Ledergerben besser wie Eichenrinde, der das zu Pulver gemahlne Holz beygemischt wird. Die Beeren den Türken zu Fleischspeisen. ☿ Südeur. Syr. ♄ bey uns in Gärten.

— Copallinum, Kopalbaum. (Cl. XXII.) davon der Kopal, Gummi Copal, (unter welchem Namen wahrscheinlich mehrere Gummiarten im Handel kommen,) selten zur Arzn. häufiger zu Firnißen gebraucht. ☿ Westind. ♄

— Cotinus, Perückenbaum, Färberbaum, Gelbholz. Rinde und Holz geben, doch nicht dauerhafte Orangefarbe; die Blätter zum Gerben. ☿ Südeur. Sib. ♄ Dieser u. a. Arten dieses Geschlechts, als: Rhus glabrum, radicans, Toxicodendrum, gehn in unsern Pflanzungen gut fort.

Viburnum, Schwelken. Kelch fünftheilig, Krone fünfspaltig, Beere einsämig.

— Lantana, Schlingenbaum. Holz zu Faßbinder-Arbeit, die langen Schößlinge zu Pfeiffenröhren und Seilen, auch zu Brennholz; die Beeren von Vögeln geliebt. Südeur. ♄

— Opulus, Waßerholder, Kalinkebeeren. Zu Hecken. Daß Holz zu Schusterzwecken, zu Weberkämmen, Pfeiffenröhren,

zu Reiß- und Brennholz, zu schwachen Stangenkohlen für Kleinschmiede. Die bittern Beeren in Rußland gegeßen, in Curland zu Eßig. Cur. ♄

Viburn. Opul. roseum, Schneeballenstrauch, eine Abart, deren Blumen kugelförmig beysammen sitzen; zur Zierde in Gärten.

Calsine, Maurocene. Kaßine. Kelch fünftheilig, Blumenblätter fünf, Beere mit drey Samenkörnern.

— Peragua, Peragua-Kaßine. Ihre Blätter, Folia Peraguae s. Apalachines, kommen zu uns, werden in ihrem Vaterlande Virg. Carol. als Thee getrunken, und wirken auf den Harn. ♄ Geht bey uns fort.

Sambucus, Hollunder. Kelch fünftheilig, Krone fünfspaltig, Beere mit drey Samenkörnern.

— Ebulus, Attich, Krautholder, offic. Ebuli radix, cortex interior, folia, flor. baccae, semina. Die innre weiße Rinde von Wurzel und Stamm, wie das aus der Wurzel destilirte Wasser, und der Same stark abführend, besonders bey Wassersüchtigen; Rinde und Blätter aufgelegt, Geschwullst zertheilend; Blumen erweichen, lindern; der Saft der Beeren, Attichsaft, zertheilend, schweiß- und harntreibend, in Geschwüllsten das bewähr-

teste

teste Mittel; das Oel des Samens auflösend. — Oek. Die Beeren färben violett, das Kraut soll die Mäuse, auch die Wanzen vertreiben, wird den Schweinen wider die Kröpfe untergestreut. ♀ Eur. Der Stamm stirbt jährlich ab, die Wurzel bleibt.

Samb. nigra, gemeiner schwarzer Hollunder, offic. Sambuci cortex interior, folia, flores, baccae, semina, von gleichen, doch schwächern Kräften als die vorige Art. Der Baum hat zur Blüthezeit einschläfrende Kraft. Die jungen Sproßen als Sallat, abführend; Blätter und Blumen in Umschlägen bey Entzündungen, Geschwüllsten; Blumen zu Gurgelwäßern in Milch gekocht, auch in Schmalz gebacken, zur Speise; das Muß der Beeren das bekannteste auflösende, schweißtreibende Hausmittel; die Beeren den Hühnern tödtlich. — Das ausgetrocknete Holz zu kleinen Werkzeugen, Fabricken, Maschienen, die schnell bewegt werden, zum Auslegen; zu Feurung und Kohlen. Deutschl. Japan. ♄ — Auf diesem Baum wächst der Hollunderschwam, Johannis-Ohr, offic. Auricula Judae, Peziza auricula, Linn. von zusammenziehender Kraft. Eine Abart ist der Hollunder mit geschecktem Laube, und eine wichti-

gere der mit Petersilienblättern, zur Abwechslung in Pflanzungen.

Samb. racemosa, Hirschhollunder. Holz und Rinde von Kraft der vorigen, doch nicht im Gebrauch; die Blätter von Hirschen geliebt; die rothen Beeren den Haselhünern, Droßeln u. and. Vögeln zur Nahrung. Zur Abwechselung in Pflanzungen. Eur. Gebirge. ħ

Staphylea, Pimpernuß. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, aufgeblasne zusammengewachsne Capseln, zwey kugelrunde genarbte Samen.

— pinnata, gemeiner Pimpernußstrauch, zur Zierde in Gärten; die Nüße zu Rosenkränzen. Südeur. ħ

Tamarix, Porst. Tamariskenstrauch. Kelch fünftheilig, Blumblätter fünf, Capsel einfächrig dreyklappig, Same mit der Haarkrone.

— gallica, französischer Tamariskenstrauch, dessen Rinde, wie von der folgenden Art, cortex Tamarisci, sonst als Arzn. im Gebr, zusammenziehend, Wundpfl. Das Holz ehedem zu Tassen. Zur Zierde in Gärten. Frankr. Span. Ital. Rußl. ħ

— germanica, deutscher Tamariskenstrauch, zur Zierde in Gärten; Gerbegewächs. Deutschland. ħ

Alsine,

Alsine, Vogelkraut. Kelch fünfblättrig, fünf gleiche Blumenblätter, Kapsel einfächrig dreyklappig.

— media, Vogelmeyer, Miere, schwaches Heilmittel, gequetscht auf Wunden kühlend. Zu Kräuterkohl; Speise der Vögel. Eur. ☉

IV. Ordnung. Vierweib. Tetragynia.

Parnassia, Einblatt. Kelch fünftheilig, Blumenblätter fünf, herzförmige Honigbehälter fünf, Capsel fünfklappig.

— palustris, Waßerleberblume, offic. Hepaticae albae herba, nicht sehr im Gebrauch. Der Saft, und das mit der Wurzel abgekochte Wasser von ältern Aerzten in Augenkrankheiten empfohlen. Die Blumen zeigen die Zeit der Grummetärndte. Eur. ♃

V. Ordnung. Fünfweibige. Pentagynia.

Aralia, Aralie. Mit doldenförmiger Hülle, Kelch fünfzähnig, Krone fünfblättrig, Beere fünfsämig.

— spinosa, stachlichte Aralie, zur Zierde in Gärten. Nordam. ♄

Statice, Wiesenkraut. Kelch einblättrig, ungetheilt, gefalten, trockenschuppig, Blumenblätter fünf, ein einziges oberes Samenkorn.

— Armeria, Nelkengras, häufig im Sande,

zur Befestigung desselben; weil es vom Frühling bis im späten Herbst blüht, auch Gärten zur Zierde. Eur. Nordam. 4

Stat. Limonium, Limonienkraut, dessen Wurzel, Behen rubri radix, bey Arab. und Persern in großem Ruf ist. Nordeur. Virg. Meersufer. 4

Linum, Flachs, Lein. Kelch fünfblättrig, fünf Blumenblätter, Capsel fünfklappig, 10fächrig, einzelne Samen.

— usitatissimum, gemeiner Lein, Flachs, offic. Lini sativi semina, als Absud, Oehl und Mehl erweichend, heilend, innerlich, mehr äußerlich in Breyumschlägen und Salben gebraucht. Oek. Beym Flachs sind wichtig: Wahl, Bereitung, Handel des Samens; Anbau, Zubereitung, Linnen- und Papiermanufaktur, nnd Handel; Gebr. des Samens zu Oehl für Lampen und Mahlerey; Gebr. der Leinkuchen zu Viehfutter. — Bekannte Abarten sind: der Klanglein oder Springflachs, von hellerm Samen und kürzerm feinerm Flachs, deßen reife Capseln von selbst aufspringen; der Dorfschlein, mit dunklerm Samen und längerm Flachse. ✱ Südeur. ⊙

— perenne, Sibirischer Lein, dauret mehrere Jahre, treibt viele Halme, wächst höher, giebt gröbere Fäden. Sibir. 4

— catharticum, Purgierlein, offic. Lini catharc.

tici

tici herba, das bittre Kraut macht Laxiren und Erbrechen. Nordeur. ☉

Drosera, Sonnenthau. Kelch fünfspaltig, fünf Blumenblätter, Capsel einfächrig an der Spitze fünfklappig, mit vielen Samen.

— rotundifolia, rundblättriger Sonnenthau, offic. Roris Solis herba. Der ausgeschwitzte freßende Saft soll Warzen und Leichdornen vertreiben; der davon abgezogne Spiritus, Rosolis, in Steinschmerzen empfohlen. Ehmals zu magischen Künsten, jezt selten gebraucht. Die trocknen Blätter färben Flüßigkeiten roth. Im nördlichen Deutschl. und Schweden bringt man damit die Milch zum Gerinnen. Die Pfl. zeigt oft auf Torf. Ihre harigten Blätter schließen sich bey Berührung eines Insekts zusammen. Eur. As. Am. ♂

— longifolia, langblättriger Sonnenthau, mit der vorigen Art von gleichen Eigenschaften und Kräften. Eur. ♂

VI. Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

Myosurus, Mauseschwanz. Kelch fünfblättrig, fünf pfriemförmige blumblattähnliche Honigbehälter, zahlreiche Samen.

— minimus, nur eine Art; zusammenziehend, im Durchfall und zu Gurgelwaßern gebraucht. Eur. ☉

VI. Classe.

Sechsmännige. Hexandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Bromelia, Bromele. Der obere Kelch dreyspaltig, drey Blumenblätter, Honig tragend, Schuppen am Grunde eines jeden Blumenblattes, Beere dreyzellig.

— Ananas. Ananas, trägt eine schmackhafte kühlende Frucht, wird mühsam bey uns in Triebhäusern gezogen, und durch Samen, die auf der Frucht wachsende Krone, durch Schößlinge und Ausläufer fortgepflanzt. Ihre Abarten sind die weiße, die größte und wohlschmeckendste; die rothe; die runde, mit den kleinsten Früchten; die glatte; die wilde Amerikanische; die wilde Brasilianische Ananas. Neuspan. Surinam: 2

Galanthus, Schneetropfen. Die Krone oben, sechsblättrig, die innern drey Blätter kürzer, ausgeschnitten, Narbe einfach.

— nivalis, nur eine Art, auch Schneeflocken. Die Blume kündigt den Frühling an, schmückt die Gärten. Eur. Waldwies. 2

Leucoium, Knotenblume. Krone oben, glockenförmig, sechstheilig, an den Spitzen knotig, Narbe einfach.

Leu-

Leuc. venum, Schneeglöckchen. Die schleimigte Zwiebel erregt innerlich Brechen, äußerlich zertheilt und erweicht sie; die in Wein gekochten Blumen ehmals im Seitenstich empfohlen. Zierde in Gärten. Eur. feuchte Gebirgswälder. 4

— aestivum, Südeur. 4 } Gartenblumen.
— autumnale, Portug. 4 }

Narcissus, Narcisse. Krone oben, sechsblättrig, gleich, das trichterförmige einblättrige Honigbehältniß umschließt die Staubgefäße.

— poeticus, weiße Narcisse, Ital. Schweiz, Deutschl. } bekannte schöne Gartenblumen.
— Pseudonarcissus, gelbe Narcisse, Südeur. Deutschl.
— bicolor, weißgelbe Narcisse. Südeur. Pyren.
— Tacetta, Tazette, Port. Span. am Meer. 4
— Jonquilla, Jonquille, Guadaloupe, Orient.

Amaryllis, Amarylle. Krone oben, sechsblättrig, glockenförmig, Narbe dreyspaltig.

— formosissima, die schönste Amaryllе, ergötzt das Auge durch ihre Pracht, und schmückt unsre Gartenbeete im Frühling. Nordam. 4 Noch einige Arten zieht man in vorzüglichen Gärten.

Allium, Lauch. Krone unten, sechstheilig, ausgebreitet, Scheide vielblumig, Dolde gedrängt.

Allium Porrum, Porre, eine Abart Perllauch, Schweiz. — Schoenoprasum, Schnittlauch, Sibir. } Würze der Speisen, Verdauung befördernd; von einigen Völkern als Magenstärkendes, Blähung- und Schweißtr. Mittel in Menge gegeßen.

— sativum, Knoblauch, Sicil. — scorodoprasum, Rocambole, Dännem. Deutschl. } In Gärten gebaut erhält die Wurzel einen scharfen Geschmack und durchdringenden Geruch; als Absud oder mit Milch gekocht, löset sie stark auf, tödtet die Würmer, welches auch der an den Mastdarm gelaßne Dampf, und Klistiere davon wirken; Weinaufgüße wider den Stein empfohlen; äußerlich gequetscht, oder in Asche gebraten aufgelegt, Geschwullst zertheilend, auf den Unterleib geschmiert, wurmtreibend. — Von Knoblauch riechen ganze Nationen; in den Mastdarm gesteckt macht er gelbe Gesichtsfarbe; Eyer und Milch der Thiere, die ihn freßen, schmecken darnach. Er dient zu Speisen, wie Rocambol, der im Hannöverischen in ganzen Gerichten gegeßen wird.

— Cepa, Zwiebel, Zipolle, rothe und weiße, — ascalonicum, Scharlotten, Palläst. — fistulosa, Lauch, Fleischlauch, Cepa oleracea, } wie die vorigen Arten, häufig gebaut; ihre

ihre Zwiebeln von starkem Geruch, an Kräften dem Knoblauch ähnlich, und wo jener zu hitzig ist, angewandt, besonders äußerl. in Breyumschlägen, auch zur Zertheilung der Waßergeschwülste; das destillirte Waßer auflösend. Wurzel und Kraut zur Würze der Speisen.

— Victorialis, Allermannsharnisch, Glücksmännel, Siegswurz. Die Wurzel wird fälschlich für Allraun, Atropa Mandragora, verkauft. Offic. Victorialis longae radix, Schweißtr. Wurmmitt. wenig mehr im Gebrauch. Die Blätter von Gebirgsleuten wider die böse Luft genoßen; übrigens von mannigfaltigem abergläubischem Gebr. Eur. hohe Geb. 2

— vineale, Hundslauch, Ackerknoblauch, von dem man den guten Geschmack der Leipziger Lerchen herleitet. Deutschland, Schweiz.

— seneſce ns, wilder Knoblauch,] beyde,
— angulosum, Wiesenlauch, kleiner,] häufig auf Wiesen, sieht man ungern im Heu, weil es schwer trocknet. Die Milch bekommt davon einen Knoblauch-Geschmack. Deutschl. Sibir.

— ursinum, Bärenlauch, Ramisch, daher die Butter, die einen starken Knoblauchgeschmack davon bekommt, Ramischbutter. Er soll fast die Heilkräfte des Lachenknoblauchs,

lauchs, Teucrium scordium, haben, übrigens Ratzen und Maulwürfe vertreiben. Nördl. Eur. in feuchten Wäldern. 2

Lilium, Lilien. Krone unten, sechsblättrig, glockenförmig, mit der honighaltenden langen Linie; Capsel mit Klappen durch ein netzförmiges Haar mit einander verbunden.

— candidum, weiße Lilie, offic. Lilii albi radix, flores. Die Wurzel erweichend, in Breyumschlägen, auch zu Klistiren; das aus den Blumen gebrannte Waßer zu Schminke, das Oleum infusum in schweren Geburten und harten Geschwüllsten gelobt. Die Blumen ihres starken Geruchs wegen in Zimmern gefährlich. Syr. Schweiz. 2 Gartenblume.

— bulbiferum, Feuerlilie. Gemeine Gartenbl. Sib. Oesterr. Ital. Schweiz. 2

— Martagon, Türkischer Bund, Goldwurz. Die Wurzel in Milch gekocht in Sibir. Speise; in Wein gesotten Harntr. äußerl. erweichend. Die Blumen für Bienen. Gartenbl. Eur. Sib. in Wäldern. 2

Fritillaria, Königskrone. Krone unten, sechsblättrig, glockenförmig, an der Basis der Kronblätter eine eyrunde Saftgrube, Staubgefäße so lang wie die Krone.

— imperialis, Kayserkrone, Pers. } Gartenblumen.
— pyrenaica, Pyren. Rußl. }
— Meleagris, Südeur. Sib. } 2

Uvularia, Zapfenkraut. Krone unten, sechs aufrechte Kronblätter, an deren Basis eine Saftgrube.

— amplexifolia, weiß Zäpfleinkraut, von angenehmen Geruch, kühlend, zusammenziehend, in Gurgelwäßern bey Geschwüllsten, Geschwüren des Halses und Zäpfchens, daher der Name. Die im Frühling gegrabne Wurzel an einigen Orten zu Sallat. Europa. 4

Tulipa, Tulpe. Krone unten, sechsblättrig, glockenförmig, der Griffel fehlt.

— gesneriana, Tulpen, deren mannigfaltige Farbenmischung durch gute Cultur ins Unendliche getrieben werden kann, und den Blumisten besonders sehr intreßiert. Cappadoc. 4

Ornithogalum, Vogelmilch. Krone unten, sechsblättrig, die Träger wechselsweise an der Basis breiter.

— luteum, gelbe Sternblume. Die Zwiebel als Absud macht Erbrechen, erweicht; der Saft wider die Epilepsie der Kinder gerühmt; äußerlich den Zwiebeln gleich, gebraten mit Honig vermischt in Geschwüren. Zur Zeit der Theurung zur Speise? Eur. 4

— pyrenaicum, Bergsternblume, Eur. Geb. Sib.
— umbellatum, weiße Sternbl. Deutschl. Orient.
— nutans, hangende Sternbl. Ital. Deutschl.

} Gartenblumen. 4

Scilla,

Scilla, Mäusezwiebel. Krone unten, sechsblättrig ausgebreitet, abfallend, Staubfäden fadenförmig.

— maritima, Meerzwiebel, offic. Squillae s. Scillae radix, eine große schuppigte, äußerlich röthliche, inwendig weiße Zwiebel, schleimigt, von bitterm widrigem Geschmack, in starker Dose Erbrechen erregend; der Meerzwiebelhonig, aus Meerzwiebelessig und Honig, das beste Brech- und Schleimlösende Mittel für die kleinsten Kinder. Eßig mildert die zu starken frisch für giftig gehaltnen Kräfte der Zwiebel. Man hat davon Pulver und Pillen. Sie ist das beste harntreibende, daher das sicherste Mittel in Wassersucht; Schmerz- und Krampfstillend, daher in Krankheiten der Brust. ♃ Südeur. Afr. Meerufer. 2

— amoena, Gartenbl. Bizant. 2

Asphodelus, Affodil. Krone unten, sechstheilig, Honigbehälter aus sechs Klappen, die den Fruchtknoten decken.

— luteus, gelber Affodil, deßen Stengel und Wurzeln, nach vorhergegangnem Kochen und Trocknen, mit Mehl vermischt, und etwas mehr, wie gewöhnlich, Sauerteig, ein gutes Brodt geben. Sicil. ♂

— ramosus, ästiger Affodil, deßen Wurzel, Goldwurz, zu demselben Gebr. Europa in Wäldern. 2

Anthe-

Antbericum, Spinnenkraut. Krone unten, sechsblättrig, flach, Capsel eyförmig.

— ramosum, Graslilie, in einen Trank wider den Spinnenstich verordnet; ihre Kraft fordert Bestätigung. Eur. 2/

Asparagus, Spargel. Krone unten, sechstheilig, aufgerichtet, mit drey inwendigen an der Spitze zurückgebognen Blättern; Beere dreyfächrig, zweysämig.

— officinalis, wilder und Garten-Spargel, letzterer offic. Asparagi radix, semina. Die im ersten Frühling oder Herbst gegrabne Wurzel von gleichen auflösenden, harntreibenden Kräften mit den jungen Wurzelsprossen, die auf die bekannte mannigfaltige Weise zur angenehmen Speise dienen. Sein Bau ist merkwürdig. Die Blumen den Bienen zu Honig. Abänderungen sind: der grüne, weiße, rothe, pohlnische, oder holländische Spargel. Eur. 2/

Dracaena, Drachenbaum. Krone unten, sechsblättrig, aufrecht, Staubfäden in der Mitte ein wenig dicker, Beere dreyfächrig, einsämig.

— Draco, gemeiner Drachenbaum, davon das Drachenblut, Sanguis Draconis, offic. das zwar aus mehrern Gewächsen, vorzüglich aber aus diesem Baume als ein harziger, zerbrechlicher blutrother Saft fließt,

der

der auf glühenden Kohlen wie Benzoe riecht; trocknet, zusammenzieht, in stärkenden Zahnpulvern, und zu heilenden Pflastern genommen wird. ☿ Ostind. ♄

Convallaria, Zanken. Krone unten, sechsspaltig, fleckige dreyfächrige Beere.

— maialis; Mayblume, Springauf, offic. Lilior. Convallium flores, vom angenehmsten Geruch, zu Niesepulver, Nerven stärkend, wozu auch ein Waßer und Geist abgezogen im Gebr. ist; dem Samen wie der Wurzel legt man gleiche Kr. bey; Blätter geben mit Kalk eine gute Farbe. Gartenblume. Eur. 4

— verticillata, quirlförmige Weiswurz. Das aus den Blumen destillirte Wasser wider die Flecken der Haut empfohlen; die Wurzel ist zu Brodt angewandt. Eur. 4

— polygonatum, Salomonssiegel, Weißwurz, offic. Sigilli Salomonis radix, äußerlich in Umschlägen; eßbar, kann zum Brodtbacken, die jungen Sproßen als Spargel dienen; das Pulver mit Rosenwasser zur Schminke, der Saft Schönheitswasser der Rußischen Schönen. Mit gefüllter Blume in Gärten. Eur. 4

— multiflora, vielblumige Weißwurz, der vorigen gleich, besonders in der Schweiz im Gebr. Eur. 4

— bifolia, Vogelwein, weil die rothen eßbaren

Beer-

Beerchen von Vögeln geliebt werden. Blätter und Blumen sollen für Gift und Pest, äußerlich in Wunden und bösen Augen dienen. Blumen für Bienen. Eur. 4

Polyanthes, Tuberose. Krone trichterförmig, gekrümmt, Staubfäden am Schlunde der Krone, Fruchtstock auf dem Boden derselben.

— tuberosa, nur eine Art. Zur Zierde in Gärten. Java, Zeyl. 4

Hyacinthus, Hyacinth. Krone glockenförmig, an der Spitze des Fruchtknotens drey Honig schwitzende Löcher.

— orientalis, gewöhnliche Garten-Hyacinthe, mit ihren mannigfaltigen Abänderungen. As. Afr. 4

— Muscari, Muscari, Muskathyacinthe, das Verlobungszeichen der Türken. As. 4

— comosus, Harhyacinthe. Südeur. Pers. 4

— botrioides, Traubenhyacinthe. Ital. Schweiz, Crain, Pers. 4

Dis sind die als Gartenblumen gewöhnlichsten Arten dieses Geschlechts.

Aloe, Aloe. Krone aufgerichtet, mit etwas ausgebreiteter Mündung, und Honig tragendem Grunde; Staubfäden auf dem Fruchtboden.

— perfoliata, wahre Aloe, wovon Linne 15 Abarten zählt. Der bekannte schleimig-harzige Saft, aus den zerschnittnen Blät-

tern

tern gepreßt, und an der Sonne getrocknet, wird nach der Güte unterschieden in die rothe oder durchsichtige, Aloe soccotrina, die gemeine oder Leberaloe, Aloe hepatica, und die Roßaloe, Aloe Caballina. Sie kommt nach einigen von der rothen Aloe, Var. ξ Aloe Soccotrina, aus der Ins. Soccotara, an der Küste des glückl. Arab. welches die beste, und von der die A. Lucida oder Soccotrina purior, die reinere Art ist; nach andern von Var. π A. vera, der wahren Aloe. Ihre Kraft ist stark abführend, unter Bedingungen heilend, fäulnißwidrig, gifttreibend, magenstärkend, auf den Harn, die monatl. Reinig. und die Goldader treibend, auch wider die Würmer. Ihr Gebr. fordert Behutsamkeit, weil sie nicht jedem Körper zuträglich ist; ihre Zubereitung und Zusammensetzungen sind mannigfach. Auch äußerlich wird sie in Wunden, Geschwüren ꝛc. gebraucht.

Hemeracallis, Affodillilien. Die Krone unten, glockenförmig, sechstheilig, Röhre walzenförmig, Staubfäden niedergebogen.

— flava, Schweitz, Sibir.] Ausdaurende Gar-
— fulva, Schweitz, China.] tenblumen. Die Blumen blühen nur einen Tag.

Acorus, Kalmus. Die Kolbe ist walzenförmig, mit Blümchen bedeckt, die Kronen sind sechsblättrig und nackt; Staubweg fehlt, Kapsel dreyfächrig.

Acorus

Acorus calamus vulgaris, gemeiner Kalmus, offic. Calami aromatici, s. vulgaris radix. Die Wurzel als Pulver oder mit Zucker überzogen, blähungtr. wider den schwachen Magen, in Verschleimungen der Brust; die Sproßen und jungen Blätter ißt man als Sallat; das Vieh liebt die Blätter. Europa in Sümpfen. ♃

— — verus, Asiatischer Kalmus, eine Abart mit dünnerer Wurzel, offic. Acori veri radix, minder scharf, von gleichem Gebr. Ind. ♃

Calamus, Riet. Kelch sechsblättrig, Krone fehlt, Beere ausgetrocknet, einsamig, hinterwärts ziegelförmig bedeckt.

— Rotang, Rotang, wovon 8 Abarten sind, deren letzte, Palmiuncus Draco, Drachenbaum, zu denen vielen Gewächsen gerechnet wird, die das Drachenblut, Gummi Sanguinis Draconis, einen rothen harzigen Saft, entweder von selbst, oder durchs Aufritzen geben. Die stärkende Kraft des Drachenblutes ist schon bey Dracaena Draco erwehnt. ☿ Ind. ♄

Juncus, Binsen. Kelch sechsblättrig, Krone fehlt, Kapsel einfächrig.

— conglomeratus, Knopfbinsen. Der Blüthenkopf an der Seite der glatten graden Halme. Die Pflanze läßt auf Torf schließen;

man rechnet sie zu den Futtergräsern; das innre weiße Mark giebt Lampendochte. Eur. 24

June. effusus, Flatterbinsen, die Blumenrispe an der Seite der glatten Halme; von gleichem Gebr. Man flechtet auch Fischreisen draus. Eur. 24

— campestris, Feldbinsen, Hasenbrodt, von den Blumenköpfchen und Samen so benannt, die eine süße Speise der Kinder sind. Dis Gras ist das erste Futter der Schafe im Frühling. Diese, wie die hier nicht angeführten Arten dieses Geschlechts sind nur ein Nothfutter, und geben das harte oder sogenante saure Futter, daher man sie durch nahrhaftere Gewächse von Wiesen und Weiden verdrängen muß.

Achras, Breyapfelbaum. Kelch sechsblättrig, Krone eyrund sechsspaltig, mit eben so vielen wechselsweis sitzenden inwendigen Schuppen; der Apfel zehnfächrig, der einzelne Same mit einer Narbe am Rande und nagelartiger Spitze.

— sapota, gemeiner Breyapfelbaum, deßen Rinde in Amerika häufig, und mit beßerm Erfolge wie in Engell. in Wechselfiebern die Dienste der Chinarinde leistet. Die zu faulen anfangende Frucht wird der Ananas vorgezogen. Südam. ♄

Duroia,

Duroia, Duroje. Kelch warzenförmig, abgestutzt, Krone sechstheilig, keine Staubfäden, der Apfel rauchharig.

— Eriopila, Liebesapfel, eine schmackhafte Frucht, die auf die Tafeln der Surinamer kommt. Surin. ħ

Berberis, Sauerach. Kelch sechsblättrig, sechs Blumblätter, an deren Nägel zwey Drüsen, kein Staubweg, Beere zweysämig.

— vulgaris, Berberisbeerenstrauch, offic. Berberidis cortex, baccae, semen. Die innre gelbe bittre Rinde der Aeste und Wurzeln in der Gelbsucht, und als Mundwaßer zur Befestigung der Zähne gerühmt, sonst wenig im Gebr. Die Samenkörner zusammenziehend; die angenehm säuerlichen Beeren als Saft und eingemacht, kühlend, Fäulniß widerstehend; zu verschiednen zusammengesetzten Arzn. In Aegypten stark im Gebr. Der oekon. Gebr. der Beeren zu Muß, Wein, Brandtwein, eingemacht zu Speisen, Gallerten, als Citronensaft, wozu er ausgepreßt in verschloßnen Flaschen verwahrt wird. Die jungen Blätter zu Sallat und Kräutersuppen; die in Lauge gebeitzte Rinde zum Gelbfärben, besonders der Saffiane in Pohlen; als Decort fürs wollne Gespinnst; die Lauge der Wurzel zur Beitze feiner Holzwaren; das harte Holz zu ein-

gelegten Arbeiten. Der Saft der Beeren mit Eßig oder Alaun giebt rothe Farbe oder Dinte. Der Strauch zu Hecken. Abarten sind die Berberisstaude mit weißer und mit schwarzer Furcht. Eur. Orient. ♄

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Oryza, Reiß. Kelch ein zweyklappiges einblümiges Bälglein, Krone zweyklappig, fast gleich, am Samen anwachsend.

— sativa, nur eine Art, offic. Oryzae grana, andern mehlreichen Samen gleich erkältend, verdickend, in Dysenterien, der Fäulniß widerstehend. Oekon. Der Reiß vorzüglich in Ostind. und den Ländern des südl. Europa's angebaut, bey uns zu Speisen, in Ostind. auch zu Brodt, Wein nnd Brandtwein. In weniger warmen Ländern schadet seinem Bau zu viel Näße. Aethiop. ☉

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Rumex, Ampfer. Kelch dreyblättrig, drey gegen einander sich schließende Blumenblätter, ein dreyecktes Samenkorn.

— Patientia, Englischer Spinat, weil er als Spinat gebaut und gespeiset wird. Die Wurzel, die wie Rhabarber wirken soll,

in

in Paris gebraucht; unrichtig heißt sie Mönchsrhabarber, Rhabarb. Monachorum, welches R. alpinus ist.

Rum. sanguineus, rother Ampfer, mit rothadrigten Blättern, von den Parisern dem vorigen gleich gebraucht. Virg. Deutschl. gepflanzt. 4

— Britanica. Auch dieser wird zu denen gezählt, die wie Rhabarb. im Gebr. sind. Virg. 4

— crispus, krauser Ampfer, deßen Wurzel frisch gequetscht, oder als Decoct die Krätze heilen soll. Gerbegewächs. 4

— maritimus, Meerampfer, mit rother Wurzel, ist, wie der obige R. sanguineus, zu Farbenversuchen zu empfehlen. Eur. 4

— acutus, Grindwurz, spitzblättriger Ampfer, offic. Lapathi acuti radix, frisch in Suppen, und trocken in Waßer gekocht wirksam, doch, wie alle Ampferarten, viel schwächer wie Rhab. Decoct und Bäder gegen die Krätze und Flecken der Haut empfohlen. Der Same ist außer Gebr. Oek. Die Wurzel giebt mit Alaun, Weinstein, und durch den Sud fast alle Arten von gelber Farbe, schön und dauerhaft, und verdient mehrern Anbau. Eur. 4

— obtusifolius, stumpfblättriger Ampfer, wird für die Moscowitische Rhapontic, von Rhabarberkraft, gehalten. Eur. 4

Rum pulcher, schöner Ampfer, soll als Küchengewächs in Gärten gezogen, und zu Kohl gebraucht werden. Südeur. 4

— aquaticus, Waßerampfer, Waßergrindwurz, mit der Grindwurz von ähnlichen Kräften; offic. Herbae Britannicae radix, ehmals statt der Mönchsrhab. jezt in Paris im Gebr. den Amerikanern in d. Provinz Coldingham ein wichtiges Mittel in bösartigen Geschwüren. Eur. 4

— scutatus, rundblättriger, oder französischer Sauerampfer, wird in Gärten gezogen, und dient zur Speise. Südeur. 4

— alpinus, Alpenampfer, Mönchsrhabarber, offic. Rhabarbari Monachorum radix. Ob sie die falsche Rhabarber, Rhaponticum der Alten ist, bleibt ungewiß. Frankr. Schweiz, Carpathen. ♂

— Acetosa, gemeiner Sauerampfer, wild und in Gärten, offic. Acetosae nostratis rad. hb. sem. Wurzel uud Samen wenig im Gebrauch; der Same in der rothen Ruhr empfohlen. Der Saft des Krautes kühlend, der Fäulniß widerstehend, giebt ein wesentliches Salz; bekannt ist sein Küchengebrauch. In Lappland bereitet man eine Sauerampf-Milch aus den Blättern. Die Samen in der Theurung zu Brodt; die Wurzel färbt roth. Gerbepflanze. Eur. 4

Eine Spielart dieses Sauerampfs, mit größern breitern Blättern, Bergsauerampf genannt, wächst in nassen Gegenden des Riesengebirges, und ist ein vorzügliches Futter.

Rum. Acetosella, Schafampfer, giebt gleich der Oxalis acetosella, das Sauerkleesalz, Sal Acetosellae, das die Schärfe mildert, der Fäulniß der Säfte widersteht. Das Kraut ein angenehmes Schaffutter. Eur. 2

Triglochin, Dreyzack, Wassergraß. Kelch und Krone dreyblättrig, kein Griffel, die Kapsel springt von unten auf.

— palustre, Sumpfwaßergras, ♂] beyde ihres salzigten Geschmacks wegen dem Vieh sehr angenehm und mästend, letzteres, das grösser, doch seltner wächst, zum Anbau empfehlungswerth. Eur. auf sumpfigten Wiesen.
— maritimum, Meerwaßergras, 2]

Colchicum, Zeitlose. Kelch eine Scheide, Krone sechstheilig mit wurzelnder Röhre, drey verbundne aufgeblasne Kapseln.

— autumnale, Herbstzeitlose, offic. Colchici radix, im Anfang des Sommers ausgegraben, durch Eßig ihrer gefährlichen Schärfe beraubt, zeigt sie in der Waßersucht auflösende harntr. Kräfte; mit einem weinigen Aufguß der sonst ätzenden Blumen berauscht der Türke sich; der Same tödtend;

tend; die Blätter zum Färben der Eyer, das Rindvieh damit gerieben oder gewaschen, wider die Läuse. Eur. auf Wiesen. 2 man zieht sie in Gärten mit gefüllter Blume.

Colch. montanum, Bergzeitlose, deren Wurzel mit der vorigen gleiche Kr. besitzen soll. Span. Schweitz. 2

V. Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

Alisma, Froschlöffel. Kelch und Krone dreyblättrig, mehrere Samenkörner.

— Plantago, Waßerwegerich, seiner Schärfe wegen wirksam und verdächtig; der Aufguß im Stein gerühmet. Es sind zwey Abarten, eine mit schmalen, eine mit breiten Blättern. Europa. 2

VII. Classe.

Siebenmännige. Heptandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Trientalis, Schirmkraut, Sternblümlein. Kelch siebenblättrig, Krone siebentheilig, flach, Beere einfächrig, trocken.

— europaea, nur eine Art, die Blumen hängen, wann es regnen will, nieder. Eur. in waldigten Gegenden. 2

Aes-

Aesculus, Kesten, (Cl. XXIII.) Kelch einblättrig, fünfzänig, bauchig; Krone fünfblättrig, ungleich gefärbt, am Kelch gewachsen; Kapsel dreyfächrig.

— Hippocastanum, Roßkastanie. Die innere Rinde, cortex interior Hippocastani, dient statt der Chinarinde in Wechselfiebern; sie treibt den Harn oder Schweiß, der Landmann nimmt sie gegen die Wassersucht. Oek. Ein schnellwachsender Baum, von zartem weichem Holze, zu Tischlerarbeiten; das Laub vom Vieh gefreßen; die Rinde färbt wollene Zeuge braungelb; die Früchte geben Oel, bey gewißer Behandlung ein Mehl zu Brodt, eine gute Stärke, dem Wasser worin sie aufgelöset sind, seifenartige Eigenschaft, für Rindvieh, Schafe und Federvieh roh, zerstoßen und mit Schrot vermischt, Futter und Mastung. Man bemüht sich durch Okuliren diese Frucht zu veredlen. Nördl. Af. ♄ Seines schnellen Wuchses, seiner schönen Blüthen und Blätter wegen häufig bey uns gepflanzt.

— pavia, rothblühende Roßkastanie, ihrer Blüthen wegen geschätzt, von niedrigerm Wuchs und noch weicherm Holz. Die Wurzel soll mit heißem Wasser statt der Seife zum Waschen dienen. Carol. Brasilien. ♄

VIII. Classe.

Achtmännige. Octandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Tropaeolum, Capucinerle, Indianische Kreße. Kelch einblättrig, mit einem Sporn, funfzehn ungleiche Blumblätter, drey trockne Beeren.

— minus, kleine } Indianische Kreße. Frucht
— majus, große } und Blumenknospen mit Eßig eingemacht statt der Kapern; Blumen als Sallat in bösartigen Ausschlägen und gegen den Scharbock gerühmt. Man nennt sie gewöhnlich Nasturtium indicum, auch Spanische Kreße. Peru. ♃ bey uns in Gärten. ☉

Oenothera, Nachtkerze. Kelch vierspaltig, vier Blumblätter, Kapsel walzenförmig, vierfächrig, der Same nackt.

— biennis, zweyjährige Nachtkerze, Rübrapünzel. Man baut die Pflanze in Gärten, und ißt die Wurzel als Sallat unter dem Namen Rapontica. Die wohlriechenden Blumen werden von den Bienen besucht. Virg. Eur. ♂

Epilobium, Unholdenkraut, Weiderich. Kelch vierspaltig, vier Blumblätter, Kapsel länglicht, unten, Samen harig.

Epil.

Epil. angustifolium, schmalblättriger Schotenweiderich. Eine ansehnliche Pflanze mit rothen Blumen und langen Schoten, voll einer gelblichten den Samen enthaltenden Seide, die mit Zusätzen zum Fabrickgebrauch tüchtig ist. Blätter und Mark der Samenkapseln zu Pappier; in Kamschatka die ganze Pflanze als Zugemüs, bey uns die Wurzelsproßen als Spargel gegeßen. Die Rennthiere fressen die Pflanze gern. Eur. 4

— latifolium, breitblättriger Weiderich, mit doppelt größern purpurnen Blumen, und breitern sanft wolligen Blättern; von gleichem Gebr. mit voriger Art; die Wurzeln von einigen zu Sallat. Eur. 4

— hirsutum, hariger Weiderich, mit großen rothen Blumen und eingeschnittnen Blumblättern; von gleichem Gebr. Eur. 4

— montanum, Bergweiderich, 4
— tetragonum, viereckter Weider. 4
— palustre, Sumpfweiderich, 4

] mit kleinern Blumen; sollen auf ähnliche Weise gebraucht werden können. Letzterer, ehe er Samen trägt, vom Vieh sehr geliebt. Eur.

Amyris, Balsamstrauch. Kelch vierzänig, Krone vierblättrig, Narbe viereckt, eine steinfruchtartige Beere.

— Elemifera, Elemibaum, giebt das Elemiharz, Gummi Elemi, von bitterm Geschmack

schmack und Fenchelgeruch; erweichend, zu Wundbalsame und Pflaster. Aus Carolina. ☿ Ein Elemiharz kommt aus dem Orient, von einem noch unbekannten Baum. In Apotheken soll man oft eine künstliche Mischung von Fichtenharz und Terpentin statt Elemi verkaufen.

Amyr. Opobalsamum, Opobalsambaum, aus deßen Rinde, nach andern, Blättern, der Balsam von Mecca, Balsamum indicum verum, Arabic. sive de Mecca, s. Opobalsamum liquidum, ein bitterlicher angenehmer und starkriechender Saft, trieft, der in Arab. mit Straußenfett, bey uns mit Terpenthin, Nelkenöl ꝛc. verfälscht wird, auch durch die Zeit an Kraft verliehrt, Magen und Herz stärkend, Schweiß und Harn treibend ist. Die Frucht, Balsamkörner, Carpobalsamum, und das Holz Balsamholz, Xylobalsamum, in den Apotheken, meist verlegen und unächt, von geringerer Kr. wie der Balsam, selten verordnet. ☿ Arab. Provinz Jemen. ♄

— Ambrosiaca, Ambrabaum, giebt einen weißen stark riechenden Balsam, in der Ruhr gebraucht; das klebrige Mark der Frucht, zu einem grauen Harz verhärtet, zum Räucherwerk. ☿ Ostind. ♄

Law-

Lawsonia, Lawsonen. Kelch vierspaltig, Krone vierblättrig, vier Paar Staubgefäße, Kapsel vierfächrig vielsamig.

— inermis, unbewehrte Lawsonie, der stachlichten, Lawsonia spinosa, sehr gleich. Die Wurzel die wahre orientaltsche Alkanne, Alcannae verae s. orientalis radix, im Handel selten ächt; statt ihrer dient die Wurzel der färbenden Ochsenzunge, Anchusa tinctoria. Die Blätter von Indianern zum färben, äuserlich als Heilmittel gebraucht. ✠ Aegypt. Ind. ♄

Memecylon, Gilbenstrauch. Kelch oben, mit gestreiftem Boden und glattem Rande, Krone einblättrig, Beere mit einem walzenförmigen Kelch gekrönt.

— capitellatum, nur eine Art, Zeylanischer Saffran, die dürren Blätter in Zeylan statt des Saffrans. ♄

Vaccinium, Preuselbeere. Kelch oben, Krone einblättrig, Staubfäden im Boden eingefügt, Beere vierfächrig, vielsamig.

— Myrtillus, Heidelbeere, offic. Myrtilli baccae, getrocknet zu Pulver gerieben in Durchfällen; in Apothek. ist davon Syrup, Oel und Muß; die zusammenziehenden Blätter in Aufgüßen, auch als Thee. Oek. Die Beeren frisch, gebacken, und als Muß zur Speise; zum Papierfärben, zur Mahlerey, mit verschiednen

Zusä-

Zusätzen färbt der Saft violett, blau, purpurroth; die Weinhändler färben damit die Weine. Dem Wilde zur Aesung, in Schweden zur Mastung der Auerhüner. Gerbegewächs. ♀ Eur. ♄ Eine Spielart mit weißen Beeren in Thüringen.

Vaccin. uliginosum, Sumpfheidelbeere, Rauschbeere, höher und stärker. Häufiger Genuß der blauen wäßrigen Beeren mit weißem Fleisch, sollen Taumel erregen. Färber und Gärber brauchen die sauren Blätter statt Porst. Europ. auf Torfsümpfen, in Gebirgen. ♄

— Vitis idaea, Preiselbeere, immergrünend, offic. Vitis idaeae baccae; der weinsäuerliche Saft der rothen Beeren kühlend, stärkend; die Blätter, als Uva ursi femina im Gebrauch, in stärkenden Aufgüßen; zu Thee. Oek. Man macht die Beeren mit Zucker, auch mit Eßig zur Speise ein. Nahrung für Vögel. Gerbegewächs. Eur. in dürren Schwarzwäldern. ♄

— Oxycoccos, Moosbeere. Die sehr sauren Beeren dieses feinen kriechenden Sträuchleins werden nach erhaltnem Frost, auch mit Zucker eingemacht und als Muß gegeßen. Die Goldschmiede sollen sie zum Weißsieden des Silbers brauchen. Eur. auf Moorbrüchen. ♄

Erica, Heide. Kelch vierblättrig, Krone vierspaltig, Staubfäden im Boden eingewachsen, Staubbeutel zweyspaltig, Kapsel vierfächrig.

— vulgaris, gemeine Heide, Heidekraut, überzieht dürre Sandböden und Forsten, die davon Heiden heißen; hindert den Aufwuchs des jungen Holzes; dient zum brennen, jung zum Futter für Schafe; in nördlichen Ländern zur Bedeckung der Häuser, in Schottland statt der Betten; zum Gerben; einigen statt Hopfen; an den Wurzeln zuweilen Scharlachkörner, Coccus polonicus. Die rothen, zuweilen weißen Blumen Hauptnahrung der Bienen, davon der Heidehonig. Eur. ♄

— Tetralix, braunrothe Besenheide, minder häufig, von gleichem Nutzen; zu Besen, und zum Einspinnen der Seidenwürmer, wozu auch die vorige dient, gebraucht. Nördl. Eur. ♄

Daphne, Zeiland, Daphne. Kein Kelch, Krone vierspaltig, verwelkend, die Staubgefäße einschließend, Beere einsamig.

— Mezereum, Seidelbast, Kellerhals, offic. Laureolae cortex, Coccognidii semina. Die Samen zu scharf und gefährlich, sechs Beeren sollen einen Wolf tödten; die Rinde, äuserlich blasenziehend, wozu Blätter und Wurzeln jezt nicht mehr gebraucht

braucht werden sollen. Die Beeren geben eine rothe Mahlerfarbe, die im ersten Frühling blühenden Blumen den angenehmsten Wohlgeruch. Eur. in Wäldern. ♄

— Thymelaea, Thymeläe, gleich giftig; ihre Rinde, Cortex Mezerei, der vorigen gleich wirksam. Südeur. ♄

— Laureola, Lorbeerkraut, immergrüner Kellerhals, von gleich giftiger Schärfe. Die Blätter in Paris noch im Gebrauch. Südeur. ♄

III. Ordnung. Dreyweibige, Trigynia.

Polygonum, Knöterich, Wegetrit. Kelch fehlt, Krone fünftheilig, kelchartig, ein eckiges Samkorn.

— Bistorta, Natterwurz, offic. Bistortae radix, herbe, stark zusammenziehend; am besten äuserlich zu stärkenden Bädern. Oek. Die Wurzel zur Gerberey und schwarzen Farbe; das Mehl derselben soll dem Brodte angenehmen Geschmack geben; die Pflanze jung als Zugemüse gegeßen, vom Vieh, außer den Pferden, geliebt; die Blumen für Bienen. Eur. auf Wiesen, am häufigsten in Gebirgen. 4

— amphybium, Wasserflöhkraut, deßen Wurzel der vorigen, auch nach einigen der

Saßa-

Saßaparille an Kräften gleicht. Es giebt zwey Spielarten, die eine wächst aufrecht, und mager, die andre schwimmt mit den Blättern auf dem Wasser. Eur. 4

Polyg. Hydropiper, Wasserpfeffer. — Persicaria, fleckiges Flöhkraut.] Die Blätter von beyden, besonders der erstern, sehr scharf, Wundpflanze, Persicariae herba, blasenziehend; Saft und Pulver zur Reinigung der Geschwüre. Oek. zur gelben Farbe. Eur. ⊙

— orientale, Persikaria der Gärtner, zur Zierde in Gärten. Orient. Ind. ⊙

— aviculare, kleiner Wegetrit, offic. Centumnodiae herba, zusammenziehend, u. Wundpflanze, sonst als blutstillendes Mittel gebraucht, daher Blutkraut, herba Sanguinariae genannt, jezt wenig im Gebr. Oek. Es mästet Schweine, sein Same Vögelfutter, in Theurung Narung für Menschen; den Schafen schädlich; Unkraut im Acker, wo es die Schweine ausrotten. Eur. ⊙

— tataricum, Sibirischer Buchwaitzen, hat einen höhern saftigern Wuchs, stärkern Ertrag, schwerer Gewicht und größre Dauerhaftigkeit als der gemeine, giebt frisch und getrocknet gute Futterung, und verdient mehrern Anbau. Die Blätter ißt man als Spinat. Tatar. ⊙

Polyg. Fagopyrum, gemeiner Buchwaitzen, Heidekorn. Die Grütze aus dem Samen zu Speisen, zu Brodt, zu Mastung des Viehes, besonders der Hüner; die Pflanze dem Vieh lieb, in Italien zu Futter angebaut. Af. ⊙ bey uns in sandigten Gegenden gebaut.

— Convolvulus, Buchwinde, wild Heidekorn, ein rankendes Unkr. in Gärten, giebt ein angenehm Futter, seine mehlichten Samen können statt des gemeinen Buchwaitzens gebraucht werden. Eur. ⊙

Sapindus, Seifenbeere. Kelch und Krone vierblättrig, fleischigte zusammengewachsene bauchigte Kapseln.

— Saponaria, gemeine Seifenbeere, die im Waßer wie Seife schäumt, von den Indianern zum Waschen gebraucht. In beyden Indien. ⊙

IV. Ordnung. Tetragynia, Vierweib.

Paris, Einbeer. Kelch vierblättrig, vier schmalere Blumenblätter, Beere vierfächrig.

— quadrifolia, nur eine Art, gehört zu den verdächtigen Pflanzen von betäubender Kraft; das Kraut ehmals als Gegengift, und noch gegen konvulsivische Krankheiten im Gebrauch; die Wurzel ein Brechmittel. Die Blätter, vor der Blüthe gesammlet, zur Färberey empfolen. Europa. 4

Adoxa, Bisenkraut. Kelch zweyspaltig, Krone 4—5spaltig, oben, Beere 4—5fächrig.

— Moschatellina, nur eine Art; Kraut und Blumen von bisamartigen Geruch, ehemals Wundkr. die reife Frucht vom Geruch und Geschmack der Erdbeere. Eur. 4

IX. Classe.

Neunmännige, Enneandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Laurus, Lorbeer. Kelch fehlt, Krone sechstheilig, kelchartig, Honigbehälter aus drey zweyborstigen den Fruchtknoten umgebenden Drüsen, innere drüsentragende Staubfäden, Steinfrucht einsamig.

— Cinnamomum, Zimmtbaum, (Cl. XXII. Ordn. VII.) offic. Cinnamomi veri cortex, die innere Rinde, von jungen Bäumen geschält, durch die Sonne zusammengerollt, dünn und braun, ist wichtig als Arzn. und Gewürz. Sie reizt und stärkt die festen Theile, Nerven, Magen, treibt Blähungen, zertheilt; man hat davon Zimmtöel, Waßer, Eßenz, Syrup, Oelzucker, Balsam; auch Rinde der Wurzeln, Blätter, Früchte geben verschiedne Oele. ☿

Zeylan. ♄ Die Abart katou-karna, ein Baum in Malabar, deßen Blätter von einigen für bie Jndianiſchen Blätter, folia Malabathri, ſ. Indi, und deßen Rinde für Mutterzimmt, Cortex Caſſiae ligneae, gehalten werden, wofür andre folgende Art annehmen:

Laur. Caſſia, Mutterzimmtbaum, Caſſia lignea, auch, Jndianiſcher Zimmt, Cortex Cinnamomi Indici Dieſe Rinde iſt dicker, weniger gewürzhaft, ſehr ſchleimigt, ſonſt von ähnlichem Gebr. und Kräften mit dem Zimmt, mit dem ſie vermiſcht wird. ☿ Ungewiß iſt es, ob nicht die Flores Caſſiae, dem Zimmt an Weſen und Kraft ähnlich, von dieſem Baume ſind; nach andern kommen ſie vom Zimmtbaum, L. cinnamomum, ſelbſt. Malab. Sumatra, Java. ♄

— Camphora, Kampferbaum, giebt den Kampfer, Camphora Offic. ein Mittelweſen zwiſchen Harz und flüchtigem Oele, das in Japan aus Holz, Zweigen und Blättern gekocht, und durch die Sublimation in Holland gereinigt wird. Der aus dem Baume von ſelbſt triefende Kampfer, zu koſtbar und ſelten, kommt nicht zu uns. Aus der Wurzel des Zimmtbaumes, und aus mehrern andern Pflanzen erhält man durch die Deſtillation auch einen Kampfer. Der Kampfer flüchtig, gewürzhaft, reizend,

Schweiß

Schweiß und Blähung treibend, Wurmtödtend, u. s. m. äußerlich zertheilend; fordert im Gebrauch Vorsicht. Man hat davon Kampfergeist, weiße Kampfersalbe, Kampfereßig. ☿ Japonien. ♄

Laur. Culilaban, bittrer Zimmtbaum, deßen Rinde, cortex Culilavan, der bittre Zimmt, als Arzn. und Gewürz entbehrlich. Ostindien. ♄

— nobilis, gemeiner Lorbeerbaum, offic. baccae, folia Lauri, Verdauung befördernd, Blähung treibend; davon Oel, abgezogen Waßer, Latwerge und Pflaster. Gewürz; die Blätter auch zu Thee. ☿ Afrika, wo er die Höhe großer Linden erreicht; Südeuropa. Deutschland in Fruchthäusern, auch schon frey in Gärten. ♄

— Benzoin, Benzoenlorbeerbaum, liefert nach einigen das nervenstärkende und zu den Wundmitteln gezählte Benzoen Harz, Asa dulcis, das andre von der Terminalia Benzoin, andre von einem noch unbekannten Baum herleiten. ☿ Virg. ♄

— Sassafras, Saßafrasbaum, offic. Holz, seines Geruchs wegen Fenchelholz, besonders von der Wurzel und Rinde, lignum et cortex Sassafras, hitziges Arzneymittel, schweißtreibend, zur Holzeßenz; davon Waßer, Oel, Eßenz, Extract. Zur Färberey. ☿ Nordam. ♄ von Höhe der Fichten.

Laur. Lauraſter amboinenſis? Rumph. Pichurimbaum, eine noch nicht bekannte Art in Paraguay, wovon die Pichurimbone, Faba Pichurim, Heilmittel in Bauchflüßen. Ob auch die braune gewürzhafte ſtärkende Pichurinrinde aus Südam. oder Oſtindien, von dieſem Baum kommt? ☿

Anacardium, Anacardienbaum. (Cl. XXIII. Ordn. II.) Kelch fünftheilig, fünf zurückgebogne Blumblätter, neun Staubbeutel, eine nierenförmige Nuß über den fleiſchigen Fruchtboden.

— occidentale, Weſtindiſcher Anacardienbaum, die einzige Art. Die Nuß, nux Anacardii occidentalis, mit ſcharfer ätzender Schale und eßbarem Kerne, den Mandeln gleich; der reife wohlriechende Fruchtboden den Indianern angenehme Speiſe. ♄

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Rheum, Rhabarber. Kelch fehlt, Krone ſechsſpaltig, bleibend, ein dreyecktes Samkorn.

— Rhaponticum, Rhapontik, mit glatten Blättern und gefurchten Blattſtielen, deren Wurzel, radix Rhapontici, wahrſcheinlich die Rhabarber der Alten, oft mit der ächten Rhabarber verwechſelt, minder kräftig, in ſtärkrer Doſe ihr gleich wirkt, und noch häufig im Gebrauch iſt. Die Blätter ißt man in Suppen. Thracien. ♃ bey uns in Gärten.

Rheum

Rheum Rhabarbarum, (sonst undulatum) krausblättrige Rhabarber, mit etwas harigen am Rande wellenförmigen Blättern, ehedem für die ächte Rhabarber gehalten. China, Sib. 4

— palmatum, wahre Rhabarber, mit handförmigen Blättern, die bekannte Rußische Art, Rhabarbari veri radix, die aus China durch Sibir. Pers. und die Häfen des Mittelländ. Meers, oder durch Moskau zu uns kommt, inwendig nicht faul und wurmstichig seyn, sondern so viel rothe als gelbe Punkte zeigen muß. Sie führt gelinde und sicher ab, zieht zugleich gelinde zusammen und stärkt. Kochen schwächt ihre Kraft. Es giebt davon Extract, Rhabarbersaft, Tinctur, Elixier. Oek. Von den Kirzesen zum Färben der Wolle und des Leders gebraucht. Die andern Arten sind auch zum Gebrauch der Färbereyen empfolen. ☿ China, an der Mauer. 4 In Europa in mehrern Gegenden, besonders Engell. und der Pfalz glücklich erbaut.

— compactum, dichte Rhabarber, mit Blättern in undeutlichen Lappen zertheilt, glatt und am Rande gezahnt. Die Wurzel, nicht von der Kraft der vorigen, zum Färben empfolen. Tart. China. 4

X. Classe.

Zehnmännige, Decandria.

I. Ordnung. Einmännige, Monogynia.

Cercis, Judasbaum. Kelch fünfzänig, inwendig dick, Krone schmetterlingsförmig, mit kurzer Fahne unter den Flügeln; eine Hülse.

— Siliquastrum, gemeiner oder Europäischer Judasbaum, von schnellem Wuchse, geht im Freyen fort; seiner Blüthe und Früchte wegen zur Zierde, der schönen Farbe seines Holzes wegen zu Tischlerarbeiten empfolen. Ital. Span. Dr. ♄

— canadensis, Amerikanischer Judasbaum, von gleichem Holze, doch niedrigern sperrhaftem Wuchse, gleich ausdaurend bey uns. Die Blätter von beyden bleiben von Insekten unbeschädigt. Virg. ♄

Nach einer Fabel soll Judas sich dran erhenkt haben, daher sein krummer Wuchs.

Hymenaea, Hülsenbaum. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, meist gleichförmig, die Hülse mit einem mehligen Marke erfüllt.

— Courbaril, nur eine Art; ein großer Amerik. Baum, daraus ein Harz, Anime Gummi, Flußharz, dem Kopalharz ähnlich, fließt, das stärkende, zertheilende Kr. hat. ♄ Westind. ♄

Cassia,

Cassia, Caßien. Kelch und Krone fünfblättrig; drey obere Staubbeutel unfruchtbar, die drey untersten geschnäbelt; Hülse gegliedert.

— Fistula, Fistulcaßie, Caßienrohr, offic. das schwarze süße Mark der Schoten, pulpa Cassiæ extracta, gelinde abführend; zu vielen zusammengesetzten Mitteln, besonders dem Electuarium e Cassia, oder Diacassia. ☿ Indien, Aegypt. Philipp. nun auch nach Westind. verpflanzt. ħ

— Senna, Sennesblätter, offic. Sennae folia, von unangenehmem Geruch und Geschmack, stärker abführend. Man hat die alexandrinische Senna aus Aegypt. die beste; die syrische aus Tripoli, arabische aus Mocha, italiänische aus Italien und Frankreich. Die Verschiedenheit ihrer Stärke kann durch die größre Menge ersetzt werden. (Von der Blasensenna siehe Colutea arborescens.) ☿ Aegypt. ħ

— marilandica, Mariländische Caßie, zur Zierde in Gärten. Virg. Maril. 2

Myroxylon. Kelch glockenförmig; fünf Blumblätter, deren äußerstes größer ist; Fruchtstock länger als die Krone, Hülse einsamig.

— peruiferum, nur eine Art, giebt den Peruvianischen Balsam, Balsamum Peruvianum album et nigrum. Der kostbarere weiße dünner wie Terpenthin, von angenehmern

stärkerm Geruch, fließt aus dem geritzten Baum, wird durch die Zeit dick und fest, daher der flüßige und trockne, Opobalsamum siccum. Der schwarze Peruv. Bals. wird durch Kochen ausgezogen, und besonders äußerl. zur Heilung der Wunden, zur Stärkung und Zusammenziehung der Nerven gebraucht. ☿ Neusp. Peru, Philipp. ♄

Caesalpinia, Caesalpine. Kelch fünfspaltig, die unterste Spalte die größte; Krone fünfblättrig, das unterste Blumblatt das schönste; Same in einer Hülse.

— brasiliensis, Fernambuck, ein Holz das aus Brasilien, und zwar das beste aus der Provinz Fernambuck, zu uns kommt, geraspelt schön roth aussieht, zur rothen Farbe der Tücher dient. ☿ Brasil. Jam. Carol. ♄

— Sappan. Hievon soll das Brasilienholz, roth Sandelholz, Sapan, das in der Färberey gebraucht wird, von außen schwärzlich, geraspelt lichtroth aussieht, in Spänen oder gemahlen verkauft wird, seyn. ☿ Ostind. ♄

Guilandia, Guilanden. Kelch einblättrig, trichterförmig; die fast gleichförmige Krone in dem Kelch eingefügt; Same in einer Hülse.

— Moringa, Moringabaum, Grießholz, blaues Sandelholz, Nephriticum lignum, aus

aus Amerika in großen schweren Stücken ohne Knorren, äußerlich weißlich oder blasgelb, inwendig röthlich; von harntreibender Kraft. Das Oel der Bennuß oder Zeylanischen Oelnuß, Oleum Ben, dem Ricinusoel gleich, wird diesem Baume zugeschrieben. ✱ Zeyl. Am. Aegypt. ♄

Guaiacum, Pockenholz. Die zwey äußern Läppchen des fünfgespaltenen Kelches sind kleiner; die fünfblättrige Krone dem Kelch eingefügt; eine eckige 3—5fächrige Kapsel.

— officinale, gewöhnliches Franzosenholz, von grünlich-schwärzlicher Farbe; das heilige Holz, Lignum sanctum, nach Linne von Guajacum sanctum, von gelblicher Farbe, soll von demselben Baum in einem andern Alter seyn; das natürliche Franzosenharz, Gummi Guaiaci nativum, schwitzt aus dem Baume, deßen Kräfte in Holz, Rinde und Harz, im letztern vornämlich auflösend, zertheilend, schweiß- und urintreibend, besonders in der Luftseuche sehr wirksam befunden sind. ✱ Südamerika. ♄

Dictamnus, Diptam. Kelch fünfblättrig, Krone fünfblättrig, abstehend, Staubfäden mit drüsenartigen Punkten bestreut, fünf zusammengewachsne Kapseln.

— albus, gemeiner Diptam, seiner Eschenblätter wegen auch Fraxinella genannt, enthält

an

an den Kelchen seiner weißen und röthlichen Blumen viel wohlriechendes Harz. Offic. die innre Rinde der Wurzel, Dictamni albi radix, stärkend, zertheilend. Frankr. Ital. Deutschl. ♃ Zierde in Gärten.

Ruta, Raute. Kelch fünftheilig, ausgehölte Blumenblätter, der Fruchtbehälter hat zehn honigtragende Tüpfel, die Kapsel ist fünfspaltig, fünffächrig, vielsämig.

— graveolens, gemeine Raute, Weinraute, von starkem Geruch, offic. Rutae folia, semen, das Kraut ein vorzügliches schweißtreib. fäulnißwidriges, blähungtr. nervenstärkendes, auch Verwahrungsmittel in ansteckenden Krankheiten; als Aufguß, Saft und Blätter genoßen. Der Same hat ähnliche Kräfte. Das Kraut genießt man an Speisen. Südeur. ♃ Bey uns in Gärten.

Toluifera, Tolubaum. Kelch fünfzänig, glockenförmig, fünf Blumblätter, wovon das unterste größer ist. Kein Griffel.

— Balsamum, Balsambaum von Tolu, ein kleiner Tannenartiger Baum, aus dem ein dicker röthlichbrauner und goldgelber Balsam von starkem Geruch und angenehmen Geschmack, in Kräften und Gebrauch dem Terbenthin ähnlich, fließt, der aus Tolu im span. Westind. in kleinen Kürbisschalen zu uns kommt. ♄

Haematoxylum, Kampescheholz, Blauholz. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, Kapsel lanzenförmig, einfächrig, mit zwey nachenförmigen Klappen.

— Campechianum, nur eine Art. Dies roth aussehende Holz kommt in großen Scheiten aus Campeche in Amerika, und dient geraspelt besonders zur Schlechtfärberey, zu grauen, schiefer, bleyartigen, auch violetten und blauen, als Zusatz zu schwarzen, u. m. a. Farben. Seit kurzem sind Decoct und Extract als zusammenziehendes Mittel im Arzneygebrauch. ♃

Chalcas, Camuneng. Kelch fünftheilig, Krone glockenförmig, mit Nägeln an den Blumblättern, eine warzigte Narbe.

— paniculata, nur eine Art. Dieser Strauch hat ein gelbes schweres Holz, gut zu poliren; es wird zu verschiednen feinen Geräthen, Meßerstielen, Pfeilen, u. a. gesucht. Jnd. in Gärten. ♄

Swietenia, Swieten. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß röhrig, zehnzähnig, Kapsel holzig, fünffächrig, Samen halbgedeckt, mit häutigem Rande.

— Mahagoni, Mahagonbaum, deßen Rinde, Mahagonirinde, häufig statt und unter der Fieberrinde verkauft, und auch in Jamaika bey Wechselfiebern ihre Stelle vertreten

vertreten soll. Das Holz zu feinen Tischlerarbeiten. ☿ Südam. ♄

Melia, Zederach. Kelch fünfzähnig, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß röhrig, zehnzähnig; die Steinfrucht hat eine fünffächrige Nuß.

— Azedarach, Paternosterbaum, weil die Italiäner von den Kernen der Frucht ihre Rosenkränze machen. Er dauret im Freyen, und verdient seines Holzes wegen, und zur Zierde in Gärten angepflanzt zu werden. Syr. Zeyl. ♄

Quassia, Quassien. Kelch, Krone und Honigbehältniß fünfblättrig, fünf abstehende einsämige Kapseln.

— amara, Surinamscher Bitterholzbaum, Quassiholz. Die an Bitterkeit alles übertreffende dicke holzige Wurzel fäulnißwidersthend, stärkend, in bösartigen und Wechselfiebern. ☿ Surinam. ♄

— Simarouba, Simarubarinde, offic. cortex Simarubae, in langen starken Stücken aus Guiana, ist sehr bitter, und seit kurzem in Dysenterien empfolen. ♄

Tribulus, Burzeldorn. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, offen, Griffel fehlt, die fünf Kapseln zusammengewachsen, stachlicht, vielsämig.

— terrestris, Erdstachelnuß. Wo sie auf den

Feldern

Feldern häufig wild wächst, verwundet das Vieh sich die Füße durch die stachlichten Kapseln. Südeur. ☉

Monotropa, Ohnblatt. Kelch fehlt, Krone gewöhnlich zehnblättrig, von denen die fünf äußern an der Basis ausgehölt sind und Honig tragen; Kapsel fünffächrig, vielsämig.

— Hypopithys, Fichtenspargel, Wurzelsauger, auf den Wurzeln der Bäume, mit Schuppen statt Blätter; von angenehmen Geruch; in Schweden dem Vieh wider den Husten gegeben. Eur. 2

Dionaea, Dionäe. Kelch und Krone fünfblättrig, Kapsel einfächrig, dick, vielsämig.

— Muscipula, nur eine Art, wegen ihrer harigten reizbaren Blätter, die Insekten einschließen, merkwürdig. Carol. 2

Ledum, Post. Kelch fünfspaltig, Krone flach, fünftheilig, Kapsel fünffächrig, vielsämig.

— palustre, Grenze, wilder Rosmarin, nur eine Art. Offic. Rosmarini silvestris herba, zu den krampfstillenden Mitteln. Oek. Der Porst soll Motten, Wanzen, und Läuse der Schweine und des Rindviehes vertreiben; man mischt ihn zum Nachtheil der Gesundheit dem Bier statt Hopfen bey; mit der Lauge deßelben wird ein feiner Corduan zubereitet, und die Rußen bereiten aus dem Kraut mit Birkenrinde vermischt das Oel, das ihren Juchten den beliebten Geruch giebt.

giebt. Zur Gerberey dient es mit und ohne Samen und Blumen. Die Blumen lieben die Bienen, man reibt damit die Stöcke aus. Eur. auf Sümpfen. ♄

Rhododendron, Alpbalsam. Kelch fünftheilig, Krone fast trichterförmig, Staubgefäße niedergebogen, Kapsel fünffächrig.

— chrysanthemum, Sibirische Schneerose, in Sibir. in Gicht- und Flußkrankheiten von großem Nutzen, und zu gleichem Gebr. bey uns empfolen.

Andromeda, Andromeda. Kelch fünftheilig, die glockenförmige Krone eyrund, mit fünfspaltiger Mündung, Kapsel fünffächrig.

— polifolia, kleine Grenze, kleiner Post, auf torfigen mosigen Wiesen, hält durch ihre Wurzeln den Torf zusammen, vermehrt ihn mit brennbaren Theilen. Die Blätter für Schafe verstopfend. Eur. ♄

Arbutus, Arbutus. Kelch fünftheilig, Krone eyrund, an der Basis durchsichtig, Beere fünffächrig.

— Uva ursi, Bärenkraut, mit auf der Erde liegenden Stengeln, und ungezähnten Blättern. Offic. Uvae ursi folia, stärkend und stiptisch, in Blasen- und Nierenkrankheiten besonders gerühmt. Oek. Das Kraut zum Gerben, zur schwarzen auch zur grauen und braunen Farbe auf woll-

ne

ne Zeuge; die Blätter mischt man dem Rauchtaback bey; an den Wurzeln zuweilen der Coccus polonicus; die mehligen Beeren getrocknet können Brodt geben. Eur. mehr im nördlichen, in sandigen Wäldern. ħ

Pyrola, Wintergrün. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, Kapsel fünffächrig, vielsamig.

— rotundifolia, rundblättrig
— secunda, einseitig

Wintergrün, wovon das Kraut ehmals in Waßeraufgüßen zu den äußerlich zusammenziehenden Mitteln gezählt wurde. Gerbegew. Eur. 2ℓ Von ähnlichen Kräften hält man die P. minor, klein Wintergrün.

— umbellata, schirmförmig Wintergrün, ist als Decoct und äußerlich im Hüftweh empfolen, so wie das Infusum von
— uniflora, einblümig Wintergrün, von Nordländern in Triefen und Entzündungen der Augen gebraucht wird. Eur. 2ℓ

Alle wachsen in Wäldern.

Styrax, Storax. Kelch unten, Krone trichterförmig, Steinfrucht zweysämig.

— officinale, nur eine Art. Der Storax, ein Harz, quillt aus diesem Baume; die feine Art kommt in glänzenden weißgelblichen oder röthlichen Körnern, die gemeine Sorte in großen unreinen röthli-

chen Stücken zu uns; beyde sind Nerven erquickende Räuchermittel, zuweilen auch innerlich gebraucht. Die Rinde dieses Baums ist der Cortex Thymiamatis, auch Thus Iudaeorum, fälschlich cortex Thuris genannt, der auch im Verbrennen angenehm riecht. ☿ Syr. Jud. Ital. ♄

Copaifera, Copaivabaum. Kein Kelch, Krone vierblättrig, Hülse eyförmig, ein Same mit beerenartiger Haut.

— officinalis, nur eine Art, aus der das Balsamum Indicum Occidentale album, Copaiba oder Copaiva, quillt, das frisch dünn und weiß ist, blas citrongelb und harziger zu uns kommt, stärkende, reinigende, harntr. Kr. hat, zu Verfälschung kostbarer wohlriechender Oele gebraucht wird. ☿ Span. Westind. ♄

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Chrysosplenium, Milzkraut. Kelch vier oder fünfspaltig, gefärbt, Krone fehlt, Kapsel zweyschnäblich, einfächrig, vielsämig.

— alternifolium, golden Milzkraut, mit wechselsweisen Blättern, soll dem Steinbrech gleiche Kräfte haben; färbt die Butter gelb, wann es das Rindvieh frißt. Eur. in feuchten Waldgegenden. 4.

Saxifraga,

Saxifraga, Steinbrech. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, Kapsel zweyschnäblich, einfächrig, vielsämig.

— Cotyledon, Frauennabel, deßen Kraut mit der Hauswurz, Sempervivum tectorum, gleiche Kräfte haben soll. Europa, Riesengebirge. 4

— granulata, gemeiner weißer Steinbrech, mit zwiebelartigen Körnchen an den Wurzeln; offic. Saxifragae albae radix, herba, soll eine harntr. Stein zermalmende Kr. besitzen, daher der Name; man widerräth den Gebrauch. Kein Vieh frißt sie. Eur. 4 Saxifraga vulgaris offic. ist Peucedanum Silaus Linn.

Scleranthus, Knauel. Kelch einblättrig, fünfspaltig, Krone fehlt, zwey Samen im Kelch eingeschloßen.

— annuus, jähriger Knauel, Knötrig. Den Dampf des mit Eßig aus dieser Pflanze bereiteten Decocts läßt man wider das Zahnweh in den Mund gehn. Eur. auf trocknen Feldern. ⊙

— perennis, beständiger Knauel, Johannisblut. An den Wurzeln findet sich die pohlnische Schildlaus, Coccus polonicus, vorzüglich um Johannis. Man streift sie ab, und drückt sie in Ballen zusammen, womit die armenischen und türkischen Kaufleute ihre wollnen, seidnen und leder-

nen Waren, besonders den Saffian und die Roßschwänze roth färben. Die Holländer mischen sie unter die Cochenille.

☿ Europa. 4

Gypsophila, Gypskraut. Kelch einblättrig, fünftheilig, glockenförmig, fünf eyrunde Blumblätter, Kapsel einfächrig, kugelrund.

— fastigiata, Seifenkraut, deßen Wurzel in Spanien statt der Seife zur Wäsche dient. Eur. in felsigten Gegenden. 4

— muralis, Mauergypskraut, von einigen Aerzten in der goldnen Ader empfolen. Deutschl. Schwed. Schweitz. ⊙

Saponaria, Seifenkraut. Kelch einblättrig, nackt, fünf Blumblätter mit Nägeln, Kapsel länglich, einfächrig.

— officinalis, gemein Seifenkraut, offic. Saponariae radix, herba. Das Kraut, besonders aber die Wurzel wegen ihrer seifenhaften Eigenschaft stark auflösend, zertheilend, der Sarsaparille gleich geschätzt, von einigen ihr vorgezogen; äußerlich, besonders in Bädern gegen die Krätze empfolen. Sie kann statt der Seife dienen. Man verwechselt in Apotheken oft Lychnis dioica mit ihr. In Gärten mit gefüllten Blumen. Europa, an feuchten Orten. 4

Dianthus, Nelke. Kelch walzenförmig, einblättrig, an der Basis mit vier Schuppen, fünf Blumblätter mit Nägeln, Kapsel walzenförmig, einfächrig.

— barbatus, Bartnelke. Gartenblume. Crain. ♃

— carthusianorum, Kartheusernelke, wird auch in Gärten gepflanzt, wie

— Armeria, wilde Pechnelke, und ☉

— plumarius, Federnelke. ♃

— superbus, hohe Federnelke, Pfaunelke. ♂
Diese, und einige andre bey uns wilde Arten besuchen die Bienen.

— Caryophyllus, Gartennelke, in mannigfaltigen Abänderungen eine der schönsten Zierden unsrer Gärten. Die dunkle carmosinfarbne, von aromatischem Geruch, Caryophylli altilis majoris Flores C. B. und var. β Linn. soll herzstärkend, gifttreibend seyn; man rechnet sie zu den zusammenziehenden und Wundpflanzen. Ital. Alp. ♃

— chinensis, Chinesernelke, gleichfals in Gärten. ☉

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Cucubalus, Taubenkropf. Kelch aufgeblasen, fünfzänig, fünf Blumblätter mit langen Nägeln, und flachen ausgeschweiften

Platten, ohne Honigbehältniße; Kapsel dreyfächrig.

Cucub. Behen, Widerstoß, wovon die Wurzeln ehemals offic. das Kraut in den Küchen gebräuchlich war; die gepulverten Blumen äußerlich in Schweden wider die Rose. Europa. 2

— otites, Ohrlöffleinkraut. Ein weiniger Aufguß mit Theriak in Engell. wider den tollen Hundsbiß. Eur. 2

Silene, Leimkraut. Kelch bauchig, fünf zweyspaltige Blumblätter mit Nägeln und bekränztem Schlunde, ein Honigbehältniß, Kapsel dreyfächrig.

— Armeria, Honigblümchen, gute Bienennahrung. In Gärten. Engell. Frankreich, Schweiz. ⊙

Stellaria, Meirich. Kelch fünfblättrig, offen, fünf zweytheilige Blumblätter, Kapsel einfächrig vielsämig.

— graminea, klein Blumengras, gutes Futter für alles Vieh. Eur. 2

— Holosteum, Blumengras, wird von den Bienen besucht. Eur. ⊙

Erythroxylon, Rothholz. Kronblätter an der Basis mit einem honighaltenden Schüppchen versehen, Staubgefäße mit der Basis verbunden, Steinfrucht einfächrig.

— areolatum, Carthagenenfisches Rothholz. Um Carthagena. ħ

Erythr. havanense, Havanisches Rothholz. Havana. ♄

IV. Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

Sedum, Zumpenkraut. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, an der Basis des Fruchtstocks fünf honigtragende Schuppen, fünf Kapseln.

— Telephium, fette Henne, deren dicke saftige Blätter von herben Geschmack, als erweichendes zusammenziehendes Mittel empfolen, wie die kühlende Wurzel wenig im Gebrauch. Der Saft des Krauts mit Gerstenmehl wider die Schmerzen des Brandes. Blumen für Bienen. Eur. ♃ Es sind mehrere Abänderungen.

— album, kleine weiße fette Henne, wird in Gärten gebaut, und als Sallat gegeßen. Eur. an felsigten Oertern. ♃

— acre, Mauerpfeffer, offic. Sedi minoris herba, verdünnend, harn- und waßertreibend, Brechmittel; äußerlich blasenziehend, in Geschwüren und Krankheiten der Haut empfolen. Europa, auf Mauren und dürren Böden. ♃

Oxalis, Mälerkraut. Kelch fünfblättrig, die Blumblätter hängen an den Nägeln zusammen, Kapsel fünffächrig, eckig.

— Acetosella, Sauerkle, Hasenkle, offic. Acetosellae herba, davon eine Conserve, und

das Sauerkleſalz, ſal Acetoſellae, gelinde abführend, der Fäulniß widerſtehend. Der Sauerkle angenehme Speiſe, ſtillt den Durſt, in Milch gekocht giebt er gute Molken. Blumen für Bienen. Eur. in Wäldern. 2

Oxal. cernua, giebt das Sauerkleſalz am Vorgebirge der guten Hoffnung.

— corniculata, gelber Sauerkle, Hornkle, giebt das nämliche Salz, das noch mehrere Arten enthalten. Er dient jedem Vieh zum Futter, in Oſtindien zu den Zugemüßen. Eur. im Gartenlande. ☉

Agroſtemma, Raden. Kelch einblättrig lederartig, fünf Kronblätter mit Nägeln, Kapſel einfächrig, länglich.

— Githago, Kornraden, Unkraut im Korne; der Same giebt blaulichtes Mehl, man kann Branntwein draus brennen; er ſoll harntreibende, und die Blätter äußerlich heilende Kraft beſitzen. Eur. ☉

— Coronaria, Sammtnelke, roth und weiß, zur Zierde in Gärten. Ital. Schweiz. ♂

Lychnis, Widerſtoß. Kelch einblättrig, länglich, häutig, fünf Kronblätter mit Nägeln, Kapſel fünffächrig.

— chalcedonica, Zinnoberblume, brennende Liebe. Gartenblume. Rußland. 2

— viſcaria, Pechnelke, mit gefüllten Blumen in Gärten. Ameiſen bleiben am klebrig-

ten Safte der Pflanze hängen. Sie ist zuweilen für Tausendguldenkraut verkauft. Europa. 2

Lychn. dioica, Widerstoß, roth im Gebirge, weiß im Lande. Die weiße wird von unwißenden Apothekern mit der Saponaria offic. verwechselt. Europa. 2

Cerastium, Hornkraut. Kelch fünfblättrig, Kronblätter zweyspaltig, Kapsel einfächrig.

— arvense, weiß Nelkengras. Die Blumen ein gutes Bienenfutter. Eur. 2

— tomentosum, das Kräutlein Patientia, in manchen Gärten. Granada. 2

Spergula, Spark. Kelch fünfblättrig, fünf ungetheilte Kronblätter, Kapsel eyrund, einfächrig.

— arvensis, Ackerspark, mit fünf bis zehn Staubgefäßen, in schlechten Sandböden; wird als eins der besten Futterkräuter, das die Milch mehrt und verbeßert, angebaut. Europa. 2

— pentandra, kleiner Frühlingsspergel, mit fünf Staubgefäßen, soll der eigentlich angepriesne Futterspark seyn, zu welchem Zwecke wir indeß den vorigen mehr empfelungswerth finden. Deutschl. Frankreich, Engelland. ☉

V. Ordnung. Zehnweibige, Decagynia.

Phytolacca, Kermesbeere. Kein Kelch, fünf

kelchartige Kronblätter, die obere Beere zehnknöpfig.

Phytol. decandra, Amerikanische Scharlachbeere, giebt eine schöne rothe Farbe; man färbt damit Weine. Der Saft der Blätter in Virginien wider den Krebs. Virg. 2 bey uns in Gärten; verdient als Farbproduct stärkern Bau.

XI. Classe.

Zwölfmännige, Dodecandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Asarum, Haselwurz. Kelch drey bis vierspaltig, am Fruchtstocke, Krone fehlt, Kapsel lederartig, bekränzt.

— europaeum, Europäische Haselwurz, offic. Asari radix, folia, besitzen eine flüchtige Schärfe, und führen, in verschiedener Menge und Zubereitung, durch alle Wege ab; die gepulverten Blätter als Niesemittel gerühmt. Man giebt sie den Pferden im Futter. Eur. in Wäldern. 2

Canella, Canell. Kelch dreytheilig, Krone fünfblättrig, sechzehn am Honigbehälter angewachsene Staubbeutel, Beere dreyfächrig, zweysämig.

— alba, weißer Zimmt, Cortex Winteranus

nus spurius, Costus corticosus oder dulcis, oft mit der wahren Winterrinde verwechselt; die untere dicke weißlichte Rinde scharf gewürzhaft, Nerven und Magen stärkend, blähungtr. ☿ Jamaica. ♄

Portulaca, Portulak. Krone fünfblättrig, Kelch zweyspaltig, Kapsel einfächrig, quergespalten.

— oleracea, gemeiner Portulak, ein Küchenkraut, zu Sallat; der Same, zu den Wegwarten gerechnet, giebt eine kühlende, auflösende, harntreibende Samenmilch. Blüht nur in der Mittagsstunde. Eur. Ind. Amerik. ☉

Lythrum, Partike. Kelch zwölfspaltig, sechs Kronblätter dem Kelche eingefügt, Kapsel zweyfächrig, vielsämig.

— Salicaria, brauner, rother Weiderich. Blätter, Blumen und Wurzeln zusammenziehend, schleimig, haben sich in Ruhren und dergl. nach dem Gebrauch abführender Mittel, wirksam bewiesen, so wie der ausgepreßte Saft in Geschwüren und Entzündungen. Oekonom. Gerbegewächs; jedes Vieh liebt es; es soll, auf Kornhaufen gelegt, den schwarzen Kornwurm abhalten. Bienennarung. Europa, am Waßer. ♃

II. Ord-

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Agrimonia, Odermennig. Kelch fünfzänig, Krone fünfblättrig, zwey Samen im Boden des Kelchs.

— Eupatoria, offic. Agrimoniae herba, gelinde auflösend, schweißtr. zusammenziehend, in Kanada der Aufguß der Wurzeln gegen die Fiber; zu Gurgelwaßern; reinigendes Wundkraut, Oek. Gerbegew. nur von Schafen und Ziegen gefreßen. Europa. 4

III. Ordnung. Dreyweibige, Trigynia.

Reseda, Wau. Kelch einblättrig, getheilt, Kronblätter vielspaltig, Kapsel einfächrig, oben offen.

— Luteola, Wau, Gilbkraut, giebt gelbe, mit Zusätzen mannigfaltige, auch grüne dauerhafte Farben; wird aus Samen gezogen, und in jedem nicht sumpfigten und zu fetten Boden, am häufigsten in der Normandie, in Engelland und Holland gebaut. Ein Absud der Wurzel ist als eröffnendes Mittel empfolen. Eur. ⊙

— lutea, gelber Wau, von einigen als schmerzstillend und in Entzündungen empfolen Europa. ⊙

— odorata, wohlriechende Resede, ihres angenehmen Geruchs wegen in Gärten und Zimmern. Aegypt. ♂

Euphor-

Euphorbia, Euphorbien, Wolfsmilch. Krone vier bis fünfblättrig, dem Kelche aufsitzend, Kelch einblättrig, bauchig, Kapsel dreykörnig.

— officinarum, Euphorbium, Euphorbium, ein großer Strauch, woraus ein scharfer Milchsaft fließt, der trocken gesammlet wird, zu den stark abführenden, Niese- und blasenziehenden Mitteln gehört; als innre Arzney widerrathen. ☿ Im wärmern Afrika; kommt aus der Barbarey zu uns. ♄

— Ipecacuanha, nicht, wie einige wollen, die Brechwurzel überhaupt, sondern die, die man die canadische nennt. Virg. Canada. 2

— Lathyris, Springkörner, offic. semina Cataputiae minoris, stark abführend, gefärlich, daher widerrathen, doch neuerlich in der Hand des vorsichtigen Arztes von gutem Erfolge befunden. Der Milchsaft dieser Pflanze zieht blasen; in bösartigen Wunden, besonders zur Reinigung der Geschwüre bey Pferden gebraucht; damit rosenroth gefärbte Milch zur Schmtnke. Südeur. ♂ bey uns in Gärten.

— Esula, Wolfsmilch, offic. cortex und extractum Esulae. Der beitzende Saft tilgt Warzen und Leichdornen; die scharfe Rin-

de,

de, gewöhnlich der Wurzel, stark abführend, fordert in Bereitung und Anwendung viel Vorsicht, wann sie nicht als Gift wirken soll. Die Blätter, von Ziegen gefreßen, geben der Milch abführende Kraft. Europa. ♃

Euph. peplus, Pepel,
— helioscopia, Sonnenwirbel, ☉
— Cyparissias, cypreßen Wolfsmilch, mit borstenartigen Blättern, ♃
— palustris, Sumpfwolfsmilch, ♂
— Characias, ♄

} Alle diese in Europa wildwachsenden

Wolfsmilcharten sind mit der Esula von gleichen Kräften befunden. E. helioscopia, von Kühen, Ziegen und Schafen gefreßen, soll ein übelschmeckendes Fleisch, und den Schafen die Ruhr verursachen. Von E. Cyparissias dienen, die Blätter zum Gelbfärben der Wolle.

V. Ordnung. Zwölfweib. Dodecagynia.

Sempervivum, Donderbar. Kelch zwölftheilig, Krone zwölfblättrig, Kapseln zwölf.
— tectorum, Hauswurzel, Hauslauch, offic. Sempervivi majoris herba, deßen Saft, gelinde auflösend, verdünnend, vornämlich äußerlich in Geschwüren und Krankheiten der Haut empfolen. Die frisch gequetschten Blätter sollen die Ueberbeine vertreiben. Eur. auf Mauern und Dächern. ♃

XII. Classe.

Zwanzigmännige, Icosandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Cactus, Pereskien. Fackeldistel, Kelch oben, einblättrig, schuppig, Krone vielfach, Beere einfächrig, vielsamig.

— Flagelliformis, Schlangencereus, der Pracht seiner Blumen wegen in Fruchthäusern und Zimmern, Südam. ♄

— cochenillifer, Cochenillen-Opuntie, an der sich die Cochenillen, Cochinella, Coccus Cacti Linn, kleine rothe Insekten, in Gestalt runder Körner, finden, zur Scharlachfarbe, auch zum Färben der Arzneyen dienen. ☿ Sie kommen aus Mexico und Neuspan. zu uns. ♄

— Opuntia, gemeine Opuntia, Amerikanischer stachlichter Feigenbaum, soll nach einigen die Cochenillen liefern, die sich vielleicht ebenfals auf ihm finden mögen. Peru, Virg. jezt Südeur. ♄ bey uns, mit mehreren Arten dieses Geschlechts, in Fruchthäusern. Bey allen sind Stamm und Blatt eins, und jeder Theil schlägt in der Erde Wurzeln.

Philadelphus, Pfeiffenstrauch. Kelch oben, vier bis fünftheilig, Krone vier bis fünf-

blätt-

blättrig, Kapsel vier bis fünffächrig, vielsamig.

Philad. coronarius, wilder oder Bastartjasmin, zu Lauben und Hecken, auch seiner weißen wohlriechenden Blumen wegen in Gärten; die leicht auszuhölenden Aeste zu Pfeiffen. Man hat ihn mit gefüllter Blume, auch eine selten blühende Zwergart. Deutschl. Schweiz. ♄

Myrtus, Myrten. Kelch oben, fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Beere zwey bis dreyfamig.

— communis, gemeiner Myrtenbaum, offic. Myrti Folia, baccae. Die wohlriechenden bitteren Blätter stärkend, in Aufgüßen und Tränken; noch beßer die Beeren. In Apotheken sind Myrtensyrup, Myrtenoel. Es giebt mehrere Abänderungen. Südeur. Af. Afr. ♄ bey uns in Häusern.

— caryophyllata, sonst Cassia caryophyllata, Nelken-Myrten, innre gewürzhafte Rinde an Geruch und Kräften den Gewürznelken gleich, nur schwächer, magenstärkend, windtreibend. Zeyl. Am. ♄

— pimenta, Jamaikapfeffer, die gewürzhaften dem Pfeffer ähnlichen Beeren blähungtr. magenstärkend. Ind. ♄

Punica, Granaten. Kelch oben, fünfspaltig, Krone fünfblättrig, der Apfel vielfächrig-vielsämig.

Punica Granatum, Granatapfelbaum, mit angenehm schmeckenden Früchten; kühlend; nervenstärkend, in Entzündungen und in der Ruhr; Samenkörner, Schale und rothe Blumen zusammenziehend, am sichersten äußerlich in Bähungen und Gurgelwaßern. Südeur. Pers. ♄ In Fruchthäusern und Gärten, auch mit gefüllter Blume.

— nana, Zwerggranatbaum, scheint auch im Freyen bey uns auszudauern, und dient in Gärten zur Zierde. Antillen. ♄

Amygdalus, Mandel. Kelch unten, fünfspaltig, Kronblätter fünf, Steinfrucht mit einer löchrigen Nuß.

— persica, Persica Malus, Pfirschen, Pfersiken, wovon mehrere Abarten, die man in die mit wolligter und glatter Haut theilen kann, und die man durchs Okuliren auf Pflaumstämme erhält und veredelt. Der seifenartige Saft der beliebten Frucht ist auflösend, erquickend, harntr. noch mehr der Kern; Blumen und junge Blätter gelinde abführend, harn- und wurmtreibend. —

— communis, gemeiner Mandelbaum, deßen versüßende nährende Früchte zu Speisen und Oel; davon in der Arzn. Oel und Mandelmilch gelinde abführend, Schärfe einwickelnd, erweichend, auch äußer-

äußerlich gebraucht; die Samenmilch mehr kühlend. Die bittern Mandeln, die Linne einer besondern Abart, einige demselben Baume zueignen, und deren Oel gleich nützlich ist, sind manchen Thieren Gift. Das Gummi vom Mandelbaume soll statt des Arabischen dienen. Südl. Deutschl. ♄ bey uns in Gärten.

Amygd. nana, Zwergmandelbaum, mit einfachen Blumen, sehr niedrig, zur Zierde in Gärten. Af. ♄

— pumila, Zwergmandelbaum, mit gefüllter Blume, drey Fuß hoch, durch seine schöne Blumen Zierde in Gärten; fordert Bedeckung. Afr. ♄

Prunus, Pflaumen. Kelch unten, fünfspaltig, Krone fünfblättrig; Steinfrucht mit ungetheilter Nuß.

— Padus, Ahlkirschen, Traubenkirschen, deßen Rinde der Fieberrinde gleich geschätzt und gegeben wird. Der Baum zu Hecken und schattigten Lustgängen, zu Dämmen und gegen Ströme; das Holz zum brennen, zu Drechsler- und Tischlerarbeit, in Frankr. St. Luzienholz genannt; die innre Rinde färbt grün; die Zweige mit Blumen auf Kornböden sollen die Mäuse vertreiben; die herben Beeren, in der Ruhr empfolen,

werden

werden von Kamschadalen, Schweden und Lappländern gegeßen. Eur. ♄

Prun. virginiana, Virginischer Traubenkirschbaum, mit Beeren dem vorigen gleich; sein Holz in Nordam. zu schönen Schreinerarbeiten; wächst bey uns schnell, ist dauerhaft, verdient mehrern Anbau. ♄

— Lauroceraſus, Kirschlorbeerbaum, mit runden fleischigen Beeren, und wohlriechenden Blumen und Blättern. In Fruchthäusern, auch in Gärten. Am schwarzen Meere wild. ♄

— Mahaleb, Mahalebkirsche; die kleinen bittern schwarzen Beeren von Vögeln geliebt; das bräunliche Holz zur Vertäfelung der Zimmer; am Rheine zu Schlagholz und Weinpfälen. Südl. Deutschl. Schweitz. ♄

— Armeniaca, Aprikosenbaum, davon verschiedne Abänderungen. Die angenehme Frucht, gleich ähnlichen und folgenden Obstarten, erweichend, gelinde abführend; die pulverisirten Steine zu schwarzer Oelfarbe und Tusch. ♄

— Ceraſus, Kirschbaum, mit seinen mannigfaltigen Abänderungen, den schwarzen süßen, weißen süßen, schwarzen sauren, hellen Glaßkirschen, u. a. Süße werden auf süße, saure auf saure Kirschstämme okulirt. Der Saft von beyden, mehr

der sauren, kühlt, erquickt, widersteht der Fäulniß; man hat Kirschen-Waßer, Geist und Wein. Der öligte Kern, in Milch verwandelt, lindernd, harntreibend. Oek. Frisch und gebacken, auch als Muß zur Speise; die Rinde des Stammes und der Wurzel zur gelben, mit Zusätzen zu mancherley andern ziemlich beständigen Farben. Europa in Wäldern. Die kleine Abart, Cerasus pumila, im Saalkreise; die mit gefüllter Blume, Cerasus, plena, in Gärten. ♄

Prun. avium, Vogelkirsche, Lieblingsspeise der Vögel, bald roth, bald schwarz. Cerasi nigrorum fructus, den vorigen gleich in der Arzney gebraucht, geben einen Syrup, Waßer, Geist und Wein. Man bereitet draus ein angenehmes Muß. Die innre Rinde statt der Fieberrinde empfolen. Aus der Rinde schwitzt ein Gummi. Das Holz für Schreiner, Dreher und Instrumentmacher, in Frankreich zu Faßreifen. Auf den Stämmen pfropft man süße Kirschen der vorigen Art. Europa, in Wäldern. ♄

— domestica, Pflaumenbaum, Zwetschenbaum, wovon Linne selbst vierzehn Abarten aufführt, deren Zahl weit größer ist. Es giebt längliche, ovale, runde, schwarze, rothe, grüne, weiße; mit lockern und angewach-

gewachsnen Steinen — von mannigfaltigen Benennungen. Die Mutterart ist nicht völlig gewiß. Die gemeinen Pflaumen führen gelinde ab, und kühlen; sie dienen roh, gebacken und als Muß zur Speise; ihr Holz zur Färberey empfolen, zu ausgelegten und andern Arbeiten. Südl. Eur. ♄

Prun. insititia, Kriechenbaum, Haberschleen, mit länglichen blauen Früchten, noch einmal so groß wie die Schleen; werden der vorigen gleich benutzt; ihr Holz wird vorgezogen. Deutschl. Schw. Engell. ♄

— spinosa, Schleedorn, offic. Acaciae nostratis cort. flores, fructus. Der aus unreifen Früchten bereitete verdickte zusammenziehende Saft wird statt des Egyptischen Acaciensaftes, (wahrscheinlich von einer Mimosa Linn.) gebraucht; die gelinde abführenden Blumen zu Thee; die Rinde der Wurzel, auch nach einigen die Haut der Kerne in Wechselfiebern. Oek. Die reifen Früchte roh, getrocknet und eingemacht zu Speise, durch Gährung zu Wein und Eßig; die Rinde zur rothen, die unreifen Beeren zur schwarzen Farbe empfolen; das harte Holz zu Gradierhäusern und künstlichen Arbeiten Europa. ♄ Eine Abart mit weißer Frucht in Gärten.

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Crataegus, Hagedorn. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Beere unten, zweysämig.

— Aria, Melbeerbaum. Die rothe Frucht gleicht in ihren Eigenschaften der Mispel; in Schweden zum Speisen, eingemacht und zu Branntwein. Das dauerhafte harte Holz zu Maschienen, Zänen in Rädern und dergl. Er dient, seines schönen Wuchses und Laubes wegen, zu Alleen; man soll auf ihn Birnen pfropfen können. Engelland, Schweden, Schweitz. ♄

— torminalis, Elsebeerbaum. Darmbeerenbaum. Die braunen weiß besprengten Früchte roh, eingemacht und wie ein Rob zur Speise; zu Branntwein und Eßig; zur Mast. Das feste harte Holz zu künstlichen und mechanischen Arbeiten; ein brauchbares Feuerholz. Engelland. Deutschl. Schweiz, Burgund. Strauch und Baum.

— Oxyacantha, Hagedorn, Weißdorn, ehmals offic. Spinae albae s. Oxyacanthae vulgaris baccae, flores, in Gries und Stein. Die rothen mehligen Beeren zuweilen zur Speise der Armen, mehr der Vögel und Schweine; zu Wein, in der Schweiz zu einem bierähnlichen Getränk.

Das

Das harte Holz zu Schreiner- und Dreherarbeiten; der Strauch zu undurchdringlichen Hecken. Europa. ħ

Crat. coccinea, scharlachrother,
— viridis, grüner Hagedorn,
— crus galli, Hanensporn,
— Azarolus, Azarolbaum,
letzte Flor. Crain. ħ

} zur Zierde in unsern Pflanzungen. Virg. der

III. Ordnung. Dreyweibige, Trigynia.

Sorbus, Speierling. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Beere unten, dreysämig.

— aucuparia, Ebresche, Vogelbeerbaum. Der Saft der Beeren in einigen Gegenden als schweißtreibendes Mittel im Gebrauch, die Rinde soll Heilkräfte besitzen; Beeren zum Vogelfangen, zum Winterfutter für Federwild, zur Mastung für Schafe und Hüner; das Laub zum Gerben; das Holz zu verschiednen Arbeiten tüchtig. Der Baum zu Alleen. Europa. ħ

— domestica, Spierlingbaum, deßen Beeren wie die Mispeln eßbar sind, und einen Cyder und starken Branntwein geben. Das Holz noch vorzüglicher wie vom vorigen. Südl. Eur. Deutschl. ħ verdient mehrern Anbau.

V. Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

Mespilus, Mispeln. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Beere unten, fünfsämig.

Mesp. Pyracantha, immergrünender stachlichter Mispelstrauch, wächst strauchartig; zu nutzbaren Hecken und zur Zierde in Gärten. Frankr. Ital. ♄

— germanica, gemeiner Mispelbaum, mit eßbaren Früchten, von stärkenden nährenden Kräften, die frisch hart, gelegen weich sind. Das Holz zu Geschirren. Die Abart in Gärten ist durch Cultur entstanden. Noch sind zwey Abarten, die große Holländische, und die samenlose Mispel. Südl. Eur. ♄

— arbutifolia, Virginischer Mispelbaum, deßen Rinde ehmals der peruv. Fieberrinde untergeschoben wurde. ♄

— Amelanchier, Quantelbeerbaum, mit eßbaren weichen Früchten. Südeur. ♄

— Cotoneaster, Zwergmispelbaum, mit rothen Früchten; seine zähen Ruthen zu Besen. Deutschl. ♄

Pyrus, Birn. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Apfel unten, fünffächrig, vielsämig.

— communis, gemeiner Birnbaum, mit seinen mannigfaltigen durch Cultur aus dem wilden Holzbirnbaum entstandenen Abarten, deren Miller schon achtzig zählt, die am Wuchs des Stammes, an Blättern und Blüthen, besonders aber an den Früchten zu erkennen sind. Die Birnen, roh und gekocht, gebacken und

einge-

eingemacht zum Speisen, zu Syrup und Birnwein. Die Blätter zur gelben Farbe. Das Holz des wilden Birnbaums, Pyrus Pyraster, wird zu künstlichen Arbeiten dem zahmen vorgezogen; seine Früchte zu Birnmost und Mast, die Rinde zum Gerben. Europa. ♄

Pyr. Malus, Apfel. Der wilde Apfel, Holzapfel, Malus silvestris, mit herben Früchten, den Landleuten gebacken zur Speise; zur Mastung; zu Apfelwein, Most, Picasse und Holzäpfelgelee; zu kühlenden Tränken. Das Holz, zu mancherley Geräthen geschickt, steht dem Birnholze nach; die Rinde zur gelben Farbe, zuweilen statt Pareira brava gebraucht. Aus dem wilden ward durch Cultur der zahme Apfelbaum, deßen Abarten mannigfaltig fast wie die Birnen sind. Europa. ♄

— coronaria, Virginischer Apfelbaum, mit kleinen nicht sehr angenehmen Früchten; besonders seiner wohlriechenden Blüthen wegen in Gärten. Nordam. ♄

— pollveria, Lazerolenbirne, viel kleiner als die gemeine Birne. Deutschl. ♄

— baccata, Sibirischer Apfel, mit beerartigen angenehm säuerlichen Früchten, zu verschiednem Gebrauch. Der ziemlich hohe Baum blüht schön, nützt zu Hecken, ist

dauerhaft; sein Laub zu Winterfutter. Sibirien. ♄

Pyr. Cydonia, Quittenbaum, davon die Birnquitte, C. oblonga, in mehrern Gegenden Deutschlands; die Apfelquitte, C. maliformis, an den Ufern der Donau; die Portugiesische Quitte, C. lusitanica. Die erste bey uns häufigste Art wird durchs Pfropfen auf Birnstämme veredelt. Die Quitten überhaupt zu verschiednem Gebrauch an Speisen. ♄

Mesembryantheinum, Zaserblume. Kelch fünfspaltig, Krone aus vielen schmalen Blättchen oder Zasern, Kapsel fleischig, fächrig, vielsämig.

— nodiflorum. In Aegypten und Arabien wird Sode draus bereitet. Aegypt. Neap. ☉

— cristallinum, Glaskraut, Eiskraut, mit eisartigem Harze überzogen. Zur Zierde in Gärten. Afr. ☉ Mehrere Arten dieses meist in Afrika wachsenden Geschlechts bey uns als Seltenheit und Zierde in Glashäusern.

Spiraea, Spierstaude. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Kapseln vielsämig.

— salicifolia, weidenblättrige Spierstaude, mit rother und weißer Blume. Sibir. Tatar. Heßen, Schlesien. ♄

— tomentosa, Virginische Spierstaude mit wolligen Blättern. Philad. ♄

Spir. chamaedrifolia, Sibiriſche Spierſtaude. ♄

— crenata, Spaniſche Spierſtaude. Spanien, Sib. ♄

— hypericifolia, Johanniskrautblättrige Spierſtaude. Canada, wo ihre Blätter unter dem Namen, Labradorthee, im Handel kamen. ♄

— opulifolia, Schwelkenblättrige Spierſtaude. Virg. Canada. ♄

— ſorbifolia, Speierlingblättrige Spierſtaude. Nordam. ♄

Alle dieſe bey uns im Freyen ausdaurende Geſträuche gereichen durch ihre ſchönen Blumen, Luſtwäldern und Gärten zur Zierde. ♄

— Aruncus, Waldgeißbart, mit getrennten Geſchlechtern. An Hecken und Gebüſchen zu pflanzen; Gerbegewächs; Blumen für Bienen; die Wurzeln ſollen die Kraft der S. Ulmaria haben. Pyren. Deutſchlands Gebirge. ♄

— Filipendula, rother Steinbrech, Filipendul, offic. Saxifragae rubrae radix, herba, ehmals als harntr. auflöſend empfolen, ſoll jezt außer Gebrauch ſeyn. Gerbegew. Mit gefüllter Blume in Gärten. Europa. ♄

— Ulmaria, Geißbart, Geißfuß, ehmals offic. Ulmariae rad. herba, zuſammenziehend, in Dyßenterien, äußerl. blutſtillend; jezt außer

außer Gebrauch. Die wohlriechenden Blumen geben durch die Destillation ein wohlriechendes Waßer. Gerbegewächs; das Kraut zu Farben empfolen, von Ziegen geliebt; Blumen für Bienen. In Gärten mit gefüllten Blumen. Eur. 4

Spir. trifoliata, giebt eine Art von Brechwurzel. Virg. Canada. 4

V. Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

Rosa, Rose. Krone fünfblättrig, der Kelch, eine bauchige Röhre mit zusammengezognem Halse und abstehender fünfspaltiger Mündung, wird zur beerartigen Frucht mit vielen kurzhärigen am Rande des Kelchs angewachsnen Samen.

— Eglanteria, gelbe Rose, mit wohlriechenden Blättern; einfach und gefüllt. Deutschland, Schweiz.

— cinnamomea, Zimmtrose, von Zimmtartigem Geruch, und gelbrother Farbe. Südeur.

— arvensis, Feldrose, mit weißer Blume. Eur.

— pimpinellifolia, Pimpinellblättrige Rose. Europa.

— spinosissima, stachlichte Rose, mit den häufigsten Stacheln besetzt; mit weißen wohlriechenden Blumen. Europa.

— carolina, carolinische Rose. Nordam.

Rosa,

Rosa villosa, rauhe, große, wilde Hagenbuttenrose, deren Früchte besonders vom Samen gereinigt, getrocknet, zu Speisen dienen. Eine cultivirte Abart mit größern Früchten in Gärten. Europa.

— sempervirens, immergrüne Rose. Eur.

— centifolia, Centfolienrose, rothe gefüllte wohlriechende Rose, in Gärten. Batav.

— gallica, Zuckerrose, Sammtrose, von wenig Geruch. Europa.

— canina, gemeine wilde Rose, Hanbutten. Europa.

— alba, weiße wohlriechende Rose. Eur.

Die vier letztern Rosenarten zu den nervenerquickenden auch stärkenden Mitteln. Es giebt davon Pulver, Syrup, Zucker, Rosentinctur und Eßig, Waßer, Geist, Rosenoel u. s. m. Die Früchte der Rosen ein stärkendes Nahrungsmittel, auch zu Conserven; aus den harntr. Samen ein Oel; der Rosenschwamm, Fungus Cynosbati, Bedeguar, vom Stich der Cynips rosae, hat zusammenziehende Kraft. Den Blumen der Rosa canina schreibt man purgirende Kraft zu; sie dienen, wie der andern, zu Räucherpulver und Geruchtöpfen; die Blätter zum Gerben, zur Mastung der Schweine empfolen; die Rinde zur Farbe. Das Holz der meisten Rosen zu feinen Dre-

her-

herarbeiten. Alle angeführte, und mehrere Arten zu Hecken, ihrer Blumen wegen zur Zierde in Gärten und Lustwäldern. ♄

Rubus, Brombeer. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, die Beere aus einsämigen Beerchen zusammengesetzt.

— idaeus, Himbeerenstrauch, mit rothen angenehm riechenden und schmeckenden Früchten, zum Einmachen, zu Geleen, zu Wein und Eßig; offic. Rubi idaei Fructus, kühlend, stärkend, gelinde abführend. Eine Abart mit weißen Früchten in Gärten. Europa. ♄

— caesius, Kratzbeere, Bocksbeere. Man soll mit den eßbaren Beeren den Geschmack des rothen Weins angenehm machen können. Ein kriechendes Unkraut auf Aeckern. Europa. ♄

— fruticosus, gemeine Brombeeren, zur Speise, zu Eßig, in der Provence zum Färben der Weine; Wurzeln, Laub und Früchte zum Arzneygebrauch empfolen; die Kohlen zum besten Schießpulver; Laub zum Färben, Gerbegewächs. Europa. ♄ Abarten sind: mit scheckigten Blättern, ohne Dornen, mit weißer Frucht, mit weißer gefüllter Blume, mit Petersilienblättern.

— odoratus, wohlriechende Brombeer, mit grossen

sen rothen Blumen und hellrothen weinsäuerlich süßen Beeren; zur Zierde in Gärten. Nordam. ♄

Rub. saxatilis, Steinbeeren, mit wintergrünen Blättern. Aus den eßbaren Beeren verfertigen die Rußen mit Honig durch die Gährung einen Spiritus. Europa auf steinigten Hügeln. 4

Fragaria, Erdbeer. Kelch zehnspaltig, Krone fünfblättrig, ein eyförmiger becrartiger hinfälliger Samenboden.

— vesca, gemeine Erdbeere, mit rother, seltner mit weißer Frucht; offic. Fragariae herba, fructus. Die Frucht kühlend, harntreibend; Kraut und Wurzel als auflösend, stärkend, zusammenziehend, auch äußerlich empfolen. Die Beeren angenehme Speise, in Nordamerika zu Wein; das Kraut zum Gerben; an den Wurzeln Scharlachwürmchen. Es giebt mehrere wilde, auch durch Cultur entstandene Abarten in Gärten. Europa, Am. 4

Potentilla, Griesing, Fünffingerkraut. Kelch zehnspaltig, Krone fünfblättrig, die spitzigen nackten Samen am kleinen saftlosen Boden geheftet.

— fruticosa, zur Zierde in Gärten und Lustwäldern. Engl. Sib. ♄

— Anserina, Gänserich, offic. Anserinae rad. herba,

herba, besonders nur das Kraut zusammenziehend, gelinde stärkend, Wundpfl. Die Wurzel, woran zuweilen Scharlachthierchen, in einigen Ländern zur Speise; das Kraut zum Gerben; zur Bindung des Flugsandes; Unkraut auf Wiesen. Europa. 2

Potent. argentea, wolliges Fünffingerkraut, zum Gerben. Europa. 2

— verna, frühzeitig Fünffingerkraut, ist jung ein gesundes angenehmes Futter fürs Vieh. Eur. 2

— reptans, gemein Fünffingerkraut, offic. Pentaphylli rad. herba, etwas zusammenziehend, innerlich und äußerlich zuweilen gebraucht. Europa. 2

Tormentilla, Tormentill. Kelch achtspaltig, Krone vierblättrig, runde, nackte, am kleinen saftlosen Boden angeheftete Samen.

— erecta, Ruhrwurz, offic. Tormentillae rad. herba, stark zusammenziehend, beßer äußerlich als innerlich. Die Wurzel vorzüglich zum Gerben; zum Rothfärben auf Leder. Europa. 2

Geum, Garaffel. Kelch zehnspaltig, Krone fünfblättrig, Samen mit dem kniefömigen Griffel wie mit einer Granne besetzt.

— urbanum, Benediktenkraut, Benediktenwurz, offic. Caryopyllatae rad. herba. Die nach Gewürz-

Gewürznelken riechende und schmeckende Wurzel der Fäulniß widerstehend, stärkend, in Wechselfiebern. Sie schützt das Bier gegen Säure; ist zum Gerben empfolen. Die jungen Blätter zu Sallat; ein angenehm Schaffutter. Eur. 4

Geum rivale, Waßerbenediktenwurz, offic. Gei paluſtris radix, beſitzt, der vorigen gleich, Kräfte der Chinarinde. Zum Gerben. Europa. 4 Beyde sammelt man vor der Blüthe im Frühling.

Comarum, Fünfblatt. Kelch zehnspaltig, Krone fünfblättrig, kleiner als der Kelch, der eyförmige Samenboden schwammig, beständig.

— paluſtre, rothes Fünffingerkraut, nur eine Art. Zum Gerben, wann es verblüht ist; die Wurzel zum Rothfärben der Wolle; in einigen Ländern ein Decoct derselben wider die Gelbsucht. Europa, auf Sümpfen. 4

XIII. Classe.

Vielmännige Polyandria.

I. Ordnung. Einweibige, Monogynia.

Capparis, Cappern. Kelch vierblättrig, lederartig, Krone vierblättrig, Staubfäden lang, Beere rindig, einfächrig, gestielt.

Cappar. spinosa, stachlichte Cappernstaude. Die getrocknete äußre Wurzelrinde, gelinde zusammenziehend, stärkend; die in Eßig eingemachten Blumenknospen magenstärkend, zu Speisen. ☿ Südeur. Or. in Italien gezogen. 2

Actaea, Schwarzwurz. Kelch und Krone vierblättrig, Beere einfächrig, Samen halbrund.

— spicata, Christophskraut. Das Kraut als blasenziehendes Mittel empfolen, die Wurzel oft statt der schwarzen Niesewurz gebraucht; die Beeren zu schwarzer Dinte. Europa. 2

Chelidonium, Schöllkraut. Kelch zweyblättrig, Krone vierblättrig, Schote linienförmig, einfächrig.

— majus, groß Schöllkraut, offic. Chelidonii majoris rad. herba. Der gelbe scharfe Saft äußerl. in Geschwüren, zur Ausrottung der Warzen. Oek. zur gelben Farbe. Europa. 2

Papaver, Mohn. Kelch zweyblättrig, Krone vierblättrig, Kapsel einfächrig, mit vielen halben Fächern, springt an der Spitze unter der flachen Narbe in viele Löcher auf.

— Rhoeas, wilder Mohn, Klatschrosen, gewöhnlich roth; offic. Rhoeadis flores, sollen schmerstillende Kräfte besitzen; sie geben einen rothen Saft. Europa, unters Getraide. ☉

Papav. somniferum, gemeiner Gartenmohn, von vielfarbigten Blumen, zur Zierde in Gärten, besonders die gefüllten; mit weißen und schwarzem oder blauem Samen, beßer der weiße; zu Speisen und Oel, das die Stelle des Baumoels ersetzt; die jungen Blätter zu Gemüse, die Stengel zum Brennen; der Same offic. zu Samenmilchen, schmerzstillend, zeigt keine einschläfernde Kr. wie der Mohnsaft, Opium, der verdickte Milchsaft der Pflanze, besonders der Köpfe, der aus den Morgenländern in großen und kleinen Kuchen zu uns kommt, stark auf die Nerven wirkt, berauscht, einschläfert und tödtet, als schmerz- und krampfstillendes einschläferndes Mittel zu mannigfaltigem Arzneygebrauch, doch mit Vorsicht, und in kleinen Dosen verwandt wird. Der beste soll Opium thebaicum, der ehmals um Theben in Tropfen aus den Mohnköpfen gesammlete Saft seyn. Jezt preßt oder kocht man ihn nur mit Waßer aus. ♆ Südeur. ⊙ Bey uns, häufiger in Aegypt. Pers. gebaut.

— orientale, Morgenländischer Mohn, mit den größten Blumen; soll nach einigen das Opium geben, das doch die meisten der vorigen Art zuschreiben. Dr. ⊙

Cambogia, Guttäbaum. Kelch vierblättrig,

Krone vierblättrig, Kernfrucht achtfächrig, einzelne Samen.

Cambog. Gutta, giebt das Gummigut, Gummi guttae, ein ausschwitzender Saft, der aus Ostind. in Kuchen oder Rollen zu uns kommt, von Waßer und Weingeist meist aufgelöst wird, safrangelbe Farbe giebt, zum Brech- und Purgiermittel dient. ☿ Ind. Camboja. ħ

Nymphaea, Seeblume. Kelch vier bis fünfblättrig, Beere vielfächrig, vielsämig.

— lutea, gelbe Seeblumen. Die ganze Pflanze zum Gerben; Wurzel und Blätter zur Mastung der Schweine; die Wurzeln, mit Milch zerrieben, sollen Grillen und Schaben tödten. Europa, im Waßer. 2

— alba, weiße Seeblumen, offic. Nymphaeae albae rad. flores, von ältern Aerzten in Bauchflüßen, u. a. m. empfolen; das aus frischen Blumen gebrannte Waßer wird vom türkischen Frauenzimmer zum angenehmen Trank bereitet. Die Wurzel im Nothfall zur Narung. Gerbegewächs. Europa, im Waßer. 2

Bixa, Orleanbaum. Kelch fünfzänig, Krone zehnblättrig, Kapsel mit Borsten besetzt, zweyklappig.

— Orellana, Orleanbaum, Roucou, nur eine Art. Die Körner der Frucht geben den Orlean, das bekannte wichtige Farbeproduct

duct zu hochgelben und Feuerfarben. ☿ Südam. an Quellen und Gräben. ♄

Tilia, Linde. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, Kapsel lederartig, kugelrund, fünffächrig, fünfklappig, springt an der Basis auf.

— europaea, gemeine Linde, Sommerlinde, vorzüglich in Größe und Alter; zu Alleen und Lauben; das Holz zu Schreiner- und Dreherarbeiten, auch von Bildhauern gebraucht; die leichten feinen Kohlen zum Schießpulver und Zeichnen; der Bast zu Seilen und Matten; die Blätter zum Futter, besonders der Schafe, Blumen Nahrung für Bienen. Man zapft aus der Linde Waßer wie aus der Birke, und destillirt aus der Blüthe das officinelle herz- und nervenstärkende Lindenblüthwaßer. — Eine Abart, nach einigen eine besondre Art, ist die Steinlinde, Winterlinde, T. cordata, mit kleinerm, später abfallendem Laube, daher vorzüglicher zu Pflanzungen und Hecken. Europa. ♄

Myristica, Muskatnuß. Kelch fünfspaltig, glockenförmig, Krone fünfblättrig, Beere fleischig, einsämig, eine netzförmige trockne Haut zwischen Beere und Samen.

— officinalis, nur eine Art. Die Muskatnuß, moschata nux, die Frucht eines Ostindischen Baums, ist länglicht rund, nux moschata

mas, von geringern Kräften; oder rund, nux moschata femina, weit gewürzhafter. Die Fasern unter dem Fleische der, reif, von selbst aufspringenden Nuß, ist Macis, falsch Muscatenblüthe genannt. Der wohlriechende scharf gewürzhaft schmeckende Kern der Nuß ist die Muskatnuß, die ein Oel giebt, nervenstärkende, verdauende, zusammenziehende Kraft hat; auch die Blumen zu vielen guten Arzneyen. Ostindien, Molucken. ♄

Delima, Polierstrauch. Kelch fünfblättrig, keine Krone, Beere zweysämig.

— sarmentosa, nur eine Art, deßen rauhe steife Blätter auf Zeylan zum Polieren verschiedner Sachen gebraucht werden. Zeylan. ♃

Thea, Thee. Kelch fünf bis sechsblättrig, Krone sechs oder neunblättrig, Kapsel dreykernig.

— Bohea, brauner Thee, Theebou, färbt das Waßer braun;

— viridis, grüner Thee, färbt es grün. Beyde Arten sind die Blätter zweyer in Japan und China häufig wachsenden Sträucher, zu verschiednen Zeiten gesammlet, über Feuer auf Blechen getrocknet. Der feinste, aus den zartsten spitzigen Blättern bestehend, heißt Kayserthee, oder Theeblüthe, Thea caesarea, Flos Theae. Die dem Thee zugeschriebnen harn- u. schweißtrei-

treibenden u. a. Eigenschaften gehören meist dem warmen Waßer; er erschlafft und zieht etwas zusammen, und hat er stark gezogen, erregt er zuweilen Erbrechen und Magenkrampf. ☿ Jap. China. ♄

Caryophyllus, Näglein. Kelch vierblättrig, doppelt, Krone vierblättrig, Beere unten, einsämig.

— aromaticus, Gewürznelken. Die noch zugeschloßne Blüthen dieses dem Lorbeerbaum ähnlichen Baums sind die bekannten stark aromatischen Würznelken; zu Würzung der Speisen; enthalten viel wesentliches Oel, Nelkenoel; sind ein hitziges windtreibendes Arzneymittel, zu vielen Arzneyen und Räucherpulvern. Die Mutternelken, Antophylli, sind die reifen Früchte, weniger aromatisch. Caryophyllus regius, eine Spielart dieses oder eines ähnlichen Baumes. ☿ Ind. Molucken, im dürrsten Boden. Auf vielen Ins. von Holländern und Franzosen gebaut. ♄

Cistus, Cisten. Kelch fünfblättrig, mit zwey kleinern Blättchen, Krone fünfblättrig, Kapsel einfächrig vielsämig.

— creticus, Cretische Cisten, aus deren Blättern häufig das Ladanum, Ladangumi, ein harziges Wesen, ausschwitzt, das mit besondern Werkzeugen gesammlet, weich in Blasen, oder in runden Stengeln zusam-

zusammengedreht, selten rein verschickt, und als stärkend zu Räucherpulvern und Pflastern gebraucht wird. ☿ Cret. Syr. ♄

Cist. Helianthemum, gemeines Ciströschen, ist zu den zusammenziehenden und sogenannten Wundpflanzen gerechnet. Eur. ♄

Corchorus, Mußpflanze. Kelch fünfblättrig, abfallend, Krone fünfblättrig, Kapsel vielklappig, fächrig.

— olitorius, in Aegypten ein angenehmes säuerliches Gemüse für die Juden, daher Olus judaicum genannt. Af. Afr. Am. ☉

— capsularis, dient den Chinesen und Bengalen zur Speise. Ind. ☉

II. Ordnung. Zweyweibige, Digynia.

Paeonia, Päonien. Kelch fünfblättrig, ohne Griffel, Kapsel vielsämig.

— officinalis, officinelle Päonien, Gichtrosen, das von Wurzel, Blumen und Samen stärkend, schmerz- und krampfstillend, besonders in epileptischen Zufällen gebraucht. Eine der schönsten Gartenzierden, einfach, gefüllt, roth, seltner weiß. Schweiz. Geb. ♃

III. Ordnung. Dreyweib. Trigynia.

Delphinium, Rittersporn. Kelch fehlt, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß zweyspaltig, hinten gehörnt, Schoten drey oder eine.

Delphin. Conſolida, Feldritterſporn, deßen Blumen, Conſolidae regalis flores, von einigen zu den Wundmitteln gerechnet; ihr grün und blau färbender Saft von Zuckerbäckern gebraucht; die getrockneten Blumen miſcht man dem Schnupftabak bey. Den Bienen zu Honig. Eur. auf Aeckern. ☉

— Ajacis, Gartenritterſporn, mit einfachen und gefüllten Blumen, und mannigfaltigen Farbenmiſchungen, zur Zierde in Gärten. Schweiz. ☉

— grandiflorum, großblumigter Ritterſporn, gehört zu den ſchönen noch ſeltnen Gartenblumen. Sib. ♃

— elatum, hoher Ritterſporn, eine bekannte anſehnliche Gartenzierde. Sib. Schweiz. ♃

— Staphiſagria, Stephanskraut, Läuſeſamen, offic. Staphidis agriae ſemen, zur Tödtung der Läuſe; kommt aus Italien zu uns. ♄ Südeur. ♃

Aconitum, Eiſenhut. Kein Kelch, Krone fünfblättrig, Blätter ungleichförmig, das oberſte helmförmig röhrig, zwey geſtielte auswärts gekrümmte Honigbehältniße, Schoten drey oder fünf.

— Lycoctonum, gelber Sturmhut, Wolfsgift, mit dem blauen Sturmhute von gleich giftigen Aeußerungen; das Decoct tödtet Fliegen, Wänzen, Läuſe der Thiere, und

die gepülverte Wurzel, Wölfe, u. a. Thiere, Ratzen und Mäuse.

— Napellus, blauer Sturmhut, Narrenkappe, offic. Napelli herba, eins der besten auflösenden Mittel; gehört zu den scharfen Giften, besonders die Wurzel; die Pflanze auch den Thieren tödtlich, getrocknet den Pferden unschädlich. Die Blumen färben mit Zusätzen hellgrau, meergrün und braun. Europa, wild und in Gärten. 2

— Cammarum, vom vorigen wenig verschieden, und oft statt deßelben gebraucht. Steyerm. 2

— Anthora, Giftheil, niedriger, mit gelben Blumen und feinen eingeschnittnen Blättern. Die Wurzel gegen die Gifte, besonders das Gift der Thora, Ranunculus Thora, gebraucht; von einigen für gefährlich, von andern für nützlich gegen Würmer und bösartige Fieber ausgegeben. Pyren. Alp. Taur. 2

IV. Ordnung. Vierweibige, Tetragynia.

Cimicifuga, Wanzenkraut. Kelch vierblättrig, Krone mit vier blumblattähnlichen Honigbehältnißen, Kapseln vier, viele schuppigte Samen.

— foetida, stinkendes Wanzenkraut, nur eine Art; zur Vertilgung der Wanzen. Sibir. 2

V. Ord-

V. Ordnung. Fünfweibige, Pentagynia.

Aquilegia, Akeley. Kein Kelch, Krone fünfblättrig, fünf gehörnte Honigbehältniße zwischen den Kronblättern, fünf unterschiedne Kapseln.

— vulgaris, gemeine Akeley, offic. herba, flores, semina, schweißtr. wider die Gelbsucht empfolen, jezt durch beßre Mittel verdrängt; das Decoct der Blätter in Krankheiten des Mundes und Schlundes. Blumen für Bienen. Gartenblume, einfach, gefüllt, von mancherley Farben. Europa, in Wäldern. ♃

— canadensis, Canadische Akeley, gehört zu den Gartenblumen. Virg. Canad. ♃

Nigella, Nardensame. Kein Kelch, Krone fünfblättrig, fünf dreyspaltige Honigbehältniße innerhalb der Krone.

— damascena, damascenischer Schwarzkümmel, Gretchen im Busche, Gartenblume, gefüllt. Südeur. ☉

— sativa, Schwarzkümmel. Die Samen als eröfnend, harntr. ꝛc. empfolen, daher die Pflanze in Gärten, um Breslau in den Kräutereyen gebaut wird. Deutschl. Aegypten, Creta. ☉

— arvensis, wilder Schwarzkümmel, deßen Same dem vorigen gleich geschätzt wird. Den Aufguß deßelben in die Naße zu ziehn wird

im

im Schnupfen empfolen. Die Blumen für Bienen. Deutschl. Ital. auf Aeckern. ☉

VII. Ordnung. Vielweibige, Polygynia.

Wintera, Wintere. Kelch dreylappig, sechs oder zwölf Kronblätter, Fruchtstöcke keulenförmig, kein Griffel, Beere keulenförmig.

— aromatica, Winteranus cortex verus, wahre Winterische Rinde, von ihrem Entdecker benannt, (Drimys Winteri Linn. jun.) mehr zimmtfarbig, auch schärfer und gewürzhafter als der weiße Zimmt, Canella alba, doch mit ihm verwechselt; gegen den Scorbut; Verdauung befördernd. Westind. am Meer. ♄

Illicium, Sternaniß. Kelch blättrig, Krone siebenzwanzigblättrig, viele zweyklappige einsämige Kapseln in einen Kreis voneinandergesperrt.

— anisatum, Anisum Stellatum, Sternaniß, Badian. Die Samenbehältniße gewürzhafter als der Same; von stärker zertheilenden blähungtr. brustlösenden Kräften als der gemeine Anis. Jap. Dsina, Philipp. ♄

Liriodendron, Sambacca. Kelch dreyblättrig, Krone neunblättrig, Samen wie Dachziegeln in einen zapfenförmigen Körper übereinander gelegt.

Lirio-

Liriodendr. tulipifera, Tulpenbaum, empfielt sich durch seine Dauerhaftigkeit, Schönheit der Blüthen, des Laubes und Wuchses, in Pflanzungen; sein leichtes weißes, im Alter gelbliches Holz von Amerikanern zu Bothen, Schreinerarbeiten u. a. D. die Rinde häufig von ihnen statt der peruanischen Fieberrinde in Wechselfiebern gebraucht. Nordam. ♄

Anemone, Windblume. Kein Kelch, sechs bis neun Kronblätter, viele Samen.

— Hepatica, Leberkraut, Leberblume, offic. Hepaticae nobilis herba, gelinde zusammenziehend, in Erschlaffung der Fasern empfolen. Die blauen und rothen gefüllten Blumen eine der ersten Zierden in Gärten. Eur. in Wäldern. ♃

— Pulsatilla, große Küchenschelle, in allen ihren Theilen scharf und ätzend; die grün färbenden Blumen, ehmals zu den Niesemitteln gerechnet, in alten Geschwüren und Wunden der Pferde äußerlich empfolen. Europa. ♃

— pratensis, kleine schwärzliche Küchenschelle, von gleich scharfen Kräften, in Augenkrankheiten und bösartigen Geschwüren sehr wirksam erwiesen. Eur. auf Hügeln und waldigten Bergen. ♃

— hortensis, Gartenanemone, mit ihren Abänderungen Zierde für Gärten. Italien, Schweiz. ♃

Anem. nemorosa, Waldanemone, sehr scharf, besonders die Wurzel, die Blasen zieht, und in Zahnschmerzen dient. Die Pflanze soll dem Hornvieh die Ruhr, Schafen das rothe Waßer und Entzündungen verursachen. Eur. in waldigten Gegenden. 2

Clematis, Liene. Kelch fehlt, Krone vier- selten fünf- oder sechsblättrig, geschwänzte Samen.

— Vitalba, gemeine Waldrebe, dauerhaft, in Gärten zu Bekleidungen; das harte feste Holz alter Stämme zu eingelegten Arbeiten, die Zweige zum Binden, zu Faßreifen; Laub und die grünen Schößlinge zu Farben; auch ist das Kraut als blasenziehendes Mittel und äußerlich in der Krätze empfolen. Europa. h

— erecta, aufrechte Waldrebe, blasenziehend, in venerischen Knochengeschwullsten und krebsartigen Geschwüren nicht nur äußerlich, auch innerlich als Aufguß mit Nutzen gebraucht. Frankr. Oesterr. 2

Mehrere Arten, als C. cirrhosa, Viticella, Viorna, Flammula, integrifolia, dienen theils zu Bekleidungen, theils zur Zierde in Gärten und Lustwäldern.

Thalictrum, Unstetkraut. Kein Kelch, Krone vier oder fünfblättrig, Samen ungeschwänzt.

Thalictr. minus, kleine Wiesenraute, Eur. 4 hat färbende Kräfte, wie

— flavum, gelbe Wiesenraute, wovon Kraut und Wurzeln mit den gehörigen Zusätzen mehrere dauerhafte gelbe Farben geben. Der Wurzel eignet man Rhabarber ähnliche Kraft zu; das Kraut liebt das Vieh. Europa. 4

— augustifolium, schmalblättrige Wiesenraute. Die Wurzel soll Läuse tödten. Eur. 4

Einige Arten, als T. aquilegifolium, Dentschl. Schweiz, 4 T. purpurascens. Canada, 4 sind Zierde in Gärten.

Adonis, Adonis. Kelch fünfblättrig, Krone mit mehr als fünf Blättern, ohne Honigbehältniß, nackte Samen.

— vernalis, gelb Adonis, Böhmische Christwurz, soll oft der wahren Christwurz oder schwarzen Nieswurz, Helleborus niger, untergeschoben werden, doch ist sie nicht so gut, und viel schärfer. Sie ist für ein Verwahrungsmittel gegen die Pest gehalten. Europa auf sonnigten Sandhügeln. 4

A. aestivalis und autumnalis, jene mit blaßrother, diese mit dunkelrother Blume, sind, die letztere besonders, angenehme Gartenblümchen. Europa unterm Getraide. ☉

Ranun-

Ranunculus, Hahnenfuß. Kelch fünfblättrig, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß ein Grübchen an jedem Kronblatte über dem Nagel, nackte Samen.

— Ficaria, Feigwarzenkraut, klein Schöllkraut, offic. Chelidonii minoris rad. herba. Die schleimigen scharfen Säfte der Wurzel blasenziehend, zertheilend, auflösend; die Blätter kühlend, als Sallat und Zugemüse zur Speise; Blumen für Bienen. Die entblößten durch Winde aufgehobenen Wurzeln gaben zur Meinung vom Fruchtregen Anlaß. Eur. 2

— Thora, deren giftige Wurzel gewißen Alpenbewohnern ehmals zur Vergiftung der Pfeile gedient haben, und mit der wahren Enzianwurzel vermischt seyn soll. Alp. Pyren. 2

— acris, brennender Hahnefuß, als blasenziehendes Mittel im Gebr. wird durch Zubereitungen der Schärfe ganz oder zum Theil beraubt, eßbar gemacht, und innerlich als auflösend gebraucht. Man legt sie zerquetscht den Pferden hinter die Ohren. Europa. 2

Noch viele Arten dieses Geschlechts haben dieselben scharfen blasenziehenden Kräfte, werden aber selten gebraucht, als: R. alpestris, aquatilis, arvensis, asiaticus, bulbosus, Breynii, Flammula, gramineus,

mineus, illyricus, Lingua, platanifolius, polyanthemos, ſardous, ſceleratus, Thora, u. a. — R. Aſiaticus, mit ſeinen cultivirten Abänderungen, zur beſondern Zierde in Gärten. R. bulboſus, wird im Blaſenziehen der ſpan. Fliege ſelbſt vorgezogen, und von muthwilligen Bettlern, gleich mehrern Arten, zur Hervorbringung ſcheinbarer Geſchwüre gemißbraucht. R. Flammula, Schafen und Pferden äußerſt ſchädlich; zur Vertilgung der Warzen und Hühneraugen. R. Lingua, noch ſchärfer, zum Futter ganz untauglich. R. ſceleratus, Gifthahnefuß, iſt gar tödlich. Trocken werden dieſe Pflanzen indeß vom Vieh ohne Schaden gefreſſen.

— repens, kriechender Hahnefuß, Goldknöpfchen, mit gefüllter Blume in Gärten. Ohne Schärfe, für jedes Vieh ein angenehm Futter, in Theurung als Zugemüſe zur Speiſe. Eur. 4

— abortivus, Virginiſcher Hahnefuß, zu den Mitteln der Amerikaner in der Luſtſeuche.

Trollius, Trollblume. Kein Kelch, Krone ohngefähr 14blättrig, viele eyförmige vielſämige Kapſeln.

— europaeus, Europäiſche Trollblume, deren Wurzel, für Nieſewurz verkauft, ſchädliche Wirkungen geäußert, wie das Decoct der Pfl. den Scharbock geheilt haben ſoll.

Blumen für Bienen. Zierde in Gärten. Schwed. Deutschl. Engl. in gebirgigten und waldigten Gegenden. 4

Helleborus, Niesewurz. Kein Kelch, 5 oder mehrere Kronblätter, aufrechte vielsämige Kapseln.

— niger, schwarze Niesewurz mit weißen Blumen, offic. Hellebori nigri radix, von hochschwarzer Farbe, oder vielmehr die Wurzelfasern, Fibrae Helleb. nigri veri, besonders als Extract, auflösend, abführend; zu Niesepulver. Ihre genauste Kenntniß ist nöthig, die Verwechselung ähnlicher schädlicher Wurzeln, z. B. des Aconitum, zu finden. Europ. 4 Eine Abänderung scheint die in Morgenländern gefundne Niesewurz, H. niger orientalis, zu seyn, die man für die wahre Niesewurz der Alten, gegen die Tollheit berühmt, hält.

— viridis, grünblühende
— foetidus, stinkende

} Niesewurz, von gleichen noch stärkern Kräften, zu gleichem Gebr.; letztere, als Wurmmittel besonders empfolen, fordert mehr Vorsicht. Noch braucht man die Wurzel in der Vieh-Arzneykunst, äußerlich als Haarseil, auch innerlich. Eur. 4

Alle 3 Arten in unsern Gärten, blühen im ersten Frühling, und zwar die schwarze Niesew. zuerst.

Galtha,

Caltha, Schmalzblume, Kein Kelch, Krone fünfblättrig, keine Honigbehältniße, mehrere vielsämige Kapseln.

— paluſtris, Schmergeln, Kuhblume. Jung ein angenehm Viehfutter, älter iſt ſie ihrer Schärfe wegen, friſch dem Vieh ſchädlich, erregt Blutharnen; dürre unſchädlich. Die Finnen ſpeiſen in Hungersnoth die Wurzeln. Die noch grüne Blumenknoſpen, in Salzwaßer geweicht, dann in Eßig gelegt, ißt man ſtatt Kapern — Deutſche Kapern. Eur. 4

XIV. Claſſe.

Zweymächtige Didynamia.

I. Ordnung. Mit nacktem Samen, Gymnoſpermia.

Ajuga, Günſel. Die Oberlippe der Krone iſt kürzer als die Staubfäden.

— pyramidalis, Gülden- auch Berggünſel, blauer Gukguk, offic. Conſolidae mediae herba, Wundmittel, gelinde zuſammenziehend, ſtärkend; Blumen für Bienen. Eur. ♂

— reptans, ſchleichender Wieſengünſel, dient zu demſelben Gebr. Eur. 4

Teucrium, Gamander. Bathengel. Die Oberlippe der Krone, über die Baſis getheilt und voneinanderſtehend, ſcheint zu fehlen.

Teucr. Chamaepitys, Schlagkraut, von stark aromatischem Geruche und bitterm Geschmacke, zu Thee, als eröffnend und wundreinigend empfolen. Eur. besonders im südlichen, auf Feldern. ☉

— Marum, Katzenkraut, Marum verum, von stark gewürzhaftem Geschmack und Geruch, offic. Mari Syriaci herba, nervenstärkend, zu Niesepulvern. Die Katzen freßen es gern. Syr. Cand. ♄ bey uns in Zimmern.

— creticum, Cretischer Gamander, ♄ } beyde
— capitatum, var. B. Bergpoley, } aro-
Span. Sib. 4 } matische Pflanzen kommen in die Zusammensetzung des Mithridats und Theriaks.

— Scorodonia, wilde Salbey, soll in ihren Kräften der folgenden Art ziemlich gleichen. Südl. Eur. 4

— Scordium, Lachenknoblauch, offic. Scordii herba, von gewürzhaftem Geschmack und Knoblauchgeruch, stark auflösend, schweißtreibend, auch äußerlich in Wunden. Der Absud zu gelbgrünen Farben des Tuches. Eur. an Quellen. 4

— Chamaedrys, klein Bathengel, offic. Chamaedryos s. Trisaginis folia et summitates cum semine, gewürzhaft, auflös. schweiß- und harntr. auch äußerlich im Gebr. Man giebt es den Pferden wider das Wurmbeißen. —

ßen. — Die Gamanderarten werden meist in Gärten gepflanzt. Eur. ♄

Satureia, Saturey. Die Läppchen der Krone fast gleichförmig, die Staubgefäße von einander stehend.

— hortensis, Gartensaturey, ein Küchengewächs und erwärmendes reitzendes Gewürz; giebt viel wesentl. Oel. Narb. Ital. ☉

— capitata, wahrer Thymian der Alten; gewürzhaft, zusammenziehend; giebt viel Oel. Griechenl. Paläst. ♃

Hyssopus, Ysop. Die Unterlippe der Krone dreyspaltig, die Seitenlappen kürzer, der Mittellappen gekerbt; aufrechte abstehende Staubgefäße.

— officinalis, Apotheker Ysop, von aromatischem Geruch und Kräften, Hyssopi folia, besonders in Brust- und Lungenkrankheiten empfolen. Gewürzpflanze. Blumen für Bienen. Oesterr. Sib. ♃ bey uns in Gärten.

Nepeta, Nepten. Die Unterlippe der Krone ungetheilt, zart gekerbt, der Schlund mit zurückgeschlagnem Rande, zusammengerückte Staubgefäße.

— Cataria, Katzenmünze, offic. Nepetae herba, gewürzhaft, von starkem Geruch, zu stärkenden Nervenbädern. Eur. ♃

Lavandula, Lavandel. Kelch eyförmig, gezähnt, von einem Deckblatte gestützt; Krone in verkehrter Lage, Staubgefäße innerhalb der Röhre.

— Spica, Lavendel, Spike, offic. Lavendulae flores, herba, von angenehmen Geruch und gewürzhaftem Geschmak, reizt und erquickt und stärkt die Nerven, löst auf und treibt den Schweiß; zu Hauptpulvern und Geruchtöpfen; davon Lavandelgeist, Eau de Lavande, und Spikol, zum äußerl. Gebrauch, wozu die breitblättrige Abart in Frankr. vorzüglich ist. Die Spike zur Einfaßung in Gärten. Südeur. ♄

— Stoechas, Stöchaskraut, welscher Lavandel, wovon die Blumenspitzen aus Ital. kommen, der Spike ähnliche, doch geringere Kräfte besitzen; zu Mithridat und Theriak ♄ in Winterhäusern.

Mentha, Münze. Die Krone fast gleichförmig, 4spaltig, mit einem breitern ausgeschnittnen Lappen, aufrechte von einander entfernte Staubgefäße.

— piperita, Pfeffermünze, Engl.

— aquatica, Waßermünze, Eur.

— crispa, Krausemünze, Eur. Sib.

— viridis, Frauen- oder Gartenmünze, Eur.

— silvestris, Spitzmünze, Roßmünze, Europ. Sib.

— arvensis, Ackermünze, Eur.

Alle

Alle diese Arten, theils bey uns wild, theils in Gärten, von stark gewürzhaftem Geruch und scharfen bitterlichem Geschmack, der bey der ersten am stärksten, bey der letzten am schwächsten ist, sind wenig in ihren Kräften verschieden; windtreibend, Magen und Nerven stärkend; davon Waßer, ein auflös. hitziges Oel, zu Balsamen, schwächer sind Extract u. s. m. Das Kraut auch zu Bädern. Am gewöhnlichsten offic. sind M. Piperitidis, M. vulgaris (viridis) M. silvestris od. Mentastri herba.— Die Blumen für Bienen. ♃

— Pulegium, Poley, offic. Pulegii herba, den vorigen gleich stark gewürzhaft im Geruch und Geschmack, auflös. krampfstillend, nervenstärkend, in Kräuterwein ꝛc. auch zu Bädern. Das Kraut von Schafen, die Blumen von Bienen geliebt. Eur. ♃

— cervina, Hirschpoley, soll an Kräften noch stärker, und angenehmer als vorige Art seyn. Montpell. ♃ Zuweilen in Gärten.

Glecoma, Gundelreb. Kelch fünfspaltig, die gepaarten Staubbeutel bilden ein Kreutz.

— hederacea, Gundermann, nur eine Art, offic. Hederae terrestris herba, gewürzhaft, eröfnend, harntr. heilsam bey innern Geschwüren; äußerl. zu Bädern. Der Gundermann soll gesunden Schafen zuträglich, kranken schädlich seyn? der Saft den Pfer-

den die Flecken der Hornhaut vertreiben. Blumen für Bienen. In Engell. macht man das Bier damit helle. Der Cynips glecomae wohnt auf den Blättern. Eur. 2

Lamium, Bienensaug. Die Oberlippe der Krone rundlich, gewölbt, ungetheilt, die Unterlippe kürzer, ausgeschnitten, zurückgeschlagen; der Schlund am Rande auf beyden Seiten mit einem zurückgeschlagnen Zähnchen versehn.

— album, weiße Taubenessel. Blumen und Blätter, ehmals besonders in Wunden innerlich empfolen, besitzen wenig gelinde zusammenziehende und Heilkraft; man braucht sie auf dem Lande wider das Halsweh. Die jungen Blätter ißt man im Frühlingskohl. Blumen für Bienen. Eur. 2

— purpureum, kleine rothe Taubenessel. Das vorige gilt auch von dieser; außerdem soll man mit dem Kraute Motten und Wanzen vertreiben können, daher es auch Wanzenkraut heißt. Beyde Arten lieben die Schafe. Eur. 2

Galeobsis, Hohlzahn. Die Oberlippe rundlich, eingetieft, an der Spitze sägeförmig, die Unterlippe hat oben zwey Zähne.

— tetrahit, Hanfnessel, bunte Taubenessel, soll in Engell. wider das Seitenstechen im Gebr. seyn. Für Bienen. Eur. ☉

— galeobdolon, gelbe Taubenessel, zuweilen

statt der weißen gebraucht. 2 Für Bienen, so wie

Galeobs. Ladanum, blaue Taubeneßel, Ackerandorn. Eur. ☉

Betonica, Betonien. Kelch mit Granne besetzt, Oberlippe aufrecht, flach, Röhre walzenförmig.

— officinalis, officinelle Betonien, Betonicae herba, flores, befördert, als Thee, die Ausdünstung gelinde und stärkt; das Pulver der Blätter erregt Niesen; die Wurzel besitzt Erbrechen und Purgieren erregende Kr. Ehmals stand die Pfl. in großem Ansehn. Das ganze Kraut in Milch gekocht soll ein bewährtes Arzneymittel für Rindvieh in Entzündung der Eingeweide vom Genuß schädlicher Gräser seyn. Blumen für Bienen. Eur. 2

Stachys, Bulkiskraut. Die Oberlippe gewölbt, die Unterlippe an den Seiten zurückgeschlagen, dreyspaltig, der größre Mittellappen ausgeschnitten.

— silvatica, Waldneßel, ehmals Wundkr. Die Stengel können wie Hanf verarbeitet werden, Eur. 2

— palustris, Sumpftaubeneßel, in Engell. für ein Wundkr. gehalten. Die mehlige Wurzel kann zu Brodt dienen; wird von Schweinen geliebt. Eur. 2

Stach. germanica, wolliger Andorn, wovon dem Decocte harntreibende u. a. Wirkungen zugeschrieben sind. Blumen für Bienen. Eur. 2

— annua, gelber Andorn, Berufkraut, vom Aberglauben wider das Berufen gebraucht; soll ein gutes Wundkr. seyn. Eur. ☉

Ballota, Zahnlose. Kelch presentirtellerförmig, fünfzähnig, zehnstreifig, die Oberlippe gekerbt, eingetieft.

— nigra, schwarzer Andorn, als Aufguß in hysterischen und hypochondrischen Fällen empfolen; äußerl. schmerzstillend. In Gothland zur Rindvieharzney. Eur. 2

Marrubium, Andorn. Kelch trichterförmig, zehnstreifig, die Oberlippe 2spaltig, linienförmig, aufrecht.

— vulgare, weißer Andorn, offic. Marrubii albi herba, auflösend, stärkend. Gerbegewächs. Blumen für Bienen. Eur. 2

Leonurus, Wolfstrapp. Die Staubbeutel sind mit vorragenden kugelrunden glänzenden Tüpfeln bestreut.

— Cardiaca, Herzgespann, hat von seinen vermeintlichen Wirkungen bey Kindern den Namen, soll den Magen stärken ꝛc. Geruch und Geschmack verrathen gute Heilkräfte. Arzneymittel für Rindvieh. Blumen für Bienen. Eur. 2

Clinopo-

Clinopodium, Wirbelborsten. Eine vielborstige Hülle unter jedem Wirbel.

— vulgare, gemeiner Wirbelborsten, Bergmünze, deßen etwas gewürzhaftes Kraut in manchen Apotheken fälschlich für die Calamintha montana, d. i. Melisa calamintha gebraucht wird. Für Bienen. Eur. 4

Origanum, Dosten. Kelch eine ährenförmige viereckte Hülle, aus eyrunden gefärbten Deckblättern wie Dachziegeln zusammengesetzt.

— Dictamnus, Cretischer Diptam, offic. Dictamni cretici herba, von stark gewürzhaftem Geruch und Geschmack, im Aufguß von ähnlichen, doch stärckern zertheilenden stärkenden Kräften als der weiße Diptam, Dictamnus albus. Er kommt aus Ital. zu uns, geht auch bey uns fort. Berg Ida. 4

— creticum, Cretischer Dosten, deßen Blumenspitzen zuweilen aus Candien kommen, gewürzhafter, von gleichen, doch stärkern Kräften als von gemeinen Dosten sind. 4

— vulgare, gemeiner Dosten, offic. Origani vulgaris herba, oder vielmehr der oberste Theil des Stengels mit den Blumen, nervenstärkend, schweißtreibend, zu Bädern; zu Thee statt des ausländischen empfolen; in Schweden zu Suppen; man kann damit hellrothbraun auf Wolle färben. Für Bienen. Eur. ☉

Orig. heracleoticum, Wintermajoran. Südeur. 2

— Majorana, gemeiner Majoran, Mairan. ⊙
Beyde, der letztere gemeiner, in Gärten, zur Würze der Speisen; nervenstärkend, blähungtr. auch Niesemittel. Südeur.

Thymus, Quendel. Der Kelch in zwey Lippen gespalten, der Schlund mit Haren verschloßen.

— Serpillum, wilder Thymian, eins der gewürzhaftesten Kräuter Deutschlands, offic. Serpilli herba, auflös. schweißtr. nervenstärkend, äußerl. in Bädern; im Drehend werden der Schafe empfolen, deren bestes Futter es ist. Für Bienen. Abarten sind der große, kleine, wollige, schmalblättrige glatte, schmalblättrige rauche, Citron-Quendel, welcher letztere der kräftigste seyn soll. Eur. 2

— vulgaris, Thymian, welscher Quendel, Gartengewächs, zur Würze der Speisen; mit vorigem von gleichen Arzeneykräften. Südeur. Sib. 2 ♄

— Acinos, Steinquendel, Bergthymian, gewürzhaft; ist zuweilen für Eisenkraut, Verb. offic. verkauft. Für Bienen. Eur. ⊙

— Mastichina, Mastixkraut, eine scharf-gewürzhafte Pflanze, vom Geruch des Mastix; wenig im Gebr. Span. ♄

Melisa, Melisse. Kelch vertrocknet, gestreift, die Mündung 2lippig, Oberlippe 3zähnig, zurück-

zurückgeschlagen, flach; Oberlippe der Krone gewölbt, ausgeschnitten, Unterlippe 3spaltig, der Mittellappen größer, verkehrt herzförmig.

Melisf. officinalis, Apotheker-Melisse, eine Gewürzpflanze, in Gärten, wovon besonders die Abart mit Citronengeruch, Citronenmelisse, M. citrata, im Gebr. ist. Ihre Kr. ist in vielfachen Zubereitungen auflösend, Nerven- und Hauptstärkend, blähungtr. angenehm zu Thee. Ital. 4

— Calaminiha, Bergmünze, offic. Calaminthae montanae herba.

— Nepeta, Feldmünze, offic. Calaminthae herba. Beyde haben mit der Melisse fast gleiche Kräfte, uud dienen auch, wie sie, zu stärkenden Nervenbädern. Eur. 4

Dracocephalum, Drachenkopf. Der Schlund der Krone aufgeblasen, die Oberlippe eingetieft.

— Moldavica, türkische Melisse, gehört zu den Gewürzpflanzen; mit der Melisse von ähnlichen Kräften. Mold. Sib. ☉

Melittis, Immenblatt. Kelch weiter als die Röhre der Krone, Oberlippe der Krone flach, der Mittellappen der Unterlippe gekerbt.

— Melissophyllum, Waldmelisse, nur eine Art. Man schreibt ihr mit der Melisse gleiche Kraft zu. Blumen für Bienen. Eur. 4

Ocymum, Basilien. Die Oberlippe des Kelchs herzförmig, Unterlippe 4spaltig, die eine Lippe der verkehrten Krone 4spaltig, die andre ungetheilt, die äußern Staubfäden haben an der Basis einen Fortsatz.

— Basilicum, gemein Basilienkraut, Gewürzpflanze, in Gärten; soll verdünnende auflös. Kr. haben, ist nicht mehr im offic. Gebr. Es sind einige Abänderungen. Ind. Pers. ☉

Scutellaria, Helmkraut. Kelch mit fast ungetheilter Mündung, nach der Blüthzeit mit einer quergestellten Schuppe wie mit einem Deckel verschloßen.

— galericulata, Tertiankraut, Fieberkraut, von schwachem Knoblauchgeruch und sehr bitterm Geschmacke, von Alten in Wechselfiebern bewährt befunden. Eur. 4

Prunella, Braunelle. Staubträger gabelförmig, Staubbeutel unter den Spitzen der Träger gleichsam am andern Arm eingefügt.

— vulgaris, gemeine Braunelle, Gottsheil, offic. Prunellae herba, als gelinde zusammenziehend innerlich und äußerl. in Wunden, auch zu Gurgelwaßern von ältern Aerzten empfolen. Es hält viel alkalisches Salz. Gutes Viehfutter; die jungen Blätter zu Sallat; Blumen für Bienen. Eur. 4

II. Ordnung. Mit bedecktem Samen, Angiospermia.

Rhinanthus, Glitsch. Kelch 4spaltig, bauchig, Kapsel 2fächrig, stumpf, zusammengedrückt.

— Crista galli, Klapper, Hahnekamm. Unkr. auf Wiesen, grün vom Vieh gefreßen, zum Heu untauglich, daher durch wiederholtes Abschneiden in der Blüthe zu vertilgen. Unter dem Getraide giebt es dem Mehl dunkle Farbe, dem Brodte unangenehmen doch unschädlichen Geschmack. Eur. ☉

Euphrasia, Augentrost. Kelch 4spaltig, walzenförmig, Kapsel zweyfächrig, eyrundlänglich, Staubbeutel zweylappig, an den untersten endigt sich der unterste Lappen in einen Stachel.

— officinalis, officineller Augentrost, wovon das Kraut ehmals in Augenkrankheiten gebraucht wurde, jezt nicht mehr im Gebr. ist. Eur. ♃

— odontites, rother Augentrost, soll wider Zahnschmerzen dienen. Beyde sind angenehm Viehfutter. Eur. ☉

Melampyrum, Fleischblume. Kelch vierspaltig, Oberlippe der Krone zusammengedrückt, am Rande zurückgeschlagen, Kapsel 2fächrig, schief, springt an der obern Nath auf.

Melamp. arvense, Wachtelwaitzen, Unkr. in Mittelböden, der Same macht das Brodt blaulich und bitter; das Bier soll davon Kopfschmerzen erregen. Die am Stamme verwelkten Blumenähren zur blauen, und mit Zusätzen zur purpurrothen Farbe. Angenehm Viehfutter. Für Bienen. Eur. ☉

— nemorosum, Waldkuhwaitzen. Mit den etwas süßen zusammenziehenden und scharfen Blättern soll man Wunden heilen können. Für Bienen. Eur. ☉

— pratense, Wiesenkuhwaitzen, vom Rindvieh sehr geliebt, wovon die Butter gelbe Farbe und angenehmen Geschmack erhält. Für Bienen. Eur. ☉

Lathraea, Schuppenwurz. Kelch 4spaltig, eine eingedrückte Drüse an der Basis der Nath des Fruchtknotens.

— Squamaria, große Schuppenwurz, wider die hinfallende Krankheit empfolen; von Schäfern zur Thierarzeney gebraucht.

Pedicularis, Rodel. Kelch fünfspaltig, Kapsel zweyfächrig, schief, springt an der Spitze auf; Samen mit einer Haut überzogen.

— palustris, Sumpfläusekraut, dem Rind- und Schafvieh schädlich, von Ziegen allein gefreßen; zeigt auf kalten sumpfigen Boden. Das frische Krgut als ätzend, offic. von schlechtem Nutzen. Eur. ♃

Pedicul. silvatica, Acker-Waldläusekraut, von niedrigerm Wuchse; als heilend, reinigend, auch harntr. bey fistelartigen Geschwüren äußerlich und innerlich empfolen. In Wein gekocht soll sie den zu starken Abgang der monathlichen Reinigung hemmen. Europa. ☉

Antirrhinum, Löwenmaul. Kelch fünfblättrig, das Honigbehältniß geht von der Basis der Krone unterwärts aus, ragt vor; Kapsel zweyfächrig.

— Linaria, Leinkraut, offic. Linariae herba, ehmals als harntr. purgirend, auch äußerlich verordnet, neuerlich für verdächtig und giftig gehalten, jezt außer Gebrauch. In Smaland tödtet man die Fliegen damit. Für Bienen. Es giebt eine monströse unfruchtbare Spielart, Peloria genannt. Europa. ♃

— Orontium, Dorant, wird zu den giftigen Pflanzen gezählt. Europa. ☉

— majus, großer Löwenrachen, eine bekannte vorzügliche Gartenblume von verschiednen Farben. Südeur. ♂

Scrophularia, Braunwurz. Kelch fünfspaltig, Krone fast kugelrund, die Mündung fünfspaltig, sehr klein, zwey Oberlappen größer, zwey Seitenlappen abstehend, der unterste zurückgeschlagen, Kapsel zweyfächrig.

Scrophul. nodosa, knotige Braunwurz, offic. Scrophulariae Foetidae radix, von widrigem Geruch, ehmals in scrophulösen Krankheiten gerühmt, jezt außer Gebrauch. Der pulverisirte Same wird gegen die Spulwürmer gegeben; das Infusum ist wider die Bräune empfolen, mit dem Decoct der Blätter wäscht man die Schweine wider die Raude. Europa. 4

— aquatica, Waßerbraunwurz offic. Scrophulariae aquaticae herba, von minder üblen Geruch, die wahre Iquetaya oder Liquitaya der Brasilier, als Verbeßerungsmittel der Sennesblätter gebraucht. Für Bienen. Europa. ♂

Digitalis, Fingerhut. Kelch fünftheilig, Krone glockenförmig, fünfspaltig, bauchig, Kapsel eyrund, zweyfächrig.

— purpurea, rother Fingerhut, zuweilen auch weiß, wovon die Blätter gequetscht und als Saft in bösartigen Geschwüren und Kröpfen äußerlich und innerlich, doch mit vieler Vorsicht, gebraucht werden. Sonst ist der Fingerhut zu den Giftpflanzen gerechnet. Gartenblume. Südeur. ♂

— lutea, gelber Fingerhut, scharf, von ähnlichen Kräften, ehmals Wundmittel und wider die Kröpfe. Für Bienen. Eur. in Büschen. 4

Noch kommen einige andre Arten in Gärten vor.

Bignonia, Bignonie. Kelch fünfspaltig, becherförmig, Krone mit glockenförmigem Schlunde, fünfspaltig, unten bauchig, Schote zweyfächrig, Samen häutig gebrämt.

— Catalpa, Catalpabaum, Trompetenblume. Seiner großen Blätter und schönen Blumensträuße wegen zur besondern Zierde in Gärten; seines schönen Holzes wegen auf Domingo die schwarze Eiche genannt. Jap. Carolina. ♄

— radicans, wurzelnde Bignonie, ihres kletternden Wuchses, ihrer größern Dauerhaftigkeit und schönen rothen Blumen wegen noch vorzüglicher in Gärten. Virg. Canada. ♄

— indica, Ostindische Bignonie, ein großer Baum, deßen Blätter mit gelben Myrobalanen eingeweicht, zum Schwarzfärben der Leinwand; das Decoct der Wurzel und ihrer Rinde äußerlich und innerlich in Geschwulsten. Malab. Zeyl. ♄

Citharexylum, Geigenholzbaum. Kelch fünfzänig, glockenförmig, Krone trichter-radförmig, mit gleichen oberhalb wolligen Lappen; Beere zweysämig, Samen zweyfächrig.

Cithar. cinereum, aschgrauer Geigenholzbaum, ein ansehnlicher Baum in Westindien, deßen dauerhaftes Holz zu Bau- und Zimmerholz sehr hoch geachtet; die weißen Blumenähren von angenehmen Geruch. In England in Gärten.

Crescentia, Crescentie. Kelch zweytheilig, gleichförmig, Krone bucklich, Beere gestielt, einfächrig, vielsämig, Samen zweyfächrig.

— Cujete, der Cujete, ein Baum in Brasilien und andern Amer. Inseln. Aus dem Mark seiner Früchte machen die Einwohner einen Syrup für Brustkrankheiten und innere Verletzungen, aus den Schalen allerley Geräthe, Becher, Töpfe u. dgl. das harte glatte Holz zu Stühlen u. a. die Beeren angenehm säuerlich und nahrhaft.

— cucurbitifera, Kürbisbaum, deßen zartes weiches Holz sehr brauchbar ist. Die Schalen der Früchte sind zerbrechlicher. Ebendaselbst.

Gmelina, Gmeline. Kelch fast vierzänig, Krone vierspaltig, glockenförmig, zwey einfache, zwey zweytheilige Staubbeutel, Steinfrucht mit einer zweyfächrigen Nuß.

— Asiatica, Ostindische Gmeline, deßen Holz zum bauen der Häuser und zu Fahrzeugen. Amboina, Zeylon.

Lantana, Angelmund, Lantana. Kelch undeutlich vierzänig, Narbe hakenförmig zurückgeschlagen, Steinfrucht mit zweyfächriger Nuß.

Von diesem Geschlechte findet man L. annua, ☉ L. Camara, ♄ u. a. zur Zierde in Häusern. Südam.

Orobanche, Sommerwurz. Kelch zweyspaltig, Krone rachenförmig, Kapsel einfächrig, zweyklappig, vielsamig, Honigbehältniß eine Drüse an der Basis des Fruchtknotens.

— major., große Sommerwurz, als zusammenziehend für ein Wundmittel, die pulverisirten Stengel in der Kolik bewährt gehalten. Die Sprossen hat man wie Spargel zu eßen; versucht; daß sie andern Gewächsen durch Aussaugung schade, wird geläugnet; kein Vieh soll sie freßen. Sie wird für das Aegolethron Plinii gehalten. Europ. unterm Flachs, Getraide ꝛc.

Volkameria, Volkamerie. Kelch fünfspaltig, die Lappen der Krone auf die andre Seite zurück geschlagen, Beere zweysämig, Samen zweyfächrig.

— aculeata, stachlichte Volkamerie, deren Rinde statt der Chinarinde gebraucht wird. Jam. Barbados. ♄

Vitex, Müllen. Kelch fünfzänig, Mündung der Krone sechsspaltig, Beere viersämig.

— Agnus castus, Keuschbaum, deßen Samen man, doch ohne Grund, die Eigenschaft beygelegt hat, den Trieb der Wollust zu mäßigen. Man zieht ihn seiner Blumen wegen in Winterhäusern, auch schon im Freyen. Sicil. Neap. ♄

Bontia, Bontie. Kelch fünftheilig, Krone zweylippig, die Unterlippe dreytheilig, zurückgeschlagen, Steinfrucht eyförmig, einsämig, mit schiefer Spitze.

— daphnoides, Daphneartige Bontie, in Barbados häufig in Gärten zu Hecken, die schnell wachsen, und immer grünen. Engl. in Fruchthäusern. Westind. Antillen. ♄

Avicennia, Avicennie. Kelch fünftheilig, Krone zweylippig, Oberlippe viereckt, Kapsel lederartig, verschoben-viereckt, einsämig.

— tomentosa, filzigte Avicennie. Die von ihrer Bitterkeit durchs Einweichen und Kochen befreiten Kerne der Früchte von den Malabaren gegeßen; von vielen, doch unrichtig, für das Anacardium orientale der Alten gehalten. Caraib. Ins. ♄

XV. Classe.

Viermächtige, Tetradynamia.

I. Ordn. Mit Schötchen, Siliculosae.

Myagrum, Dottern. Das Schötchen endigt sich an der Spitze in den kugelförmigen Griffel, ist einsämig.

— sativum, Leindotter, Unkraut im Lein; der Samen zu einem sehr nutzbaren Oel, wozu er besonders gesäet wird; zu Futter für Federvieh; bey den alten Griechen unters Brodt gemischt. Europa. ⊙

Anastatica, Hufkraut. Das Schötchen ist zugestumpft, die Klappen sind länger als die steifgespitzte Scheidewand.

— hierochuntica, Rose von Jericho, wird hier, weil ihr Name so bekannt ist, mit angeführt. An den Ufern des rothen Meeres. ⊙

Draba, Hungerblümchen. Schötchen ungetheilt, ovallänglich, mit flach eingetieften Klappen, so breit als die Scheidewand; Griffel fehlt.

— verna, klein Täschelkraut, ein angenehmes gesundes Schaffutter; am häufigsten in magern Böden. Wenn es zu blühn anfängt, säet man in Smaland Sommerkorn. ⊙

Lepidium, Kreße. Das Schötchen herzförmig, ausgeschnitten, vielsämig, mit rachenförmigen Klappen mit vorstehender Rückenschärfe.

— sativum, Gartenkreße, zu Sallat; der Saft zertheilend, auflösend. Eine Spielart mit krausen Blättern. ☉

— latifolium, Pfefferkraut, scharf, der Saft von gleichen antiscorbutischen Kräften. Gartengew. Frankr. Engl. ♃

— graminifolium, wilde Kreße, Bisemkraut; der Kreße, Nasturtium, in Heilkräften gleich, äußerlich gegen die Gicht. Südeuropa. ♃

— ruderale, Stinckkreße, soll Wanzen vertreiben. Europa. ☉

— Iberis, große Wegkreße, von einigen Aerzten als ein steinzermalmendes Mittel gerühmt. Europa. ☉

Thlaspi, Täschelkraut. Schötchen ausgeschnitten, verkehrt herzförmig, vielsämig, mit rachenförmigen geränderten Klappen.

— arvense, groß Täschelkraut, Baurensenf. ☉

— campestre, Seckelkraut. ♂

Die scharfen beißenden Samen von beyden, die vermischt werden, besonders des erstern, offic. Thlaspeos semina, in Heilkräften dem gemeinen Senf ähnlich, kommen zu Mithridat und Theriak. Das

Kraut

Kraut des erstern soll Kornwürmer und Wanzen vertreiben. Unkr. auf Aeckern.

— Bursa pastoris, Hirtentäschel, offic. Bursae pastoris herba, etwas zusammenziehend, Wundpflanze. Schaffutter. Unkraut in Gärten. ☉

Cochlearia, Löffelkraut. Schötchen etwas ausgeschnitten, zweyfächrig, rauh, mit buckelichen stumpfen Klappen.

— officinalis gemeines Löffelkraut, bitter und scharf, eins der stärksten auflösenden schweiß- und harntreibenden Mittel, wider Scharbock und andre verdorbne Säfte. Gartengewächs, zu Sallat. Nördl. Europa, an Meerufern. ☉ ♂

— anglica, Meerlöffelkraut, von gleichen doch schwächern Kräften. Engl. am Meer. ♂

— Armoracia, Meerrettig. Gewürzpflanze, deren Wurzel, voll eines scharfen salzigen Safts, in Gärten gebaut, zu Speisen, auch als verdünnendes, die Absonderungen beförderndes Arzneymittel, besonders in Scorbut, chronischen Krankheiten und Waßersucht im Gebr. Durchs Trocknen und Kochen geht die Schärfe verlohren. Eur. in Gräben. ♃

Iberis, Schleifenblume. Krone unregelmäßig, zwey äußre Kronblätter größer, Schötchen vielsämig, ausgeschnitten.

Iber. semperflorens, immerblühende Iberis. Sic. Pers. ♄ zur Zierde in manchen Gärten, sowie die

— sempervirens, immergrünende Iberis. Cret. ♄ beyde sehr niedrige strauchartige Pflänzchen.

Auch I. umbellata ☉ u. a. in Gärten.

— nudicaulis, Sandkreße, häufig auf sandigen Böden Eur. ein angenehmes Schaffutter. ☉

Alysum, Steinkraut. Die zwey kürzern Staubfäden einwärts mit einem Zahn versehn, das Schötchen ausgeschnitten.

— incanum, weiß Steinkraut, große Wegkreße, ein gutes Schaffutter. Nach dem Glauben des Volks reinigt das angezündete Kraut zur Pestzeit die Luft. Eur. an trocknen Orten.

Lunaria, Silberblume. Schötchen ungetheilt, elliptisch, flach zusammengedrückt, gestielt, mit parallelen flachen Klappen, der Scheidewand gleich; Kelch aus gesackten Blättchen.

— rediviva, Mondkraut, Flittern. ♂ Die Samen sollen harntreibend seyn; Blumen für Bienen. Wenig verschieden ist

— annua, jähriges Silberblatt, mit rothen und weißen Blumen, zur Zierde in Gärten. ☉ beyde in Deutschland.

II. Ordnung. Mit Schoten, Siliquosae.

Dentaria, Zahnkraut. Die Klappen der Schoten rollen sich beym Aufspringen zurück, Narbe ausgeschnitten, Kelch schließt an.

— bulbifera, Dreyockerwurz, bollentrageud Zahnkraut, deßen im May aufgegrabne Wurzel der gemeine Mann für ein bewährtes Mittel im Bauchgrimmen, auch für gifttreibend hält. Eur. am Fuße schattigter Gebirge. 4

— pentaphyllos, fünfblättrig Zahnkraut, ehmals in der fallenden Sucht gerühmt; von Schäfern zur Schäfarzney gebraucht. Eur. e. d. 4

Cardamine, Gauchblume. Die Klappen der Schoten rollen sich beym Aufspringen zurück, Narbe ungetheilt, Kelch etwas abstehend.

— pratensis, Wiesenkreße. Der Saft des Krauts, zertheilend, wider den Scharbock gerühmt, und von mehrern nächstens bekannt werdenden Kräften. Ein angenehmes gesundes Viehfutter. Europa. 4 Wahrscheinlich hat die ihr sehr ähnliche C. amara gleiche, vielleicht noch beßre Kräfte.

Sisymbrium, Rauken. Die Schote springt auf, die Klappen bleiben grade, Kelch und Krone stehn ab.

— Nasturtium, Brunnenkreße, offic. Nasturtii

sturtii aquatici herba, ein gelinde eröffnendes antiscorbutisches Mittel, das die Absonderungen befördert, das Blut reinigt, die Eingeweide stärkt; zu Sallat; das Decoct in der Lungenfäule des Rindviehes. Man sammelt es im Frühling. Eur. an Quellen und Bächen. ♂

— amphybium palustre, Sumpfhederich;

— — aquaticum, Waßerhederich, Waßerrauke, Waßersenf. Das Decoct des Krauts von letzterm gegen die Würmer empfolen. Der Samen beyder gleicht dem schwarzen Senf, die Wurzeln ißt man im Frühling wie Radieschen; Blumen für Bienen. Europa. 2

— Sophia, Besamkraut, Wurmkraut. Der Same gegen die Würmer; Vieharzney im Durchlauf der Rinder; er soll durch sein verborgnes Salpeter die fulminirende Kraft des Schießpulvers vermehren. Europa. ⊙

Erysimum, Hederich. Schote senkrecht, gleichbreit, viereckig, Kelch schließt an.

— officinale, Wegsenf, offic. Erysimi herba, als auflösend, die Absonderungen befördernd empfolen; jung ein angenehm Schaffutter. Same und Wurzel sind scharf. Europa. ⊙

— barbarea, St. Barbarenkraut, Winterkreße, etwas scharf und bitter, von antiscorbutischen

tischen Kräften, der Saft innerlich und äußerlich in Wunden empfolen; die jungen Blätter zu Sallat. Blumen für Bienen. Europa. 4

Eryf. Alliaria, Knoblauchkraut, von Knoblauchgeruch, offic. Alliariae herba, auflösend, schweißtreibend, äußerlich in bösartigen Geschwüren, gegen die Fäulniß empfolen. Eur. ♂

Cheiranthus, Lackblume. Der Fruchtknoten an beyden Seiten mit einem drüsenartigen Zahn bezeichnet, Kelch schließt an, seine zwey äußern Blättchen sind an der Basis bucklich, Samen flach.

— Cheiri, gelbe Veilchen, Goldenlack, wovon die wohlriechenden Blumen ehmals zu den auflösenden eröffnenden Mitteln gezählt wurden, und wovon man das durch Aufguß bereitete Oel äußerlich in Geschwulsten und Entzündungen für zertheilend, schmerzstillend hält. Die Blume wird durch Cultur sehr veredelt. Es giebt mehrere Abänderungen mit einfacher und gefüllter Blume. Engl. Span. Frankr. Schweiz. ♂ 4 h

— incanus, perennirende Leukoie, weiß und roth, gefüllt. Span. am Meer. 4 h

— annuus, jährige Leukoie, weiß und roth. Südeur. am Meer. ☉

Diese

Diese und einige andre Arten, zur Zierde in unsern Gärten und Fruchthäusern gezogen.

Hesperis, Wendelblume. Die Kronblätter sind schief, zwischen den kürzern Staubfäden eine Drüse, Schote lang, flach, gestreift, Narbe an der Basis gabelförmig, an der Spitze eingeneigt.

— tristis, Nachtviole, von traurigem Ansehn, riecht angenehm in der Nacht. Gartenblume. Ung. Oesterr. ♂

— matronalis, Violematronalis, eine wohlriechende bekannte Gartenblume. Deutschl. Schweiz, Sib. ♂

Arabis, Gänsekraut. Vier honigtragende Drüsen innerhalb den vier anschließenden Kelchblättchen, wie zurückgeschlagne Schuppen.

— thaliana, langschötig Täschelkraut, ein gutes Schaffutter. Eur. ☉

Turritis, Thurnkraut. Schote sehr lang, eckig. Kelch aufrecht, eingeneigt, Krone aufrecht.

— glabra, glattes } Thurnkraut, vom Ge-
— hirsuta, rauhes } schmack der Kreße, gutes Schaffutter; die gepulverten Samen in Schweden wider das Seitenstechen. Blumen für Bienen. Eur. ♂

Brassica, Kohl. Kelch aufrecht, eingeneigt, Samen kugelrund, zwischen den kürzern Staub-

Staubfäden und dem Stempel auf beyden Seiten eine Drüse, und eine zwischen den längern und dem Kelche auf beyden Seiten.

Brasl. campestris, Feldkohl. (Die Blumen blassgelb, mit grünen Nägeln, die herzförmigen glatten Stammblätter umfaßen den Stempel.) Das junge Kraut mehrt Schafen die Milch, die Blumen vorzüglich zur Bienenzucht, der Same giebt Oel, wie der Reps; man säet ihn im Herbst. Eur. auf Aeckern. ⊙

— Napus, Reps, Rübsamen, Rapssamen. (Die Stammblätter herzförmig länglich, an der Spitze stumpfer, den Stamm umfaßend, die Unterblätter federförmig eingeschnitten. Er wächst wild und wird angebaut. Nach der Saatzeit ist er Sommer- oder Winterrübsamen, wovon letzterer Vorzüge besitzt. Ersterer leidet sehr von Erdflöhen und Pfeiffern, Maden der Rüßelkäfer. Das Oel in Haushaltung und Fabriken von mannigfaltigem Nutzen, Oelkuchen zum Futter. Der Saft des Krauts zu den verdünnenden Arzneyen, wie folgende Arten. Das Kraut Pferden, Rindvieh und Schafen ein angenehm Futter; Blumen für Bienen. Europa.

— — sativa, var β Linn, Steckrüben, deren

Wur-

Wurzeln auch für die Küche gezogen werden. Dem Samen sind sonst viel Heilkräfte zugeschrieben; jezt nur zu Theriak. — Auch die kleine Märkſche Rübe, wovon die Teltauer die beſten ſind, ſtammt wahrſcheinlich von jener ab. Einige leiten dieſe wie die Steckrübe von der folgenden Art her,

Brasſ. Rapa, gemeine weiße Rübe, wovon viele Abarten durch Clima, Cultur und Behandlung entſtanden ſind. Die vornehmſten ſind a) die May- Teller- oder Frührübe, eine breite ſcheibenförmige Wurzel; b) die Engliſche runde grünköpfige Rübe, große Waßer- oder Bauerrübe, Turnips, vorzüglich zum Futter gebaut; c) die Engl. runde rothköpfige Rübe, mit purpurfarbner Wurzel; beyde zur Speiſe gut; d) die Gukelrübe, mit langer weißer hervorſtehender Wurzel; e) die Kelch- oder Herbſtrübe, lang, rund und weiß, feſt im Boden; f) die gelbe Rübe, mit runder gelblicher Wurzel. Von Steckrüben und Märkſchen Rüben iſt oben geredet. — Die Rüben geſunde eröffnende Nahrung für Menſchen und Vieh, das Kraut Viehfutter, jung zu Gemüſe. England, Holland. ♂

— oleracea, Kohl, wovon folgende Hauptabänderungen vorkommen:

Brasl. oleracea viridis, gemeiner grüner Kohl, Kraut.

— — capitata, gemeiner weißer Kohl, Weißkraut, Kopfkohl, frisch und eingemacht zur Speise, die Strünke fürs Vieh.

— — rubra, rother Kopfkohl, von gleichem Nutzen.

— — pyramidalis, Windelstädter Kopfkohl, Spitzfrühkraut.

— — sabauda, gelber Savoyerkohl, Wersing.

— — sabellica, grüner Wersing, Herz- auch Pörschkohl.

— — selenisia, brauner Kohl, Krauskohl, Federkohl; einige Abarten: Bardowicker Kohl, niedriger brauner Kohl; der hohe pommersche Kohl, blauer Kohl, bis zehn Schuh hoch, mit armdicken Stengeln, der beste zur Futterung; der Schnittkohl, der mehrmalen an der Erde abgeschnitten wird, und wieder wächst.

— — botrytis, Blumenkohl, Karviol, wovon die Blumenköpfe gegessen werden. Eine Abart ist der Broccoli, Spargelkohl, mit eßbaren Strünken, eine purpurrothe und weiße Art.

— — gongylodes, Kohlrabi, Kohlrüben über der Erde, eßbare Knollen am Strunk; eine grüne und blaue Art.

— — Napobrasica, Wrucken, Kohlrüben unter der Erde, Klumperrüben.

Der Gebrauch dieser verschiedenen Kohlarten ist bekannt genug. Der grüne und braune Kohl hält unsere Winter aus; der Blumenkohl ist eine italiänische und morgenländische Kohlart und am leichtesten zu verdauen, da die übrigen alle für schwer verdaulich gehalten werden. Sie gehn leicht in Fäulniß über. Das Decoct, mehr der frisch ausgepreßte Saft besonders des grünen Kohls, hat verdünnende abführende Kraft. England am Meere. ♂

Sinapis, Senf. Kelch abstehend, die Nägel der Krone aufrecht, vier Honigdrüsen, eine zu beyden Seiten zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, eine zu beyden Seiten zwischen den längern und dem Kelche.

— arvensis, Hederich, schwarzer Feldsenf, mit vieleckigen Schoten. Das Kraut in Schweden hin und wieder wie Kohl gegessen, ein gutes Futter für Rindvieh und Schafe. Der Same statt des schwarzen Senfs, auch zu Oel im Gebrauch; Blumen für Bienen. Der Hederich eines der beschwerlichsten Unkräuter im Sommergetraide. Eur. ☉

— alba, weißer oder englischer Senf, mit rauhen Schoten. Blätter zu Sallat und Gemüse, Blumen für Bienen, Samen

mit

mit Eßig verspeist, magenreinigend harntreibend, auflösend, besonders im Scharbock; äußerl. reizend, zu Senfpflastern, Sinapismus. Sie geben viel Oel, das auch officinell ist.

Sinap. nigra, gemeiner, schwarzer Senf, mit glatten Schoten, von gleichem Gebr. nur daß seine Samen einen mindern Grad von Schärfe besitzen. Beyde baut man in Gärten und Feldern. Eur. ☉

Mehrere der fremden Senfarten werden zu ähnlichem Gebrauch dienen.

Raphanus, Rettig. Kelch schließt an, Schote ist glatt, bucklich, etwas gegliedert, zwey Honigdrüsen zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, und zwey zwischen den längern und dem Kelch.

R. sativus, gemeiner Rettig, wovon mehrere Rettige und Radiese Abänderungen sind, als: der schwarze Winterrettig, von ansehnlicher Größe und schwarzer Schale, wird im Herbst gesäet; der schwarze Sommerrettig, Frührettig, minder scharf, im May gesäet; Corinthischer Rettig, mit einer Wurzelknolle über der Erde; runde Radiese, mit kleinen runden Wurzeln; lange Radiese, mit länglicher Wurzel, die mit dem obern rothen Theil aus der Erde steht; Forellenradiese, mit kleinen rothgefleckten Wurzeln.

Diese Wurzeln zur Speise; frisch auf die Haut gelegt, rothmachend; zerquetscht, mit Waßer und Honig, ein Brechmittel. Der Saft auflösend, harntreibend, im Scharbock gepriesen; schwachen Mägen nicht dienlich.

Raphan. chinensis oleiferus, Chinesischer Oelrettig, deßen Same sehr viel und vortreffliches Oel giebt, das den Chinesern zur Speise, ꝛc. dient, wovon sie den Rauch in Trichtern auffangen, und aus diesem Ruße ihre schönen Tusche bereiten. Die Oelkuchen zur Fütterung. China. ☉ ♂

— Raphanistrum, Hederich, wilder Senf, mit runden gegliederten glatten Schoten, mit bleichgelben, auch weißen Blumen. Der Same giebt Oel wie Rübsamen. Ihm ist auch die Kriebelkrankheit zugeschrieben, da er sich oft häufig im Korn findet. Man kann damit Schweine mästen. Die Pflanze, eins der gemeinsten Unkräuter, rottet man durchs Jäten aus, so lang sie jung ist; sie ist ein gutes Futter für alles Vieh; Blumen für Bienen. Europa.

Isatis, Waid. Schote lanzenförmig, einfächrig, einsämig, hinfällig, zweyklappig, mit nachenförmigen Klappen.

— tinctoria, Färberwaid, Pastel, wird in Gel-

dern, Frankreich, Italien und vielen Ge-

genden Deutschlands in lockerm wohlgedüngtem Lande erbaut. Die Blätter, wenn sie gelb zu werden anfangen, schneidet man über der Wurzel, so oft sie wieder hervortreiben, ab, wäscht sie, breitet sie an der Luft aus, mahlt sie auf der Waidmühle, und formt sie zu Bällen, die getrocknet und verkauft werden. Oder man zerschlägt, befeuchtet sie, und läßt sie in Gährung gerathen, da sie nach verlohren gegangnem Dampf und Geruch in Fäßern verkauft, und von den Färbern zu den Blauküpen gebraucht werden. Durch ungelöschten Kalk erregt man Gährung im Waid. An mehrern Orten, auch in Schlesien zieht man bereits aus dem Waid eine dem Indigo vollkommen ähnliche Farbe. Waid in Waßer gekocht färbt auf Tuch und Baumwolle gelblich grau, und mit Zusätzen verschieden. An den Ufern des Belts, des Europ. Meers, in der Schweiz ꝛc. ♂

Crambe, Gabelblume. Die vier längern Staubträger an der Spitze zweygablich, die Staubbeutel am äußern Arm der Träger.

— maritima, Meerkohl, wächst großblättrig, ausgebreitet, geht gut bey uns fort und perennirt, giebt wenigstens eine vortrefl. Viehnahrung ab. An Eur. Meerufern. 2

XVI. Classe.

Einbrüdrige, Monadelphia.

V. Ordnung. Zehnmännige, Decandria.

Hugonia, Hugonen. Fünfweibig, Krone fünfblättrig, Steinfrucht mit einem gestreiften Kern

— Mystax, Knebelbart. Die bittre Wurzel und Rinde dieses Baums, von angenehm gewürzhaftem Geruch, als schweißtreibende Arzn. in Goa statt der Costuswurzel im Gebrauch. Ostindien, besonders Zeylan. ♄

Geranium, Schnabelkraut. Ein Griffel mit fünf Narben, Frucht schnabelförmig, fünfknöpfig.

— odoratissimum, wohlriechender Storchschnabel, Moschatkraut, seines Wohlgeruchs wegen in Zimmern, so wie viele andre der Afrikanischen Storchschnäbel ihrer Schönheit wegen in Zimmern und Winterhäusern gehalten werden, worunter wohl die vorzüglichsten sind: Geran. inquinans, G. Zonale, G. tabulare.

— cicutarium, Storchschnabel mit Schierlingblättern. In Schonen trägt man das Kraut als Amulet wider die Wechselfieber bey sich. Eur. auf Aeckern. ☉

Geran. moschatum, Storchschnabel mit Bisamgeruch, ein herzstärkendes Mittel, auch zum Heraustreiben der Hautausschläge empfolen. Schweiz, Crain, Sib. ☉

— phaeum, schwarzer Storchschnabel. Sollte der blutrothe Saft, der aus den Stengeln fließt, nicht etwa zur Farbe brauchbar seyn? Deutschl. Schweiz. Geb. 4

— reflexum, Ital. 4
— striatum, Ital. 4
— pratense, Eur. 4

} pflanzt man, nebst mehrern Arten, zur Zierde in Gärten. Letztere als zusammenziehendes Mittel empfolen.

— robertianum, Ruprechtskraut, stinkender Storchschnabel, offic. Geranii robertiani herba, als etwas zusammenziehend und kühlend innerlich und äußerlich zu den Wundpflanzen gerechnet; das Infusum soll ein Mittel wider das Blutharnen des Viehes seyn, und das frisch zerquetschte Kraut die Wanzen vertreiben. Eur. in Wäldern. ♂

— sanguineum, bluthrother Storchschnabel, ist zu den Gerbepflanzen gerechnet; die fleischige zusammenziehende Wurzel ehmals im Steine gerühmt. Blumen für Bienen. Eur. an schattigen Orten. 4

VIII. Ordn. Vielmännige, Polyandria.

Adansonia, Adansone. Kelch einfach, hinfällig, Griffel sehr lang, mehrere Narben, Kap-

sel holzig, zehnfächrig, vielsämig, mit einem mehligen Marke erfüllt.

Adans. digitata, gefingerte Adansone, Baobab, in Absicht der Ausbreitung seiner Krone, die einen dicken Wald vorstellt, der größte Baum des Erdbodens. Sein nur bis zwölf Schuh hoher Stamm hat bis siebenzig Schuh Umfang, fast fünf und zwanzig Schuh Durchmeßer. Seine bis sechzig Schuh Länge Aeste neigen sich zur Erde; Wurzeln hat man von hundert und zehn Schuh lang gesehn. Die geöffneten Blumen sind vier Zoll lang, sechs Zoll breit. Der Baum soll mehrere tausend Jahre alt werden. Er dient in Afrika's heißesten Sandwüsten Menschen und Thieren zum Schatten. Die Neger mischen das Pulver der getrockneten Blätter, Lalo genannt, als der Gesundheit zuträglich, täglich zu ihren Speisen. Das Mark der kürbisartigen Frucht angenehm und erfrischend, auch bey getrockneten Früchten noch eßbar. Das Mark, auch der ausgepreßte Saft mit Zucker, wider bösartige Fieber. Die ausgefaulten Baumstämme dienen den Negern zu Grabstädten der im Leben für Zauberer gehaltnen Menschen, als Dichter, Musiker ꝛc. die darinn aufgehängt zu Mumien werden. Afr. Sandwüsten. ♄

Bombax, Wollsame. Kelch fünfspaltig, fünf und mehrere Staubgefäße, Kapsel holzig, fünffächrig, fünfklappig, Samen wollig.

— pentandrum, Wollsame mit fünf Staubfäden. Die Wolle der Frucht, elastischer und lockrer wie Baumwolle, zu kurz zum Spinnen, in Indien zu Betten, Kißen, Polster angewandt; der Same von Indianern gegeßen. Ostind. am häufigsten auf Java. ♄

— Ceiba, der Wolldorn, mit vielen Staubfäden. Man glaubt daß dieser Baum im Alter seine Stacheln verliere, und mit dem Benten der Negern im Senegal, stachlichten Kästbaum, dem höchsten Baum im Senegal, einerley sey. Man findet ihn von hundert und zwanzig Fuß Höhe, und doch nur acht bis zehn Fuß im Durchmeßer, grade, und bis sechzig Fuß ohne Aeste, daher die Neger ihre Fahrzeuge draus verfertigen. Ost- und Westindien. ♄

— heptaphyllum, siebenblättriger Wollsamenbaum, mit vorigen von äußerlich gleichem Ansehn, und gleichen Früchten, deren Wolle auf die nämliche Art wie vom erstern gebraucht wird. Er erreicht außerordentliche Höhe und Breite. Sein leichtes Holz dient zu Känen. Ost- und Westindien. ♄

Bomb, Gosſypinum, baumwollenartiger Wollſamenbaum, gleicht dem Gosſypium religioſum ſehr; die ſchöne purpurrothe Wolle der Früchte wird von den Einwohnern der Länder, wo er wild wächſt, geſponnen, und zu Kleidern verwandt. Oſt- und Weſtindien. Ob Baum oder Strauch, iſt ungewiß.

Althea, Hemſt. Ein doppelter Kelch, der äußre neunſpaltig; viele wirbelförmige einſämige Umſchläge.

— officinalis, Eibiſch, offic. folia, radix. Die ſchleimigten Theile beſonders der inwendig weißen ſchwammigten Wurzel erweichen, wickeln die Schärfe in Magen und Gedärmen und in den Säften ein, ſind daher in Ruhr, Schwindſucht ꝛc. heilſam; man macht den Lederzucker, paſta de Althea, draus; auch zu äußerlich erweichenden Mitteln. Eur. Sib. 2ꝛ Man zieht die Pflanze ihres Anſehns und Nutzens wegen in Gärten.

— cannabina, hanfblättriger Eibiſch, kann zu den Gartenblumen gerechnet werden. Ung. Ital. 2ꝛ

Alcea, Pompelblume, Malve. Kelch doppelt, der äußre ſechsſpaltig, viele wirbelförmige einſämige Umſchläge.

— roſea, Pompelroſe, Glockenroſe, Gartenmalve, eine der größten und ſchönſten Gar-

tenblumen, von mannigfaltigen Farben, einfach und gefüllt. Ihre Blumen offic. zusammenziehend, zu Gurgelwaßern; ehmals mehr im Gebrauch. Orient. ♂

Alc. Ficifolia, Pompelrose mit Feigenblättern, gleich an Gestalt, Schönheit und Kräften. Sib. ♂

Malva, Pappel. Kelch doppelt, der äußre dreyblättrig, viele wirbelförmige einsämige Umschläge.

— rotundifolia, rundblättrige Malve, Gänsepappeln, offic Malvae vulgaris radix, herba, Schärfe einhüllend, gelinde abführend, erweichend, äußerlich und innerlich; ehmals als Zugemüse genoßen; ein angenehm Viehfutter. Eur. ⊙

— silvestris, Waldmalve, wilde rothe Pappeln, soll mit voriger gleiche Heilkräfte besitzen, ist auch unter demselben Namen im Gebrauch. Blumen für Bienen. Eur. ♂

— Alcea, Siegmarskraut, von gleichen Heilkräften. Die Wurzeln sollen in Augenkrankheiten dienen. Blumen für Bienen. Eur. in Gebüschen, ♃ Diese, wie die

— moschata, Moschusmalve, ihres Geruchs wegen so benannt, sind Zierde in Gärten, wo auch noch einige andre Arten vorkommen, Ind. Frankr. Deutschl. ♃

Lavathera, Lavathere. Kelch doppelt, der äußre dreyspaltig, viele wirbelförmige einsämige Umschläge.

Lavath. thuringiaca, Thüringische Lavathere. Tartar. Schweden, Deutschland. 2 Diese und

— trimestris, Syr. Span. ☉ sind bey uns Gartenblumen. In Winterhäusern werden noch einige der strauchartigen fremden Lavatheren, als L. arborea, L. olbia u. a. ihrer schönen Blumen wegen unterhalten.

Gossypium, Baumwolle. Kelch doppelt, der äußre dreyspaltig, Kapsel vierfächrig, Samen in Wolle eingewickelt.

— herbaceum, krautartige Baumwolle, wird in der Levante, Malta, Sicil. u. a. O. gebaut. ☉ Ihre Wolle, die in vierfächrigen Nüßen die Samen einhüllt, ist weicher, weißer und feiner als von der folgenden.

— arboreum, baumartige Baumwolle, die einen Stamm von vierzehn bis achtzehn Schuh hoch treibt, und vorzüglich auf den Antillen, u. a. Amerikan. Inseln, auch in Arab. Aegypt. und Cypern gezogen wird. ♄ Die erste, da sie nur jährig ist, nicht aber diese dauret bey uns im Freyen. Die Baumwolle in kleinen Kegelchen gebrannt auf die Haut gesetzt dient den Aegyptiern, auch bey uns zum blasenziehenden Mittel. ☿

Hibiscus,

Hibiscus, Eibisch. Kelch doppelt, der äußre vielblättrig, Kapsel fünffächrig, vielsämig.

— esculentus, eßbarer Eibisch. In beyden Indien. ☉

— syriacus, Syrischer Eibisch, geht bey uns im Freyen fort, und gereicht durch die Schönheit seiner weißen oder hellrothen Blumen zur wahren Zierde in Pflanzungen. Sein Holz scheint zum Einlegen brauchbar. Syr. ♄

Mehrere Arten dieses Geschlechts werden bey uns in Winterhäusern gehalten.

Camellia, Camellie. Kelch vielblättrig, Schuppen wie Dachziegel gelegt, die innern größer.

— laponica, Japanische Camellie, hat viele Aehnlichkeit mit dem Thebaum, und von einer kleinen Abart sollen die Blätter öfters dem Thee zugemischt werden, dem sie ihren angenehmen Geruch mittheilen. Mit dem Aufguße davon wäscht sich daher das Frauenzimmer das Kopfhar. Die Blumen gleichen der Heckenrose, daher Chinesische Rose genannt, die auch gefüllt in Gärten vorkommt. Jap. China. ♄

Mesua, Mesue. Kelch einfach, vierblättrig, Krone vierblättrig, ein Stempel, Nuß viereckt, einsämig.

— ferrea, eisenharte Mesue, Eisenholz, Eisenbaum,

baum, seines sehr harten Holzes wegen so benannt. Die weißen angenehm riechenden Blumen gleichen den Heckenrosen, die Früchte in Gestalt und Geschmack fast den Castanien. Wurzel, Rinde und Blätter, gewürzhaft und bitter, sind als schweißtreibendes Mittel und Gegengift im Gebrauch. Auch der die jungen Früchte überziehende Gummi ist scharf und aromatisch. Ostind. Malabar. ħ

Hieher wird auch der Nagaßi, oder Nagaßari in Java, wahrscheinlich eine Spielart, gerechnet. Er wird als ein niedriger, jener als ein hoher Baum beschrieben. Die auch getrocknet noch wohlriechenden Blumblätter gleichen der Muskatenblüthe, werden auf den Märkten verkauft, und kommen zum Medezinvorrath. Man zieht und pflanzt ihn seines angenehmen Geruchs und Schattens wegen an Häusern.

XVII. Classe.

Zweybrüdrige, Diadelphia.

II. Ordn. Sechsmännige, Hexandria.

Fumaria, Erdrauch. Kelch zweyblättrig, Krone rachenförmig, an der Basis bucklich, mit einem

einem Honigbehältniße, Träger mit drey Staubbeuteln.

Fumar. bulbosa, Hohlwurz, etwas bitter und zusammenziehend, wird als Aristolochiae fabaceæ radix, eine Abart radice non cava, wie die radice cava, in Apotheken geführt und statt der Aristolochia rotunda gegeben, der sie doch gar nicht an Kräften gleicht. Eur. in Wäldern, roth und weiß. ⊙

— officinalis, Ackerraute, Taubenkropf, offic. Fumariae herba, enthält ein Salpeter ähnliches Salz, löst zähe verdickte Säfte stark auf, stärkt die festen Theile, dient besonders in Krankheiten die von Verstopfung im Unterleibe und Verderbniß der Säfte herrühren. Der Extract, beßer der ausgepreßte eingedickte Saft sind gebräuchlich. Jung ein angenehmes und heilsames Schaffutter. Eur. ⊙

In Gärten kommen noch einige Arten dieses Geschlechts vor, als F. lutea, u. a.

III. Ordnung. Achtmännige, Octandria.

Polygala, Ramsel. Kelch fünfblättrig, mit zwey flügelförmigen gefärbten Blättern, Kapsel verkehrt herzförmig, zweyfächrig.

— amara, bittre Kreuzblume, Südeur.] ♃
— vulgaris, gemeine — Europa.]

Beyde, besonders die erste, sind in Brustkrankheiten, Schwindsucht, u. s. m. auch

auch als zertheilend und abführend empfolen. Letztere ein milchmehrendes Viehfutter. 2

Polyg. Senega. Klapperschlangenwurzel, Senegawurzel, das sicherste Mittel wider den giftigen Biß der Schlangen in Amerika, nun auch in Europa gegen verschiedne Krankheiten sehr wirksam befunden. Sie ist ein schweiß- und harntreibendes, auflösendes, zertheilendes, zuweilen Brechen und Stuhlgang erregendes Mittel, deßen Gebrauch Behutsamkeit fordert. ♄ Virg. Pensilv. Maryl. 2

IV. Ordnung. Zehnmännige, Decandria.

Pterocarpus, Flügelfrucht. Kelch fünfzänig, Kapsel sichelförmig, blätterartig, an den Seiten mit strotzenden Adern gezeichnet; einige einzele Samen.

— Draco, Drachenblutbaum, giebt einen harzigten rothen Saft von sich, der, wie von Dracaena Draco, Drachenblut heißt, zusammenzieht und trocknet. Blumen und Holz des Baums riechen angenehm; das Holz ist theils weiß, theils roth, das rothe ist seiner Schönheit wegen bey Indianern und Holländern in großem Ansehn. Ostind. Der Westindische Drachenblutbaum, von dreißig

Schuh

Schuh Höhe, hat ganz weißes Holz, aus dem durch Einschnitte der rothe Saft trieft. Rinde, Holz und Blätter sind zusammenziehend. ☿

Pteroc. santalinus, rothes Sandelholz, Santalum rubrum, giebt ebenfals eine Art von Drachenblut.

Erythrina, Korallenbaum. Kelch zweylappig, Krone schmetterlingsförmig, die lanzenförmige Fane sehr lang.

— corallodendrum, gemeiner Korallenbaum, wegen der glänzend scharlachrothen Farbe seiner Blumen so benannt, wodurch der Baum das Auge blendet, und vom Strande der Ostindischen Inseln einen Schimmer ins Meer wirft, der, wie man glaubt, seltne Fische herbeylockt. Die Makasaren nennen ihn, stilles Blat, weil sie die grünen Zweige ums Haus der Kindbetterinnen stecken, zum Zeichen, daß man kein Geräusch mache. Die Aeste dienen zu Pfälen bey lebendigen Hecken. Die röthlichen Samen gleichen den Pferdebonen. Ost- und Westindien. In Holland, England, Frankreich in botan. Gärten und Gewächshäusern.

— picta, bunter Korallenbaum, dem vorigen sehr ähnlich, seltner, von den Indianern seiner zierlichen Blätter wegen sehr geachtet, und um der Pfefferpflanzen wil-

len, denen er zur Stütze gereicht, gezogen. Ostind. ♄

Piscidia, Fischfänger. Die Narbe spitzig, die Hülse hat vier der Länge laufende Brämen.

— Erythrina, Korallenbaumartiger oder gemeiner Fischfänger. Rinde und Wurzel, auch Blätter und Zweige dienen in Ostindien zum Fischfange. Man zerstößt diese Theile, wirft sie ins Waßer, wodurch die Fische betäubt auf die Oberfläche kommen und leicht gefangen werden, ohne dadurch schädlich zu werden. Jamaika. ♄

— Carthagenensis, Carthagenenfischer Fischfänger, unterscheidet sich vom vorigen blos dadurch, daß seine Theile noch einmal so groß sind. ♄

Spartium, Pfriemen. Die in die Länge gehende Narbe oben wollig, die Träger am Fruchtknoten angewachsen.

— junceum, binsenartige Pfriemen, dienen ihrer schönen gelben Blumen wegen zur Zierde in Gärten und Lustwäldern. Südeuropa, Tatar. ♄

— scoparium, gemeine Pfriemen, Rehkraut, Ginster. Die Blumen erregen in Substanz Brechen, als Decoct Purgiren; die Samen beides stark. Das Alkalische Salz der Pflanze wirkt gleich andern Pflanzensalzen. Die Blumenknospen,

mit

mit Eßig eingelegt, statt Kapern. Das Gesträuch hindert in Forsten den jungen Anpflug, und ist in solchen Gegenden auszurotten; doch dient es in Wildbanen zum Aufenthalt des kleinen Wildprets, zur Winternarung dem Wilde; zu Reißholz, zu Besen, zum Decken und Einstreuen; zur Gerberey der Eichenrinde gleich; der Bast der gerösteten Ruthen zu Säcken u. dergl. Die Blumen zum Gelbfärben; Narung für Bienen. Eur. auf Heydeböden. ♄

Genista, Ginster. Kelch zweylippig, die Fane länglich, vom Staubweg und den Staubgefäßen zurückgeschlagen.

— Canariensis, Rosenholz, vom Geruch der Rosen, ehmals in Apotheken gebräuchlicher, jezt destillirt man daraus ein wohlriechendes Rosenöl, das statt des kostbaren Oels von Rosen verkauft wird. Noch von andern Pflanzen kommt Rosenholz im Handel. ☿ Canar. ♄

— tinctoria, Färbepfriemen, Ginster, eine der gemeinsten Färbepflanzen, sowohl zur gelben als grünen Farbe; auch das Schüttgelb für Maler wird draus bereitet. Sie führt stark ab, besonders die Samen; das Laugensalz aus der Asche gleicht andern Pflanzensalzen an Kraft. Unkraut in Holzungen. Blumen für Bienen. Eur. ♄

— Germanica, Stachelpfriemen, herbe und

schleimig, als Decoct zur Stillung des Bauchflußes und der monathlichen Reinigung empfolen; zu niedrigen Einfaßungen kann dieser kleine Strauch unter die Schere gehalten werden. Deutschl. ♄

Ulex, Hecksame. Kelch zweyblättrig, Hülse kaum länger als der Kelch.

— europaeus, Europäischer Hecksamen, auch stachlichter Ginster, ist, auf besondern Mühlen zerquetscht, den Pferden lieber und nahrhafter als Haber und Heu; zu Winterfutter, zu Hecken und Zäunen sehr nützlich; in Frankreich, Engl. und Süddeutschland baut man ihn, auch bey uns schon, wo der Stamm gemeiniglich über Winter erfriert. ♄

Amorpha, Unform. Krone ohne Flügel und Schiffchen, die Fane eyförmig, eingetieft.

— fruticosa. strauchartige Unform. Aus den Blättern und jungen Zweigen verfertigt man in Carolina eine schlechte Art Indig. Sie dauret bey uns und ziert Gärten. Carol. ♄

Ononis, Hauhechel. Kelch fünftheilig mit linienförmigen Lappen; Fane gestreift, Hülse strotzend, ansitzend, Staubfäden in eine ungetheilte Walze verwachsen.

— arvensis, Feldhauhechel, offic. Ononis radix, herba, stark eröffnend, harntreibend, ein Mittel im Stein und für die Pferde, wenn

sie

sie nicht stallen können. Jung allem Vieh angenehm Futter; Unkraut auf Aeckern. Europa. 4

Onon. Natrix, stinkende Hauhechel, soll in hysterischen Zufällen des Frauenzimmers vortheilhaft seyn. Schweiz, Narb. Span. ♄

Anthyllis, Wollblume. Kelch aufgeblasen, schließt die rundliche Schote ein.

— vulneraria, Wundklee, ehmals unter die Wundkräuter gezählt, jezt nicht mehr im Gebrauch, außer von abergläubischen Leuten wider das Berufen der Kinder. Die Schafe freßen ihn gern. Eur. 4

Arachis, Erdeichel. Kelch zweylippig, Krone in verkehrter Lage, Staubf. verwachsen, Hülse höckrig, lederartig.

— hypogaea, unterirdische Erdeichel, Erdnüße, in Westindien zur Speise. Ost- und Westindien.

Ebenus, Ebenholz. Die fünf Zäne des Kelchs so lang als die Krone, Krone mit unmerklichen Flügeln, Hülse mit einem rauhen Samen.

— cretica, Cretisches Ebenholz, ein sechs Schuh hohes Bäumchen, von schönem schwarzen hartem Holze, zu den feinsten Arbeiten. Cand. England und Holland in Fruchthäusern. ♄

Lupinus, Wolfsschoten, Feigbohnen. Kelch zweylippig, fünf wechselsweise runde und

fünf wechselsweise längliche Staubbeutel, Hülse lederartig.

Lup. perennis, perennirende Feigbohne, vom Vieh sehr geliebt. Virg. 4

— albus, weiße Wolfsschoten, mit weißen Blumen und Samen, das Mehl der Samen in Apotheken zu Pflastern und Breyumschlägen; mit Honig auf den Nabel geschmiert wider die Würmer gerühmt; in Italien Futter für Rindvieh. Gartenblume. ⊙

— varius, rothe und blaue
— hirsutus, rauhblättrige
— augustifolius, schmalblättrige
— luteus, gelbe

} Wolfsschote. Diese sind, wie die vorige, Gartenblumen, und zur vegetabilischen Düngung empfolen. Letztere empfielt sich noch durch ihren Wohlgeruch. ⊙

Phaseolus, Bohnen. Phaseolen. Das Schifchen mit den Staubfäden und Griffel sind schneckenförmig gewunden.

— vulgaris, weiße türkische Bohnen, Schminkbohnen. Eine Abart davon sind die Schwertbohnen, mit sehr breiten fleischigen Schoten. Beyde werden verschieden frisch gekocht und eingemacht gespeist. Das Mehl ist von gleichem Gebr. mit dem Lup. albus. Ind. ⊙

— vulgaris coccineus, bunte türkische Bohnen, auch nur Abart von jenen, wovon es wieder

der viele Unterabarten giebt, als die Fleisch-bohnen, dunkelroth, schwarzgefleckt, fast kugelrund; die Zuckerbohnen, u. a. ⊙

Phas. semierectus, giftige Bohne, soll giftige Eigenschaft haben, Fische betäuben, zum Färben dienen. Südl. Am. Barbados.

— nanus, Zwergbohnen, in Farben, den vorigen gleich, verschieden; von gleichem Gebrauch zu Speisen. Ind. ⊙

— radiatus, gestralte Bohne, von Größe der Wicken, Speise des gemeinen Mannes und Viehes. Ostind. China, Zeylon.

— Max, Kadeliebohne, der vorigen gleich zur Speise — kleiner. Ostind. ⊙

— Mungo, Mungo-Bohne, Pferdefutter in Ostindien. ⊙

— sphaerospermus, runde Bohne, in Jamaika und Westindien zur Speise erbaut.

Dolichos, Faseln. Die Fane hat an der Basis zwey parallele längliche Höcker, die die Flügel unten zusammendrücken.

— Lablab, Aegyptische Faseln, mit eßbaren Bohnen, die in Saffran gekocht wider Brustkrankheiten dienen; zum Spiel; das Gewächs zu Lauben. In Aegypten baumartig, in Eur. Gärten. ⊙

— sinensis, Chinesische Faseln, wovon Hülsen und Bohnen angenehme Speise geben. Ostindien. ⊙

Dolich. unguiculatus, hakige Faseln, schwarz; roh giftig, gekocht und geröstet zur Speise der Javanen. Ostind.

— ensiformis, schwerdförmige Faseln, auf Java und benachbarten Inseln zur Speise. Jamaika.

— tetragonolobus, viereckige Faseln. Hülsen und Wurzeln eßbar. Ostind.

— bulbosus, knollige Faseln, deren Wurzeln den Rüben gleich in Ostindien gespeist, in China mit Zucker eingemacht werden. In beyden Indien.

— pruriens, Ost- und Westind.] Die Hülsen,
— urens, Südam.] siliquae hirsutae, im Vaterlande Arzney, sind auch in einigen Ländern Eur. in die Apotheken aufgenommen, weil ihre auf der Haut ein brennendes Jucken erregende Borsten, in Latwergen, die Würmer in den Gedärmen reitzen und austreiben, wenn Rhabarber hintennach gegeben wird.

— lignosus, holzige Faseln, ihrer Blumen und Schatten wegen an Lauben gezogen; die Hülsen grün zur Speise. Ostind. Vorgebirge der guten Hofnung.

— Soia, Soia Faseln, woraus in China, Japan u. a. O. die bekannte wohlschmeckende Soia, eine Tunke fast durch ganz Indien, bey Zubereitung verschiedner Speisen gebraucht, bereitet wird. Ostind.

Dol. Catiang, Katiang, Bohnen wie Erbsen, eine vorzügliche und gewöhnliche Speise der Indianer und Chinesen. Ostind.

Glycine. Glycine. Kelch zweylippig, das Schifchen biegt mit seiner Spitze die Fane zurück.

— subterranea, unterirrdische Glycine. Der verblühte Blumstiel biegt sich wie bey der Erdeichel, Arachis, unter die Erde, wo er seine Früchte bringt, die unreif gekocht in Surinam zur Speise dienen. ⊙

— Apios, Amerikanische Erdnuß, deren knollige Wurzeln in Virg. statt des Brodtes, deren Bohnen wie Erbsen gegeßen werden. Nordam. ♃ bey uns in Gärten.

Pisum, Erbsen. Der dreyeckige Griffel hat oben eine vorstehende Schärfe, und ist rauch; die zwey obern Lappen des Kelchs sind kürzer.

— sativum, gemeine Erbsen, wovon viele bekannte Abarten sind, als: Früherbsen; Zuckererbsen; Klunkererbsen; Zwergerbsen; Holländische Erbsen; Graa Aerter der Dänen, die höchsten mit großen dunkelvioletten Blumen und fast viereckten Samen; Kronerbsen oder Traubenerbsen; Felderbsen. Der Gebrauch der Gartenerbsen zur Seise, der Felderbsen zu Speise, Brodt und Mastung, ist bekannt. Eur. ⊙

— Ochrus, Italiänische Erbsen, kleiner, härter, schwerer zu verdauen als die gemeinen

Erbsen, doch im Mangel andrer Narung zur Speise. Südeur. ⊙

Orobus, Erven. Griffel gleichbreit, Kelch an der Basis stumpf, die obern Lappen tiefer getheilt, kürzer.

— vernus, Frühlingserven, deßen Samen zertheilende, harntreibende Kraft haben soll; dem Federwilde, besonders den Fasanen angenehme Speise; Blumen für Bienen. Eur. in Wäldern. 4

— tuberosus, knollige Erven, Bergerbsen, deren süße knollige Wurzeln in Schottland gegeßen werden. Eur. 4

Lathyrus, Kechern, Platterbse. Der Griffel platt, auf der Oberfläche zottig, nach oben zu breiter, zwey obere Lappen des Kelchs kürzer.

— sativus, zahme Platterbse, ehmals in Deutschland, jezt noch in der Schweiz und Mümpelgard gebaut und gegeßen, von einigen aber für ungesund gehalten. Südeuropa. ⊙

— odoratus, wohlriechende Platterbse, ihrer schönen und wohlriechenden Blumen wegen in Gärten. Sicil. Zeyl. ⊙

— tuberosus, Ackernuß, mit einer knotigen Wurzel, die von Schweinen geliebt, auch von Menschen als delikat gespeist wird, und in Noth zu Brodt dient. Das daraus destillirte wohlriechende Wasser ist oft statt

Rosen-

Rosenwaßer verkauft. Die Pflanze ihrer Ranken wegen so schädlich auf Aeckern, als nützlich auf Wiesen, weil sie jedem Vieh angenehm Futter, besonders für Schafe reinigend ist. Blumen für Bienen. Niederl. Schweiz, Deutschl. Frankr. Tart. 4

Lath. pratensis, Wiesenplatterbse, gelbe Wicken, grün und dürre ein vorzügliches Viehfutter, das mehrern Anbau verdient. Samen in Theurung zu Brodt; Blumen für Bienen. Eur. 4

— silvestris, Waldplatterbse, gut zu Lauben, Blumen für Bienen. Samen in Theurung zu Brodt. Eur. 4

— latifolius, breitblättrige Platterbse, Winterwicke, ihrer schönen Blumen wegen in Gärten; jung zur Fütterung tüchtig. Eur. 4

Vicia, Wicke. Die Narbe ist auf der untern Seite bärtig.

— pisiformis, Erbsenartige Wicke, eine der größten Wicken, mit weißgelben traubenartigen Blumen, verdient als gutes nahrhaftes Futter besondern Anbau. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, in waldigten Gegenden. 4

— dumetorum, Heckwicke, mit rothen Blumen, rankt hoch, ein gutes Futter. Deutschl. Frankr. 4

— silvatica, Waldwicke, mit weißen purpurfarbigt gestreiften Blumen, rankt sehr hoch, verdient

verdient den Anbau zum Futter. Europa, Siberien. 2

Vic. caslubica, Caßubische Wicke, mit purpurrothen Blumen; wächst niedriger, doch dient sie auch zum Futter. Caßuben, auch anderwärts in Deutschl. Dännem.

— Cracca, Vogelwicke, mit purpurblauen, auch eine Spielart mit weißen Blumen; fast durch ganz Europa Unkraut im Getraide; ein vortreffliches Futter, das auf Wiesen den Anbau verdient, wo es viel stärker noch wächst, und das Moos tilgt. Die Tauben gehn dem Samen, die Bienen den Blumen nach. 2

— biennis, zweyjärige Wicke, eine der fruchtbarsten und höchsten Futterarten, auf Wiesen und Aeckern zu bauen und im Sommer mehrmalen zu hauen. Sib. ♂

— benghalensis, Benghalische Wicke, mit dunkelpurpurrothen Blumen; zur Zierde in Gärten. ⊙

— lativa, Futterwicke, mit ihrer schwarzen Abänderung, wird am häufigsten gebaut, ist jedem Vieh, grün und dürre, angenehm Futter; die mehlreichen Samen äußerlich in erweichenden Breyumschlägen, in Theurung mit Roggen vermischt zu Brodt. Futter für Pferde und Federvieh. Blumen für Bienen. Eur. ⊙

— sepium, Zaunwicke, ein vorzügliches Futter, verdient

verdient mehrern Anbau auf Wiesen. Europa an Zäunen. 2

Vic. Faba, Bohne, Bufbohne, wovon mehrere Abänderungen sind, als: 1) die große Gartenbohne, Saubohne, davon die Mazaganbohne und Windsorbohne Unterabarten; 2) die kleine Futter- Roß- oder Pferdebohne. Erstere dienen den Menschen, letztere dem Vieh, besonders den Pferden zur Speise, und beide baut man bey uns an. Ihr erweichendes Mehl zu Breyumschlägen, Asche und Salz der Stengel harntreibend. Blumen für Bienen. Perf. ⊙

Ervum, Linse. Kelch fünftheilig, von Länge der Krone.

— Lens, gemeine Linse, als bekannte Speise für Menschen, auch Vieh, auf Aeckern erbaut. Abarten sind die kleinere gemeine Linse und die größre Pfenniglinse. Mit Gerste vermengt zu Branntwein; das Mehl zu Pflastern und Breyumschlägen. Südeuropa. ⊙

— tetraspermum, viersämige Linse, ein nahrhaftes Futter, beschwerliches Unkraut auf Aeckern, zur Blüthezeit auszurotten. Europa. ⊙

— hirsutum, zottige Linse, ebenfals ein nahrhaftes Futter. Europa. ⊙

— Ervilia, Erven, in einigen Gegenden, z. B. um Bern, als Narung für Menschen und

Vieh

Vieh gebaut, nach den Beobachtungen anderer für beide schädlich; soll der Orobus der Alten seyn. Frankr. Ital Levante. ⊙

Cicer, Zisern, Kichern. Kelch fünftheilig, von Länge der Krone, die vier obern Läppchen des Kelchs liegen auf der Fane, Hülse verschoben viereckig, aufgeblasen, zweysämig.

— arietinum, nur eine Art, wird in der Levante, Barbarey, Spanien, Frankreich, wo sie wild wächst, auch einigen Gegenden Deutschlands zur Narung für Menschen und Vieh angebaut, auch statt des Kaffees gebraucht, daher auch deutsche Kaffeebohne genannt. ⊙

Cytisus, Cytisus, Geißstaude. Kelch zweylippig, Hülse an der Basis schmal.

— Laburnum, Bohnenbaum, breitblättriger Cytisus, ein schnell wachsender Baum von festem gelbadrigtem inwendig schwarzem Holze, zu musikalischen Instrumenten, Flöten und dergl. falsches Ebenholz, Alpenebenholz genannt; die Samen sollen starkes Purgiren und Erbrechen erregen; der Baum durch seine gelben Blumentrauben im Frühling zur großen Zierde der Gärten. Oesterr. Schweiz, Savoyen, verdient bey uns mehrern Anbau auf schlechten Böden. ♄

— nigricans, schwärzlicher Cytisus, Zierde in

Gärten

Gärten, für ein Wundmittel ausgegeben. Südl. Deutschl. Schw. Ital. ♄

Cyt. sessilifolius, ungestielter, Italiänischer Cytisus, Geißklee, geht in Deutschland, England gut fort, dient zu Hecken, hat ein hartes grüngelblichtes Holz; Blumen für Bienen. ♄

— Cajan, Ostindischer Cytisus, deßen Samen, gleich kleinen Erbsen, von angenehmen Geschmack, für Sclaven und Arme in Martinique Narung statt Brodt, und dem Europ. Brodte auch vom vornehmern Frauenzimmer gekocht allein oder mit dem Mehl der Wurzel Iatropha Manihot, zu Speisen vorgezogen. Ost- und Westindien, Vorgeb. d. g. H. Angola, daher Angolische Erbsen genannt; auf den Carib. Inseln gebaut. ♄

— hirsutus, rauher Geißklee, ein kriechender Strauch, wild in Ital. Oesterr. zur Zierde in Lustwäldern, wo noch einige andre Arten vorzukommen pflegen.

Geoffroya, Geoffroye. Kelch fünfspaltig, Steinfrucht eyrund, Nuß zusammengedrückt.

— spinosa, stachlichte Geoffroye, deren Pflaumen ähnliche Früchte im März abfallen, von den Brasilianern gesammlet, mit sammt dem Kerne zerstoßen, mit Fleisch und Fischen gekocht gegeßen werden. Carthago, Brasilien. ♄

Robinia,

Robinia, Robinie. Kelch vierspaltig, Hülse bucklich, lang.

— Pseud-Acacia, gemeine Robinie, gemeiner oder falscher Acacienbaum, Virginischer Schotendorn, von schnellem Wuchse und beträchtlicher Höhe; zu schattigen Spaziergängen; sein dauerhaftes Holz im Vaterlande zu Zimmerholz, zu Tischler- und Böttcherarbeit, zu Bögen, Feurung und Kohlen vorzüglich; Laub gutes Viehfutter, bleibt vom Insektenfraße verschont; die wohlriechenden Blumen für Bienen; Samen in Sibirien Narung, geben ein Oel. Nordam. ♄ dauret bey uns und verdient mehrern Anbau.

— hispida, borstige Robinie, rothblühender Schotendorn, durch Schönheit seines Laubes und seiner Blüthen Zierde in Gärten; in Neuspanien zu Hecken. Carol. Carthag. ♄

— Caragana, Sibirischer Erbsenbaum, Caragane, Zierde in Gärten; zu Hecken. Das Holz nimmt gute Politur an, zu Dreherarbeit; Blätter statt Klee zur Fütterung für Pferde und Rindvieh; man hat eine dem Indigo gleiche Farbe draus zu ziehn versucht; Samen zur Speise. Sibirien. ♄

— Frutescens, strauchartige Robinie, kleiner sibirischer Erbsenbaum, dem vorigen gleich dauer-

dauerhaft und zur Zierde; seine zähen Zweige dienen den Tartarn als Stricke. Sib. Tart. ♄

Colutea, Blasenbaum, Kolutea. Kelch fünfspaltig, die aufgeblasne Hülse springt über der Basis auf.

— arborescens, Blasenbaum, baumartige Kolutea, Blasensenna, deren Blätter oft mit den wahren Sennesblättern, Cassia Senna, vermengt werden und ähnliche, nur schwächre Kraft haben. Das Holz zum Einlegen; der Baum zur Zierde in Gärten. Südeuropa. ♄

— fruticescens, Blasenstrauch, von vorzüglicher Schönheit, in Gärten; Blätter sind bitter, Stengel und Zweige süß. Vorgebürge der guten Hofnung. ♄

— orientalis, Morgenländische
— istria, Istrische
] Kolutea. Beyde Gesträuche verdienen einen Platz in Lustwäldern, und sind dauerhaft. Erstere, dem Blasenbaume ähnlich, niedriger, mit braunrothen Blumen, wächst auch im Saalkreise. ♄

Glycirrhiza, Süßholz. Kelch mit zwey Lippen, die obere dreyspaltig, Hülse eyrund, zusammengedrückt.

— echinata, stachlichtes Süßholz, wovon die süße Wurzel in Rußland statt des folgen-

den ächten Süßholzes gebraucht wird. Apul. Tart. ♃ geht bey uns fort.

Glyc. glabra, glattes, gemeines Süßholz, wird in England und Franken im Großen gebaut; die Wurzel, Liquiritia, giebt durchs Auspreßen den Lakritzensaft und andre auflösende Mittel in Krankheiten der Brust, des Halses, der Nieren und Harnwege. Frankr. Span. Ital. ♃

Coronilla, Peltschen. Kelch zweylippig, die obern Zäne zusammengewachsen, Fane kaum länger als die Flügel, Hülse hat voneinander gerückte Knoten.

— Emerus, Scorpions-Peltschen. Aus den gährenden Blättern dieses Strauchs erhält man eine dem Indigo gleiche Farbe, deren Gebrauch noch erprobt werden muß. Südeur. Schwed. ♄

— juncea, binsenartige
— valentina, Valentinische

Peltschen, Südeur. zur Zierde in Gärten. ♄ Die Samen der letztern in Salamanca statt der Meliloten in Apotheken.

— coronata, gekrönte Peltschen, deren faulende Blumen eine grüne Farbe bekommen, und durch Zubereitung vielleicht den Färbern nützlich werden könnten. Südeur. Thüring. ♄

— varia, bunte Peltschen, Kronwicke, wächst stark und ist mit Recht zu künstlichen Wiesen empfolen. Eur. ☉

Aeschy-

Aeschynomene, Schampflanze. Kelch zweylippig, Hülse mit einsämigen Gliedern, die von einander gehn.

— grandiflora, großblumiger Schambaum, deßen gelbe Blumen, von Größe eines Hühnereyes, wie die Früchte, in Ostind. gegeßen werden. Ostind. ♄

— Sesban, Aegyptische Schampflanze, von außerordentlich schnellem und hohem Wuchse, daher sie zu Hecken gesäet wird; ihr leicht Feuer fangendes Holz zu Zunder. Aegypt. Zeyl. ☌

Hedysarum, Hanenkopf. Das Schiffchen fast rechtwinklich stumpf, die Hülse mit einsämigen Gliedern.

— Alhagi, Alhagi-Strauch, von dem die sogenannte Persische Manna gesammlet wird, die in kleinen Tropfen eines süßen erhärtenden Saftes aus Blättern und Zweigen schwitzt, theuer verkauft wird, und sehr gelinde purgirt. Man hält sie für das Manna der Israeliten. Die Blätter ein Purgiermittel der Perser. ♅ Tart. Pers. Syr. ♄

— coronarium, Sulla, Sainfoin d'Espagne, in Italien und Spanien mit großem Vortheil zum Futter gebaut, und, besonders den Pferden, unter Heu geschnitten; bey uns Zierde in Gärten. Ital. ☌

— Onobrychis, Esparzette, unrichtig Sain-

foin genannt, eins der vorzüglichsten und bekanntesten Futterkräuter, das tief wurzelt, doch mit leichtem Boden vorlieb nimt. in England, Frankreich, Deutschland gebaut. Eur. Sib. ♃

Indigofera, Indigo. Kelch abstehend, das Schiffchen hat an beyden Seiten einen Zahn, die Hülse ist gleichbreit.

— tinctoria, gemeiner Indigo, Färber-Indigo, Anilpflanze, wird in Ost- und Westindien gebaut; aus den Zweigen und Blättern bereitet man durch Gährung die bekannte blaue Farbe, den Indigo. Kühe geben vom Kraute blaue Milch. Mit dem Samen vertreibt man in Aegypten den Bandwurm. Abarten sind der französische Indig, Providence-Indigo, der unächte, Guatimala-Indigo, der wilde Indig, Carolina-Indigo. ☿ Ostind. ♄

— argentea, silberfärbiger Indigo, aus welchem in Amerika der meiste Indig bereitet wird. ♄ Auch wird aus folgenden Arten:

— hirsuta, zottiger Indigo, und

— Anil, Anil, beyde in Ostindien, ♄ Indig gemacht.

Galega, Fleckenkraut, Geißraute. Kelch mit pfriemförmigen fast gleichbreiten Zähnen, Hülse mit schiefen Queerstrichen zwischen den Samen.

Ga-

Galeg. officinalis, officinelles Fleckenkraut, gemeiner Geißklee, wider die Flecken (exanthemata) in Fiebern gegeben, soll schweißtr. giftwidrige, auch wurmtreibende Kräfte haben, die jezt minder anerkannt werden. Ein sich stark bestaudendes vortreffliches Viehfutter, das stärkern Anbau verdient. Südeur. 4

— tinctoria, färbende Geißraute, der Zeylaneser Anil, woraus sie eine dem Indigo ähnliche blasblaue Farbe bereiten. Zeylan.

Astragalus, Tragant. Hülse zweyfächrig, zugerundet.

— pilosus, harige Kichern. Thür. Sib.
— Cicer, wilde Kichern. Deutschland, Schweiz, Italien.
— glyciphyllos, wildes Süßholz. Eur.

} Diese sind als Futterkräuter zum Anbau empfolen, doch werden die liegenden Stengel der letztern bald zu hart. 4

Mehrere Arten dieses Geschlechts, besonders die hoch wachsenden, als: Astrag. galegiformis, Sib. 4 bey uns in botan. Gärten, u. a. verdienen zum Futter versucht zu werden.

— Tragacantha, wahrer Tragant, aus dem der Tragant-Gummi, Tragant, Tragacantha, dem Arabischen G. ähnlich, fließt, der aus der Levante zu uns kommt, und

in Apotheken gebraucht wird. ✠ Levante, Südeur. ♄

Psoralea, Psoralea, Warzenkraut. Der Kelch mit drüsigten Tüpfeln bezeichnet, so lang als die einsämige Hülse.

— bituminosa, Harzklee, stinkender Klee, des unangenehmen harzigten Geruchs der Blätter wegen, die an einigen Orten als Thee wider Mutterbeschwerungen im Gebr. und wie die Samen ehmals in der fallenden Sucht gerühmt sind. Vorgeb. der guten H. Südeur. bey uns Zierde in Gärten. ♄

— glandulosa, drüsigte Psoralea, Amerikanische Ipecacuanha, deren Blätter den Indianern zu verschiednen Arzneyen dienen. Südam. ♄

— corylifolia, haselstaudblättrige Psoralea, auf der Küste Coromandel wider Hautentzündungen gebraucht. Ostind. ☉ bey uns in botanischen Gärten.

— pentaphylla, fünfblättrige Psoralea. Die scharfe gewürzhafte Wurzel in Spanien lange für die wahre Contraierva gehalten, und so gebraucht. Mexic. Malab. ♄

Trifolium, Klee. Blumen in Knöpfen, Hülse kaum länger als der Kelch, springt nicht auf, hinfällig.

*) Steinkleearten, (Meliloti) mit nackenden vielsamigen Hülsen.

Trifol. M. caerulea, Siebengezeit, mit blauen wohlriechenden Blumen, mit den Blättern in Tränken als harntreibend, schmerzlindernd, heilend, ehmals mehr wie jezt im Gebrauch; äußerlich zu Bähungen; in der Schweiz zum Schabzieger Käse. Böhm. Libyen, bey uns in Gärten. ☉

— M. officinalis, gemeiner Steinklee, mit weißer und gelber Blume, wovon die gelben, Meliloti citrini flores, die kräftigsten, als eins der besten zertheilenden erweichenden schmerzstillenden Mittel zu Pflastern, Melilotenpflaster, ꝛc. gebraucht werden. Für Bienen. Das Kraut soll Motten abhalten; jung ein angenehm Futter; aus den Stengeln hat man Fäden zu bereiten versucht. Eur. 2

**) Schotenkleearten, (Lotoides) mit bedeckten vielsämigen Hülsen.

— hybridum, Bastartklee, weißer hochwachsender Honigklee, verdient den Anbau auf Wiesen, ist aber minder saftig als der rothe Wiesenklee und nur järig. Europa.

— repens, weißer kriechender Klee, Bienenklee, ein gutes Futter für alles Vieh, besonders für Schafe, wird in einigen Gegenden gebaut; das Decoct der Blumen, auch der Blätter als Thee. Eur. 2

***) Hasenkleearten (Lagopoda) mit rauhhärigen Kelchen.

Trifol. rubens, röthlicher großer Geißklee, als gutes Futter für Pferde und Rindvieh zum Anbau in Vermischung mit Getraidefrüchten empfolen. Eur. ☉

— pratense, rother Wiesenklee, auch spanischer, türkischer Klee, Klever genannt, der vorzüglichste zum Anbau, mit Gerste, Roggen, oder allein gesäet, mit Vorsicht gebraucht grün und dürre das nahrhafteste Futter für jedes Vieh. Sein Anbau vermehrt sich und verdient immer mehrere Erweiterung, da er die Grundlage zur Stallfütterung und verbeßerten Landwirthschaft ist. Dieser Klee giebt eine grüne Farbe; aus seinen getrockneten Blumen ist von Lappländern und Irrländern in Hungersnoth Brodt bereitet. Europa, Deutschland auf allen Wiesen. Dreyjährig; im Anbau läßt man ihn mit Vortheil nur bis ins zweyte Jahr stehn.

— alpestre, rother Bergklee, Alpenklee, dem vorigen ähnlich, mit paarweisen Blumenköpfen und schmalern Blättern; auf erhabnen Orten, wo der Wiesenklee minder gut fortgeht, anzubauen. Eur. ♃

— incarnatum, incarnatrother Klee, zur Zierde in Gärten. Südeur. ☉

— arvense, Hasenklee, Ackerklee, ehmals in Bauchflüßen empfolen, jezt bey Gallen-

Frank-

Krankheiten des Viehes in Schweden gebräuchlich. Gerbegewächs. Eur. ⊙

Trifol. stellatum, Sternklee, jedem Vieh ein angenehm Futter, für Pferde so kräftig wie Hafer. Frankreich und mehrere Länder im südlichen Europa. ⊙

— alexandrinum, Alexandrischer Klee, der Aegyptier vorzüglichstes Futterkraut. Aegyp.

****) Hopfenkleearten (Lupulina) mit einwärts gebognen Kronfänchen.

— montanum, weißer Bergklee, jung ein gutes Schaffutter; Blumen für Bienen. Europa. ♃

— agrarium, Hopfenklee, gelber Ackerklee, ein vortreffliches Futter für alles Vieh, besonders für Schafe; wird, vorzüglich in England, unters Getraide gesäet. Eur. ⊙

— procumbens, liegender gelber Klee, wächst schwächer, ein gutes Schaffutter, in England gebaut, sein Häu besonders gerühmt. Europa. ♃

— filiforme, Fadenklee, kleinster gelber Klee, von gleicher Güte mit vorigen. Eur. ⊙

Lotus, Schotenklee, Walzenkraut. Hülse walzenförmig, senkrecht, Flügel oberwärts eingeneigt, Kelch röhrenförmig.

— tetragonolobus, Spargelerbse, in Gärten gezogen, und wie grüne Erbsen gegessen. Sicil. ⊙

— corniculatus, gehörnter Schotenklee, frisch

und getrocknet ein gutes Futter, das den Anbau verdient. Blumen für Bienen. Man glaubt, sie mögten, wie andre Blumen dieser Classe, die, wie die Indigpflanze, getrocknet grün werden, zum Blaufärben dienen.

Trigonella, Trigonelle, Bockshorn. Fane und Flügel, abstehend, stellen eine gleichförmige dreyblättrige Krone vor.

— hamosa, hakige Trigonelle, wovon in Aegypten, wo sie wächst, Samen und Blumen wider verschiedne äußere und innere Zufälle gebraucht werden. ⊙

— Foenum graecum, Fönugrek, griechisch Häu, Bockshorn, offic. die erweichenden schmerzstillenden Samen zu Breyumschlägen und Pferdepulvern, ein Oel davon zu Pflastern und Salben. Auch dienen die Samen zur Färberey. Südeuropa, Montp. bey uns in Gärten. ⊙

Medicago, Schneckenklee. Die schneckenförmige Hülse ist häutig, zusamm engedrückt, das Schiffchen von der Fane abstehend, vom Stempel niedergedrückt.

— arborea, baumartiger Schneckenklee, von einigen für den Cytisus der Alten, von andern für den Cytisus des Dioscorides, von einigen für den Strauch gehalten, wovon das Rosenholz kommt. Rhodus, Neap. ♄

Medic. sativa, Luzerne, Engl. Sainfoin, von den ältesten Zeiten bis jezt als ein vorzügliches Futter berühmt, das in mehrern Ländern Europens stark gebaut wird, bis zehn Jahre dauret, in gutem Boden jährlich bis vier Aernten giebt, und noch häufiger gebaut werden sollte. Südeur. 2

— falcata, Schwedische Luzerne, gelber Sichelklee, grün und getrocknet ein gutes, doch etwas hartes Futter, besonders für Pferde; in trocknen Böden auch nördlicher Länder zu bauen. Eur. 2

— lupulina, Hopfenluzerne, ein angenehmes in England gebautes Futter, das auch bey uns besonders unterm Getraide in tiefen Böden gesäet werden sollte. Europa. ♂

XVIII. Classe.

Vielbrüdrige, Polyadelphia.

I. Ordnung. Fünfmännige, Pentandria.

Theobroma, Cacao. Kelch dreyblättrig, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß fünfblättrig, fünf Träger im Honigbehältnisse eingefügt, jeder mit fünf Staubbeuteln. (Gehört mehr zur V. Classe.)

— Cacao, wahrer Cacaobaum. Die fetten Ker-

ner

ner der dünnen zerbrechlichen Schale geben ein Oel, und zwar ein Pfund Cacaonüße über ein halb Pfund Oel, seiner Consistenz wegen Cacaobutter genannt, deren Bereitung zu Chokolade bekannt ist. Es sollen in Westindien viererley Cacaobäume, an Größe und Farbe der Früchte verschieden, seyn. ☿ Mexico, Südam. Carib. Antill. Ins. ♄

Theobr. Guazuma, der Guazuma. Das weiße und zähe Holz zu Faßtauben; Früchte, zuweilen von Menschen gegeßen, mit den Blättern ein gutes Viehfutter in Amerika. Jam. ♄

III. Ordn. Zwanzigm. Icosandria.

Citrus, Citrone. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig länglich, zwanzig Staubbeutel auf Fäden die in mehrere Körper zusammengewachsen sind, ein Stempel, Beere neunfächrig.

— medica, Citronen, Limonen, davon folgende Hauptabänderungen sind: Citronaten, Bergamotten, Peretten, Lumien, Limen, Pompinen, Citronen, saure und süße, u. v. a. — Der Gebrauch dieser Früchte zu Speisen ist bekannt; die starke Säure der besonders sauren Citronen der Fäulniß widerstehend, Hitze und Durst mil-

dernd,

dernd, wider den Scharbock; aus der äußren Schale preßt man ein blähungstreibendes magenstärkendes flüchtiges Oel; das Oleum del Cedro erhält man durch die Destillation. Auch ein Syrup, und viele andre Zubereitungen der Citronen und ihres Saftes sind in Apotheken. ✠ As. Medien, Pers. von dort nach Italien ꝛc. In Deutschland in Fruchthäusern und Gärten, können ans Clima gewöhnt werden. ♄

Citr. Aurantium, Orangen. Davon sind die vornehmsten Abänderungen: die Pomeranzen mit bittern Schalen, mit saurem und süßem Safte; die Apelsinen, Citrus sinensis. Außer dem Gebrauche dieser Arten zu Getränken und Speisen, geben die wohlriechenden Blumen das nervenerquickende Pomeranzenblüthwasser, wie auch ein Oel von gleicher Kraft; der Saft der Früchte hat gleiche Wirkung mit dem Citronensafte, der bittre ist magenstärkend, Wurmmittel; die Schalen blähungtreibend, magenstärkend, sie geben ein Oel, die Spielart Bergamotte in Italien das Bergamottöl; gleiche Kräfte hat die Eßenz der kleinen unreifen Früchte; die Blätter als Pulver oder Absud in Nervenschwäche empfolen. ✠ Ind. Südeur. In Deutschland wie die Citronen. ♄

Citr. decumanus, Pompelmußbaum, Adamsäpfel, den vorigen gleich bey uns gezogen, roh und eingemacht besonders in Ostindien zum Nachtisch gegeßen. Ost- und Westindien. ħ

IV. Ordn. Vielmännige, Polyandria.

Glabraria, Glattholz. Kelch fünfspaltig, Krone fünfblättrig, Honigbehältniß mit Borsten von Länge des Kelchs besetzt, dreyßig Staubgefäße, wovon immer sechs miteinander verbunden sind.

— tersa, glänzendes Glattholz, eigentlich Leichtholz, in Amboina unter allem Zimmerholze das leichteste; es glänzt frisch wie Seide, läßt sich schwer poliren, giebt bey Verarbeitung einen schwachen Campfergeruch; kein Wurm greift es an, daher den Indianern zu Fahrzeugen. Die Rinde verursacht bey regnigtem Wetter Beißen auf der Haut. Eine größre und kleinere Art, erstere ein hoher Waldbaum. Ostind.

Durio, Durio. Kelch fünfblättrig, Krone fünfblättrig, klein, Apfel fünffächrig.

— Zibethinus, nach Zibeth riechender Durio, in Ostindien der höchste Baum mit eßbaren Früchten, deren Geschmack so angenehm als übel der Geruch ist; die Stämme den Indianern und Europäern zu Fahrzeugen und Masten. ħ

Mela-

Melaleuca, Schwarzweiß. Kelch fünftheilig, oben, Krone fünfblättrig, Kapsel halb mit dem beerartigen Kelche bekleidet, dreyklappig, dreyfächrig.

— Leucadendron, der Weißbaum, unten schwarz, oben weiß, liefert das ächte schweißtr. krampfstillende Cajeputöl, Oleum Cajeputi, das aus den scharf gewürzhaften Blättern bereitet, und statt deßen oft das Oel aus dem größern Cardamom, an Eigenschaften ähnlich, in Apotheken geführt wird. In Banda verfertigt kommt es über Batavia nach Holland u. s. w. Die gewürzhaften Beeren in den Batavischen Schifsapotheken, in Amboina Früchte und Blätter zu Arzn. Salben und Rauchwerk. Das Holz zu Dielen, die schwammige Rinde statt des Wergs zum Kalfatern der Schiffe. Eine große und kleine Abart. ☿ Ostind. ♄

Hopea, Hopea. Kelch fünfspaltig, oben, Krone fünfblättrig, Steinfrucht mit einer dreyfächrigen Nuß.

— tinctoria, färbende Hopea. Saft und Decoct der Blätter färben Seide und Leinewand schön hellgelb; Blumen wohlriechend. Am. Carol. ♄

Hypericum, Hartheu, Johanniskraut. Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, viele Träger an der Basis in fünf oder drey

Partheyen verwachsen, ein, zwey, drey oder fünf Griffel, eben so viele Fächer der Kapsel.

Hyper. Ascyron, Peterswurz. Sib. Canad. Pyren. 4 — Androsaemum, Mannsblut. Italien, Engl. ♄ } Beide hält man für gute Wundmittel, Gärten gereichen sie zur Zierde, so wie noch mehrere Arten.

— quadrangulare, Johanniskraut mit viereckten Stengeln, mit dem folgenden in der Arzney von gleichem Nutzen. Blumen für Bienen. Eur. 4

— perforatum, gemeines durchstochnes Johanniskraut, Hexenkraut, Millepertuis, mit durchsichtig gedüpfelten Blättern. Blätter und die noch nicht völlig aufgeblühte Blumen, Hyperici herba, flores, ihrer balsamischen stärkenden wurmtreibenden Kräfte wegen wichtig zur Arzn. zum täglichen Thee, auch harntr. auflösend, wider Fieber und viele andre Krankheiten empfolen; Oel und Wundbalsam aus den Blumen reinigend, heilend. Oekon. Die Saftbläschen der Blätter, Blumen und Stielchen enthalten eine rothe Farbe, die mit Weingeist ausgezogen, durch Zusätze verändert und fest wird; auch dienet die Pflanze zur gelben Farbe; in der Blüthezeit gesammlet zum Gerben;

die

die Käse soll sie für Maden bewahren; jung ist sie jedem Vieh ein heilsames Futter. Blumen für Bienen. Der Aberglaube sammlet die Pflanze in der Johannisnacht, um sich dadurch gegen Teufel und Hexen zu sichern. Eur. 4

Hyper. humifusum, klein Johanniskraut, ist bitterlich, balsamisch, und für ein gutes Wundkraut gehalten. Eur. 4

— montanum, Berg-Johanniskraut. Das Harz aus den Drüschen der Blumenkelche ein vorzügliches Wurmmittel. Eur. 4

— monogynum, Chinesisches Hartheu, deßen Wurzeln die Amerikaner im Decoct als blutreinigendes magenstärkendes Mittel brauchen. Engl. in Gärten.

XIX. Classe.

Vereinigte, Syngenesia.

(Staubbeutel in einen Cylinder zusammengewachsen.)

I. Ordnung. Gleiche Vielehe, Polygamia Aequalis.

(Mit lauter Zwitterblümchen.)

Tragopogon, Bocksbart. Der Boden nackend, Kelch einfach, die Samen gefiedert.

Trag. pratense, Wiesenbocksbart, wilde Haferwurzel, voll eines Milchsaftes, von jedem Vieh geliebt; die Wurzeln, Barbae hirci radix, dem Spargel an Geschmack ähnlich, ehmals als eröffnend, reinigend im Arzneygebr. jezt seltner; Leckerbißen für Schweine. Eur. ♂

— porrifolium, Haferwurzel, in Frankreich zur Speise gebaut. Schweiz, Deutschl. ♂

Einige Arten, als Tragop. orientale, u. a. zur Zierde in Gärten.

Scorzonera, Skorzonere. Bodennackend, Samenkrone gefiedert, Kelch mit am Rande vertrockneten Schuppen dachziegelförmig bedeckt.

— humilis, niedrige Skorzonere, offic. Scorzonerae radix, ehmals ihres milchartigen Saftes wegen als reinigend, schweißtr. auflösend im medizinischen Gebrauch, jezt wenig; in Sibirien ein vortreffliches Wundmittel; wider Schlangengift empfolen. Das brandige Wesen in den Blumen zu Tusche, die jungen Blätter angenehmes Schaffutter, Blumen für Bienen, Wurzeln für Schweine. Eur. 4

— hispanica, Spanische Skorzonere, wird zur Speise in Gärten gebaut; zum Arzneygebrauch unbillig jener, die mehr Kräfte besitzt, vorgezogen. Spanien, Sibirien. 4

Scorz. tingitana, Tunitanische Skorzonere, gehört zu unsern Gartenblumen. Tunis. ☉

Sonchus, Sonchen, Gänsedistel. Boden nackend, Samenkrone harig, der bauchige Kelch mit halbgedeckten Schuppen.

— arvensis, Ackergänsedistel, eins der beschwerlichsten Unkräuter. Europa. ♃

— oleraceus, gemeine Gänsedistel, Saudistel, deren ausgepreßter Milchsaft seifenartig, eröffnend, auch als giftwidrig empfolen. Das junge Kraut als Kohl und Sallat zur Speise; Futter für Rindvieh, Schafe; Blumen für Bienen. Eins der gemeinsten beschwerlichsten Unkräuter in Gärten und Feldern. Europa. ☉

— alpinus, Alpengänsedistel, fette Henne, von hohem Wuchse und blauer Blume. Der fleischige Theil des Stammes vor der Blüthezeit von den Lappen als Leckerbißen gegeßen; als Küchengewächs in Gärten zum Anbau empfolen; die ganze Pflanze Rennthieren und Kühen zur Narung, letztern macht sie die Milch übelschmeckend. Hohe Geb. Eur. ♃

— sibiricus, Sibirischer Gänsedistel, von deßen Blumen versichert wird, daß, wenn sie sich des Nachts zuschließen, den folgenden Tag heitres schönes Wetter, im Gegentheil, Regen folge. Sibirien, Schweden. ♃

Lactuca, Lattich, Salat. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch aus halbgedeckten Schuppen mit vertrocknetem Rande.

— sativa, Gartensalat, wovon eine Menge durch Kunst erzeugte Abarten, als: der frühe Eiersalat, Montree; gelber Pralsalat; großer gelber krauser Montree; grüner Pralsalat; Strasburger Kopflattig; Wintersalat; Forellensalat; Capuciner-salat; langer Sommer-Endivien; weißer oder gelber großer Paßauer; Forellenbindsalat; rother Bindsalat, u. v. a. Außer dem bekannten Küchengebr. ist in der Arzn. der Same, in Samenmilchen, und das milchende Kraut kühlend, auflösend, harntreibend befunden. (Antonius Musa hob dadurch dem August Verstopfungen im Unterleibe, und erhielt eine Ehrensäule.) Aeltere Aerzte schrieben dem Salat auch einschläfernde Kraft zu. Vaterland ist unbekannt. ⊙

— virosa, giftiger, stinkender Lattich, deßen Geruch schon Schwindel erregt, deßen verdicktem Milchsafte, gleich dem Safte des Gartensalats, dem Mohnsaft gleiche stillende Kräfte zugeschrieben werden. Europa. ⊙ So hat

— Scariola, wilder Lattich, einen entzündbaren Saft, und narkotische Kräfte, die ihren Genuß gefärlich machen. Eur. ⊙

Prenan-

Prenanthes, Hasenstrauch, Prenanthe. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch doppelt, meist fünfblumig.

— purpurea, Waldlattich, purpurne Prenanthe, jung ein angenehmes heilsames Viehfutter. Deutschl. Schweiz, Ital.

— muralis, Mauersalat, Hasenlattich, voll eines bitterlich süßen Milchsafts, ein sehr gesundes angenehmes Schaffutter. Eur.

— alba, weiße Prenanthe. Die Wurzel einer Abart mit bleich purpurblauen Blumen soll ein vorzügliches Mittel wider den Biß der Klapperschlangen seyn. Nordam.

Leontodon, Löwenzahn. Boden nackend, Samenkronen gefiedert, Kelch mit losen halbgedeckten Schuppen.

— Taraxacum, Pfaffenröhrlein, Butterblume, offic. Taraxaci herba, radix. Die ganze Pfl. voll eines bittern Milchsafts, der eröffnende, die Säfte verbeßernde verdünnende Kräfte besitzt, und frisch ausgepreßt, als Frühlingskur, als Absud oder Extract genoßen wird, auch äußerlich in Augenkrankh. Wunden rc. dient. Die Blätter jung zu Salat und Gemüse; Blumen für Bienen. Die Wurzeln in einigen Gegenden statt Koffee. Ein angenehmes Schaffutter.

Hieracium, Habichtkraut. Boden nackend, Samenkrone harig, der eyrunde Kelch aus halbgedeckten Schuppen.

Hierac. pilosella, klein hariges Mausöhrlein, offic. Auriculae muris herba, zusammenziehend, Wundpflanze, ehmals auch innerlich im Blutspeien ꝛc. empfolen und als Thee getrunken, jezt selten. Roßärzte brauchen es bey vernagelten Pferden äußerlich und innerlich, die Schafe verstopft es. An den Wurzeln zuweilen Scharlachthierchen. Blumen für Bienen. Eur. 2

— dubium, glattes Mausöhrlein, deßen Milchsaft gelinde zusammenzieht. Ein gutes Schaffutter. Eur. 2

— aurantiacum, pomeranzenfarbnes Habichtkraut, glühender Ofen. Im Riesengebirge, wo er wie in den Syrischen, Oesterreichischen und Schweizerischen Waldungen wild wächst, statt Safran im Gebrauch. Gartenblume. 2

— murorum, gelb Lungenkraut, ehedem für ein treffliches Brust- und innerliches Wundkraut gehalten; dem Vieh soll es wegen der Samenkrone schädlich seyn. Von Plinius Behauptung, daß die Habichte sich damit die Dunkelheit des Gesichts heilten, scheint der Name Habichtkraut entstanden zu seyn. Seine mausartigen Auswüchse von Insekten. Blumen für Bienen. Europa. 2

— umbellatum, doldenförmiges Habichtkraut, auf Wiesen und in Wäldern sehr hoch,

ein gutes Futter besonders für Schafe; die Blumen geben eine brauchbare gelbe Farbe. Europa. 4

Crepis, Pippau. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch doppelt, aus unförmlichen Schüppchen.

— barbata, bärtiger Pippau, Gartenblume. Montpell. Sicil. ⊙

— rubra, rother Pippau. Ebenfals zur Zierde in unsern Gärten. Ital. ⊙

Hypochaeris, Ferkelkraut. Boden spreuig, Samenkrone gefiedert.

— maculata, geflecktes Ferkelkraut, ehmals als Wundkraut in Brustkrankheiten empfolen; von unwißenden Apothekern statt der Arnica montana geführt. In Smaland die Blätter zu Kohl; frisch ein angenehm Pferdefutter; Blumen für Bienen. Europa. 4

— radicata, langwurzliches Ferkelkraut, deßen Milchsaft dem Mohnsafte im Geruch gleicht; in Heilkräften kommt es mit den Wegwarten überein. Blumen für Bienen. Europa. 4

Lapsana, Milchen, Rainkohl. Boden nackend, Samenkronen fehlen, Kelch doppelt.

— communis, gemeiner Rainkohl, voll Milchsaft, ehmals als erweichend, gelinde abführend, kühlend, äußerlich und innerlich empfolen; jung von jedem Vieh geliebt;

liebt; die Blätter können roh und gekocht gegeßen werden. Beschwerliches Unkraut. Europa. ⊙

Cichorium, Wegwarte. Boden spreuig, Samenkrone fünfzänig, Kelch doppelt.

— Intybus, wilde Wegwarte, Cichorie. Officin. Cichorii radix, herba, flores. Die Wurzel der zahmen dicker, schleimigter und weniger bitter als der wilden; ihr seifenartiger Milchsaft, im Frühling ausgepreßt, im Absude oder Extracte, auflösend, Schärfe mildernd, magenstärkend, die Absonderungen befördernd. Die Wurzel getrocknet statt Brodt, geröstet statt Koffee, auch wird sie mit Zucker eingemacht; Kraut kurweise zu Salat und Zugemüse; Samen zu kühlenden Samenmilchen. Das Kraut ein gutes nahrhaftes Futter für Schafe, Rindvieh und Schweine. Man baut die Pflanze in vielen Gegenden jezt stark zu Koffee. Europa. ♃

— Endivia, Endivien, wovon folgende Abarten: Winterendivien mit breiten Blättern; großkrause Winterendivien; kleinkrause Winterendivien; Türkische Endivien. Ihr Gebrauch zu Salat ist bekannt; der kühlende Saft des Krauts, wie die Samen, von gleicher Kraft mit voriger Art. Vater'and unbekannt, bey uns in Gärten gebaut. ⊙

Arctium, Klette. Kelch aus Schuppen mit ungebogner hakenförmiger Spitze.

— Lappa, gemeine Klette, Grindwurz, vom Vieh verachtet, Unkraut auf Aeckern. Offic. Bardanae radix, herba, semina. Die schleimigten eßbaren Wurzeln, im Frühling gegraben, reinigend, auflösend, harntreibend, welche Kräfte auch Blättern und Samen eigen sind. Blätter auch äußerlich im Gebrauch. Das Decoct der Wurzel soll das venerische Uebel heilen können. Die geschälten Stengel vor der Blüthe, wie die Wurzelsproßen, wie Spargel zugerichtet angenehme Speise. In Schweden mischen die Schäfer den hustenden und lungensüchtigen Schafen die zerschnittne Wurzel unters Futter. — Es giebt eine Spielart, deren Kelche mit Wolle überzogen sind. Eur. ♂

Serratula, Scharte. Der walzenförmige Kelch aus etwas spitzigen unbewehrten halbgedeckten Schuppen.

— tinctoria, Färberscharte, ehmals für ein Wundkraut gehalten; die Wurzel färbt Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide mit Alaun gelb, mit Indig grün; die jungen Blätter für Schafe. Unkraut auf Wiesen, wo sie auch angebaut wird.

Serrat. alpina, Alpenscharte, mit sehr wolligen Kelchen, welche Wolle das Landvolk in Sibirien abreibt und als Zunder braucht. Blumen wohlriechend. Europa und Sieber. Gebirge. 4

— arvensis, Haberdistel, beschwerliches Unkraut auf Aeckern, Wiesen, besonders unterm Haber; die jungen Blätter für Schafe, alt, der Färberscharte gleich, von keinem Vieh mehr berührt. Blumen für Bienen; Samenkronen, mit Haren oder Wolle vermischt, sind zu geringen Decken zu verarbeiten. Europa. 4

Carduus, Distel. Kelch bauchig, aus stachlichten Schuppen, Boden harig.

— lanceolatus, Speerdistel, Unkraut an gebauten und ungebauten Orten, auch in Gärten; seine im Frühling abgeschälten Stämme genießbar. Europa. ♂

— nutans, Bisamdistel, Eselsdistel. Sie giebt des Nachts oft einen Bisamgeruch von sich; die jungen Pflanzen ein gutes Viehfutter; Blumen für Bienen, und Aufenthalt vieler Nachtschmetterlinge. Unkraut. Europa. ♂

— crispus, Kraußdistel. Das Decoct aus dem Samen soll das Seitenstechen heilen; er dient den Stieglitzen zur Narung. Eur. ⊙

— palustris, Sumpfdistel, von Schmoländern jung als Kohl gespeist. Eur. 4

Card. disectus, zerschnittne Distel, wird für ein Mittel wider die Tollheit angegeben. Frankr. Großbrit. ♂

— tuberosus, Knolldistel, grün und als Häu dem Vieh, besonders den Schafen zuwider, doch frißt das größre Vieh die gestampften grünen Blätter. Ihre Ausrottung auf Wiesen geschicht im Brachmonathe durch tiefe Ausgrabung. Eur. ♂

— marianus, Mariendistel, offic. Cardui Mariae herba, semina. Kraut jezt fast außer Gebrauch, die Samen, Stechkörner genannt, wider Seitenstechen im Gebrauch und vielleicht durch ihr süßes Oel wirksam. Wurzel und die von Stacheln befreiten Blätter als Zugemüse und Salat. Eur. auf Gartenlande ☉

— heterophyllus, weiche Bergdistel, bedeckt ganze Gebirgswiesen, jung dem Vieh ein angenehm Futter; die obere Seite der Blätter soll Geschwüre aufziehn, die untere wollige heilen. Riesengebirge. ♃

— serratuloides, schartenartige Distel, deren Wurzel den Tatarn zur Speise dient. Sibirien, Schweiz. ♃

Cnicus, Kratzkraut. Kelch eyförmig, mit Deckblättern umgeben.

— oleraceus, gelbe Distel, Wiesenkohl, deßen junge Blätter den Nußen im Frühlinge zu Kohl; das Vieh frißt ihn nicht. Blumen für Bienen. Eur. ♃

Cnic. spinosissimus, stachlichtes Kratzkraut, wovon die Wurzeln von Tatarn und Kalmucken im Frühlinge ausgegraben und gegeßen werden. Schweiz, Oesterreich, Tatar. Alpen.

Onopordum, Zellblume. Krebsdistel. Kelch bauchig, aus stachlichten Schuppen, Boden zellig.

— Acanthium, große Wegdistel, gemeine Krebsdistel, Eseldistel. Der Saft des frischen Krauts in krebsartigen Geschwüren wirksam befunden; die Wurzel ehmals als eröffnend, harntr. empfolen; in Rom zur Speise; Fruchtböden und junge Stengel ißt man wie Artischocken. Vom Vieh soll nur der Esel die Blätter freßen. Aus der Samenwolle macht man das Distelтuch; Blumen zum Gerinnen der Milch; für Bienen. Europa an Wegen. ♂

Cynara, Artischocke. Kelch aus sparrigen, rinnenförmigen, stachlichten Schuppen.

— Scolymus, gemeine Artischocke, wovon folgende Abänderungen: grüne oder französische Artischocke, die gewöhnlichste in unsern Küchengärten, mit fleischigem eßbarem Boden; rothe englische Artischocke, angenehmer, mit fleischigerm Boden, in England am häufigsten gebaut; stachlichte Artischocke, mit kleinen häufigern Köpfen, zum Einmachen. Fortpflanzung

pflanzung geschicht durch Nebensprossen und Schössling. Ital. Sicil. ♃

Cyn. Cardunculus, Cordonen, Spanische Carden, wovon die Ribben der Blätter uud Stengel, nachdem sie gebleicht worden, zur Speise dienen. Cand. ♃

— acaulis, stammlose Artischocke, deren Blätter sich die Mohren auf den Ruinen von Karthago gegen eine von der Hitze entstandne Krankheit der Pferde bedienen. Barbar. ♃

Carlina, Eberwurz. Kelch mit gefärbtem Strale.

— acaulis, weisse Eberwurz, offic. Carlinae s. Cardopatiae radix, stark riechend, scharf, bitter, und gelinde gewürzhaft, von schweiß- und wurmtreibenden, auch in der Pest heilsamen Kräften; die Roßärzte füttern damit abgetriebne Roße wieder auf, und der Aberglaube schreibt ihr magische Kr. zu. Die Blumenköpfe ißt man wie Artischocken. Ital. Deutschl. ♃

— vulgaris, Dreydistel, Soddistel, soll ein gutes Mittel wider das Sodbrennen seyn. Der Aberglaube treibt gleichen Misbrauch mit ihr. Die Lauge der Blumenköpfe soll die Hare gelb färben und reinigen. Europa. ♂

Atractylis, Stralkopf. Die Krone ist gestralt.

— gummifera, Gummi tragender Stralkopf. Der aus den Blumenköpfen sich absondernde

kernde Gummi, dem Mastix ähnlich, kann deßen Stelle vertreten. Man hält die Pflanze für den weißen Chamäleon des Dioskorides. Ital. Cand.

Atract. cancellata, gegitterter Stralkopf. Die zarten unaufgeschloßnen Blumenköpfe werden in Candia mit Salz und Pfeffer gegeßen. Cand. Span. ⊙

Carthamus, Saflor. Kelch aus sparrigen blättrigen Schuppen.

— tinctorius, gemeiner Saflor, deßen Blumen zur gelben, und nach ausgewaschner gelben, zur rothen Farbe dienen. Die Abart mit kleinen Blättern in Deutschland, die mit größern Blättern, in Aegypten häufig gebaut, stark nach Italien, Frankreich, England verführt, und zur rothen Farbe auf Seide, zum Rouge d'Espagne, gebraucht. Der Morgenländische wie der in Deutschland ꝛc. erbaute Saflor nach neuern Versuchen auch zur rothen und gelben Farbe für Wolle, Baumwolle, Leinen und Papier, auch für Maler brauchbar. Man mischt besonders den erstern und den Saffranum der Materialisten, aus dem Elsaß und der Provence, unter den wahren Safran, und der Arme braucht ihn allein so. Samen zu Oel, zur Fütterung der Hüner; das gedörrte Laub Winterfütterung der Schafe und

Ziegen,

Ziegen, Stengel zur Feurung. Blumen und Samen ehmals zu den abführenden Mitteln. ☿ Aegypt. ⊙

Carth. lanatus, wolliger Saflor, deßen Blumen ebenfals zur Verfälschung des Safrans gebraucht werden können. Er enthält einen blutrothen klebrigen bittern Saft von balsamischem Geruche. Südeur. ⊙

Spilanthus, Fleckblume. Boden nackend, Samenkrone zweyzänig, Kelch meist gleichförmig.

— urens, brennende Fleckblume, deren Blätter, von brennend heißem Geschmacke, den Amerikanern im Zahnweh und ähnlichen Krankheiten dienen. Westind.

— Acmella, wahre Akmelle, von brennendem Geschmacke, ehmals in Ostindien besonders in Zeylon als schmerzstillende, verdünnende, schweißtreibende Arzney vorzüglich wider den Nierenstein sehr berühmt, auch in Europa theuer verkauft; jezt wenig im Gebrauch. Ostind. Zeyl. ⊙

Bidens, Zweyzahn. Boden spreuig, Samenkrone aus Grannen, Kelch aus halbgedeckten Schuppen.

— tripartita, dreytheiliger Zweyzahn, Waßerdosten, zu den Wundkräutern gezählt; soll mit der Akmille gleiche Kraft haben. Dekon. zur hochgelben Farbe. Eur. ⊙

— cernua, nickender Zweyzahn, Staubarsch,

färbt

färbt ebenfals gelb, der harzige Extract davon grün. Blumen für Bienen. Eur. ☉

Cacalia, Pestwurzel. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch doppelt.

— Anr-Euphorbium, Euphorbien-Pestwurzel, Anteuphorbium, deren kühlender schleimichter Saft die Schärfe vom Euphorbium mildern soll. Vorgeb. d. g. H. ♄ Bey uns in Gewächshäusern, zur Zierde, wie mehrere Arten dieses Geschlechts, als: Cacalia Kleinia, Kleinie, u. a.

Eupatorium, Eupatorium, Albkraut. Boden nackend, Samenkronen gefiedert, Kelch aus halbgedeckten Schuppen, die Stempel sehr lang.

— cannabinum, Waßerhanf, Waßerdosten, ehmals offic. Eupatorii rad. herba, zur Verbeßerung der Säfte, abführend, äußerl. heilend. Angeschoßne Hirsche sollen es freßen und sich damit ausheilen. Eur. ♃

Einige fremde Arten dieses Geschlechts zur Zierde in Gärten, als Eupat. urticaefolium, u. a.

Chrysocoma, Goldhar. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch aus halbgedeckten Schuppen Griffel sehr kurz.

— Linosyris, leinblättriges Goldhar. Südeuropa. } zur Zierde in Gärten. ♃

— graminifolia, grosblättriges Goldhar. Canad. }

Santo-

Santolina, Stabwurz, Heilgepflanze. Boden spreuig, Samenkronen fehlen, der halbkugelförmige Kelch aus halbgedeckten Schuppen.

— Chamae-Cyparissus, Cypreßartige Heilgepflanze, Stabwurzweibchen, wird von den Franzosen ihres heftigen Geruchs wegen zur Abhaltung der Motten und Schaben in die Kleider gelegt; ehmals als ein wurmtödtendes auflösendes Mittel verordnet. Südeur. ♄

— rosmarinifolia, Roßmarinblättrige Heilgepflanze, wovon der Absud in Spanien wider Hautausschläge Nutzen gewährt. Spanien.

II. Ordnung. Uebrige Vielehe, Polygamia Superflua.

(Mit fruchtbaren Zwittern und fruchtbaren weiblichen Blümchen.)

Tanacetum, Revierkraut, Rheinfarrn. Boden nackend, Samenkronen gerändert, Krönchen im Strale dreyspaltig.

— annuum, jähriger Rheinfarrn, von heftigem Geruche; um Madrit zur Bedeckung der Mauren an den Häusern; zu Besen. Frankreich, Span. Tosk. ☉

— vulgare, gemeiner Rheinfarrn, Wurmsamen, von stark gewürzhaftem Geruche und bittrem Geschmacke. Offic. Tanaceti flores, herba,

herba, sem. Die Spitzen der blühenden Pflanzen stärkend, auflösend, zertheilend; Blumen und Samen wurmtreibende Mittel; das Kraut zu stärkenden Bädern, wundreinigenden Tränken u. s. w. Es soll Wanzen und Flöhen vertreiben; in Schweden färbt man gelb damit. Es giebt eine Abart mit krausen Blättern in Gärten. Europa. 4

Tanacet. Balsamita, Balsamkraut, Frauenminze, Römische Salbey; stärkend, auflösend, monathliche Reinigung treibend, ehmals, jezt selten im Gebrauch. Schweiz, Narb. Tosk. 4, bey uns in Gärten.

Artemisia, Wermuth. Boden nackend, Samenkronen fehlen, keine Krönchen im Strale.

— contra, Persischer Beyfuß, von dem wahrscheinlicher als von Art. judaica, der sogenannte Wurmsamen, semen cinae, santonicum, contra, fälschlich sem. Zedoariae genannt, als Wurmmittel berühmt, herkommt. Pers. ♄

— Abrotanum, Stabwurz, Averraute, von balsamischem Geruche und dem Wermuth ähnlichen, auch wurmtödtenden Kräften. Südeur. Or. ♄ bey uns in Gärten.

— arborescens, baumartiger Beyfuß, Wermuthbäumchen, in Eigenschaften der vorigen Art gleich. Ital. Levante. ♄

— Santonicum, Wurmsame, ist ebenfals für

die

die Pfl. gehalten, die den Wurmsamen der Apotheken, sem. santonici liefert. Pers. Tart. 4 In Astrakanschen Apotheken heißt sie Absinthium ponticum.

Artem. maritima, Seestrands-Beyfuß, in Engl. Apotheken statt des gewöhnlichen Absinthii vulgaris. Ufer des Mittelländ. Meers, der Nord- und Ostsee. 4 Bey uns in Gärten.

— rupestris, Felsen-Beyfuß, von balsamischem Geruche, in Wechselfiebern empfolen; eine Abänderung in Schweitzer. Apoth. Genipi album genannt. Sib. Schweitzer. Piemont. Schwed. steile Geb. 4

— pontica, Pontischer od. Römischer Wermuth, dem gemeinen Werm. gleich in Apoth. gewürzhafter, stärkend, auflös. von ältern Aerzten häufig, jezt selten im Gebr. Ung. Oesterr. Schweitz, Sib. 4 In Gärten.

— annua, järiger Beyfuß, sehr wohlriechend, wird von den Einwohnern von Jenisea mit unterm Meth gekocht, ihn wohlriechend zu machen; in Rußland zu Zubereitung des Saffians, den man mit Cochenill-Zusatz roth damit färbt. ☉

— Absinthium, gemeiner Wermuth, offic. Absinthii vulgaris herba, sehr bitter, eines der vorzüglichsten Arzeneymittel, in Wechselfiebern, Waßersucht, u. a. langwierigen Krankheiten, schweißtr. magenreizend

zend und stärkend. Man macht davon in Apoth. Extract, Eßenz, Oel, äußerlich Wurmmittel, Salz, Wermuthwein; auch braucht man ihn statt Hopfen zu Bier. Mit dem Aufguße vertreibt man Insecten aus Gärten, Büchern und Betten, und heilt die Schafe von der Ruhr. Fleisch und Milch der ihn freßenden Thiere wird bitter, Pferde soll er getödtet haben. Zur Färberey. Die Römer brauchten ihn bey Gottesdiensten und Triumphen, unsre Landleute zur Schmückung ihrer Todtenbaren und Kirchhöfe, daher sie es Grabekraut nennen. Eur. 2l

Artem. vulgaris, gemeiner Beyfuß, offic. Artemisiae rubrae et albae herba, in ihren Bestandtheilen und Kräften dem Wermuth sehr ähnlich, doch wenig im Arzeneygebr. zu stärkenden Bädern; ein Gelee des Samens in Perf. in Fleck- und Scharlachfiebern; in China das frisch zerstoßne Kraut in Wunden; eine breitblättrige Abart soll es seyn, aus deren Filze die Japan. und Chines. ihre Mo xa, eine weißgraue Wolle, bereiten, durch deren Anzündung auf der Haut sie Chiragra, Podagra, und ähnliche Uebel vertreiben. Gewürzpflanze für die Küche, die jungen Blätter Zugemüse. Diese wie vorige Art mißbraucht der Aberglaube. Eine rothe und weiße Abart. Europa, Ostind. 2l

Artem. Dracunculus, Dragon. Gewürz- und Küchenpflanze, zu Salat und Gemüse. Sibir. Tatar. 4 bey uns in Gärten.

— chinensis, Chinesischer Beyfuß, woraus nach einiger Meinung die Chineser ihre Moxe bereiten. China, Sib.

Gnaphalium, Ruhrkraut. Boden nackend, Samenkrone gefiedert, der vertrocknete Kelch aus eingetieften Schuppen.

— Stoechas, Rheinblume, soll verdünnende schweißtreibende Kraft besitzen, wird jezt selten gebraucht. Die getrockneten Blumen behalten Farbe und Schönheit. Europa. 4

— arenarium, Sandruhrkraut, offic. Stoechadis citrinae flores, Kraut und Blumen ehmals als zertheilend, eröffnend im Gebr. ersteres soll die Motten aus den Kleidern vertreiben. Europa. ☉

— foetidum, stinkendes Ruhrkraut, seines starken eignen Geruchs wegen und zur Zierde in Gärten. Aethiop. Vorgeb. d. g. H. ♂

— margaritaceum, perlartiges Ruhrkraut, zur Zierde in Gärten; seine getrockneten Blumen dauren in völliger Schönheit. Nordamerika. 4 — Noch einige Arten werden in Gewächshäusern zur Zierde gehalten.

— dioicum, Katzenpfötchen, roth und weiß, offic. Gnaphalii flores, wider Ruhr und Blutflüße, auch den Kälbern im Durch-

laufe. Die Pflanze läßt auf unfruchtbaren Boden schließen. Europa. 2

Xeranthemum, Papierblume. Boden spreuig, Samenkronen borstig, Kelch vertrocknet, mit flachem Strale.

— annuum, järige Papierblume, zur Zierde in Gärten. Die getrockneten Blumen erhalten sich in ihrer Farbe und Gestalt fort. Südeuropa. ⊙

Baccharis, Bacharis. Boden nackend, Samenkronen harig, die weiblichen Krönchen sind mit den Zwittern vermischt.

— Ivaefolia, Jvablättrige Bacharis, von angenehmen Geruch, von Jndianern im Decokt als magenstärkendes Mittel gebraucht. Eur. Gewächshäuser auch Gärten, wo man noch einige Arten dieses Geschlechts findet. Peru, Virg. ♄

Conyza, Dürrwurz. Boden nackend, Samenkronen harig, Krönchen im Strale dreyspaltig.

— squarrosa, große Dürrwurz, groß Flöhkraut. Ihr Rauch soll Flöhe, Wanzen, Mücken tödten, auch Schlangen vertreiben. Eur. ♂

— pubigera, zarthärige Dürrwurz, wird auf der Jnsel Java als Zugemüse gespeist. Ostindien.

— anthelmintica, wurmtreibende Dürrwurz. Der bittre Same tödtet die Bauchwürmer. Jnd. ⊙

Con. balsamifera, harzige Dürrwurz, deren Blätter einen der Salbey ähnlichen Geruch haben und in Indien wie diese zu Speisen, auch äußerlich und innerlich in Decokten gebraucht werden. Indien.

— cinerea, aschgraue Dürrwurz, deren junge Sproßen den Indianern zu Gemüse, wie die Blätter den Schweinen zur Speise dienen. Ind. ⊙

— chinensis, Chinesische Dürrwurz, von angenehmen Geruch, ihrer schönen Blumen wegen in Java Perlenknopf, in Amboina Liebeskraut genannt, weil die Frauenzimmer, um den Männern gefällig zu werden, das Gesicht damit waschen. In China zur Würze der Speisen. Ind.

Einige fremde Arten, als Conyza odorata, arborescens u. a. kommen in Europ. Gewächshäusern vor.

Erigeron, Flöhkraut. Boden nackend, Samenkronen harig, Krönchen im Strale harförmig.

— acre, scharfes Flöhkraut, Zerufkraut, sehr scharf, dennoch in ältern Zeiten als ein trocknendes zertheilendes Mittel in Brustkrankheiten, vom Aberglauben in Krankh. durch Zauberey gewirkt, empfolen. Eur. 4

Tussilago, Roßhuf, Huflattig. Boden nackend, Samenkronen harig, Kelch aus etwas häutigen Schuppen.

Tusſil. Farfara, gemeiner Huflattig', offic. Farfarae rad. herba, flores, durch ihren erweichenden Schleim in Huſten und Bruſtkrankheiten, beſonders die Blätter als Thee im Gebr, Die Wolle der Wurzeln durch Zubereitung zum guten Zunder; die Pfl. iſt Merkmal für Brunnengräber; Blumen für Bienen. Eur. 2

— alba, weißer Huflattig, ſoll gleiche Kraft mit dem folgenden haben. Eur. Geb. 2

— Petaſites, Peſtilenzwurz, offic. Petaſitidis radix, zu den ſchweiß- und gifttreibenden Mitteln gezählt, jezt beſonders noch in Schleſien in Viehſeuchen im Gebr. Das Vieh frißt die Blätter nur geſchnitten und vermiſcht. Eur. 2

Senecio, Creutzwurz. Boden nackend, Samenkrone harig, Kelch aus Schuppen mit brandiger Spitze.

— divaricatus, weit auseinander geſperrte Creuzpflanze, deren Saft, Tionge, die Einwoner von Java wider Ohrenſchmerzen in die Ohren träufeln. China.

— Pſeudo-China, falſche Chinawurzel, in Oſtindien um Madras, woſelbſt die Wurzel, radix Chinæ genannt, in verſchiednen Zufällen heilſam befunden wird. Ind. 2

— vulgaris, gemein Creuzkraut, wird äußerl. noch als Wundmittel hin und wieder gebraucht, in Schweden, auf Blutgeſchwü-

ren gelegt; der Saft wider Würmer der Pferde, auch Menschen gelobt; das Kraut den Canarienvögeln lieb; Blumen für Bienen. Eur. ⊙

Senec. elegans, schöne Creuzpflanze, ihrer purpurrothen Blumen wegen Zierde in Gärten. Aethiop.

Noch kommen einige Arten in Gärten vor, als S. incanus u. a.

— Iacobaea, Jakobskraut. Das Kraut, in Kamschatka von Menschen gegeßen; zur grünen Farbe auf Wolle. Eur. Af. 2

— saracenicus, heidnisch Wundkraut, ist zu den zusammenziehenden und Wundpfl. gerechnet. Eur. Wälder. 2

Aster, Sternkraut. Boden nackend, Samenkronen harig, Kelch meist sparrig.

Viele Arten dieses Geschlechts dienen zur Zierde der Gärten, vorzüglich folgende:

— Amellus, Virgils Sternblume. Südeur. 2

— ericoides, heideartige — Nordam. 2

— linariifolius, leinkrautblättrige — Ebendaselbst. 2

— novae Angliae, Neuengländische — Neuengl. 2

— cordifolius, herzblättrige — Nordamerika, Af. 2

— puniceus, purpurfärbige — Nordam. 2

— annuus, jährige — Canad. Dännem. ⊙

— novi Belgii, Neuholländische — Neuholl. 2

Aster macrophyllus, großblättrige Sternblume. Nordam. 2

— chinensis, Chinesische — China. ⊙

Solidago, Goldruthe. Boden nackend, Samenkronen haarig, sechs Krönchen im Strale voneinander gerückt.

— Canadensis, Canadische Goldruthe. Blumen und Blätter geben eine schöne dauerhafte gelbe Farbe auf Wolle, Leinen und Seide, auch mit Kalk ein Schüttgelb zur Oelmalerey; verdient den Anbau im Großen, ist bisher nur in Gärten. 2

— virga aurea, gemeine Goldruthe, auch heidnisch Wundkraut genannt. Offic. Virgae aureae herba, zu den zusammenziehenden und Wundpflanzen. Eur. Sib. 2

Noch einige fremde Arten dieses Geschlechts zur Zierde in unsern Gärten, doch selten, als: S. altissima u. a.

Cineraria, Aschenpflanze. Boden nackend, Samenkronen haarig, Kelch gleichförmig, einfach.

— glauca, graue Aschenpflanze, wovon das scharfe angenehme Kraut gegeßen wird. Sib.

Inula, Alant. Boden nackend, Samenkronen haarig, die Staubbeutel haben an der Basis zwey Borsten.

— Helenium, wahrer Alant, wovon die Wurzel, Enulae s. Helenii radix, zertheilt, auflöst, Schweiß und Harn treibt, auch

den

den Magen stärkt und Verdauung befördert. Man macht in Apoth. Alantwein, Eßenz, Syrup, Extract, auch eine Alantsalbe zum äußerl. Gebr. und überzuckerten Alont, ein Brustmittel. Viehärzte und Schäfer brauchen sie, besonders in der Raude der Schafe; die zerstoßne Wurzel mit Potasche und Heidelberen zu blauer Farbe; der Rauch vertreibt Mücken. Blumen für Bienen. Engl. Holl. Deutschl. 2

Inul. dysenterica, Ruhralant, offic. Conyzae herba, zusammenziehend, innerl. wider die Ruhr sehr gerühmt. Diese Pfl. falscher Wolverley, Arnica spuria, noch jezt zuweilen statt der wahren Arnica im Gebr. Blumen für Bienen. Eur. 2

— undulata, wellenförmiger Alant, wird im glückl. Arab. überall gezogen; die Blumen zu Kränzen zur Zierde der Feste; die rauhen Blätter zur Speise; die Dämpfe des Krauts wider Krämpfe und Beschwerden des Unterleibs. Aegypt.

— pulicaria, Flöhkraut, soll durch seinen Geruch Flöhe und Mücken vertreiben. Die zerriebnen Blumen erregen Niesen. Eur. ☉

— salicina, weidenblättriger Alant, wird von allem Vieh grün gefreßen, taugt zum Häu nicht. Blumen für Bienen. Eur. 2

Arnica, Wolverley. Boden nackend, Samenkronen harig, Staubfäden des Strals unfruchtbar.

Arn.

Arn. montana, Bergwolverley, offic. Arnicae herba, flores, die Blumen besonders von gewürzhaftem Geruch und Geschmack, auflösend, ausführend, fäulnißwiderstehend; die Säfte verdünnend und beßernd; beydes nimt man unter die Schnupftabacke, in Schwed. und Schles. auch zu Rauchtaback. Die Blumen färben die Hare gelb. Die beste zum Arzneygebr. soll die Plauische, Arn. plauensis, seyn; gewiß ist die im Schlesischen Gebirge von gleichem Werte. Ein angenehmes Ziegenfutter. In gebirgigten und flachen, feuchten und trocknen Gegenden. Eur. 2

Doronicum, Gemsenwurz. Boden nackend, Samenkronen harig, die Samen im Strale haben keine Krone.

— pardalianches, gemeine Gemswurz, Leopardenwürger, wovon besonders die Wurzel durch ihren Gift selbst Leoparden tödten soll; von vielen wird sie für unschädlicher ausgegeben, und ist selbst im Schwindel und Jammer mit Nutzen gebraucht. Ungar. Schweizer. Geb. 2 bey uns in botanischen Gärten.

Helenium, Helenie. Boden halbnackend, Samenkronen fünfgrannig, Kelch vieltheilig, Krönchen im Strale dreyspaltig.

— autumnale, Herbsthelenie, ihrer Bitterkeit wegen zur Heilung der Wechselfieber für dienlich

dienlich gehalten; Zierde in Gärten. Nordamerika. 2

Bellis, Maßliebe. Boden nackend, Samenkronen fehlen, einfacher Kelch aus gleichförmigen Schuppen.

— perennis, perennirende Maßliebe, Gänseblümchen. Offic. Bellidis minoris flores. Von wenigen Heilkräften, ehmals als gelinde anziehend, zertheilend, äußerl. und innerl. empfolen, für Kinder abführend, soll auch ein Brustmittel seyn; die Pfl. wird als Kohl und Salat gegeßen; ein angenehmes Schaffutter. Eur. 2 Mit gefüllter Blume, Tausendschön, ist sie Zierde in Gärten.

Tagetes, Sammtblume. Boden nackend, Samenkronen grannig, Kelch einblättrig, Stral fünfblumig.

— patula, weitausgebreitete } Sammtblume,
— erecta, aufrechtstehende } afrikanische

Sammtblume, Afrikane, zur Zierde in Gärten. Von beyden sind mehrere Abarten. ⊙

Zinnia, Zinnien. Boden spreuig, Samenkrone grannig, der verbleibende Stral fünfblümig, Kelch aus halbgedeckten Schuppen.

— pauciflora, wenigblumige Zinnie. Peru.
— multiflora, vielblumige Zinnie. Louisiana.

Beyde sind järige Gartenblumen. ⊙

Chrysanthemum, Wucherblume. Boden nackend, Samenkronen fehlen, die innern Kelchschuppen sind häutig. Chry-

Chrys. ferotinum, spätblühende Wucherblume, zur Zierde in Gärten. Nordam. 4

— leucanthemum, große Maßliebe, große Gänseblumen, ehmals offic. als Bellidis pratensis s. majoris herba, in ihren Kräften der Bellis perennis ähnlich, jezt außer Gebr. Die ungeöffneten Blumen geben mit Wasser einen pfefferscharfen harntr. Trank, auch äußerl. in Wunden gerühmt; mit Biermolken gekocht wider Engbrüstigkeit und Schwindsucht empfolen. Pferden nnd Kühen ein gutes Futter. Eur. 4

— indicum, Ostindische Wucherblume, Chinesisches Mutterkraut, bey Malayen und Chinesen Männern und Weibern zum Schmuck im Haupthar; am Geruch der Römischen Chamille ähnlich; die Blumen den Chinesen zu Thee. Mehrere Abänderungen in Gärten gefüllt. Ostind. besonders China.

— segetum, eigentliche Wucherblume, in einigen Gegenden Europens eins der schädlichsten Unkräuter auf Aeckern. Landesregierungen haben Preise auf die besten Mittel ihrer Tilgung gesetzt. Eur. ⊙

— coronarium, kronenförmige Wucherblume, Goldblume, Chrysanthemum, mit mehrern Abänderungen zur Zierde in Gärten. Cret. Sic. Schweiz. ⊙

Matricaria, Metter, Mutterkraut. Boden nackend,

nackend, Samenkronen fehlen, Kelch aus halbgedeckten spitzigen Schuppen.

— Parthenium, gemeines Mutterkraut, offic. Matricariae hb. flores, von starkem Geruch und bitterm Geschmack, auflösend, magenstärkend, wurm- und windtreibend, krampfstillend; äußerl. zu Mutterbädern und Klistieren. Dem Vieh zur Beförderung der Verdauung. Bienen, Fliegen, Mücken fliehn dies Gewächs. Eur. in guten Böden gefüllt. 4

— Chamomilla, Kamille, eine der gemeinsten und heilsamsten Pflanzen, offic. Chamomillae nostratis hb. flores, von starkem angenehmen Geruch, und bitterlichem Geschmacke, zertheilend, auflös. erweichend, blähungtr fäulnißwidrig, Krampf und Schmerzstillend. Oel, Thee, Extract, Essenz, äußerl. Umschläge, Bäder ꝛc. sind davon im Gebr. Dek. Die bräunlich gelbe Brühe der mit Waßer abgekochten Blumen auch in der Färberey brauchbar. Das zarte Kraut den Schafen angenehm. Eur. ☉

Anthemis, Kamille. Boden spreuig, Samenkronen fehlen, Kelch halbkugelförmig.

— nobilis, Römische Kamille, offic. Chamomillum nobile fl. multiplici, von gleicher Kraft, doch etwas ölreicher als die gemeine Kamille, Matricaria Chamomilla. Sie wird in Gärten gezogen; die gefüllte ist weniger wirksam. Südeur. 4

Anthem. arvensis, Ackerkamille, ohne Geruch. Ihre jungen balsamischen Blätter von Schafen geliebt. Eur. ♂

— Cotula, Hundskamille, ihres üblen Geruchs wegen auch Stinkkamille, offic. Cotulae foetidae hb. flores. Die Landleute brauchen sie mit Bier gekocht zur Zertheilung des geronnenen Bluts äußerl. und innerl. auch zur Treibung der monathl. R. und Nachgeburt. Dem Vieh wider kurzen Athem. Ihr Geruch, den Bienen und Flöhen zuwider, den Kröten lieb. Eur. ☉

— pyrethrum, Bertramwurz. Die Wurzel, brennend von Geschmack, ein schleimausführendes Mittel, wider Zanschmerzen und Lämung der Zunge; sie wird häufig in die Türkey geschickt, und dort mit Zucker überzogen wider katharralische Zufälle und Zanweh gebraucht. Südeur. Arab. Syr. ♃

— tinctoria, Färberkamille, deren Blumen den Färbern zur gelben Farbe dienen. Eur. ♃

Einige Arten trift man in botan. Gärten an, als: A. Cota, mixta, valentina, u. a.

Achillea, Garben. Boden spreuig, Samenkronen fehlen, Stral meist fünfblümig, Kelch länglich.

— Ageratum, Leberbalsam, klein Balsamkraut, von bitterm Geschmack und angenehmen Geruch,

Geruch, wird für das Ageratum des Dioscorides, auch fürs Eupatorium des Mesues gehalten; jezt wenig im Arzneygebr. Das durch den Aufguß bereitete Oel auf den Bauch der Kinder geschmiert soll die Würmer tödten. Südl. Frankr. Tosk. 4 bey uns in Gärten.

Achill. tomentosa, filzige Garben, ihrer schönen goldfarbnen Blumen wegen Zierde in Gärten. Südeur. Tatar. 4

— Ptarmica, deutscher Bertram, weißer Rheinfarrn, Dorant. Kraut und Blumen ehmals zu Auflösung und Ausführung des Schleims unter die Niesepulver; Wurzel statt des wahren Bertrams wider Zanweh; die jungen Sproßen im Frülinge zu Salat. Viehfutter. Gefüllt in Gärten. Eur. 4

— atrata, schwärzliche Garben, vornämlich zum Schweizerthee. Schweizergeb 4

— Millefolium, Schafgarbe, offic Millefolii herba, flores. Kraut, blühende Aeste und Blumen bitterlich, gewürzhaft, etwas zusammenziehend, auflösend, stärkend, krampfstillend, blähungtr. äußerl. in Wunden, Geschwüren und stärkenden Bädern. Man hat davon Waßer, Oel, Syrup, Salz, Eßenz, Extract, u. a. Arzn. trinkt das Kraut als Thee, ißt es als Gemüse. Die Brauer mischen es dem

Hopfen bey, wodurch das Bier berau-
schende Kr. erhält. Die Wurzel soll statt
der kostbaren Contrajerve, Dorstenia Con-
trajerva dienen. Auf Wiesen verhindert
die Pfl. das Moos. Eur. 4

— nobilis, edle Garbe, riecht und schmeckt mehr
nach Kampfer und wird für noch kräfti-
ger gehalten als vorige Art. In Gärten.
Deutschl. Schweiz, Tat. 4

— odorata, wohlriechende Garbe, soll auch in
Kräften der Schafgarbe noch vorgehn.
Span. Schweiz. Salkreis. 4

Eclipta, Mehlblume. Boden spreuig, Harkro-
ne fehlt, vierspaltige Scheibenblümchen.

— erecta, aufrechtstehende Mehlblume. Mit
dem schwarzen Safte der Blätter färben
die Indianer ihre Hare schwarz. Bey-
de Ind. ☌

III. Ordnung. Polygamia Frustranea, Vergebliche Vielehe.

(Blumen mit fruchtbaren Zwitter- und un-
fruchtbaren weiblichen Blümchen.)

Helianthus, Sonnenblume. Boden spreuig,
Samenkronen grannig, Kelch sparrig.

— annuus, große järige Sonnenblume, mit
mehrern Abänderungen, auch gefüllt, zur
Zierde in Gärten. Die Samen geben ein
zu verschiednem Gebr. auch zu Speisen
nütz-

nützliches Oel, und gute Fütterung; die Indianer stampfen sie zu Mehl und machen Brodt draus; in Canada zum Brey aus span. Gerste; geröstet zum Koffeegetränk. Die zarten Stämme, wie die noch unaufgeblühten Blumenknöpfe, wie Artischocken zur Speise; im Herbste zur Feurung. Peru, Mexico. ☉

Helianth. indicus, Ostindische Sonnenblume, unterscheidet sich von voriger besonders nur durch den niedrigern Wuchs, und mögte gleichen Nutzen gewähren, besonders da die Samen nicht so oft misrathen. ☉ Man baut sie in Aegypten, auch gedeiht sie bey uns gut. ☉

— multiflorus, vielblumige Sonnenblume, zur Verschönerung der Gärten. Nordam. ♃

— tuberosus, knollige Sonnenblume, Erdäpfel, werden in Deutschl. und Engl. gebaut, wo die süßen Wurzelknollen zur Speise dienen. Brasil. ♄

— strumosus, kropfige Sonnenblume, wovon die rübenartigen Wurzeln von den Canadensern, bey denen sie einheimisch ist, gegeßen werden. Sie soll nur eine Abart seyn von

— giganteus, Riesensonnenblume, von riesenartiger Höhe, zur Zierde in Gärten. Nordam. ♄

Rudbeckia, Rudbecke. Boden spreuig, Samenkronen gerändert, Kelch in doppelter Reihe.

— laciniata, zerschlißne Rudbecke, zur Zierde in Gärten. Nordam. 4

— purpurea, purpurne Rudbecke, mit deren scharfen Wurzeln in Virginien die den Pferden vom Sattel geriebnen Stellen geheilt werden. Carol. Virg. 4

Coreopsis, Coreopsis. Boden spreuig, Samenkronen grannig, Kelch doppelt.

— verticillata, quirlförmige Coreopsis. Mit den Blättern färben die Indianer im westlichen Theile Virginiens roth. Virg. ♂

— tripteris, dreyfache Coreopsis, auch gelbe Veilchen genannt, wegen ihres Veilchengeruchs und ihrer Schönheit zur Zierde in Gärten, wo auch zuweilen C. auriculata vorkommt. Virg. 4

— Bidens, Europäische Coreopsis, gelb Färberkraut, wird ihrer Aehnlichkeit mit der Bidens wegen ebenfalls zum Gelbfärben tüchtig gehalten. Eur. am Waßer. ☉

Centaurea, Flockenblume. Boden borstig, Samenkronen harig, Krönchen im Strale rörig.

— moschata, bisamduftende Flockenblume, mit rothen, weißen und gelben Blumen, Zierde in Gärten. Rußl. Pers. ☉

— Centaurium, groß Tausendguldenkraut. Die

eßbare

eßbare Wurzel ist als äußerl. Wundmittel angerathen; ihr blutrother süßer Saft, zusammenziehend, ehmals in verschiednen Krankheiten gebraucht. Ital. Tat. Geb. 4

Cent. montana, Bergflockenblume, mit großen schönen blauen Blumen, Zierde in Gärten. Schweizer. und Deutsche Geb. 4

— Cyanus, gemeine Kornblume, ein beschwerliches Unkr. im Getraide. Die Blumen, Cyani flores, ehmals als harntreibend und Augenmittel gerühmt, werden unter Taback gemischt; sie geben eine schöne blaue Malerfarbe. Man hat durch Cultur erzeugte schöne Abänderungen in Gärten. Eur. ☉

— Scabiosa, Eisenwurzel, Unkraut auf Wiesen und Aeckern. Die Samen der nicht leicht abfallenden Blumenköpfe den Sperlingen Winterfutter. Eur. 4

— acaulis, stammlose Flockenblume, mit eßbarer Wurzel, in Arab. Toffs genannt. Afr. Arab.

— Behen, weißer Behen, von Arabern und Persern geschätzt, die ihr Arzneykr. stärkende, fettmachende Eigenschaften zuschreiben, und die Wurzel auf mancherlei Art genießen. Kleinas. Liban. 4

— lacea, gemeine Flockenblume, dient zur hochgelben Farbe auf Wolle und Seide. Blu-

men für Bienen. Unkraut auf Wiesen und Aeckern. Eur. 4

Cent. Rhaponticum, gemeine Rhapontik, unächte Pontische Rhabarber, deren gewürzhafte magenstärkende Wurzel der Rhabarber ähnliche, doch schwächre Kräfte besitzt. Schweizer. Alpen, Verona.

— aspera, rauhe Flockenblume, dient in Ital. Portug. Frankr. wo sie wächst, zu Hecken und ähnlichen Befriedigungen.

— benedicta, Cardenbenedikte. Die bittern Blätter und Blumen offic. zertheilend, eröffnend und stärkend, in schleimigten langwierigen Krankh. Würmern, hitzigen und bösartigen Fiebern, selbst in der Pest gerühmt. Der Absud äußerl. in Wunden. Samen zu Samenmilchen. Chios. Span. ☉ bey uns in Gärten.

— Calcitrapa, Calcitrape, gleicht in ihren Kräften sehr der Cardenbenedikte; Wurzel und Rinde sind in der Nierenkolik gerühmt; Same harntreibend. Eur. Orient. ☉

Mehrere Arten dieses Geschlechts findet man in botanischen Gärten.

IV. Ordnung. Polygamia Necessaria, Nöthige Vielehe.

(Mit unfruchtbaren Zwitter- und fruchtbaren weiblichen Blümchen.)

Calendula, Ringelblume. Boden nackend, Samenkronen fehlen, Same häutig.

Calend. officinalis, gemeine Ringelblume, Goldblume, offic. Calendulae hb. flores, ehmals für sehr kräftig, auflösend, schweiß- und gifttreibend, auch für ein Verwahrungsmittel gegen die Pest gehalten. Die geschweifte Blümchen statt Safran in doppelter Dose in Küche und Färberey. Einfach und gefüllt wuchert sie im Gartenlande. Eur. ☉

— pluvialis, Kapische } Ringelblume, sind Zierde
— hybrida, Bastard- } in Gärten. Aethiop. ☉

Filago, Fadenkraut, Filzkraut. Boden nackend, Samenkronen fehlen, die weiblichen Blumen sind zwischen den Kelchschuppen.

— germanica, deutsches Filzkraut, Ruhrkraut, soll zur Heilung der Wurmkrankh. des Viehes dienen. ☉

— Leontopodium, Alpenfilzkraut, bitter und von zusammenziehenden Kräften. Eur. Sib. Alpen. 4

V. Ordnung. Polygamia Segregata, Getrennte Vielehe.

(In einem gemeinschaftlichen Kelche mehrere besondre, in deren jedem ein oder mehrere Blümchen)

Echinops, Biesenknopf. Blumendecke einblümig, Samenkrone rauch, gleiche Vielehe.

— sphaerocephalus, gemeiner Biesenknopf, Kugeldi-

geldistel, zur Zierde in Gärten; Blumen eine vorzügliche Bienennarung. Südeur. ♂

VI. Ordnung. Monogamia, einfache Eye.

(Mit verwachsnen Staubbeuteln in einfachen Blumen.)

Iasione, Jasione. Ein gemeiner Kelch, Krone fünfblättrig gleichförmig, Kapsel unten, zweyfächrig.

— montana, Bergjasione, zeigt Sandboden an. Das süße schleimige Kraut den Schafen ein sehr angenehmes Futter; Blumen für Bienen. Eur ☉

Lobelia, Lobelien. Kelch fünfzänig, Krone einblättrig, ungleichförmig, die zweyfächrige Kapsel unten.

— Tupa, Chilische Lobelie, enthält eins der heftigsten Gifte, tödtlich ist die Milch des Stamms und der Wurzel, und der Geruch ihrer Blumen erregt grausames Erbrechen. Peru.

— longiflora, langblumige Lobelie, führt ebenfals ein sehr starkes Gift bey sich, das auf der Haut schon Entzündung erregt. Sie soll ein Succedaneum der Lob. siphilitica abgeben, fordert aber den allervorsichtigsten Gebr. Jam. ☉

Lob. Cardinalis, Cardinalsblume, zur Zierde in Gärten. Virg. 2

— siphilitica, antivenerische Lobelie, gerieben von giftigem Geruche, voll eines Milchsafts; ihre Wurzel den Eingebornen von Amerika ein geheimes Mittel in der Lustseuche. Virg.

Viola. Veilchen. Kelch 5blättrig, Krone 5blättrig ungleichförmig, die dreyklappige Kapsel oben.

— odorata, wohlriechendes Veilchen, Märzveilchen, offic. Violae flores, semina, auch Violariae herba. Fast allein ist noch der Syrup aus den Blumen gebräuchlich, der einige stärkende, schmerzstillende, auch purgierende Kr. haben soll. Dem Kraute legt man äußerl. erweichende, dem Samen harntr. Kr. bey; die Wurzel wirkt der Ipekakuanhe ähnlich. Der Blumen starker Geruch kann betäuben und tödten; sie geben den Bienen Honig. Die Morgenländer bereiten aus im Waßer aufgelösten Veilchenzucker ihren Sorbet. Das junge Kraut zu Gemüse. Eur. 2 Gefüllt in Gärten.

— canina, Hundsveilchen, späte oder Mayveilchen, der auch Brechkräfte zugeeignet werden. Kraut vom Vieh, Blumen von Bienen geliebt. In Westgothland wird die durch Schwämme, die die Kühe ge-

freßen, verdorbne Milch über diese Vielen geseigt. Eur. 2

- Viol. tricolor, Stiefmütterchen, dreyfärbiges Veilchen, ehmals wider Hitze, Engbrüstigkeit, Krätze ꝛc. im Arzneygebr. und neuerlich sehr wirksam gepriesen. Blumen für Bienen. Die dreyfarbige schönere größre Abart in Gärten. Eur. 2

— Ipecacuanha, Ipekakuanhe, Amerikanische Brechwurzel. Von dieser Pflanze soll nur die weniger geschätzte weiße Ipekakuanhe seyn, da man jene, die die in den Apothek. gewöhnliche giebt, noch nicht genau kennt, und Psychotria emetica, Euphorbia Ipecacuanha, auch eine Art Lonicera u. a. dafür angegeben sind, die alle Brechwurzeln, wahrscheinlich nur an Stärke verschieden, liefern. — Sie ist eins der gelindesten, gewöhnlichsten und sichersten Brechmittel; in kleinen Gewichten zertheilend, auflösend, verdünnend, krampfstillend; ein Gegengift des Mohnsafts.

— diandra, zweyfädiges Veilchen, mit voriger von ähnlichen Kräften.

Impatiens, Springsame. Kelch zweyblättrig, Krone fünfblättrig, ungleichförmig, die fünfklappige Kapsel oben.

— Balsamina, Balsamine, mit ihren vielen schönen Abänderungen besondre Zierde der Gärten. Ostind. 2

Imp. Nolitangere, Europäischer Springsame. Die Samengehäuse springen bey der geringsten Berührung auf und schnellen den Samen von sich. Das Kraut ist äußerl. zur Auswaschung der Wunden, innerl. als harntr. und Brechmittel empfolen. Kr. und Blume zur gelben Farbe auf Wolle; mit dem Kraute locken und fangen Jäger die Haselhüner. Eur. 4

XX. Classe.

Weibermännige, Gynandria.

(Mit aneinandergewachsenen Staubfäden und Staubwegen.)

I. Ordnung. Zweymännige, Diandria.

Orchis, Ragwurz. Knabenkraut. Das Honigbehältniß ist hornförmig.

— bifolia, zweyblättrige Ragwurz, deren Wurzel, Satyrii radix, man harntreibende Kr. zuschreibt. Blumen für Bienen. Man pflanzt sie ihres angenehmen Vanillengeruchs wegen in Gärten. Eur. 4

— Morio, Knabenkrautweiblein, Stendelwurz. Eur. 4

Von dieser soll die schleimige, Schäfel einhüllende nährende Persische Salep genom-

genommen werden, wozu auch die Wurzeln folgender Arten empfolen sind:

Orch. mascula, männliche Ragwurz.
— pyramidalis, pyramidenförmige Ragwurz.
— militaris, groß Knabenkraut.
— latifolia, breitblättriges —
— maculata, fleckigtes —

Alle diese Arten sind bey uns wildwachsende Zwiebelgewächse. Außer dem Gebr. der Wurzel als Salep, und erquickende Mittel, ist die von der O. militaris, in gutem süßen Weine zerweicht, entkräfteten Personen als besonders nährend empfolen Die Bienen lieben die Blumen, wie von der O. latifolia die Schafe das junge Kraut.

Satyrium, Bocksgeilen. Das Honigbehältniß ist unten zweyknöpfig.
— nigrum, schwarze Bocksgeilen, mit deren angenehm nelkenartig riechenden Blumen man in Schweden den Kornbrannteswein violet färbt. Lappl. Oesterreich, Schweitzer. Geb.
— repens, kriechende Bocksgeilen, ist zu den erquickenden Mitteln des Pflanzenreichs gerechnet. Eur. Sib.

Ophrys, Knabenkraut. Das Honigbehältniß ist fast nachenförmig.
— Nidus avis, Vogelnest, der Gestalt der Wurzel wegen so benannt, die von einigen Aerzten

als

als ein reinigendes zertheilendes Wundmittel äußerl. empfolen ist, so wie auch

Ophr. ovata, Zweyblatt, das jezt doch wenig mehr im Gebr. ist. Beide Eur. 2

Serapias, Stendelwurz. Das eyrunde Honigbehältniß ist unterhalb bucklich.

— latifolia, breitblättrige Stendelwurz. Der äußerl. Gebr. der zerstoßnen Wurzel ist wider podagrische Schmerzen empfolen. Eur. 2

— longifolia, langblättrige Stendelwurz, soll gleiche Kräfte besitzen. Eur. 2

Cypripedium, Pfaffenschu. Das Honigbehältniß ist bauchig aufgeblasen.

— Calceolus, gemeiner Pfaffenschu, wovon in Rußland das Kraut gekocht und wider fallende Sucht getrunken wird. Eur. Nördl. As. und Am. 2

Epidendrum, Vanille. Das Honigbehältniß ist kreiselförmig.

— Vanilla, eigentliche Vanille, deren lange bonenartige Früchte die Vanille sind; ein Gewürz, reitzend und nervenstärkend, bey uns zu Chokolade, in Amer. mehr zur Arzney. Campeachy, Carthagena, Honduras.

— Flos äeris, Luftblume, wird in Java ihres bisamartigen Geruchs und Schönheit der Blumen wegen gebaut. Java. Beide klettern an andere Gewächse hinauf.

Alle-

Alle Arten dieses Geschlechts zeichnen sich durch prachtvolle größtentheils sehr wohl riechende Blumen aus, die meist den Indianischen Schönen zum Kopfputze dienen Die kostbaren Blumen der liebenswürdigen Vanille, Epidendr. amabile, dürfen auf Ternate nur von Prinzeßinnen getragen werden.

II. Ordnung. Dreymännige, Triandria.

Stilago, Salamanderbaum. Einweibig, Kelch einblättrig, Krone fehlt, eine Beere.

— Bunius, Nur eine Art. Ein Baum mit dicker saftvoller Rinde, wodurch er dem Feuer widersteht, so daß man die Zweige abbrennen kann, ohne dem Stamme zu schaden. ♄

III. Ordnung. Viermännige, Tetrandria.

Nepenthes, Konnenkraut. Einweibig, Kelch viertheilig, Krone fehlt, Kapsel vierfächrig.

— destillatoria, Waßer absonderndes Kannenkraut, deßen Blattribben sich in kannenförmige Schläuche enden, die immer eine Menge angenehmen trinkbaren Waßers enthalten. Zeyl. Molucken.

IV. Ordn. Fünfmännige, Pentandria.

Ayenia, Ayenien. Einweibig, Kelch fünfblättrig, Krone fünfblättrig, Kapsel dreyknöpfig:

— pusilla, kleine Ayenie, von schleimiger erweichender Arzneykraft. Jam. Peru. ☉

Passiflora, Paßionsblume. Dreyweibig, Kelch fünftheilig, Krone fünfblättrig, Beere gestielt.

— serratifolia, sägenblättrige Paßionsblume, mit süßen eßbaren Früchten. Surinam. ♃ Diese, wie die meisten übrigen Arten dieses Geschlechts, in Europ. Gewächshäusern.

— Tiliaefolia, lindenblättrige Paßionsblume. Die Frucht, von Größe eines mittelmäßigen Apfels, saftig und süß. Peru. ♄

— Maliformis, apfelförmige Paßionsblume, deren Apfel ähnliche Frucht unter einer dicken Schale ein süßes Fleisch enthält, das in Amer. zum Nachtische gespeiset wird. Dominique ♄

— quadrangularis, viereckige P. Die schwammige Schale der großen wohlriechenden Früchte von Thieren geliebt, ihr saftiges Fleisch ist von angenehmen süßen und säuerlichem Geschmacke, kühlend, und in Amer. hochgeschätzt, wo sie in Gärten zu Lauben gezogen wird. Caraib. ♄

Paſſifl. Laurifolia, lorbeerblättrige P. wovon das waßerhelle wohlriechende Fleiſch der Früchte ſüß, und Europäern und Amerikanern angenehm iſt. Weſtind. ♄

— incarnata, fleiſchfarbne P. mit ſüßen eßbaren Früchten. Braſil. Peru, Virg. 2 Eine der gemeinſten in Eur.

— caerulea, blaue, gemeine P. Das Fleiſch der Frucht, ſüß oder ſauer, iſt nicht zu angenehm. Braſil. ♄

— pedata, fußförmige P. deren Früchte, von Größe gemeiner Aepfel, ein ſaftiges ſäuerliches, angenehm erfriſchendes Fleiſch haben, das in hitzigen Fiebern gute Kühlung ſchafft. In Braſil. macht man Blumen und Schalen der Früchte ein, und bereitet auch einen magenſtärkenden Syrup. — Den Indianern dienen dieſe Gewächſe zu Lauberhütten. Domingo.

V. Ordn. Sechsmännige, Hexandria.

Ariſtolochia, Oſterluzey. Sechsweibig, Kelch fehlt, Krone einblättrig, Kapſel ſechsfächrig.

— trilobata, dreylappige Oſterluzey, iſt den Schwarzen in Surinam wichtige Arzn. auch bey uns wegen ihrer ſchweißtr. giftwiderſtehenden Kraft zum Gebr. empfolen. Weſtind. ♄

Aristol, Anguicida, Schlangentödter. Der mit der gekäueten Wurzel vermischte Speichel in kleiner Dose giftigen Schlangen in den Mund gethan, betäubt und lähmt sie, welches Mittels sich die Amerikan. Marktschreier bedienen; in größrer Dose tödtet er sie. Auch soll die Wurzel den Schlangenbiß heilen. Carthagena. ♄

— sempervirens, immergrüne Osterluzey, soll den Aegyptern innerlich und äußerlich ein großes Gegengift gegen die Schlangenbiße seyn. Cand. ♄

— Serpentaria, Virginische Schlangenwurzel, gewürzhaft im Geruch und Geschmack, in Amer. ein sehr wirksames Mittel wider die giftigsten Schlangenbiße; bey uns als fäulnißwidrig, nervenstärkend, schweißtr. im Arzneygebr. Nordam. ♄

— rotunda, runde Osterluzey, offic. stark auflösend, magenstärkend Sie soll an Kräften die vorzüglichste seyn, aber oft mit andern verfälscht werden. Auch wird

— longa, lange O. von ähnlichen, doch etwas schwächern Kräften, in Apoth. geführt. Beide Südeur. ♄ Diesen soll an Kräften die

— Clematitis, gemeine Osterluzey, noch vorgehen, deren Wurzel hitzig, reitzend, auflösend ist, aber im langwierigen Gebrau-

che schädlich wird. Aeußerlich in Geschwüren, auch gekocht zu Zertheilung hartnäckiger Geschwulste bey Pferden gebraucht. Südeur. Tart. ♄ bey uns in Gärten.

Pistia, Muschelblume. Einweibig, Kelch fehlt, Krone einblättrig, Kapsel einfächrig.

— Stratiotes, nur eine Art, wird vom gemeinen Manne ihrer zusammenziehenden Kräfte wegen als blutstillendes Mittel gebraucht. Sie bildet, unsern Waßerlinsen gleich, schwimmende Inseln. Südl. As. Afr. Am.

VII. Ordnung. Zwölfmännige, Dodecandria.

Cytinus, Hypocist. Einweibig, Kelch 4 spaltig, Krone fehlt, Beere 8fächrig.

— Hypocistis, nur eine Art, die als Schmarotzerpflanze an den Wurzeln der Cistusstauden in Span. ꝛc. wächst. Aus dieser saftigen Pflanze wird in Frankr. und der Levante der in den Apotheker; bekannte herbe zusammenziehende Hypocistensaft bereitet, den beßere Mittel uns entbehrlich machen.

VIII. Ordnung. Vielmännige, Polyandria.

Grewia, Grewie. Einweibig, Kelch und Krone blättrig, Beere fächrig. Gre-

Grew. orientalis, Ostindische Grewie, ein Ostind. Baum mittler Größe, mit eßbaren Beeren; sein Holz in Zeylon zu Schießbögen. Blätter, Früchte und Wurzeln von Malabaren im Decocte wider das Gliederweh. ♄

— Microcos, Rispen tragende Grewie, deren Beeren den Indianern zur Speise ♄

Arum, Aron. Blumenscheide, Kelch und Krone fehlen, die Staubfäden sitzen über den Stempeln.

— Colocasia, Aegyptischer Aron, Kolokasia, wird am Nil gebaut, und die Wurzel in Aegypt. und Ostind. durch Kochen, Braten oder Rösten zur Speise bereitet. Arabien, Ostind.

— esculentum, eßbarer Aron, Karaibischer Kohl, wird in Westind. zur Speise gezogen, und auf den Inseln der großen Südsee ist die gekochte Wurzel den Einwonern vorzügliche Kost. Schweine freßen sie ohngeachtet ihrer Schärfe roh.

— peregrinum, fremder Aron, mit ebenfals eßbaren Wurzeln. Amer.

— maculatum, officineller Aron. Die frische Wurzel zieht Blasen, die getrocknete ist eins der besten magenreinigenden und schleimauflösenden Mittel; das Pulver streut man äußerl. zur Reinigung in Geschwüren. Oekon. Die Wurzel zu Seife;

von Schärfe befreit zu Brodt; die Beeren zum Rotfärben, den Landmägden zu Schminke; in die Blätter wickelt man Käse zur Bewahrung für Maden. Eur. 4

Arum virginicum, Virginischer Aron, deßen außerordentliche dicke Wurzeln den Indianern wie Bataten zur Speise dienen, wenn sie zuvor sie ihrer Schärfe beraubt haben. Die Schweine suchen sie begierig auf. Nordamer. an feuchten Plätzen. 4

— arboreſcens, baumartiger Aron. Stücke seines Stammes werden oft den Schwarzen zur Strafe in den Mund gelegt, weil sie durch ihre Schärfe schmerzhafte Empfindungen der Zunge, Aufschwellen der Speichelgänge, und starken Speichelfluß erregen. Zuckerinseln. ħ

— ſeguinum, giftiger Aron, verursacht bey bloßer Berührung der Zunge Geschwulst, Entzündung und Sprachverlust. Aus dem zerschnittnen Stamme verfertigt man eine scharfe Lauge zur Reinigung des Zuckers. Das Gewächs gleicht dem Zuckerrohre. Am.

Dracontium, Zehrwurz. Eine Blumenscheide, Kelch fehlt, Krone fünfblättrig, Beere vielsämig.

— foetidum, stinkende Zehrwurz, vom heftigsten Gestanke, soll mit der gemeinen Aron-

ronswurzel gleiche Dienste leisten. Die Bären eßen die Wurzel im Frühling. Virg. Carol. in Moräſten.

Calla, Drachenwurz. Eine Blumenscheide, Kelch und Krone fehlen, die Staubfäden sind mit den Stempeln vermischt.

— palustris, Sumpfdrachenwurz, Schlangenkraut, aus deren im Frühling gesammleten und gedörrten Wurzeln man zur Zeit der Theurung in Schweden Brodt gebacken hat. Eur. auf Sümpfen. 2

XXI. Classe.

Einhäusige, Monoecia.

(Mit halbgetrennten Geschlechtern.)

I. Ordnung. Einmännige, Monandria.

Cynomorium, Hundsruthe.

♂*) Der Kelch sitzt in Kätzchen, die Krone fehlt.

♀**) Kelch in Kätzchen, Krone fehlt, ein Griffel, ein rundlichter Same.

— coccineum, scharlachrothe Hundsruthe, eine Schmarotzerpflanze an den Wurzeln des Mastix- und Myrthenbaums, giebt frisch einen blutrothen Saft von sich, ist

*) ♂ männliche Blume. **) ♀ weibliche Blume.

in Apotheken unter dem Namen, der Schwamm von Maltha, bekannt, und ihrer zusammenziehenden Kraft wegen im Blutfluß gebräuchlich.

Chara, Armleuchter, Schafthäu.

♂ Kelch und Krone fehlen.

♀ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, Narbe fünfspaltig, ein Same.

— vulgaris, gemeines stinkendes Schafthäu, wächst unterm Waßer; sein unangenehmer Geruch verbreitet sich auch außer demselben und soll nach Ueberschwemmungen zu Epidemien Anlaß geben. Eur.

II Ordnung. Zweymännige, Diandria.

Lemna, Entengrün, Waßerlinse, Entengrütze.

♂ Kelch einblättrig, Krone fehlt.

♀ Kelch einblättrig, Krone fehlt, ein Griffel, eine einfächrige Kapsel.

— trisulca, dreyspitzige
— minor, gemeine, kleine
— gibba, bucklichte
— polyrrhyza, große

} Waßerlinsen, sind alle ein gutes Futter für Enten, Gänse und Schweine. Ehmals wurden sie äußerl. zu Vertreibung der Krätze und zur Linderung der Schmerzen im Podagra empfolen. Aus den Wurzeln soll sich Garn spinnen laßen. Eur. ☉

III. Ord.

III. Ordn. Dreymännige, Triandria.

Typha, Kolben, Waßerkolben, Lieschkolben.
♂ Kelch dreyblättrig, Krone fehlt.
♀ Kelch harförmig, Krone fehlt, ein Griffel, Same harig.

— latifolia, breitblättrige Kolben, Schmakedusen, beßer zur Feurung als zum Futter, weil die Kolbenwolle dem Vieh tödtlich werden kann, die auch Ratzen und Mäuse zu tödten gebraucht wird. Ein Umschlag dieser Wolle mit Schweinefett wider Brandschäden; den Armen, auch den Amerikanern dient sie zu Betten; mit den Blättern verstopfen die Faßbinder Tauben und Bodenstücke der Fäßer. Eur. 2

— anguſtifolia, schmalblättrige Kolben, dient zu gleichen Zwecken; die Wolle beider mit Schafwolle und Haren gemischt zu Filz. Eur. 2

Sparganium, Igelsknospen.
♂ Kelch dreyblättrig, Krone fehlt.
♀ Kelch dreyblättrig, Krone fehlt, zwey Narben, Samendecke einsämig.

— erectum, aufrechte Igelsknospen. Die Wurzeln sollen wider den Schlangenbiß gut, und schweißtreibend seyn. Gerbegewächs. Eur. 2

Zea, Mays, Türkischer Waitzen.

♂ Kelch ein zweyblütiges Bälglein, Krone aus zwey Spelzen.

♀ Kelch ein einblütiges Bälglein, Krone aus zwey Spelzen, ein Griffel, ein rundlicher nackter Same.

— Mays, nur eine Art, aber mehrere Abänderungen in Größe und Farbe des Samens; gemeiner türkischer Waitzen, großer t. W. von blauer, rother, gelber und weißer Farbe. Er wird vorzüglich in Nordam. und ganz Westind. gebaut, zu Brodt, u. a. Speisen, auch zu Bier und Branntwein genutzt; von dort soll er erst nach Eur. gekommen seyn, wird aber auch schon für das Tritic. bactrianum des Plinius gehalten. Man baut ihn im südl. Eur. besondes in der Türkey, jezt auch in Ostind. stark, und sollte ihn auch bey uns wegen seines vielfachen Nutzens zur Narung für Menschen und Vieh stärker bauen, besonders da er Sand liebt, außerordentlich reichlich trägt, auch seine Blätter und Stengel Viehfutter sind. Die unreifen milchigten Aeren gebraten angenehme Kost; das süße Waßer zwischen den Knoten derselben zu Syrup und Zucker.

Coix, Thränengras. Der Aehnlichkeit der

steinhierseartigen großen Samen mit einer Thräne wegen so benannt.

♂ Kelch ein zweyblütiges Bälglein, Krone aus zwey Spelzen.

♀ Kelch ein zweyblütiges Bälglein, Krone aus zwey Spelzen, Griffel zweyspaltig, der einzelne Same mit einer Nuß bedeckt.

Coix Lacryma, Hiobsthräne, Steinhierse; soll das Diospyros des Plinius seyn. Der Same zu Rosenkränzen; abgeschält in Ostind. zur Speise. Ostind. Aegypt. ☉ bey uns in Gärten.

Carex, Galgangras, Segge, Riedgras.

♂ Ein einblütiges Kätzchen, die Krone fehlt.

♀ Ein einblütiges Kätzchen, die Krone fehlt, ein Griffel, ein bekleideter Same.

— arenaria, Sandsegge, Sandriedgras, deutsche Saßaparille, die ähnliche blutreinigende, schweiß- und harntr. Kräfte besitzt, und ihr noch vorgezogen wird. Man giebt sie als Absud oder Extract. Ihre Wurzeln im Nothfalle zu Brodt. Sie dient zu Befestigung des Flugsandes. Eur. 2

— vulpina, Fuchsriedgras, brauchbar um Flugsand zu binden, Sümpfe zu trocknen, und den Boden zu erhöhn; ihre Wasen statt Torf zur Feurung; Samen Futter für Vögel. Eur. 2

Car. panicea, Schwadenriedgras, läßt auf Torfbo-
den schließen, noch sichrer aber
— caespitosa, Rasensegge, Rasenriedgras, das
mit seinen weit um sich greifenden Wur-
zeln die Sümpfe ausfüllt. Eur. 2
— acuta, Schnöte, Berstgras, scharfe Segge,
dem Vieh äußerst schädlich; doch wird es,
wohl gereinigt und getrocknet, den Pfer-
den unter die Siede geschnitten. Eur. 2
— vesicaria, Blasenriedgras. Eine Abänderung
dieser Art sammlen und zerreiben die
Lappländer im Sommer ganz fein und
stopfen Schuhe und Handschuhe im Win-
ter gegen die Kälte damit aus.

Die Riedgräser geben theils gar kein, theils ein sehr schlechtes Futter, und sind als Unkraut auf Wiesen anzusehn und durch nahrhaftere Gewächse zu verdrängen.

Hernandia, Hernandie.

♂ Kelch dreytheilig, Krone dreyblättrig.

♀ Kelch abgestutzt, Krone sechsblättrig, eine ausgehölte Steinfrucht.

— sonora, tönende Hernandie, weil der Wind mit ihren reifen Früchten klappert. Um sie herum wächst keine Pflanze; der Saft ihrer Blätter frißt die Häre weg. Indianer nehmen die Wurzeln innerl. wider Gift, führen sie im Kriege bey sich, sie

auf

auf Wunden vergifteter Pfeile zu legen. Ost- und Westind. ♄

Hernand. ovigera, Eyertragende H. deren Wurzeln ebenfals als Gegengift im Gebr. sind. Ostind. ♄

Phyllantus, Blattblume.

♂ Kelch dreytheilig, Krone fehlt.

♀ Kelch dreytheilig, Krone fehlt, drey Griffel, Kapsel dreyknöpfig.

— Urinaria, rothe Blattblume, von Urin treibenden Kräften, in Zeylon innerl. und äußerl. wider convulsivische Krankh. und Kolikschmerzen, in Java wider die Ruhr im Gebr. Ostind.

— Emblica, aschgrauer Myrobalanenbaum, dessen Früchte in Apoth. als Myrobalani Emblicae bekannt, doch wenig mehr im Gebr. sind. Chineser, Javaner ꝛc. eßen sie mit Zucker oder Salzwaßer eingemacht. Das Decoct der trocknen Früchte wider die Ruhr; äußerl. zu stärkenden Bädern. Ostind. ♄

IV. Ordn. Viermännige, Tetrandria.

Betula, Birke.

♂ Ein dreyblümiges Kätzchen, die Krone viertheilig.

♀ Ein zweyblümiges Kätzchen, die Krone fehlt, zwey Griffel, ein eyrunder Same.

Bet.

Bet. alba, gemeine Birke, Maie, hat ein festes zähes Holz, von Wagnern, Drechslern, Faßbindern, Korbmachern, auch zum Einlegen, zu Gewehren u. a. D. gebraucht, gut zur Feurung und brauchbaren Kolen; die Reiser zu Besen und zum binden; die Rinde in Schweden zur Deckung der Häuser des gemeinen Mannes, in Frankr. zu Stricken, in Deutschl. und Lappl. zu Schachteln, Flaschen ꝛc. die innere zarte Seite in alten Zeiten statt Pappier; die ältere Rinde giebt allein oder mit Post destillirt, das Birkentheer oder schwarze Degen- oder Rußöel zur Verfertigung der Rußischen Juchten; sie dient zum Braunfärben und Gerben — und die äußre Rinde besonders als Arzn. in Wechselfiebern ꝛc. Die Blumenkätzchen mit Waßer gekocht liefern eine Art von Wachsseife; die Blätter zur Fütterung, zur gelben Farbe, zum Schüttgelb; zum Gerben. Der Ruß des verbrannten Holzes zur Buchdruckerschwärze und Malerfarbe. Das im Frühlinge aus den Bäumen vor ihrem Ausschlagen gezapfte Birkenwaßer ist harntreibend, giebt ein angenehmes Getränk, eine Art Zucker, und durch Gährung einen Wein. — Im Alter läßt der Baum seine Zweige hängen und heißt

Han-

Hängelbirke. Noch einige Spielarten, die Maserbirke mit höckriger Rinde, die beste im Holze; Waßer- oder Rothbirke, harte und weiche, frühe und späte Birke, u. a. entstehn aus einerley Samen. Eur. ♃

— nigra, Nordamerikanische schwarze Birke, wird von den Amerikanern zu Känen gebraucht; aus dem Safte ein Zucker bereitet. Sie verdient ihres schnellen geraden und regelmäßigen Wachsthums wegen bey uns stärkern Anbau. ♄

— lenta, Nordamerikanische zähe Birke, mit sehr biegsamen Zweigen. Die Rinde dient den Amerikanern zu leichten dauerhaften Känen. Canada, Virg. ♄ bey uns in Pflanzungen.

— nana, Zwergbirke, mit kriechendem Stamme, deren Same den Schnehünern in Norwegen und Lappl. zur Narung dient, und aus deren Wurzeln die dortigen Einwoner Decken verfertigen. Hohe Europ. Geb. ♄

— Alnus, Erle, Eller, deren im Waßer dauerhaftes Holz vorzüglich zu Waßerbauen, zu Brennholz, zu Kolen für Hütten und Büchsenpulver, auch zu Drechsler- und Tischlerarbeiten nützt, sich fein behandlen und beitzen läßt. Die Erlenrinde, auch die Samenzäpfchen zur Färberey; zum Gerben. Die Erle zur Befestigung

der

der Ufer, zu Hecken. Eur. in naßen sumpfigen Böden. ♄

Bet. incana, Nordische weiße Erle, scheint mit der vorigen Art gleichen Nutzen zu haben, ist ihres schnellen Wuchses wegen zu Pflanzungen gut. In Norwegen ihre jungen Sprößlinge Schaffutter. Nördl. Eur. Schweiz, in niedrigen und trocknen sandigen Böden. ♄

Buxus, Buchsbaum.

♂ Kelch dreyblättrig, Krone zweyblättrig.

♀ Kelch vierblättrig, Krone dreyblättrig, drey Narben, Kapsel dreyfächrig.

— sempervirens, nur eine Art, doch zwey Hauptabarten, der hochstämmige und Zwergbuchsbaum. Das harte Holz des Buchsbaums sinkt seiner Schwere wegen im Waßer unter; es ist Drechslern, Tischlern, Instrumentmachern und Kupferstechern sehr schätzbar; ein Oel daraus wider Zahnschmerzen; die Blätter sollen purgieren und im Decocte die Hare wachsen machen. Der baumartige Buchsbaum zu Pyramiden in Gärten, der Zwergbuchsbaum zu Einfaßungen. Südeur. ♄

Urtica, Neßel.

♂ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, Honigbehältniß becherförmig.

♀ Kelch aus zwey Klappen, Krone fehlt, Narbe rauh, ein eyrunder Same.

Urt.

Urt. pilulifera, Pillentragende Neßel, deren Samen noch in einigen Apothek. als Samen der Römischen Neßel aufbewahrt werden, doch jezt außer Gebr. sind. Die Stengel enthalten ein fadiges brauchbares Wesen. Südeur. ⊙ bey uns in Gärten.

— urens, kleine Brennneßel, Heidenneßel, deren ausgepreßter Saft innerliche Geschwüre der Schwindsüchtigen und zerrißne Gefäße heilen soll. Eur. ⊙

— dioica, große Brennneßel, offic. Urticae majoris radix, hb. femina, harntreibend; soll der vorigen in Wirkung nachstehn. Beide dienen als blasenziehend zum Peitschen vom Schlage gerührter und ertrunkner Menschen. Von beiden Arten können die Stengel als Hanf und Flachs bearbeitet und zu Zeugen, auch zu Pappier gebraucht werden. Auch als vortrefliches Rindviehfutter verdienen die Neßeln besondern Anbau; jung speist man sie als Gemüse und füttert junge Auerhüner und Gänse damit. Stahl im Neßelsaft abgelöscht läßt sich leichter bearbeiten. Die Wurzel färbt mit Alaun gelb, das Kraut grünlichgelb; der Same soll den Pferden im Futter wohlbekommen. Die Neßel wird, ihrer flachen sich verfilzenden Wurzeln wegen, zur Bekleidung nackter Felsen empfolen. Eur. 4

Urt. cannabina, Hanfneßel, wächst mannshoch und kann ebenfals wie unser Hanf und Flachs genützt werden. Sib. 4

— aestuans, Surinamsche Neßel. In Ostind. und auf den Molucken wird aus der Rinde der fünf bis sechs Fuß hohen Stämme ein Garn zu Fischernetzen bereitet. Surin. ☉

— interrupta, unterbrochne Neßel, womit die Indianer sich stark reiben, wenn ihre Glieder von dickem Blute träge werden. Die geriebnen Stellen werden roth, voll juckender Blasen, und so bleiben sie munter und wohl. Ostind.

Morus, Maulbeerbaum.

♂ Kelch viertheilig, Krone fehlt.

♀ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, zwey Griffel, ein beerartiger Same.

— alba, weißer Maulbeerbaum, seit diesem Jarhunderte in Deutschl. bekannt und des Seidenbaues wegen in vielen Gegenden häufig gezogen; fordert nur leichten Boden, und in den ersten Jaren Schutz wider die Kälte. Sein Holz von gleichem, seine Früchte von minderm Werte als von der folgenden Art. China. ħ

— nigra, schwarzer Maulbeerbaum, bisher vorzüglich seiner Früchte wegen, die roh und eingemacht gegeßen werden, gezogen; nach neuern Versuchen giebt sein

Laub

Laub beßre Seide als die vorige Art. In Frankr. Das Holz für Böttcher, Rademacher, Tischler und Drechsler. Pers. ♄

Morus papyrifera, Papiermaulbeerbaum aus deßen äußern Rinde die Japaneser verschiedne Arten Papier, Zeug, auch Stricke verfertigen. Er geht auch bey uns fort. Jap. Chin. Südcarol. ♄

— rubra, Virginischer rother Maulbeerbaum, mit hellrothen länglichen säuerlichen Früchten; ist sehr dauerhaft, und seine Blätter dienen auch zur Ernährung der Seidenraupen. Virg. ♄

— indica, Ostindischer Maulbeerbaum, mit saftigen angenehmen Früchten; die Blätter den Indianern zu Gemüse. ♄

— tatarica, Tartarischer Maulbeerbaum, deßen Früchte dem schwarzen M. gleichen, und deßen Blätter den Seidenraupen ebenfalls vortreffliches Futter sind. Tart. An der Wolga ꝛc. ♄

— tinctoria, Ferbeermaulberbaum, Brastlienholz, giebt das ächte in den Färbereien gebrauchte Gelbholz, das grüne Fustikholz, zu Instrumenten und eingelegten Arbeiten, ist vielleicht bloße Spielart von diesem. ♃ Brasil. ♄

V. Ordn. Fünfmännige, Pentandria.

Xanthium, Kliße n, Spitzklette.

♂ Der gemeine Kelch vielblättrig, Krone fünfspaltig, Träger zusammengewachsen.

♀ Kelch und Krone fehlen, zwey Griffel, eine zweyfächrige Steinfrucht.

Xanth. strumarium, gemeine Spitzklette, ehmals als zertheilend, neuerlich die pulverisirten Samen, Xanthii seu Bardanae min. semina, im Rothlaufe gerühmt; die Wurzel äußerl. in Umschlägen wider Kröpfe, Geschwulste und Hitze in Krebsschäden. Kraut, Blumen, besonders die Frucht färben schön gelb. Eur. ⊙

Amaranthus, Tausendschön Amaranth.

♂ Der besondre Kelch ist 5blättrig, die Krone fehlt, 3 oder 5 Fäden.

♀ Der besondre Kelch 5blättrig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel quergespalten.

— tricolor, Tausendschön, gereicht durch seine 3farbigten Blätter zur Zierde in Gärten. Ostind. Rußl. ⊙

— Blitum, Maier. Davon 2 Abarten, weißer und rother Maier. Die Blätter ißt der gemeine Mann als Spinat, der Same ist gekocht wie Hirse genießbar. Eur. ⊙

— viridis, grüner Amaranth, wird von Portugiesen als Spinat gegeßen. Eur. Brasil. ⊙

— caudatus, Fuchsschwanz, purpurrother Amaranth, eins der schönsten Blumengewächte der Lustgärten, in denen noch mehrere

rere Arten, als A. hypochondriacus, u. a. vorkommen. Peru, Perſ. Rußl. Zeyl. ☉

VI. Ordnung. Sechsmänn. Hexandria.

Zizania, Kappengras.

♂ Kelch fehlt, Krone mit 2 Spelzen.

♀ Kelch fehlt, Krone mit 2 Spelzen, 2 Griffel, ein Same in der quergeſpaltnen Krone.

— paluſtris, Sumpfkappengras, deßen Same dem Reis an Geſchmack ähnlich, auf verſchiedne Art zugerichtet, den Wilden angenehme Speiſe; vielleicht mit Vortheil zu bauen. Nordam. ☉

VIII. Ordn. Vielmännige, Polyandria.

Sagittaria, Pfeilkraut.

♂ Kelch und Krone 3blättrig, ohngefär 24 Staubfäden.

♀ Kelch und Krone 3blättrig, ſehr viele Stempel, viele Samen.

— ſagittifolia, groß Pfeilkraut, wird von den Chineſern mit großem Fleiße gebaut, die die knolligen Wurzeln, welche durch Cultur viel größer wie bey uns werden, ſpeiſen. Auch wir ſollten Verſuche mit der Cultur dieſes Gewächſes machen. Das Vieh, Schafe ausgenommen, frißt ſie. Es iſt eine Abart mit kleinern Blättern. Eur. Oſtind. Am. in Sümpfen. 4

Begonia, Begonie.

☉ ♂ Kelch fehlt, Krone 4blättrig, viele Staubfäden.

♀ Kelch fehlt, Krone 4blättrig, 3 zweyspaltige Griffel.

— obliqua, schiefe Begonie, deren saftige saure Blätter statt des Sauerampfs gegeßen werden. In beiden Indien. 4

Poterium, Megelkraut, Becherblume.

♂ Kelch 4blättrig, Krone 4theilig, ohngefär 32 Staubfäden.

♀ Kelch und Krone 4blättrig, 2 Stempel, 2 überzogne Samen.

— Sanguisorba, kleine Welsche Bibernelle, Pimpernelle, offic. Pimpinellae italicae herba, gehört zu den Zusammenziehenden und Wundpflanzen; wird im Früling als Salat gespeist, und ist grün und dürre ein gutes gesundes Futterkraut, das mehrern Anbau verdient, aber nicht, wie oft geschieht, mit dem rothen Wiesenknopf, Sanguisorba offic. und der Steinbibernelle,

— Pimpinella Saxifraga, verwechselt werden muß. Südeur. bey uns in Gärten. 4

Quercus, Eiche.

♂ Kelch 5spaltig, Krone fehlt, ohngefär 10 Staubf.

♀ Kelch ungetheilt, Krone fehlt, 5 Griffel, eine ledervartige Nuß.

— Phellos, Weideneiche. Früchte Narung

der

der Amerikaner; Holz vorzüglich zu Brennholz. Nordam. ♄

Querc. Molucca, Moluckische Eiche, Früchte in Java geröstet zu Speise für Menschen, sonst Narung der Schweine; Holz Zimmerholz zu großen Schiffen. Molucken. ♄

— Ilex, Steineiche, immergrüne Eiche. Früchte in Span. zu Markte gebracht und wie Kastanien gegeßen; Holz schwer und hart, zu Feurung und Schiffsbau. Südeuropa. ♄

— Suber, Korkeiche, deren schwammige Rinde den Kork zu Stöpseln, Pantoffelsolen, Schwimmkleidern ꝛc. giebt. ☿ Südeur. ♄

— coccifera, Kermeseiche, strauchartig und niedrig. An Stamm, Zweigen und Blättern findet sich eine Art Schildläuse, Coccus, Kermeskerner, in der Färberey zum Venetianischen oder Franzscharlach, in der Arzneyk. in Syrup als gelinde stärkend gebraucht. ☿ Südeur. Dr. ♄

— prinus, Kastanienblättrige Eiche, die höchste und dickste in Amerika; ihre Früchte süß und eßbar, ihr Holz zum bauen; mit der Rinde sollen die Amerikaner ihr Leder roth färben. Nordamer. ♄

— nigra, schwarze Eiche. Ihr zähes Holz hält sich lange im Waßer; mit der Rinde färbt man wollne Zeuge gelb. Nordam. ♄

— rubra, Nordamerikanische rothe Eiche.

che. verdient ihres schnellen Wuchses wegen einen Anbau zum Schlagholz; die Früchte sollen die beste Schweinmast geben. ♄

Querc. alba, Nordamerik. weiße Eiche, giebt das dauerhafteste Bauholz; ihre süßen Eicheln zum Viehfutter; die fein zerstoßne Rinde dient wider Durchfälle; sie färbt die Wolle bräunlich. ♄

— Esculus, Speiseiche, mit süßen eßbaren Eicheln, die auch zu Brodte dienen; Südeuropa. ♄

— Robur, gemeine Eiche, davon bey uns zwey Hauptabänderungen vorkommen, a) die Wintereiche, Steineiche, mit kurzen Fruchtstielen und vielen traubenweise drauf sitzenden Früchten, die später reifen, so wie Blätter und Blüthen später ausbrechen, auch das Holz brüchiger und mürber ist, und zum Schifbau, zu Schreinerarbeiten und dergleichen weniger taugt als bey der b) Sommereiche, weibl. Eiche, wo an langen Stielen wenige Früchte hängen, und die die gemeinste ist. — Arzneygebr. Alle Theile dieses Baums haben stark zusammenziehende Kr. und wurden Blätter und feine Sägespäne ehmals in Absüden als Bähungen und stärkenden Umschlägen, die pulverisirten Fruchtkelche innerl. gegeben. Die aus dem Stich der

Gall-

Gallwespe, Cynips Quercus L. entstandnen Auswüchse des Blättersaftes, Galläpfel, äußerl. zu stärkenden Umschlägen; sie färben Vitriol- und Eisensolutionen schwarz, daher sie zur Prüfung der Gesundbrunnen dienen. Die besten kommen aus dem Oriente. Die Eicheln geröstet als Kaffeegetränk, oder als Extract, zusammenziehend, stärkend, auflösend, und neuerlich in vielen Fällen von großem Nutzen befunden. Oekonomiegebr. Der Eichbaum vorzüglich zum Bauen, zum Schiffbau, zu Waßerbauen, Schwellen und Säulen, für Stellmacher, Zimmerleute, Büttner, Tischler, Drechsler; zum Brennen und Verkolen von minderm Werte. Die Rinde, besonders junger Bäume und Zweige, Blätter und noch nicht naß gewordne Sägespäne, auch Fruchtkelche, Früchte und Galläpfel zum Gerben; Rinde, Fruchtkelche und Galläpfel zur schwarzen Farbe und Dinte. Beßer wie die Galläpfel dienen den Färbern die Knoppern, eine durch den Stich der Cynips Fliege in die junge Frucht entstandne Ergießung ihres Safts über Frucht und Kelch in stumpf stachlichter Figur. Sie kommen häufig aus den Morgenländern, doch sind die in Ungarn, Crain, Croatien ꝛc. von gleicher Güte. In Norwegen dient die fein zerschnittne Rinde dem

Hornvieh zum Futter. Bey uns das Laub zum Winterfutter für Rindvieh und Schafe. Die Eicheln, Narung des Wildes, vorzügliche Mastung der Schweine, auch des Rindviehes; in Theurung zu Brodt; geröstet zu Koffee. Junge Eichstämme zu Pfropfholz für süße Kastanien. Das Alter der Eiche wird 4 bis 500 Jare angegeben. ♅ Eur. ♄

— Aegilops, Ziegenbarteiche, wovon die Eicheln statt der Galläpfel zur schwarzen Farbe dienen. Südeur. ♄

— Cerris, Cerreiche, Burgundische Eiche, von hartem Holze und mit eßbaren Früchten. Span. Oesterr. ♄

Die meisten der hier benannten ausländischen Eichenarten werden bey uns in Pflanzungen gezogen, wo sie sich größtentheils gegen unsre Winter dauerhaft zeigen, etwa die Korkeiche, die Moluckische, die Kermeseiche und Speiseeiche ausgenommen.

Iuglans, Wallnuß.

♂ Ein Kätzchen aus halbgedeckten Schuppen, Krone 6theilig, ohngefär 18 Staubfäden.

♀ Kelch 4spaltig, Krone 6blättrig, 2 Griffel, eine lederartige Steinfrucht.

— regia, gemeiner Wallnußbaum, wovon folgende Abarten merkwürdig sind, als: die Pferdenuß, mit sehr großen Früchten,

ten, die dünnschalige Nuß, die spät ausschlagende oder Johannisnuß, die zweymal im Jare Früchte tragende Nuß. — Die erstere Hauptart ist wegen ihres schnellen Wuchses, ihres für Drechsler, Tischler, besonders zum Einlegen und zum Poliren tüchtigen Holzes, und ihrer Nüße wegen, die unreif eingemacht, und reif roh gespeist werden, schätzbar. Die grünen Nußschalen Blätter, Rinde und Wurzeln zum Schwarz- und Braunfärben. Das Nußöl übertrift das Baumöl im angenehmen Geschmacke. ☌ Pers. Nordam. ♄ Eur. gebaut, verdient noch stärkern Anbau.

Iugl. alba, weißer Nordam. Wallnußbaum, mit kleinen Früchten und weißem Holze. In Am. wird aus dem Safte ein sehr süßer Zucker bereitet. Virg. ♄

— nigra, schwarzer Nordam. Wallnußbaum, mit schwärzlichem schön geflammten Holze, daher sie, als bey uns dauerhaft den Anbau verdient. Schale und Rinde zur schwarzen Farbe, Früchte von minderm Werte. ♄

— cinerea, grauer Nordam. Wallnußb. empfielt sich vorzüglich durch Schönheit des Holzes. ♄

— glabra, glatte Nordam. Wallnußb. bleibt kleiner, dauert bey uns; die Kerne seiner größern Früchte sind völliger als die letztern Arten. ♄

Fagus, Buche.

♂ Kelch 5spaltig, Krone fehlt, ohngefär 12 Staubfäden.

♀ Kelch 4spaltig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel 2sämig.

— Castanea, zamer Kastanienbaum. Die Kastanien, worunter die größten Maronen heißen, zum Speisen, zu Mastung, Puder und Stärke, zu Oel. Man veredelt sie durchs Pfropfen. Das Holz zum bauen, für Tischler, Böttcher ꝛc. auch gut zu Feurung und Kolen. ☌ Südeur. ♄ auch bey uns ausdourend.

— pumila, Zwergkastanienb. deßen Früchte ebenfals angenehm zur Speise, und gute Mastung sind. Nordam. ♄ bey uns dauerhaft.

— silvatica, gemeine Buche, Rothbuche, vorzüglich zu Hecken. Sie liefert das beste Brennholz und vorzügliche Kolen; zum Bauen und Gebr. für Handwerker steht sie der Eiche nach, doch läßt sie sich frisch leicht bearbeiten, und dient, wie in Engl. durch Dunstmaschinen ihres Saftes beraubt, beßer wie sonst zum Mühlenbau, zu mancherlei Geräten ꝛc. Die Asche ist eine der schönsten zu Glas, Seife, Pottasche. Die Blätter statt Stroh zu Betten; ein gutes Viehfutter. Blätter und Rinde zum Gerben. Die Früchte, Bucheln, zur Mastung

der

der Schweine; das Oel daraus zu den erweichenden Arzneymitteln. ♀ Eur. ♄

Carpinus, Spindelbaum.

♂ Ein Kätzchen aus halbgedeckten Schuppen, Krone fehlt, 10 Staubfäden.

♀ Kelch 6spaltig, Krone fehlt, 2 Griffel, eine nackte Nuß.

— Betulus, Weißbuche, Hain-Han- oder Hagebuche, von schnellem und mittlerm Wuchse, gut zu Hecken. Ihr weißes hartes und zähes Holz zu Zimmerarbeiten im Trocknen, zum Mühlenbau, Tischler- und Drechslerarbeit, zu Geschirren und Instrumenten, die starke Gewalt aushalten sollen; der Kern an Härte dem schwarzen Ebenholze ähnlich. Sie gehört zum besten Brennholz und giebt vortrefliche Kolen. Die Rinde in Schweden zum Gelbfärben, Blätter und Rinde zum Gerben. Eur. Canada. ♄

— Ostrya, Hopfenhainbuche, von schnellerm Wuchse und braunerm Holze als vorige Art. Ital. Virg. Krain. ♄ Noch beschreibt Miller die Virginische und Morgenländische Hainbuche, C. virginiana et orientalis, wohl bloße Spielarten, die ihrer Dauer und Vorzüge zu Hecken wegen bey uns den Anbau verdienen.

Corylus, Haselstaude.

♂ Ein

♂ Ein Kätzchen aus halbgedeckten Schuppen, Krone fehit, 8 Staubfäden.
♀ Kelch 2blättrig, Krone fehlt, 2 Griffel, eine nackte Nuß.

— Avellana, gemeine Haselstaude, das Holz besonders zu Faßreifen und Reißkolen, auch zu einem Dele, dem Kräfte wider Würmer ꝛc. zugeschrieben werden. Die Nüße zum Speisen, zu einer Art Chokolade, zu einem dem Mandelöl gleichen Dele; pulverisirt dem Vieh wider den Durchlauf. — Von folgenden in Gärten gezognen Abarten sind die Nüße vorzüglicher: Zellernuß, Mandelnuß, rothe und weiße Lambertsnuß, baumartige Haselnuß, die alle aus der gemeinen Art entstanden seyn sollen. ♀ Eur. ♄

— Colurna, Byzantinische Haselnuß, mit größern Nüßen. Levante. ♄ bey uns zuweilen in Gärten.

Platanus, Platanus.

♂ Ein kugelrundes Kätzchen, Krone undeutlich, Staubbeutel herum angewachsen.
♀ Ein kugelrundes Kätzchen, Krone 5blättrig, ein Griffel, ein hariger Same.

— Orientalis, Morgenländischer Platanus, wächst sehr schnell, wird außerordentlich groß und alt, und seines Schattens wegen sehr hoch geschätzt; sein weißes leichtes elastisches Holz zu Drechsler-

und

und Tischlerarbeit, Instrumenten ꝛc. in Af. zum Schifbau. ♄

— occidentalis, Abendländischer Platanus, empfiehlt sich durch Blätter und balsamischen Geruch; sein weißes hartes Holz für Drechsler ꝛc. die Rinde zu Schachteln. Nordam. ♄ Beide bei uns in Lustwäldern.

Liquidambar, Amberbaum.

♂ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, viele Staubfäden.

♀ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, zwey Griffel, Kapsel vielsämig.

— Styraciflua, fließender Amberbaum. In einem gewißen Alter fließt aus ihm im Frühling ein wohlriechender gewürzhafter dunkelröthlich gelber Balsam, Liquidambra, äußerlich in Wunden ꝛc. gerühmt, in unsern Apoth. meist verfälscht, selten im Gebr. häufiger in Nordam. gegen Süden. Sein schön adriges Holz läßt sich glatt arbeiten, in Am. zu hausgeräthen; die kleinen getrockneten Zweige zu Rauchwerk. ♄ Nordamerika. ♄ bey uns ausdaurend.

IX. Ordn. Einbrüdrige, Monadelphia.

Pinus, Fichte.

♂ Kelch 4blättrig, Krone fehlt, sehr viele Staubfäden.

♀ Ein zapfenartiges Kätzchen, Krone fehlt, 2 Stempel, 2 gebrämte Nüße.

Pin. silvestris, Kiefer, Kienbaum, Föhre, Officinell ist der balsamische harntr. Splint, die jungen Sproßen, woraus ein starker Geist bereitet wird, die harzigen wohlriechenden Spitzen als Harn- und Schweißtreibend, Blutreinigend, in Thee; der sehr entzündliche männl. Blutstaub, der oft Grund des scheinbaren Schwefelregens ist, statt sem. Lycopod.; aus den Zapfen Geist und Oel, besonders von Viehärzten äußerlich in Wunden ꝛc gebraucht. — Das Holz zum bauen, zu Masten, zum Grubenbauen ꝛc. für Handwerker und Instrumentmacher; gut zu Feurung und Kolen, besonders das Wurzelholz zum Leuchten. Der Splint in Schweden zur Speise. Aus den Stöcken und Wurzeln wird Theer, schwarzes und weißes Pech, und Kienruß zu schwarzen Farben, das Kienöl auch Terpentin aus klarem Harze, bereitet. Die äußre Rinde zum Gerben, die innre in Hungersnoth zu Brodt; in Kamschatka und und Norwegen mit Hafer gemischt von Pferden, auch, wie die mehligen öligen Samen, von Menschen gegeßen. Die Reiser verkehrt in die Erde gesteckt, sollen die Sarwürmer aus dem jungen Roggen vertreiben. — Abarten sind die Schottische Kiefer, P. nibra, von schnellerm Wuchse, und der Krumenholzbaum,

Knie-

Knieholz, P. montana, mit niedrig kriechenden Stämmen, auf hohen Gebirgen, die zum Binden, zu Reifen empfolen sind, und woraus in Ung. und im Riesengeb. das Krummholzöl gemacht wird. ☿ Europa. ♄

Pin. Pinea, Pinien, Zirbelbaum. Die Kerne der Zapfen eßbar und süß, Nachtischen; in Apoth. zu Emulsionen. ☿ Südeur. wo man ihn auch zieht. ♄

— Taeda, schwarze Fichte, von feinerm Geruch, daher Weihrauchfichte. In Amer. zu Mastbäumen. ♄

— Cembra, Cedernfichte, Rußische, Sibirische Ceder, wächst schnell, ist dauerhaft Die süßen Kerne zur Speise; Arzn. im Husten ꝛc. sie geben viel in Rußl. gebräuchliches Oel; der Baum giebt einen Balsam, Carpathischer Balsam, in Wunden und Geschwüren; das Decoct der jungen Sproßen im Scharbock. Das Holz, den Motten widrig, mit der gemeinen Fichte von gleichem Gebr. Mit der äußern Schale färbt man in Sib. den Branntewein. ☿ Rußl. Schweiz, Carpathen. ♄

— Strobus, Weymuthskiefer, sehr hoch und dauerhaft, zäher als unsre Tanne; zu guten Balken und Masten. Virg. Canad. ♄

— Cedrus, Ceder vom Libanon, wächst schnell, erreicht das höchste Alter, ist mit wohl-

wohlriechendem Harze durchdrungen und dauerhaft. Das Cedernholz seiner Schönheit wegen sehr geschätzt; die Späne ehmals zur Balsamirung der Körper. ☿ As. besonders Geb. Libanon. ♄.

Pin. Larix, Lerchenbaum, Leerbaum, zum Schiffbau das beste Holz, das zehnmal mehr trägt wie Eichen; dauerhaft im Waßer, daher zu Salzwerken, Gruben und Mühlenbau vorzüglich; zu Brettern, Schindeln, Fäßern, Tischlerarbeit ꝛc. die Kolen beßer als von Fichten und Kiefern. Der süße saftige Splint in Sib. mit Mehl vermischt zu Sauerteig; die Rinde zum Gerben. Er giebt den Venetianischen Terpentin, Terebinthina Veneta, harntr. auflösend ꝛc. balsamisch und heilend, äußerlich uud innerlich im Gebr. Das selbst ausfließende Harz, Bijon, soll frisch dem peruanischen Balsam an Kräften gleichen; auf den Alpen findet man an ihm kleine weiße harzige Körner, Manna von Briançon; das innre alte Holz enthält ein dem Arabischen ähnliches Gummi, in Rußl. Orenburgisches Gummi. ☿ Eur. As. Rußl. in mehrern Gegenden auf leichten auch gebirgigten Böden. ♄

— Picea, Tanne, Weißtanne, Edeltanne, bequem zu Hecken. Ihr leichtes biegsames Holz zu musikalischen Instrumenten,

ten, Schachteln ꝛc. Stämme zu Schiff- und Häuserbau, Rinnen, Tischler- und Drechslerarbeit ꝛc. Brenn- und Kolholz. Die Tanne enthält in Blasen auf der Rinde einen dem vorigen an Kräften gleichen Terpentin, gemeiner, deutscher, auch Strasburger Terpentin genannt; aus den Zapfen das Terpentinöl; die jungen Wipfel wie die der Kiefer gebraucht. ♆ Deutschl. Schweitz, Sib. ♄

Pin. Balsamea, Balsamtanne, an der sich in häufigen Beulen ein heller wohlriechender Terpentin findet, den man Canadischen Balsam, Balsam von Gilead nennt; in der Arzn. andern Balsamen gleich, Virg. Canad. ♄

— Canadensis, Canadische Fichte, weiße Nordamerik. Fichte, nächst der Weyhmuthskiefer die nutzbarste in Nordam. Die Franzosen in Canada machen aus den Zweigen ein gutes gesundes Bier. ♄

— Abies, Fichte, Rottanne, das beste Nadelholz zu Hecken, wurzelt sehr flach. Das Holz nützt wie Tannenholz, seine Kolen zum Schmelzen der Eisenerze leichter und lockrer wie Tannenkolen. Die Wurzeln den Lappländern zu Stricken und Körben; Rinde zu Fahrzeugen; zum Gerben, in Lappl. in Theurung zu Brodt; der süsse Splint im May gesammlet den Schweden

zu Speise; Nadeln zur Streue, zu Winterfutter für Pferde. Der selbstausfließende Saft eine Art Weihrauch; das Harz, woraus Pech, Geigenharz, Colofonium, burgundisches Pech und andre Produkte gemacht werden, erhält man durchs Aufreißen der Bäume; aus den Zapfen ein Oel mit Mastix zu Firniß. Nutzen der Sproßen wie bey der Kiefer. Beyde haben die Borkenkäfer, Dermestes piniperda polygraphus, typographus, zu Feinden. Es giebt Weißfichten und Rothfichten. ♆ Eur.

Die meisten fremden Arten dieses Geschlechts dauren unsre Winter gut aus, und dienen Gärten und Lustwäldern zur Zierde und Anmuth.

Thuja, Lebensbaum.

♂ Ein Kätzchen, Krone fehlt, 4 Staubeutel.

♀ Ein zapfenartiges Kätzchen, Krone fehlt, 2 Stempel, die Nuß ist gebrämt.

— occidentalis, gemeiner Lebensbaum, in Canada das der Fäulniß am längsten widerstehende Holz, zu Zäunen, Pfälen ꝛc. zu Tafelwerk, besonders die Wurzel zu saubern Arbeiten; zum brennen; seine Reiser zu Besen. Die frisch zerstoßnen Blätter mit Fett zu einer Salbe gekocht soll bey rhevmatischen Schmerzen bald Hülfe schaffen; ein Decokt innerl. wider Husten und Wechselfieber. Zierde unsrer Gärten. Nordamerika. Sib. ♄

Thuja orientalis, Chinesischer Lebensbaum, mit hellgrünern breitern Blättern, in Eigenschaften und Nutzen dem vorigen gleich, etwas zärtlicher, giebt mehr Zierde in Gärten. Nördl. China. ♄

Cupressus, Cypreße.

♂ Ein Kätzchen, Krone fehlt, 4 aufsitzende Staubbeutel.

♀ Ein zapfenartiges Kätzchen, Krone fehlt, 2 Narben, eine eckige Nuß.

— sempervirens, immergrünende Cypreße, deren wohlriechendes Holz, fast unverweslich zu mannigfaltigem Gebr. empfolen wird. Cand. Cret. ♄ bey uns Zierde in Gärten, meist noch in Winterhäusern gehalten.

— distycha, Virginische Cypreße, mit Acacienblättern. Das leichte dauerhafte Holz in Am. zu Känen, Mastbäumen, Gebäuden ꝛc. bey uns ziert sie Gärten. ♄

— Thyoides, weiße Ceder, Lebensbaumcypreße, widersteht, den vorigen gleich, der Fäulniß, dient zu Fahrzeugen, Dächern, Faßtauben, Hausgeräthe ꝛc. Thee von den Spänen stellt verlornen Appetit her. Nordam. ♄ Nutzen und Zierde rathen uns ihren stärkern Anbau.

Plukenetia, Plukenete.

♂ Kelch fehlt, Krone 4blättrig, 8 Staubfäden.

♀ Kelch fehlt, Krone vierblättrig, ein Griffel, eine 4knöpfige Kapsel.

Pluk. volubilis, gewundne Plukenete, nur eine Art. Ihre Blätter in Ostind. als ein sehr angenehmes Gemüse zur Speise. Beyde Ind.

Croton, Krebsblumen, Kroton.

♂ Kelch 5blättrig, Krone 5blättrig, 15 Staubfäden.

♀ Kelch 5blättrig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel 3knöpfig.

— variegatum, buntes Kroton, in Ostind. wild und in Gärten, zu Zierde und Schmuck bey Gastmälern und Hochzeiten; die Blätter ißt man als Gemüse. ♄

— Cascarilla, Kaskarille. Der offic. auflös. schweißtr. stärkende Cortex Cascarillae soll von diesem Strauche seyn, von dem alle Theile angenehm riechen. ♀ Amer. ♄

— Benzoe, Benzon, soll nach einigen das Gummi Benzoe der Apoth. geben, das andre der Terminalia Benzoin L. zuschreiben. ♀ Ostind. ♄

— tinctorium, Färberkroton, Lakmus. Den ausgepreßten dunkelgrünen Saft läßt man in leinene und wollene Lappen einziehn, durch Dunst von faulendem Urin und Kalk die Farbe blau werden, und verkauft sie an die Holländer, die daraus das Lakmus, Lacca caeruba, Holländisches Blau, ziehn, das wegen seiner heftigen Schärfe schädlich

lich ist. Levante, Ostind. ♄ In Südeuropa gebaut.

Crot. sebiferum, Talgbaum, wird für den Talgbaum gehalten, woraus in China Lichter verfertigt werden. Die Samen sind mit schneeweißem Fett umgeben. ♄

— Tiglium, Purgierkroton, ofäc. Grana Tiglia oder Tilli, Purgierkörner, von heftig purgirender Eigenschaft, betäuben die Fische; das Oel der Kerne äußerl. am Nabel geschmiert purgiert schon; das Holz, Lignum olloluccense oder Pavanae, wirkt dem Samen gleich. Die Heftigkeit der Wirkung verliert durch's Alter; im Gebr. ist Vorsicht nötig. Ostind. ♄

— Laccifernm, Lackkroton, von dem das Gummilack, Gummi Laccae, die feinste Sorte ausschwitzt, nach andern durch Schildläuse gesammlet und dran gehängt, kommt, das in Zeylon wie in Europa zu Lackirungen, durch Zinnauflösung zur dauerhaften rothen Farbe auf Wolle, als Zantinktur zu Stärkung des Zanfleisches dient. ☿ Ostind. Bengal, und Pegu. ♄

— Balsamiferum, Balsamkroton, enthält einen wohlriechenden harzigen Balsam. Die Einwoner von Martinique machen aus Zweigen und Blättern mit Branntwein destillirt ein geistiges Getränk, Eau de Mantes, über Tische zu trinken. ♄

Crot. aromaticum, gewürzhaftes Kroton, soll eine Art Gummilack ausschwitzen. Ostind. ♄

— Moluccanum, Molucksches Kroton, aus dessen Samen viel Oel gepreßt wird. ♄

Iatropha, Brechnuß.

♂ Kelch fehlt, Krone 5spaltig, 10 Staubfäden.

♀ Kelch fehlt, Krone 5blättrig, 3 Griffel, Kapsel 3knöpfig.

— Gosypifolia, baumwollblättrige Brechnuß, Bauchwehkraut, weil die Blätter Mittel wider Bauchgrimmen sind. Westind. ♄

— Curcas, schwarze Purgiernuß. Same und sein Oel purgiren, innerl. und äußerl. gebraucht, zuweilen offic. Semina Ricini majoris; die Blätter zu zertheilenden Bädern. Westind. ♄

— multifida, vielspaltige Brechnuß, mit voriger von gleichen Kräften; in stärkerer Dose erregt sie Brechen. Nordam. ♄

— Manihot, Manihot, der dicken Wurzel wegen in ganz Amer. der Narung wegen gebaut und zu Brodt bereitet, das Cassave genannt wird. Roh ist die Wurzel, wie ihr frischer Saft; Menschen und Thieren das heftigste Gift; den mehligten Theil macht man durch Rösten, Dörren, Backen, und den Saft, indem man ihn 24 Stunden stehn läßt oder mit Pfeffer kocht, unschädlich.

schädlich. Ein Acker solcher Wurzeln schafft dem Besitzer so viel Speise als sechs Acker Korn. Warum baut man sie nicht längst auch bey uns an, da sie durch ganz Am. wächst? ♄

Ricinus, Wunderbaum.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt, viele Staubf.
♀ Kelch 3theilig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel 3knöpfig.

— communis, gemeiner Wunderbaum. Die Samen offic. semina Cataputiae majoris, purgieren stark; Schalen und weiße Häutlein abgesondert, kann man sie eßen; in Ostind. und Westind. zu Oel, Kastoröl, zum brennen ꝛc. als Oleum de palma Christi wider Würmer, sonst auch wider Koliken, auch zu Vertreibung der Kopfläuse empfolen. Eur ☉ Ostind. Afr ♄ Man pflanzt sie zur Zierde und Abhaltung der Maulwürfe u. a. schädlichen Thiere.

— Tanarius, Taanbaum. Mit dem Dekokt der Rinde macht man, wie mit einer Lohe, die Netze dauerhaft; die breiten Blätter den Indianern statt Servietten. Ostind. Inf. ♄

— Mappa, das Tafeltuch, weil die großen Blätter in Amboina zu Tafeltüchern dienen. Mollucken, Ternate. —

Sterculia, Kothbaum, Stinkbaum.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt, ohngefär 15 Staubfäden.

♀ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 1 Stempel 5 Kapsel.

— Balanghas, kleiner Stinkbaum, deßen bonenförmige Früchte von den Einwonern in Amboina und Ternate geröstet gegeßen werden. Die Frucht des Balanghas in Zeyl. mit diesen für eins gehalten, hat ein breyartiges Fleisch, woraus man einen wider den Durchlauf kräftigen Gallert macht. Die balsamischen Blätter zu Dekokten und Klistieren; der Stamm giebt ein dem Arabischen gleiches Gummi. ♄

— Foetida, größerer Stinkbaum, deßen Blumen wie Menschenkoth stinken, die Asche der Fruchtschale zu Farbe — aus den Samen machen die Japaner Brennöl. Molucken. ♄

Hippomane, Manchinelbaum.

♂ Kelch 2spaltig, Krone fehlt, 2 zweyspaltige Staubbeutel.

♀ Kelch dreyspaltig, Krone fehlt, Narbe 3fach, eine einsämige Steinfrucht oder eine 3knöpfige Kapsel.

— Mancinella, gemeiner Manchinelbaum, mit einer weißen sehr giftigen Milch angefüllt, die, wie die Frucht, Blasen zieht. Der Stamm ein schönes Holz zu Geräthen in Am. Bey Fällung und Bearbeitung ist große Vorsicht, Verbindung der Augen ꝛc. nötig.

nötig. Man macht Feuer um die Stämme den Saft auszubrennen. Cariben. ħ

Hipp. biglandulosa, zweydrüsigter Manchinelbaum, deßen Milchsaft gleich giftig gehalten, von abgehauenen Bäumen verdickt gesammlet und zum Vogelfange gebraucht wird. Carthagana in Wäldern. ♄

Stillingia, Stillingfleeten.

♂ Kelch vielblümig, Krone einblättrig, 2 Staubfäden.

♀ Kelch einblümig, der 3 knöpfige Fruchtknoten zwischen dem Kelch und der Krone.

— silvatica, Waldstillingfleete, in Amer. für ein specifikes Mittel in der Lustseuche gehalten. ♄

Gnetum, Gnemonbaum.

♂ Ein Kätzchen aus schildförmigen Kelchen, die Krone fehlt, 2 Staubbeutel.

♀ In eben den Kätzchen. Griffel 3 spaltig, Steinfrucht einsämig.

— Gnemon, nur eine Art. Blumen und Blätter auf allen Moluck. Insl. das beste Gemüse; der Kern der Nuß eßbar. Man zieht ihn daselbst in Plantagen und Gärten. Ostind. ħ

Hura, Streubüchsen, Hura..

♂ Kelch 2blättrig, Krone fehlt, 20 aufsitzende Staubbeutel.

♀ Kelch walzenförmig, Krone fehlt, 1 Stempel, Kapsel 10knöpfig.

Hura crepitans, knallende Hura, nur eine Art. Die frischen Samenkerne sollen purgieren. Die reife Fruchtkapsel zerspringt mit einem starken Knalle; die Westindier brauchen die Schalen zu Streusandbüchsen. Mex. Neuspan. bey uns in Winterhäusern. ħ

X. Ordnung. Vereinigte, Syngenesia.

Momordica, Balsamapfel.

♂ Kelch 5spaltig, Krone 5spaltig, 3 Träger.

♀ Kelch und Krone 5spaltig, Griffel 3spaltig, Apfel elastisch.

— Balsamina, gemeiner Balsamapfel, weil einige den Früchten balsamische Kräfte zuschreiben und drüber gegoßnes Oel in Wunden ꝛc. brauchen; auch die Blätter sollen als Thee heilsam befunden seyn. Ostind. ☙ bey uns in botan. Gärten.

— Charantia, Gurkenartiger Balsamapfel, rankt dem vorigen gleich. Die unreifen Früchte in Milch von Kokosnüßen gekocht zu Speise; die bittern Blätter in Ostind. statt Hopfen zu Zuckerbier. Ostind ☙

— Luffa, Zeylanischer B. In Arab. Luffa, zur Speise wie Gurken. Aegypt.

— trifoliata, dreyblättriger B. Die Blätter in Ostind. wie Kohl zu Speise. Ostind.

— pedata, Fußförmiger B. Die erfrischende Frucht von allen Peruanern in Suppen gegeßen. Peru.

Momord. Elaterium, Eselsgurke. Die reifen Früchte zerplatzen bey der geringsten Bewegung und laßen Samen und Saft mit Heftigkeit herausschießen. Offic. der Saft der Früchte, Extractum Elaterii, purgirend, Brechen erregend, fordert im Gebr. Vorsicht. Aehnlich wirken auch Wurzel und Blätter. Südeur. ☉ bey uns in Gärten.

Cucurbita, Kürbis.

♂ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, 3 Träger.

♀ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, Griffel 3spaltig, ein Apfel mit geränderten Samen.

— lagenaria, Flaschenkürbis. Die flaschenförmigen ausgehölten Früchte zu Flaschen für Reisende, in Ind. zu Auffangung des Palmweins. Das arme Volk in Aegypt. speist sie mit Eßig gekocht, und füllt die Schalen wie Würste mit Reiß und Fleisch. Die Samen zu den kühlenden Arzneyen. Den Lustgärtnern sind über 20 Abänderungen in Farbe und Größe bekannt. Ind. ☉

— ovifera, Eyerkürbis, seiner eyerförmigen Früchte wegen zur Zierde in Gärten. Astrak. ☉

— Pepo, gemeiner Kürbis, Pfebe, wovon viele Abänderungen, alle mit glatten Schalen und gekocht eßbar; roh und gekocht Mastung für Schweine; die Kerne

zu

zu einem wohlschmeckenden Oel; in der Arzn. zu külenden Emulsionen, die auch aus dem Marke bereitet, äußerl. und innerl. in vielen Fällen gebraucht werden. — ⊙

Cucurb. verrucosa, Warzenkürbis, mit kleinern Früchten und holzigen Schalen; mehr zur Zierde als zum Nutzen gezogen. — ⊙

— Citrullus, Waßermelone, Augurie, mit runder oft sehr großer Frucht, sehr saftig, süß und kühlend, im Vaterlande wo sie gebaut wird, statt Getränk und Arzn. in faulen Fiebern ꝛc. auch roh wie Brod; der Same zu Emulsionen, den Chinesen trocken zur Külung. Südeur. Or. in Ind. Aegypt. Astrak. häufig, bey uns wie Melonen gebaut. ⊙

Cucumis, Gurke, Kukumer.

♂ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, 3 Träger.
♀ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, Griffel 3spaltig, ein Apfel mit scharfrändigen Samen.

— Colocynthis, Koloquinten. Das heftig purgierende Mark der Frucht muß mit Vorsicht gebraucht werden; gelinder wirkt der wäßerige Extrakt, auch mit gelindern Mitteln versetzt die Koloquintenessenz; noch schwächer der Same. Ein aus der Frucht bereitetes Oel äußerl. auf den Nabel geschmiert wider Würmer. Syr. ⊙

Cucum. Prophetarum, Prophetengurke, soll wahrscheinlich jene in der h. Schrift gemeinte seyn, deren bittres Muß Elisa durch Mehl eßbar machte. Arab. ⊙

— Melo, Melone, wovon eine Menge Abarten an Gestalt, Größe und Geschmack auf Treibbeeten gezogen wird. Die vorzüglichsten sind 1) die Kantalupen, platte warzige Kugeln, schwarze, grüne und weiße; 2) Netzmelonen, groß und lang, mit netzförmiger Schale; 3) gereifte Melonen, mit 12 Furchen; 4) frühe Melonen, klein und kugelförmig; 5) weiße Melonen, länglich, mit glatter weißer Haut. — Man ißt sie roh, mit Zucker, Pfeffer, auch mit Schnupftaback bestreut. Die unreifen kleinen Melonen macht man in Ital. mit Salz und Eßig ein. Die reifen verdünnen, kühlen und zertheilen; die Samen zu Emulsionen. ⊙

— Dudaim, Dudaim', Persische Gurke, kommt in der Bibel vor; wird ihres angenehmen starken Geruchs wegen gezogen, ist aber nicht eßbar. Dr. ⊙

— Chate, Arabische Gurke, in Aegypt. auf allen Aeckern gebaut, wo ein sehr schmackhafter Trank aus dem Safte bereitet wird, der den Türken auch zum Sorbet dient. ⊙

Cucum. sativus, gemeine Gurke, wird häufig gebaut, ist dauerhafter als die Melone, dient roh, in Eßig oder Salz eingemacht, auch als Salat ꝛc. zur Speise; der Saft für Schwindsüchtige; der Same zu Emulsionen. ☉

— anguinus, Schlangengurke, mit schlangenartigen Früchten, die halbreif gekocht den Indianern zur Speise dienen. Ostind. ☉

— Flexuosus, Bogengurke, ebenfalls schlangenartig gekrümmt, und ihrer vorzüglichen Länge wegen geschätzt. Ostind ☉

— maderaspatana, Koromandelische Gurke, von angenehmen pfersichartigem Geschmack. ☉

Bryonia, Stickwurz, Zaunrübe.

♂ Kelch 5zänig, Krone 5theilig, 3 Träger.

♀ Kelch 5zänig, Krone 5theilig, Griffel 3spaltig, eine Beere.

— alba, gemeine Zaunrübe, Gichtrübe, mit dicken saftigen bittern Wurzeln, deren ekelhafter scharfer Saft stark abführt, Brechen erregt, auflöst; im innerl. Gebr. Vorsicht fordert; äußerlich zertheilend. Man verwechselt sie zuweilen mit der süßlichen Mechoacanna. Die jungen Sproßen genießt man. Eine Abart mit rothen Früchten gehört zur Dioecia. Eur. 4

Sicyos, Stichling.

♂ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, 3 Träger.

♀ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, Griffel 3spaltig, Steinfrucht einsämig. Sic.

Sic. angulata, Eckiger Stichling. dient zu Beran-
kung der Sommerlauben. Kanad. Mex. ☉

XXII. Classe.

Zweyhäusige, Dioecia.

II. Ordnung. Zweymännige. Diandria.

Cecropia, Hohlast, Trompetenbaum.

♂ Eine Blumenscheide, ein gemeinschaftlicher Boden, Krone fehlt.

♀ Eine Blumenscheide, ein gemeiner Boden, Krone fehlt, 1 Stempel, 1 einsämige Beere.

— peltata, schildförmiger Trompetenbaum. Beeren von Erdbeergeschmack, Blätter Speise der Faulthiere; das elastische Gummi, Harz von Cayenne, soll von ihm kommen. Amerikaner machen durch Reibung des Holzes Feuer. Jam. Car. ꝛc. ♄

Salix, Weide, Felbinger.

♂ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt, 2, selten 5 Staubfäden.

♀ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt, 2 Narben, Kapsel 2klappig, hariger Same.

— triandra, Buschweide, Körbweide, wächst buschig, ihre biegsamen Zweige mit roter

roter Rinde; für Korbmacher, zu Faschinen und Bekleidung der Ufer.

Sal. pentandra, Lorberweide, Baumwollweide. Gestalt, Geschmack und Geruch der Blätter ähnelt den Lorbeerblättern. In Schonen färbt man mit ihnen gelb; Viehfutter. Die Samenwolle in Mischung mit Baumwolle auch allein der Baumwolle gleich zu Gespinnsten; zu Polstern ꝛc. Die Rinde stärkt Fasern und Nerven, wider Fäulniß und Fieber ꝛc. Das Holz eins der festesten und zähesten. Blumen für Bienen. Eur. ♄

— Vitellina, gelbe Weide, Goldweide, vorzüglich zum binden; für Korbmacher. Rinde zum Färben. Eur. ♄

— amygdalina, Mandelweide, mit Mandelblättern, ebenfalls den Korbmachern lieb. Eur. ♄

— aegyptiaca, Aegyptische Weide. Aus den wohlriechenden männl. Blumenkätzchen machen die Araber und Aegyptier ein kühlendes, herzstärkendes, schweißtr. fast in allen Krankh. besonders hitzigen Fiebern sehr geschätztes Waßer, Kalaftwaßer genannt. ♄

— Fragilis, Bruchweide, Knackweide, brüchig in den Gelenken der Zweige, wächst schnell, wird zu Haltung der Ufer, zum Brennen mit Vortheil gebaut; die Rinde soll der Chinarinde in Kraft gleichen; Blumen

men für Bienen. Die gekochte Wurzel färbt roth. Eur. ħ

Salix, Babilonica, Babilonische Weide, zur Zierde in Pflanzungen. Or. ħ

— purpurea, rothe Weide, mit rothbrauner Rinde; außer zum Brennen von keinem besondern Gebrauch. Eur. ħ

— Helix, Bachweide, strauchartig, mit dünnen eckigen zähen Zweigen, gelb oder röthlich; zur Befestigung sandiger Ufer an Flüssen und Bächen, zur Bindung des Flugsandes auf Sandhügeln, auch zu Hecken an sandigen Straßen. Eur. ħ

— aurita, Ohrweide, kleine rundblättrige Werftweide mit großen Nebenblättchen an den Blattstielen; niedriger als die eigentliche Werftweide, kann an Hügeln und Wiesen zu mäßigen Stämmen gezogen werden. Eur. ħ

— Lapponum, Lappländische Weide, schaft, nebst Betula nana, den Lappländern das nöthige Brennholz. ħ

— arenaria, Sandweide, kleine rauhe Bruchwerftweide, mit braunrothen harigen Zweigen, sehr niedrig, auf sandigen Triften und naßen Hutungen; dient ihrer Blätter wegen Pflanzungen zur Zierde. Eur. ħ

— incubacea, Koppelweide, kleine Angerweide, mit gelblichen Zweigen, kriecht niedrig auf der Erde im dürren Sande. Eur. ħ

Sal. Rosmarinifolia, Roßmarinblättrige Weide, niedrig, in morigen sumpfigen Gegenden. im Elsaß, wo sie Girrlweide heißt, destillirt man aus den Blumen ein wohlriechendes Waßer, das seinen Geruch lange behält. Die dünnen dunkelgelben Ruthen zu Flechtarbeiten. Eur. ♄

— caprea, Palmweide, Salweide, Werftweide, ein hoher Strauch mit grauer wolliger Rinde, blüht wie alle Werftweiden, vor hervorbrechendem Laube; die Zweige zu Reifstäben, zu Körben ꝛc. die Holzkolen zu Schießpulver und Reißkolen; Rinde in Schweden zum Gerben, zur Lederschwärze, färbt leinenes Garn schwarz. Blumen für Bienen. Saamwolle zu Gespinnsten. Eur. ♄

— viminalis, Korbweide, Fischerweide, wächst hoch, mit glatter, an jungen Zweigen, grauer hariger Rinde; vorzüglich zu Bekleidung der Ufer; treibt die längsten Ruthen zum Binden, zu Flechtwerk, besonders Fischern und Gärtnern brauchbar. Das Laub gutes Viehfutter. Saamwolle zu Gespinnsten. Eur. ♄

— cinerea, aschgraue Weide, zu Körben und Reisen in Schweden. Eur. ♄

— alba, gemeine weiße Weide, Silberweide, mit silberweißem Laube, wächst schnell und stark, als Strauch und Baum,

eine

eine der höchsten Stamm- und Kopfweiden; Holz zu Zäunen, Reifen ꝛc. die wohlriechenden Blumenkätzchen, den Bienen lieb, geben durch die Destillation ein erquickendes Waßer; die Rinde der Zweige und Wurzeln giebt mit Zusätzen dauerhafte gelbe und rothe Farben. In warmen Ländern schwitzt diese Weide eine Art Manna aus. Eur. ♄

III. Ordn. Dreymännige, Triandria.

Empetrum, Rausch, Rauschbeere.

♂ Kelch 3theilig, Krone 3blättrig.

♀ Kelch 3theilig, Krone 3blättrig, 9 Griffel, Beere 9sämig.

— nigrum, schwarze Rauschbeere. Die Beeren, von berauschender Kraft, in Schweden und Kamschatka gegeßen, in Grönland zu Limonade, durch Gärung geben sie schlechten Wein; den Vögeln zur Narung; zu brauner, dunkelrother und violetter Farbe. Die Pflanze zur Befestigung des Sandes; leidet strenge Kälte und unfruchtbaren Boden. Eur. auf Gebirgssümpfen. ♄

Excoecaria, Blendbaum.

♂ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt.

♀ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt, 3 Griffel, eine dreyknöpfige Kapsel.

— Agallocha, nur eine Art, Adlerholzbaum, kommt mit dem wahren Adler-

oder Paradiesholz, Lignum alves oder Agallochum der Apoth. von einem noch weniger bekanntem Baume, zum Räuchern, überein, und wird oft von Indianern an die Europäer statt jenes verkauft, ist aber unkräftiger. Es findet sich zwischen Rinde und Herz statt Splint als eine harte, braune, feste Substanz. Der Milchsaft des Baumes macht, wenn er in die Augen kommt, blind, und spritzt beym Hauen heraus. Amboina. ♄

Caturus, Katzenwedel, Katurus.

♂ Kelch fehlt, Krone 3spaltig.
♂ Kelch 3spaltig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel 3knöpfig.

— spiciflorus, Aerentragender Katzenwedel. Die Blume in Java in Dekokten oder als Conserve wider Durchfälle gebräuchlich; die männl. Blumen zur Zierde in Gärten gezogen. Ostind. ♄

IV. Ordn. Viermännige, Tetrandria.

Batis, Batis.

♂ Ein Kätzchen, Krone fehlt.
♀ Eine 2blättrige Hülle, Krone fehlt, Narbe 2spaltig, Beere 2sämig.

— maritima, Seestrand sbatis. deren ausgebrennte Asche den Einwonern von Karthagena zum Glasmachen dient. Caraib. ♄

Viscum, Mistel.

♂ Kelch

♂ Kelch 4theilig, Krone fehlt.
♀ Kelch 4blättrig, Krone fehlt, Narbe stumpf, Beere einsämig, unten.

Visc. album, gemeiner weißer Mistel, eine Schmarotzerpflanze, die auf den meisten Arten von Nadel- Laubhölzern, auch Obstbäumen wächst. Offic. Visci lignum, Holz mit der Rinde schleimigt, verdickt die Säfte, in Nervenkrankh. Bauch- u. a. Flüßen gerühmt, Rinde und Beeren zu Vogelleim, der jezt doch mehr von Ilex aquifol. gemacht wird. Beeren Narung der Droßeln, die die Fortpflanzung des Mistels bewirken. Es giebt eine Abart mit roten Beeren. Die Eichenmistel stand bey unsern heidn. Vorfaren in großem Ansehn. Eur. ♄

Hipphophae, Sanddorn.
♂ Kelch 2theilig, Krone fehlt.
♀ Kelch 2spaltig, Krone fehlt, 1 Stempel, Beere einsämig, mit einem abgestutzten Umschlage.

— Rhamnoides, Wegdornartiger Sanddorn, weidenblättriger Seekreuzdorn, seiner Stacheln wegen vorzüglich zu Umzäunungen und Hecken; Blätter, Zweige und Blumen in Norwegen statt des gewönlichen Holztranks; Ziegen und Schafe lieben die Blätter; Beeren färben gelb; den Finnen und Lappländ. zu Saucen an Fischen. Eur. on Seeufern. ♄

Myrica, Gagel, Kerzenbeere.
♂ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt.
♀ Ein Kätzchen aus Schuppen, Krone fehlt, 2 Griffel, eine einsämige Beere.

— Gale, Europäischer Gagel. Blumen und Früchte angenehm balsamisch riechend, sollen, dem folgenden gleich, im Waßer gekocht eine wachsartige Materie, zu Lichtern, geben, nur weniger. Arme in Schweden brauchen ihn statt Hopfen, doch berauscht er. Zweige und Blätter wider Motten, Wanzen und Läuse; Blütenknospen färben die Wolle gelb. Eur. ♄

— Cerifera, Wachsbaum, aus deßen Beeren durchs Kochen eine Art Talg oder Wachs, vorzüglicher wie Wachs zu Lichtern, erhalten wird; das auch zu wohlriechenden Seifen, Siegellack, Pflastern dient. Die Wurzel wider Zanschmerzen empfolen. ♅ Nordam. ♄ dauerhaft und zur Zierde in unsern Gärten. Nach Linne eine Abart, nach andern eine besondre Art ist

— carolinienſis, Carolinischer Wachsbaum, von gleichem Nutzen. Seine Blätter fallen in gelinden Wintern nicht ab. ♄

V. Ordn. Fünfmännige, Pentandria.

Piſtatia, Terpentinbaum, Piſtacienbaum.
♂ Kelch 5spaltig, Krone fehlt.
♀ Kelch 3spaltig, Krone fehlt, 3 Griffel, eine trockne Steinfrucht. Piſtac.

Pistac. trifolia, Sicilianischer Pistacienbaum, deßen Früchte in Sicil. gegeßen werden. ♄

— narbonensis, Languedocker Pistacienbaum, deßen Früchte ebenfalls gut zu eßen sind. Langued. Pers. Arm. ♄

— vera, wahre Pistacien, öligte nußartige Früchte, in der Haushaltung und Arzn. brauchbar und noch angenehmer wie Pinien. ☿ Arab. Pers. Ostind. ♄ Südeur. gepflanzt.

— Terebinthus, Terpentin, aus dem der Terpentin, Terebinthina, cypria, ein natürlicher Balsam gesammlet wird, der selten und theuer ist, und mit Venet. Terpent. vom Lerchenbaume, auch mit dem von der Tanne, Fichte u. a. verfälscht wird, der, wenn er rein ist, gleich wirken soll. Er wird als auflös. harntr. magenstärkend und heilend innerl. und äußerl. in Salben ꝛc. gebraucht. ☿ Ostind. Afr. häufig auf Chio; in Südeur. gezogen. ♄

— Lentiscus, Mastixbaum, oft von Größe einer Linde; wird häufig auf Inseln im Archipel besonders auf Chio, gezogen, und giebt ein Harz, Mastix oder Gummi Mastichis, in durchsichtigen weißgelblichen Körnern, als Arzn. gelinde gewürzhaft, Verdauung befördernd, stärkend, zertheilend, äußerl. zu Salben und Pflastern. Man kaut die Körner bey Zan- und Halsübeln. Die

Früchte geben ein Oel wie Olivenöl; das Holz ist schön und brauchbar. ☿ Paläst. Cyp. Südeur. ♄

Zanthoxylum, Zanwehbaum.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt.

♀ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 5 Stempel, Kapsel einsämig.

— Clava Herculis, Herkuleskeule. Rinde und Holz gewürzhaft, in Amer. wider Zanweh, daher der Stamm. Am. ♄

Canarium, Canarienbaum.

♂ Kelch 2blättrig, Krone 3blättrig.

♀ Kelch 2blättrig, Krone 3blättrig, Narbe sitzt auf, eine Steinfrucht.

— commune, gemeiner Canarienbaum. Die Kerne der Früchte in Ostind. von allgemeinem Gebr. zur Speise; daraus eine Art Mandelbrodt von Ind. sehr geschätzt; ein Oel. Die alten Bäume geben eine Art stark riechenden Terpentin. ♄

Antidesma, Flachsbaum.

♂ Kelch 5blättrig, Krone fehlt.

♀ Kelch 5blättrig, Krone fehlt, 5 Naren, Beere einsämig.

— alexiteria, gifttreibender Flachsbaum. Die Rinde von Indianern wie unser Flachs gebraucht. Das Dekokt der Blätter den Malabaren specifisches Mittel wider den Schlangenbiß, deren Gift das Fleisch faulen und abfallen macht. Ostind. ♄

Spinacia,

Spinacia, Spinat.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt.

♀ Kelch 4blättrig, Krone fehlt, 4 Griffel, ein Same im Kelch.

— oleracea, gemeiner Spinat, mit stachlichten und glatten Samen, wovon die erste Abart besonders ein bekanntes angenehmes Gemüse, die andre ein gutes Futter, besonders für Rindvieh, giebt. ☉

Cannabis, Hanf.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt.

♀ Kelch einblättrig, Krone fehlt, 2 Griffel, eine Nuß.

— sativa, gemeiner Hanf, von berauschendem Geruch, besitzt dem Mohnsaft ähnliche Kräfte, die die Morgenländer benutzen; der Same, Speise vieler Vögel, giebt Oel, das, wie der Same, ein die Schärfe, besonders in Harngängen, milderndes Arzneymittel ist. Am wichtigsten ist der ökon. Gebr. des Hanfs zu Seilen, Leinwand ꝛc. ☿ Eur. As. ☉

Humulus, Hopfen.

♂ Kelch 5blättrig, Krone fehlt.

♀ Kelch einblättrig, Krone fehlt, 2 Griffel, Same ist mit dem Kelch gebrämt.

— Lupulus, gemeiner Hopfen, der wild wächst, Feldhopfen und gebaut wird, Gartenhopfen. Abarten sind: der frühzeitige Staudenhopfen, der kleine späte Hopfen, der

weiße, der braune, der große längliche Hopfen. Der Gebrauch der gewürzhaften bittern Fruchtkätzchen zum Bierbrauen ist bekannt, und hält man den in Bömen gebauten für den besten; außerdem sind der Braunschweigische, Baierische und Pohlnische die bekanntesten. Er muß gut getrocknet und verwahrt werden, auch nicht von Honigthau oder Blattläusen befallen seyn. Ersterer entsteht, wenn die Larve von Phal. N. humuli die Wurzeln zerstört. Der Hopfen giebt dem Bier magenstärkende harntr. Kraft; die jungen Schößlinge im Frülinge zu Gemüse und Salat, auflösend und gelinde abführend; die Wurzeln dienen statt der Saßaparille. Die Ranken zu Winterfutter; wie Hanf zubereitet zu einer starken Leinwand. ☿ Eur. 4

VI. Ordn. Sechsmännige, Hexandria.

Tamus, Schmeerwurz.

♂ Kelch 6blättrig, Krone fehlt.

♀ Kelch 6blättrig, Krone fehlt, Griffel 3spaltig, die 3fächrige Beere unten.

— communis, gemeine Schmeerwurz, von Plin. zu den eßbaren Kräutern gesetzt; die jungen Schößlinge sollen von den Türken als Salat gespeist werden. Südeur. Dr. 4

Smilax, Sarsaparill, Smilax.

♂ Kelch

♂ Kelch 6blättrig, Krone fehlt.
♀ Kelch 6blättrig, Krone fehlt, 3 Griffel, die 3fächrige Beere oben.

Smil. aspera, rauher Smilax, Stechwinde. Mit den Blättern zertheilen die Neapolit. Bauern äußerl. Geschwullste; die Wurzel, der folgenden an Kräften ähnlich, brauchen einige als schweißtr. und gegen die Lustseuche. Südeur. Pal. ♄

— Sassaparilla, Saßaparill, giebt die in Apoth. bekannte Sarsaparillwurz, deren mehlige schleimige Substans die Säfte verdünnt, versüßt, auch ein specifikes Mittel gegen die Lustseuche u. a. vener. Uebel ist. ☿ Peru, Brasil. Mexico, Virg. ♄

— China, Chinawurzel, radix Chinae der Apotheken, hüllt die Blutschärfe ein und treibt durch den Schweiß aus. In Ostind. dient die junge Wurzel Armen als Mehl zu Speise, häufig genoßen schädlich; die Aegypt. Weiber machen sich fett damit, und in Jamaica füttert man damit die Schweine. Sie giebt gelbe Farben. ☿ Sie kommt aus Ost- und Westind. zu uns; erstere soll die beste seyn. ♄

— Tamnoides, Schmeerwurzartiger Smilax, wird in Carol. Chinawurzel genannt, und das Dekokt als Blutreinigung getrunken. Nordam. ♄ Engl. im Freyen.

— Pseudo-China, unächte Chinawurzel, in ihren

ren Eigenschaften der wahren ähnlich und in Westind. so gebraucht. Virg. Jam. ♄

Dioscorea, Dioskoride.

♂ Kelch 6blättrig, Krone fehlt.

♀ Kelch 6blättrig, Krone fehlt, 3 Griffel, Kapsel oben, 3fächrig.

— pentaphylla, fünfblättrige Dioskoride, deren Wurzeln in Ost- und Westind. zur Speise der Sklaven und des gemeinen Volks dienen. Auch die Wurzel der

— triphylla, dreyblättrigen Dioskoride, wird ohnerachtet ihres scharfen schädlichen Saftes in Ostind. zu Speise bereitet. Malab.

— alata, Geflügelte D. Die Wurzel, oft einige Pfunde schwer, durch Waßer von ihrer Bitterkeit befreit, in Ind. an vielen Orten statt Brodt. Man pflanzt sie wie Bataten.

— bulbifera, knollentragende D. welche Knollen den Indianern wie unsre Kartoffeln zur Speise dienen.

— sativa, zame D. Yamswurzel der Westindier, wird in Ländern, wo wenig oder kein Korn und Reis gezogen wird, besonders auf den südöstl. Ins. Ostind. und den Südseeinseln, auch auf den Afrik. Küsten gebaut, und von Schwarzen und Weißen als Brodt gegeßen. In beiden Ind. 4

— oppositifolia, D. mit gegenüberstehenden Blättern. Die gekochte Wurzel in mehrern

rern ostind. Ländern allgemeine Speise der Einwoner. Ostind. 4

VII. Ordn. Achtmännige, Octandria.

Populus, Espe, Pappel.

♂ Ein zerrißnes Kätzchen, Krone fehlt, Honigbehältniß eyrund, 8—16 Staubf.

♀ Ein zerrißnes Kätzchen, Krone fehlt, Narbe 4spaltig, Kapsel 2klappig, Same harig.

— alba, weiße Pappel, Silberpappel. Das weiße weiche Holz reißt nicht, wirft sich nicht; zu Täfelung, Schränken, Bretern, Rebstöcken, Stangen u. a. Hausgeräten, nicht aber zu Bauholz, wozu es doch in Kamschatka dient. Der Baum ziert Spaziergänge und Landstraßen; zum Brennen und Kolen gleicht es nur Linden, das Laub Winterfutter der Schafe. Die Rinde färbt. Blumen für Bienen. Eur. ♄

— tremula, Zitterpappel, Espe, mit immer zitterndem Laube; von schnellem Wachsthum; ihr Holz besonders zu Schindeln, auch für Drechsler und Bildhauer; Brennholz und Kolen schlecht, letztere zu Schießpulver. Das Laub Winterfutter den Schafen. Rinde färbt. Eur. ♄

— nigra, schwarze Pappel, mit dunkler Rinde wie die vorige. Die im Frülinge wohlriechenden harzigen Knospen in Apoth. zur Pappelsalbe, innerl. und äußerl. heilend

heilend und stärkend; das Holz kann dem Ebenholze ähnlich gemacht, auch von Tischlern und Drechslern, die Zweige zu Reifen, Körben, Zäunen gebraucht werden; das Mark statt Kork zu Pfropfen; die Rinde in Schweden zu Stricken, im nördl. As. zu Brodt; auch färbt sie; Blätter Winterfutter für Schafe; Samenwolle zu Papier, Zeugen und Hüten empfolen. Blumen für Bienen. Eur. ♄ — Eine merkwürdige Spielart ist die Italiänische oder Lombardische Schwarzpappel, P. nigra italica, mit näher am Stamm anschließenden Zweigen, verdient ihres schnellern und höhern Wuchses wie der größern Biegsamkeit ihrer Zweige wegen stärkern Anbau.

Popul. balsamifera, Balsampapel, deren Knospen im Frülinge das Takamahak der Apoth. ein gelblicher zäher Saft, geben, das in Muschelschaalen od. Kürbisrinden mit Blättern bedeckt, od. in Stücken zu uns kommt, welches gröber als ersteres ist. Es dient als zertheilend, und heilend äußerl. in Pflastern. Er gedeiht wohl bey uns. Nordam. As. Neuspan. ♄ Nach andern kommt das Takamahak von einem andern Baume, vielleicht der Fagara octandra aus Mexico.

Rhodi-

Rhodiola, Rosenwurz, ihres Rosengeruchs wegen so benannt.

☿ Kelch 4theilig, Krone 4blättrig.

♀ Kelch 4theilig, Krone fehlt, 4 Stempel, 4 vielsämige Kapseln.

— rosea, gemeine Rosewurz, nur eine Art, muß nicht mit Rosenholz, Genista canar. verwechselt werden. Offic., Rhodiæ radix. Die Wurzel soll kühlende erfrischende Kr. haben; auf der Insel Faro im Scharbock, bey uns als Breyumschlag um die Stirne in Kopfschmerzen. Grönland zur Speise. Lappl. Osterr. Schweitz. Großbrit. Alpen. 4

VIII. Ord. Neunmännige, Enneandria.

Mercurialis, Bingelkraut.

☿ Kelch 3blättrig, Krone fehlt, 9 — 12 Staubfäden.

♀ Kelch 3blättrig Krone fehlt, 2 Griffel, Kapsel 2 Knöpfig.

— perennis, perennirend Bingelkraut, ohne Seitenäste, von betäubender einschläfernder Kraft, Menschen und Schaafen äußerst schädlich, oft tödtlich. Getrocknet wird das Kraut lichtblau. Ehmals und wohl zuweilen noch mit folgendem verwechselt. Eur. 4

— annua, jähriges Bingelkraut, mit einigen Seitenästen, offic. Mercurialis herbamas et femina, voll schleimigen Safts, erweichend,

erkäl-

erkältend, gemeiniglich nur äußerlich in Breyumschlägen u. Kliestiren, auch innerl. in Brüchen oft als Saft, Eur. ⊙

IX. Ordn. Zehnmännige, Decandria.

Carica, Papainbaum.

♂ Kelch unmerklich, Krone 5spaltig.

♀ Kelch 5zänig, Krone 5blättrig, 3 Narben, eine vielsämige Beere.

Car. papaya, Papainbaum. Die Stämme in Surinam zu Dachrinnen; Stamm, Stiele und Blätter enthalten einen bittern Milchsaft, wider die Würmer; die angenehmen Früchte werden frisch wie Melonen mit Zucker ꝛc. auch eingemacht und gekocht gegessen. Er blüht beständig, wächst im ersten Jahr 20 Schuh hoch, trägt im männlichen Jahre und sofort monatlich neue Früchte, stirbt im 4ten Jare schon, und hat unter allen Bäumen das schnellste Wachsthum, die kürzeste Dauer. Ost- und Westind. ♄.

— Posoposa, Posoposabaum, Früchte angenehm an Geruch und Geschmack. Südam. ♄ Beide in Eur. Fruchthäusern.

Schinus, Malle.

♂ Kelch 5spaltig, Krone 5blättrig.

♀ Kelch 5spaltig, Krone 5blättrig, Beere knöpfig.

Schinus

Schin. Molle, Molle, Indianischer Mastixbaum, hoch und groß; der Stamm giebt ein Gummi wie Elemi, doch weißer; das die Dunkelheit der Augen vertreibt, innerl. laxirt; die Beeren geben den Peruanern ein angenehmes Getränk, aus dem durchs Einkochen ein Zucker, durch Gärung ein Eßig bereitet wird; das Dekokt der Rinde in Geschwulsten, Wunden ꝛc. Peru. ♄

— Areira, Areirabaum, hat gleiches Vaterland, gleichen Nutzen und Kräfte. ♄

Coriaria, Gerberstrauch.

♂ Kelch und Krone 5blättrig.

♀ Kelch und Krone 5blättrig, 5 Griffel, die beerartigen Kronblätter enthalten fünf Samen.

— myrtifolia, myrtenblättriger Gerberbaum. Blätter und Zweige getrocknet zum Gerben besser als Eichenrinde, mit der sie vermischt gemahlen werden; Beeren giftig. Südeur. ♄

— ruscifolia, mausdornblättriger G. dient den Chinesen zum Schwarzfärben. Ostind. Peru. ♄

X. Ordnung. Zwölfmän. Dodecandria.

Menispermum, Mondsame.

♂ Kelch 2blättrig, Krone 12blättrig.

♀ Kelch und Krone 6blättrig, Beere 3köpfig.

Menisp. canadense, Canadischer Mondsame, ein schlingendes bey uns ausdaurendes Gewächs, seines schnellen Wuchses und seiner großen Blätter wegen schön zu Umkleidungen und Lauben. Nordam. ♄

— Cocculus, Fischkörner. Die scharfen Beeren durch Vergiftung des Waßers zu Betäubung und leichtem Fange der Fische, Vögel u. a. Thieren; als Cocculi Indi, Orientales, Levantici, auch in Eur. bekannt, innerl. heftig abführend, äußerl. wider Läuse und Podagra. Die Wurzel bey Indian. in Durchfällen ꝛc. in Wunden in großem Ansehn. Ostind. Or. ♄

XII. Ordn. Einbrüdrige, Monadelphia.

Juniperus, Wacholder.

♂ Ein Kätzchen, Krone fehlt, 3 Staubfäden.

♀ Kelch 3theilig, Krone 3blättrig, 3 Griffel, der beerartige Kelch unten, enthält 3 Samen.

— thurifera, Weihrauchwacholder, soll nach einigen den Weihrauch liefern, ob man gleich noch zweifelt, daß einer dieser Bäume ihn liefere. Span. Portug. ♄ Nach andern kommt der Weihrauch von

— lycia, Lycischer Wacholder, Südeur. Sib. ♄ Auch J. phoenicia, oxycedrus, bermudiana werden dafür angegeben. Der Weihrauch kommt aus Arab. von einem noch unbekannten

unbekannten Baume, ist ein Schleimharz. das zertheilt und stärkt, selten innerl. äußerl. zu Pflastern zum Räuchern im Gebr. Ehmals kam auch die Rinde von ähnlichen kräften, zu uns. ☿ Aus dem J. lycia schwitzt auch das Sandaracha Arabum, od. Gummi Sandarac, in Eur. auch am gemein W. und von da im Ameisenhaufen; mit dem Weihrauch von ähnlichen Gebr. und Kräften. —

Junip. barbadensis, Barbadensischer W. einer der größten Zimmerbäume Amer. zum Schiffbau; gehn bey uns nicht wohl fort= Jam. Barbad. ♄

— bermudiana, Bermudischer W. deßen Holz sonst zu eingelegten Arbeiten und Getäfel der Zimmer gebraucht. Am. ♄

— Sabina, Sadelbaum, zu Hecken. Der innere Gebrauch der Blätter verdünnt das Blut, setzt es in heftige Bewegung, daher es als gewaltsames Mittel zur Beförderung der monatl. Reinig. und Abtreibung der lebenden oder todten Frucht bekannt ist, das oft sehr schadet, Blutstürzungen erregt ꝛc. Der Saft als Wurmmittel, äußerl. wider Grind, böse Köpfe empfohlen; man hält Motten u. a. Insekten von Kleidern damit ab. Südeur. Or. Sib. ♄

— virginiana, Virginischer W. das Holz zu allerhand

lerhand Zimmer- und Schreinerarbeit, wi-
dersteht Würmern und Fäulniß; die Spä-
ne sollen Motten abhalten. Virg. bey uns
in Gärten. ♄

Junip. caroliniana Mill. Carolinischer W. mit vo-
rigem von gleichem Gebr. beide verdienen
ihrer Höhe, Dauer und Vortheile wegen
mehrern Anbau bey uns.

— oxycedrus, Spanischer W. sehr dauerhaft
gegen Kälte; zu Zimmerholz. In Langue-
doc aus den Beeren ein Oel, von Vieh-
ärzten für äußre Schäden und Blattern der
Schafe gebraucht. ♄

— phoenicea, Phönizischer W. ein dauerhaftes
wohlriechendes Holz; alle Theile in Eigen-
schaften und Kräften dem gemeinen W.
gleich. Südeur. Or. ♄

— communis, gemeiner Wacholder, Ja-
chandelberen. Offic. Iuniperi baccae, lig-
num, Sandaraca resina. Die Beeren ma-
genstärkend, blähungtr. geben, mit Zucker
eingekocht, das Wacholdermuß, Jachan-
delsaft; ferner ein gewürzhaftes auflösen-
des Oel; eine Art Wein, Branntwein
und Bier; sie dienen zu Speisen, in Theu-
rung den Italiänern zu Brodt, den Schwe-
den zu Koffee; den Krametsvögeln Speise,
zum Räuchern. Wurzel, Holz und Zwei-
ge schweiß- und harntreibend; zum Räu-
chern. Das Holz wird als Absud von eini-

gen

gen dem Franzosenholz in Lustseuche ꝛc. Scharbock, Krätze, Gicht ꝛc. gleich geschätzt. Es dient zu künstlichen Drechsler- und Tischlerarbeiten, ist sehr dauerhaft; die Wurzel zu Körben. Das aber erwehnte Gummi Sandarach dieses Baums kommt aus warmen Ländern zu uns. ♀ Eur. wächst als Strauch und wird durch Cultur zum Baum gezogen.

Taxus, Taxus, Eibenbaum.

♂ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, Staubbeutel 8spaltig.

♀ Kelch vierblättrig, Krone fehlt, eine Narbe, die einsämige Beere fast glockenförmig.

— baccata, gemeiner Taxus, mit Beeren; vorzüglich zu Hecken, Pyramiden ꝛc. in Gärten gezogen; sein festes, schönfarbigtes, glatt zu polirendes Holz den Drechslern, Tischlern ꝛc. sehr schätzbar, schwarz gebeitzt dem Ebenholze gleich. Die Blätter sind Vieh und Menschen tödtlich, die Früchte unschädlich befunden, doch von andern, so Alten als Neuern, auch gefährlich gehalten. Eur. ♄

— nucifera, Japanischer Eibenbaum. In Japan werden die getrockneten Früchte zum Nachtisch gegeßen; sie sollen laxieren. Das Oel daraus dient den Chines. Mönchen zu ihren Speisen. ♄

Ephedra, Meerträubel.

♂ Ein 2spaltiges Kätzchen, Krone fehlt, 7 Staubfäden.

♀ Kelch aus halbgedeckten Blättern, Krone fehlt, 2 Stempel, der beerartige Kelch enthält 2 Samen.

— dystachya, Europäischer Meerträubel. Südeur.] Die rothen kirschartigen ziemlich süßen Beeren geben eine angenehme Erfrischung. ħ

— monostachya, Sibirischer — Sib.]

Cissampelos, Grieswurzel.

♂ Kelch fehlt, Krone 4blättrig, 4 Staubfäden.

♀ Kelch und Krone fehlen, 3 Narben, Beere einsämig.

— Pareira, Officinelle Grieswurz. Die Wurzel Pareira brava, ist voll eines schleimigen Wesens, daher sie gelinder eröffnet, reinigt, harntreibt, nicht aber so stark wirkt, als man sonst glaubte, und jezt durch unser Bittersüß, oder Hinschkraut, Solanum dulcamara, fast verdrängt ist. Das Kraut in Brasil. wider den Schlangengift. Eine schlingende Pfl. in Südam. 4

XIII. Ordn. Vereinigte. Syngenesia.

Ruscus. Hockenblatt.

♂ Kelch 6blättrig, Krone fehlt, 5 Staubfäden.

♀ Kelch 6blättrig, Krone fehlt, ein Stempel, Beere 3fächrig, 2sämig. Rus.

Ruf. aculeatus, stachlichtes Hockenblatt, gemeiner Mausdorn, weil die Weiber damit die Mäuse vom Speck abhalten. Er dient zu Umzäunungen; die jungen Sproßen werden wie Spargel gegeßen; die Wurzel ehmals als eröffnendes Arzneymitt. im Gebr. aus den Beeren ein Gelee wider schmerzhaftes Harnen. Südeur. ♄ Bey uns in Gärten.

— hypophyllum, Alexandrischer Lorbeer. Ital. } Beide dauren in Deutschl. und zur Zierde; letzteres in Apoth. als Uvularia, Zapfenkraut, ehmals wider Erschlaffung des Zäpfleins gerühmt. ♄

— hypoglossum, Zungenkraut, Südeur. }

— racemosus, traubentragendes Hockenblatt, von Gärtnern Laurus Alexandrina genannt; auf den Griechischen Inseln im Archipelagus; wahrscheinlich diejenige Pflanze, woraus die Alten Kränze für ihre Sieger und Dichter machten. Zierde in unsern Gärten. ♄

XXIII. Classe.

Vielehige, Polygamia.

(Mit vermengten Geschlechtern.)

I. Ordn. Einhäusige, Monoecia.

Musa, Muse.

☿ *) Kelch fehlt, Krone 2blättrig, 6 Staubfäden, wovon nur einer fruchtbar, ein Stempel die Beere unten.

☿ Kelch fehlt, Krone 2blättrig, 6 Staubfäden, wovon 5 fruchtbar, ein Stempel, keine Beere.

— Paradisiaca, Paradies-Muse, Pisang, Adams Feigenbaum, ursprünglich im innern Afr. und As. jezt häufig in Ost- und Westind. wird für den Baum des Erkenntnißes &c. gehalten. Der Stamm, von häutiger faßriger markiger Substans, geht zu Grunde, sobald er Blumen und Früchte getragen; sein Wachsthum richtet sich nach dem Clima. Aus dem Stamme bereitet man eine Art von Garn; die ungeheuren großen Blätter zu Kleidung; die Früchte in ganz Ost- und Westind. zu gemeinem Gebr. unreif und grün statt Brodt; roh, gekocht und gebraten zu mancherley Speisen; getrock-

net

*) ☿ Zwitterblumen.

net wie Feigen; mit Wein, Zucker und Zimmt eingemacht den Europ. sehr angenehm, nur im häufigen Genuße schädlich. Das Dekokt der Früchte ein gemeiner Trank, durch Gärung wird eine Art Wein draus. Eur. Gewächshäuser. ♄

Musa Sapientum, Bananen Muse, deren Früchte zum Nachtisch; zu Torten; ganz reif geröstet schmilzt ihr Fleisch im Munde. Ind. ♄

— Troglodytarum, Affen-Muse, wovon die in Asche gerösteten Früchte eßbar, urintreibend sind, und blutroth färben. Moluck. ♄

Veratrum, Germer.

☿ Kelch fehlt, Krone 6blättrig, 6 Staubfäden, 3 Stempel, 3 Kapseln.

♂ Kelch fehlt, Krone 6blättrig, 6 Staubfäden.

— album, weißer Germer, weiße Nießwurz, offic. Hellebori albi radix, das stärkste Niesemittel, äußerl. zu Heilung freßender Geschwüre, innerl. gefärlich. Riesengeb. ♃

— nigrum, schwarzer Germer, als schönes Gartengewächs bekannt; seine Wurzel soll wirken, auch oft mit der erstern verwechselt werden. Ung. Oesterr. Sib. ♃

Andropogon, Bartgras.

☿ Kelch ein einblütiges Bälglein, Krone ein Bälglein mit Granne an der Basis, 3 Staubfäden, 2 Griffel, 1 Same.

♂ Kelch ein einblütiges Bälglein, Krone

ein Bälglein mit Granne an der Basis, 3 Staubfäden.

Andr. caricosum, schneidendes Bartgras, in Ostind. zur Deckung der Hütten in Büschel gebunden; die Wolle vom gemeinen Volke zu Betten gebraucht. Ind.

— Schoenanthus, Cameelhäu, Futter der Cameele bey Caravanen. Die Arabische wohlriechende Art, beßer die Ostindische zu Arzney; die aromatische Wurzel, herzstärkend, blähungtr. erwärmend, als Specerey nach Eur. gesandt, jezt selten im Gebr. Ostind. ein magenstärkendes Oel zu Speisen und Getränken. Ind. Arab.

— Nardus, Narden, gewürzhafte Arzney. Die aromatische Wurzel ehmals stark im Arzneygebr. noch jezt bey Morgenländern, bey uns selten. Jam.

Holcus, Roßgras, Pferdegras.

☿ Kelch ein einblütiges Bälglein, Krone aus 2 Spelzen, 3 Staubfäden, 2 Griffel, 1 Same.

♂ Kelch ein einblütiges Bälglein, Krone aus 2 Spelzen, 3 Staubfäden.

— bicolos, zweyfärbiges Pferdegras, eine sehr fruchtbare Hirsenart; sie soll die seyn, der Plinius unter dem Namen Hirse gedenkt. Pers. Ind. ☉

— Sorghum, Sorghosamen, groß Negerkorn, Mohrhirse, wächst schilfartig, mit großen

großen weißen, braunen, schwarzen Samen, das fruchtbarste aller Getraidearten; in der Lavante, Ostind. auf der Afrik. Küste, wie auch in Ital. häufig gebaut, und bey uns Welscher Hierse genannt. Von ihm macht man in Arab. auch Ital. Brodt; Ganze Nationen leben von ihm. ☉ Mit diesem und dem folgenden ist verwandt

Holc. holepensis, Syrisches Roßgras, das in Syr. Nördl. Afr. u. Ital. gebaut wird, und sich besonders durch die Wurzeln vermehrt. ♃

— saccharatus, Zuckerpferdgras, mit Zuckerrohr ähnlichen Blättern. Der Same in Ostind. zu Brodt, statt Reiß zu Speise; in China mit Syrup, Taback und Kalappuswein zu einem dem Arrack ähnlichen noch stärkern Getränk. Ostind. ♂

— lanatus, wolliges Roßgras, eins unsrer besten Wiesengräser, ein weiches süßes Futtergras für Pferde, Rindvieh und Schafe, deßen Anbau sehr zu empfelen ist; es bindet und befestigt den Sand. Eur. ♃

— mollis, kriechendes Roßgras, sehr gut zum Futter, doch zum Anbau zu schwach. Eur. ♃

— odoratus, wohlriechendes Roßgras, wird seines angenehmen Geruchs wegen in Büscheln unter die Kleider gelegt. Eur. ♃

Cenchrus, Klebgras.

☿ Kelch ein 2blütiges Bälglein, Krone aus 2 Spelzen, 3 Staubfäden, Griffel 2 spaltig, 1 Same. ♂ In

♂ In obiger Hülle, Krone aus 2spelzen, 3 Staubfäden.

Cench. racemosus, traubenförmiges Klebgras, besonders zu Befestigung des See- und andern dürren Sandes; von bewundernswürdiger Fruchtbarkeit und leichter schneller Vermehrung; zu Rasenstücken in Lustgärten empfelungswert. Ostind. Südeur. an Seeküsten.

— echinatus, hakigtes Klebgras, auf allen Westindischen Ins. allen Arten von Vieh zur gesunden Narung; die Samen haken sich an Kleidern an. ⊙

Valantia, Vaillantien.

☿ Kelch fehlt, Krone 4theilig, 4 Staubf. Griffel 2spaltig, 1 Same.

♂ Kelch fehlt, Krone 3 oder 4theilig, 3 oder 4 Staubfäden.

— cruciata, gelb oder gulden Kreutzkraut, ist zu den Wundkräutern gezählt, und wird seiner adstringirenden Kraft wegen zu Brüchen gebraucht. Es färbt die Beine der Thiere, die es freßen, und kann als Färbekraut benutzt werden Eur. 4

Parietaria, Glaskraut. (weil man die Gläser damit reinigt.)

☿ Kelch 4spaltig, Krone fehlt, 4 Staubf. 1 Griffel, 1 Same.

♀ Kelch 4spaltig, Krone fehlt, 1 Griffel, 1 Same.

Pariet. officinalis, officinelles Glaskraut, offic. Parietariæ herba, hat der Mercurialis gleiche erweichende kühlende Kräfte. Die zerstoßenen Kolen zu Zahnpulvern, die ganze Pfl. zu Reinigung metallner und gläserner Gefäße, Eur. ♃

Atriplex, Melte.

⚹ Kelch 5blättrig, Krone fehlt, 5 Staubf. Griffel 2spaltig, 1 Same.

♂ Kelch 2blättrig, Krone fehlt, Griffel gespalten, 1 Same.

— Halymus, glatträndige Melde, ist salzhaftig. Die jungen Sproßen von Portugiesen wie Spargel gegeßen; die Blätter mit Semmelmehl gekocht als Umschlag, besonders im Podagra für schmerzstillend gerühmt. Südeur. Sib. Virg. an Seeufern. ♄

— portulacoides, Portulakartige Melde, Meerportulack, deren saftige Blätter wie Kapern eingelegt und gespeist werden. Nördl. und südl. Eur. Seeufer. ♄

— glauca, graue Melde, soll wider die Kolik dienen. Südeur. Seeufer. ♄

— hortensis, Gartenmelde, in unsern Gärten zu Gemüse gezogen, denen es durch seine Farbenwechslungen auch zur Zierde gereicht. Sie hat erweichende kühlende, der Same in Menge genommen, abführende Kräfte. Tart. ☉

Atripl. haſtata, Spontonförmige Melde, ſoll in Verhaltung des Harns wirkſam ſeyn. Eur. ☉

Terminalia, Catappebaum.

☿ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 10 Staubf. Steinfrucht unten.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 10 Staubf.

— Catappa, Catappebaum. Der Kern des länglichen Steins der Frucht ſüß und eßbar wie Mandeln; man macht ein dem Mandelöl gleiches Oel daraus. Oſtind. wild und zahm, ♄

— Benzoin, Benzoebaum, giebt, nach einigen, das Benzoe.

Cluſia, Cluſien.

☿ Kelch 6blättrig, Krone 4 oder 6blättrig, Staubbeutel gehäuft, 4 oder 6 Narben, 6fächrige Kapſel vielſämig.

♂ Kelch 4 oder 6blättrig, Krone 6blättrig, viele Staubfäden.

— roſea, roſenfarbne Cluſien, eine bis 30 Schuhe hohe auf andere Bäumen wachſende Schmarotzerpflanze, deren klebriger zäher Saft den Indianern ſtatt Theer und Pech zu ihren Fahrzeugen dient. Am. ♄

— alba, weiße Cluſien, ebenfalls ein großer Schmarotzerbaum, deßen harziger Saft den Indianern zu gleichem Gebr. dient. Martinique. ♄

— Flava, gelbe Cluſien, auch eine Schmarotzerpflanze,

Herpflanze, voll eines Balsams, wider das Hüftweh. Jam. ♄

Ophioxylum, Schlangenholz.

☿ Kelch 5spaltig, Krone 5spaltig, 5 Staubfäden, 1 Stempel.

♂ Kelch 2spaltig, Krone 5spaltig, 2 Staubfäden.

— serpentinum, wahres Schlangenholz, bitter, schweiß- und harntr. bey Schlangenbißen und in Quartanfiebern kräftig befunden. Ostind. ♄

Acer, Masern, Ahorn, Masholder.

☿ Kelch 5spaltig, Krone 5blättrig, 8 Staubfäden, 2 Griffel, Kapsel 2knöpfig, gebrämt.

♂ Kelch 5spaltig, Krone 5blättrig, 8 Staubfäden.

— Pseudoplatanus, gemeiner weißer auch großer Ahorn, Urle. Die stärksten Stämme geben Dielen zu Schreinerarbeiten; das masrige Holz, das sich nicht wirft, zum Einlegen, zu Dreherarbeit ꝛc. die feinern Bretter zu musikal. Instrumenten. Die stärkern Stämme, geben vom Früling bis im späten Herbst einen zuckerreichen Saft, aus dem sich ein scharfer Eßig und Branntwein, auch ein Landzucker bereiten läßt. Die Engländer nehmen den Saft statt Malz zu Bier; er soll wider Scharbock dienlich seyn. Eur. ♄

Eine

Eine Spielart mit scheckigen Blättern zur Zierde.

Acer rubrum, Nordamerikanischer roter Ahorn, aus deßen süßem Waßer auch ein Zucker und Syrup bereitet wird. Die Rinde den Amerikanern zu dunkelblauer, versetzt zu schwarzer Farbe leinener und wollener Zeuge; das marmorirte Holz zum Auslegen ꝛc. Er kommt bey uns gut fort. ♄

— saccharinum, Zuckerahorn, deßen Saft vorzüglich Zucker giebt. Pensylv. Canada. ♄ Geht bey uns gut fort. Eben dies gilt auch von

— pensylvanicum, Pensylvanischer Ahorn. ♄

— monspesulanum, Ahorn von Montpellier, mit gutem brauchbarem Holze. Italien, Frankr. besonders um Montpellier. ♄

— Negundo, Virginischer eschenblättriger Ahorn, einer der größten Bäume daselbst, wächst auch bey uns sehr schnell, und verdient der Güte seines Holzes wegen stärkern Anbau. Auch aus seinem Safte macht man in Amer. Zucker. ♄

— Platanoides, Leinbaum, Lenne, Bergahorn. Der süße Saft wird wie von vorigen benutzt, das Holz ist minder dicht und fein, wie von A. Pseudoplat. doch zähe und gemasert, und wird stark verarbeitet. Das Laub, voll eines angenehmen Milchsafts, wird als Salat im Früling gegeßen. Eur. 24

Acer campestre, kleiner Ahorn, Mashol-
der, deßen schönes Holz häufig zu zierli-
chen Arbeiten, Flintenschäften, auch zu
Schirrholz gebraucht wird. Der Baum taugt
beßer zu Hecken als vorige Arten. Eur. ♄
Celtis, Zürgelbaum.
☿ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 5 Staubf.
2 Griffel, eine einsämige Steinfrucht.
♂ Kelch 6theilig, Krone fehlt, 6 Staubf.
— australis. Europäischer Zürgelbaum, Lotus-
baum. Die Früchte werden für Speise der
Völker gehalten, die man ehmals Lotop-
hagi nannte; die Blätter zu Würze der Spei-
sen; das zähe Holz zu Faßreifen, Spa-
zierstäben ꝛc. Holz und Rinde zum Ger-
ben. Südeur. bey uns dauerhaft. ♄
— occidentalis, Nordamerik. Zürgelbaum, deßen
weißes zähes Holz besonders den Wag-
nern brauchbar ist. ♄
— orientalis, Morgenländischer Z. Die Mala-
baren halten seine Rinde, Wurzel, Blät-
ter, Früchte, für Mittel gegen fallende
Sucht, Wahnsinn ꝛc. in Zeylon brauchen
die Weiber den balsamischen Saft wider
Verhärtung und Schmerzen der Brüste.
♄ Dauerhafter als dieser ist bey uns der
Abendländische Zürgelbaum.
Mimosa, Sinnpflanze.
☿ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, 4 bis 100
Staubf. 1 Stempel, eine Hülse.

♂ Kelch 5zänig, Krone 5spaltig, 4 bis 100 Staubfäden.

Mim. Inga, Zuckerhülsenbaum, mit Bonen deren süße Substanz als angenehme Kost von Amerikanern ausgesogen wird. Südam. ♄

— Fagifolia, in Barbados spanische Eiche genannt; das Mark der süßen Früchte wird in Martinique auf gleiche Art genoßen. ♄

— sensitiva, gemeine Sinnpflanze, Sensitiva, die gemeinste in unsern Gewächshäusern, worinn noch andre Arten vorkommen, die die Eigenschaft miteinander gemein haben, daß bey der geringsten Berührung sich, vermöge der Empfindlichkeit der Fasern in den kleinen Blattstielchen, die Blättchen gegen einander neigen. Aus allen diesen Pflanzen sollen die Amerikaner ein langsam tödtendes Gift ziehn. In diesem suchen einige den Grund der Empfindlichkeit, und erklären jene Erscheinung für eine Warnung der Natur. Brasilien. ♄

— scandens, kletternde Sinnpflanze. Mit dem in Ostind. berühmten Samen, Thomasbone genannt, wäscht man halb unreif zur Reinigung das Haupt; ihr bittrer Kern wird von Armen wie Kastanien gebraten gegeßen. Halbreif erregen sie Erbrechen. Ost- und Westind. ♃

Mim. Catechu, wovon das Catechu, auch terra japonica

ponica genannt, ein eingedickter Saft, kommen soll, der als zusammenziehend innerlich und äußerlich im offic. Gebr. ist. ☿ Ind. nicht aus Jap. ♄

Mim. Nilotica, Aegyptische Sinnpflanze, Schotendorn, Acacia, giebt den zusammenziehenden Acaciensaft, Succus Acaciae verae, und das Arabische Gummi, Dintengummi Gummi arabicum offic. Ersterer aus den Früchten, letzteres aus der Rinde. Das Arab. Gummi dient die Schärfe einzuwickeln, Säfte zu verdicken ꝛc. im Absud wider die Schmerzen der Ruhr. Die unreifen Hülsen des Baums in Aegypten zum Schwärzen des Leders. ☿ Aegypt. Arabien, Lyb. ganze Wälder, jezt auch Amerika. ♃

— Senegal, Senegal Sinnpflanze, ein kleiner Baum, liefert das Gummi Senegal, dem Arabischen Gummi gleich an Kräften; Blumen von Veilchengeruch. ☿ Sein Vaterland eben da und am Senegal. ♄

II. Ordnung. Zweyhäusige, Dioecia.

Gleditsia, Gleditschien.

☿ Kelch 4spaltig, Krone 4blättrig, 6 Staubfäden, 1 Stempel, eine Hülse.

♂ Kelch und Krone 3blättrig, 6 Staubf.

♀ Kelch und Krone 5blättrig, 1 Stempel, eine Hülse.

Gled, triacanthos, stachlichte Gleditschien, gut zu Hecken, hat ein zähes brauchbares Holz. Amerikaner bereiten aus den Früchten einen süßen Meth, und füttern mit dem übrigen ihr Vieh. Virg. ♄

— inermis, stachellose G. scheint nur eine Abart zu seyn. Java. ♄

Fraxinus, Eschern, Esche, Asche.

☿ Kelch 4theilig oder fehlt, Krone 4blättrig oder fehlt, 2 Staubfäden, 1 Stempel, 1 Same.

♀ Kelch 4theilig oder fehlt, Krone 4blättrig oder fehlt, 1 Stempel, 1 Same.

— excelsior, gemeine hohe Esche. Ihr weißes hartes Holz dauert im Feuchten gut, dient zu Zimmerholz, zu Schreiner- Dreher- Wagner- Faßbinder-Arbeit, auch zu Brennholz und Kolen; das Laub giebt Winterfutter für Schafe und Rindvieh; die Rinde färbt mit Zusätzen dauerhaft braun; man rechnet sie zu den zusammenziehenden und Wundpflanzen, und legt auch den übrigen Theilen Arzneykräfte bey. Blumenkätzchen für Bienen; oft besuchen den Baum die spanischen Fliegen, Meloe vesicatorius. Eur. ♄

— Ornus, Mannaesche, blühende Esche, wovon Fr. rotundifolia Milleri, die eigentliche Mannaesche, die den meisten Manna giebt, doch wohl nur Abart

art ist. In Italien und Sicilien sammlet man davon ein von selbst austriefendes oder durch Einschnitte erzwungnes, in weisse Körner gerinnendes Harz, den Manna der Apotheken, den Stamm, Zweige und Blätter geben, und der als gelinde abführend im Gebr. ist. ☿ Beide in Südeuropa. ♄ bey uns dauerhaft und zur Zierde in Pflanzungen.

Frax. americana, (Millers caroliniana) weiße Amerikanische Esche, wächst sehr hoch, zu Mastbäumen; ihr hartes dauerhaftes Holz zu Wagnerarbeit. ♄

Diospyros, Persimon.

☿ Kelch und Krone 4spaltig, 8 Staubfäden, Griffei 4spaltig, Beere 8sämig.

♂ Kelch und Krone 4spaltig, 8 Staubfäden.

— Lotus, Pseudolotus, mit angenehmen Früchten, deren ausgepreßter Saft Syrup, auch eine Art Wein giebt. Südeur. Afr. ♄

— virginiana, Virginischer Persimon, trägt Früchte wie Datteln, die durch den Frost mürbe und angenehm werden; in Am. eine Art Bier, Cyder, Branntwein daraus; Holz zu Zimmer- und Drechslerarbeit. ♄

Nyssa, Fischerbaum.

☿ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 15 Staubfäden, 1 Stempel, Steinfrucht unten.

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 10 Staubf.

— aquatica, Waßertupelobaum. Das schwammige

mige Holz, besonders der Wurzel, wie Pantoffelholz brauchbar. Nordam. ♄

Panax, Kraftwurzel.

☿ Eine Dolde, Kelch 5zänig, Krone 5blättrig, 5 Staubfäden, 2 Griffel, Beere 2sämig.

♂ Eine Dolde, Kelch ungetheilt, Krone 5blättrig, 5 Staubfäden.

— quinquefolium, fünfblättrige Kraftwurzel. Die Wurzel gleicht der Ninsin, japanischen Zuckerwurzel, Sium Ninsi. In Frankreich hält man sie für ein die Brustschmerzen linderndes, magenstärkendes, die Fruchtbarkeit der Weiber beförderndes Mittel, und ließ sie in Menge aus Nordamer. ihrem Vaterlande, holen; die Chinesen sollen diese kanadische Ginsengwurzel der tartarischen gleich schätzen. Sie verdünnt, reinigt die Säfte, löst Schleim auf, stärkt die Nerven. ♃

— Fruticosum, strauchartige Kraftwurz, Petersilienbaum, deßen Blätter auf den Molucken wie unsere Petersilie im Gebr. sind; die gekochte Wurzel harntr. auch in der Venusseuche gerühmt. Molucken. ♄

III. Ordnung. Dreyhäusige, Trioecia.

Ceratonia, Soodschoten.

☿ Kelch 5theilig Krone fehlt, 5 Staubfäden, 1 Griffel, eine vielsämige lederartige Hülse.

♂ Kelch

♂ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 5 Staubf.
♀ Kelch meist 5zänig, Krone fehlt, ein Griffel, die lederartige Hülse vielsämig.

Cerat. siliqua, Johannisbrodt. Die Früchte, in der Arzn. die Schärfe der Säfte zu mildern gebraucht, werden frisch und getrocknet gespeist; in der Levante macht man daraus einen honigsüßen Saft zum Einmachen verschiedner Früchte; durch Gärung giebt dieser Saft Wein; die Treber fürs Vieh. Südeur. Dr. Creta, Cyp. ꝛc. ♄ bey uns in Fruchthäusern.

Ficus, Feige. Der gemeinschaftliche Boden ist kreiselförmig, eingeneigt geschloßen, fleischig.
♀ Kelch 5theilig, Krone fehlt, 1 Stempel, ein Same.
♂ Kelch 3theilig, Krone fehlt, 3 Staubf.
♂ und ♀ in obigem gemeinen Boden, mit unterschiednen getheilten Fruchtwerkzeugen.

— Carica, gemeiner Feigenbaum, zahm und wild; der zahme trägt des Jahrs zweymal Früchte, wovon die ersten zu saftig und weniger dauerhaft sind als die zweyten. Es sind davon mehrere Abarten, als: die weiße runde Feige die beste; die weiße lange, violette lange, violette runde, u. a. Die wilden Feigenbäume in der Levante tragen des Jahrs dreymal uneßbare Früch-

te, die durch ihre Gallinsekten (Cynips) zur Reifmachung der Gartenfeigen dienen, indem man sie auf die zahmen Feigenbäume trägt, und die Früchte derselben durch jene Insekten stechen läßt, wodurch sie schnell reifen und größer werden, welches man die Kaprification nennt. Diese Feigen werden durch Ofenhitze getrocknet und heißen Grossi, die reifen getrockneten bessern, Caricae. Die Feigen roh und trocken zur angenehmen Narung, in der Arzn. innerliche Schärfe mildernd, besonders in Brustkrankh. in Tränken; äußerlich erweichend. ☿ Südeur. Asia. ♄ bey uns in Fruchthäusern, auch bereits im Freyen gezogen.

Fic. Sycomorus, der **Sykomorus**, Maulbeerfeigenbaum, trägt siebenmal im Jare Früchte, nur die im Junius reifenden sind eßbar und sehr angenehm. Das fast unverwesliche Holz zu Särgen für einbalsamirte Körper. Aegypt. Paläst. Barb. ♄

— religiosa, **Götzenfeigenbaum**, von Indianern heilig gehalten, weil ihr Gott Wisten darunter geboren seyn soll. Blätter zum Gerben, innre Rinde Lunten. Ind. ♄

— Benjamina, **Benjanenfeigenbaum**, Versammlungsbaum. Die Indianer hatten ihre Versammlungen und Pasoden oft unter seinen schattigen Aesten. Seine Feigen

gen sind eßbar, Blätter dienen Menschen und Vieh zur Speise. Ind. ♄

Fic. benghalensis, Benghalischer Feigenbaum, bildet durch seine zur Erde hängenden und wieder ausschlagenden Zweige einen ganzen, Menschen und Thieren undurchdringlichen, Wald. Ostind. ♄

— indica, Indianischer Feigenbaum, der unter seinen Zweigen bis 3000 Menschen, zu Versammlungen, Märkten ꝛc. aufnimmt. Rinde zu Lunten, Früchte für Vögel. In beiden Ind. ♄

— racemosa, traubentragende Feige, ein sehr hoher Baum, aus dem ein kühlendes Wasser quillt. Die reifen Früchte sind eßbar. Ind. ♄

XXIV. Classe.

Verborgne Ehe, Cryptogamia.

(Die Befruchtungstheile laßen sich nicht oder doch schwer unterscheiden.)

I. Ordnung. Farrnkräuter, Filices.

Equisetum, Pferdeschwänze. Eine Aere, die Fruktifikationen sind schildförmig, an der Basis klappig.

— arvense, Kannenkraut, Katzezal, Zinnkraut

kraut, wird zu den zusammenziehenden und Wundpflanzen, auch zu den Gerbegewächsen gerechnet. Eur. 2 Einige in Sümpfen wachsende Arten geben ein gutes Pferdefutter.

Cycas, Sagoupalme.

♂ Ein zapfenartiges Kätzchen, deren Schuppen unten mit Staub bedeckt sind.

— circinalis, kreisförmige Sagoupalme, deren Mark das beste Mehl giebt, daher mehlgebender Palmbaum. Das Sagoumehl zu Brodt, Brey, Stärke ꝛc. in Apoth. zu Stärkung; die hohlrinnigten Stiele zu Geräthen; die verdorrten Blätter zu Stangen und Stöcken, zum Decken; Die Rinde statt Holz; Blattscheiden werden zu Kleidern gewebt; Früchte für Schweine; von einer Abart werden die Kerne eingesalzen mit Gewürz gegeßen. Eine Abart, der Garnbaum, besonders zu Kleidern; eine andre, der Ananasbaum, trägt eine Art Ananasfrüchte, die nach gehöriger Zubereitung eßbar sind; von diesem werden die jungen Schoßen wie Spargel, die jungen Blätter wie Kohl gegeßen. — Das meiste Sagou kommt in Körnern aus Amboina, das beste, Sagoublume, schneeweiße feine Körner, aus Japan. ☿ ♄

Ophioglosfum, Natterzunge. Die Aere ist gegliedert, die Fruktifikationen sind quergewalten.

Ophiogl.

Ophiogl. vulgatum, Natterzunge, Einblatt, soll wundreinigende Kräfte besitzen. Eur.

Osmunda, Troubenfarrn, die Aere ist traubenförmig, die Fruktifikationen zweyklappig.

— regalis, Maytraubel, Walpurgiskraut, deren Wurzeln eröffnende und wurmtreibende Kräfte zugeschrieben werden; jezt ausser Gebr. Man hält sie für ein Arkanum gegen den Bandwurm. Eur. Virg. 4

Pteris, Saumfarrn. Streifen am Rande der Blättchen.

— aquilina, Adlerkraut, Rheinfarrn, dient statt Stroh zum Unterstreun, giebt viele und schöne Asche, besonders zum Glasmachen. Die Wurzel, besonders ihre Rinde, ist gegen den Bandwurm gebraucht. Cur. 4

Asplenium, Streifenfarrn. Die Streifen auf der Unterfläche sind meist gleichlaufend, in verschiedner Richtung.

— Scolopendrium, Hirschzunge, Milzkraut, offic. Scolopendrii herba, als auflösend und stärkend empfolen. Eur. 4

— Ceterach, kleine Hirschzunge, Ceterach officinarum, als Brustmittel und zur Beförderung des Harnabganges bey Nierenentzündungen gerühmt. Südeur. Dr. Harzw. Engl. 4

— Trichomanes, Widerthon, Trichomanes s. Polytrichum officin. auflösend und Brustmittel. Eur. Dr. 4

Aſpl. Ruta muraria, Mauerraute, Steinraute, offic. Rutae murariae herba, den vorigen in Wirkung ähnlich, Eur. 2 ſo wie

— Adiantum nigrum, ſchwarz Frauenhaar, wie dieſe ſämmtlichen Arten, ebenfals zu denen Pflanzen gehört, die Capillares genannt werden und in unſern Apoth. wohl ſelten mehr vorkommen. Eur. 2

Polypodium, Tüpfelfarrn. Unterſchiedne Tüpfel auf der Unterfläche.

— vulgare, Engelſüß, deßen ſüße Wurzel, Polypodii radix offic. wenn ſie nicht holzig, ſondern weich iſt, mit dem Süßholz gleiche Kräfte beſitzt. Eur. 2

— Filix mas, Farrnkrautmännlein, gemeines Farrnkraut, Kraut und Wurzel zur Gerberey; das Kraut in Norwegen zur Fütterung des Rindviehes, der Pferde, Schafe und Ziegen. Eur. 2

— aculeatum, Spitzfarrn, wird wie jenes zur Gerberey gebraucht. Eur. 2

Adiantum, Krullfarrn. Die Flecken ſind mit dem zurückgerollten Rande des Blatts bedeckt.

— Capillus Veneris, Frauenhaar, Venushaar, offic. Adianti veri ſ. Capilli Veneris Folia, als auflöſend und in Bruſtkrankheiten ehmals, jezt ſelten gebraucht, Südeuropa, Dr. Statt deſſen wird auch

— pedatum, Engliſches Frauenhaar, von ähnlichen Eigenſchaften, angewendet. Eur. 2

II. Ordnung. Mooſe, Muſci.

1. Ohne Hut.

Lycopodium, Kolbenmoos. Die Staubbeutel ſind zweyklappig, ſtielloß.

— clavatum, Gürtelkraut, wovon beſonders der Staub, Lycopodii ſemen, in Apoth. geführt wird. Eur. 4

— complanatum, Zankkraut, Bärlappen, giebt eine ſchöne feuergelbe Farbe, wird von den Rußen mit Labkraut, Gal, rubioides et uliginoſum, zum Rothfärben, mit der Färberpfrieme zum Gelbfärben gebraucht. Eur. 4

Sphagnum, Torfmoos. Die Büchſe hat eine glatte Mündung.

— paluſtre, Sumfmoos, Torfmoos, verwandelt ſtehende Waßer in Sümpfe; zur Erzeugung des Torfs; man ſtopft damit Brunnen aus. Eur.

2. Mit einem Hute.

Polytrichum, Haarmoos. Zweyblüthig, Büchſe mit einem geränderten ſehr kleinen Anſatze.

— commune, gemein Haarmoos, Goldhaar, offic. Adianti aurei herba, eins von denen ehmals in Apoth. aufbewahrten Haarpflanzen; das gemeinſte Sumpfmoos in Gebirgen. Eur.

III. Ordnung. Fasergewächse. Algae.

Lichen, Flechte. Fruktifikationen auf glatten und glänzenden Boden.

— candelarius, gelbe Mauerflechte, gelb, mit gelben Schildchen. Die Seeländer mischen das Absud dieser Flechte unter Talg, die Lichter gelb zu färben. Eur. 2

— tartareus, Färberflechte, eine weißlich grüne Rinde mit gelblichen Schildern; gereinigt, gemahlen, gewaschen und getrocknet, im Urin eingedickt und aufbehalten, färbt Zeuge schön roth wie Orseille. Eur. 2

— Parellus, Erdorseille, Perelle, Orseille von Auvergne, rindenartig weis, ihre Schildchen vertieft, blaß; wird durch Zubereitung mit Kalk und Harn, roth, und zur Färberei brauchbar. Man sammlet sie besonders in Frankreich auf Mauren.

— saxatilis, Steinflechte, mit rauhen vertieften, wie Dachziegel aufeinander liegenden Blättern, und braunen Schildchen; die Gothländer färben braunpurpur damit. Eur.

— parietinus, Wandflechte, gelbe Baumkräze mit krausen rothgelben Blättern, wie die Schildchen; giebt hochgelbe, mit Alaun blaßrothe Farbe. Eur.

— Islandicus, Isländischer Moos, offic. Musci Islandici herba, blättrig, trocken und zähe,

zähe, am Rande zusammengezogen, mit kleinen Grübchen und Borsten; in Island mit Milch oder Waßer gekocht zu Speise, von deutschen Aerzten in Schwindsucht, Katarrhen ꝛc. von vorzüglicher Wirkung befunden. ✠ Auch in Deutschl. auf hohen Gebirgen.

Lich. pulmonarius, Lungenmoos, blättrig, glatt, mit Vertiefungen, zum Gärben und braunfärben der Wolle. Eur. an Eichen und Buchen.

— juniperinus, Wacholderflechte, blättrig, kraus und gelbroth mit braunen Schildchen; die Gothländer färben ihre Wolle damit gelb. Eur.

— aphtosus, grünes Ledermoos, Hundsmoos, mit fingerbreiten oben flachen, unten netzförmigen Blättern; offic. Musci cumatilis herba, ist für erwärmend und harntreibend, besonders wider den Biß toller Hunde sehr wirksam ausgegeben. Eur.

— caninus, aschgrau Leberkraut, grün Hundsmoos, lederartig, lappig, unten adrig, wollig; offic. Musci canini herba, ebenfals wider den Biß von Schlangen und tollen Hunden gerühmt. Eur.

— pustulatus, Blätterflechte, nabelförmig, auf der Unterfläche vertieft, mit schwarzer Kleie besprengt; färbt roth, mit Urin schön und dauerhaft violenblau. Eur. auf Felsen.

Lich. cocciferus, körnige Flechte, roth-Becher-moos, mit einfachen Bechern, die scharlachrothe Körner tragen; zum Rothfärben. Eur.

— pyxidatus, grau Bechermoos, mit grauen Körnchen; offic. Musci pyxidati herba, im Keichhusten der Kinder empfolen. Eur.

— digitatus, gefingerte Flechte, mit vielzweigten Aesten, worauf Becher mit rothen Knöpfchen; zum Rothfärben. Eur.

— rangiferinus, Rennthiermoos, strauchartig, mit durchlöcherten Strünken, Nahrung der Rennthiere im Norden. Eur.

— Roccella, Kräuterorseille, Canarische oder Capverdische Orseille, strauchartig, mit undurchlöcherten Strünken und blattlos; giebt die eigentliche Orseille der Färberey, zu rothen und verschiednen violetten Farben ☿ Archipel. Canar. Ins.

— plicatus, Wickelflechte, faserig, langharig und an den Bäumen herabhängend; zur gelben und grünen Farbe. Eur. —

Fucus, Tang, Meergras. Ein lederartiges Wassergewächs.

— vesiculosus, Merwichs, Blasentang, enthält viel Salze. Man verfertigt daraus die gemeine Englische Sode, Kelp, und die Französische Varec. Atlant. Meer.

Noch aus mehrern Arten von Tang wird Sode bereitet.

Fuc. esculentus, eßbarer Tang, wird von Menschen und Pferden gegeßen. Atlant. Meer.

Bysſus, Staubpflanze. Eine flockenartige Substans.

— candelaris, Lichtstaubpflanze, ein gelber Staub an Wänden und Bäumen; zum Gelbfärben. In allen 4 Weltheilen.

IV. Ordnung. Schwämme, Fungi.

Mit Hüten, Pileati.

Agaricus, Blätterschwamm. Der Hut ist unten blättrig.

— Cantarellus, Pfifferling, gestielt, mit schön gelben trichterförmigen Hute; ist eßbar; wächst den ganzen Sommer an schattigen Orten.

— muscarius, Fliegenpilz, gehört zu den Giften, doch ist er äußerl. in Geschwüren, und innerl. in Nervenkrankh. vorsichtig gebraucht, sehr bewährt gefunden. Am häufigsten braucht man ihn die Fliegen zu tödten.

— deliciosus, Reißke, Tännling, gestielt, mit lederartigem Hute und gelben Safte; zur Speise. Vorzüglich in Nadelholzwäldern.

— lactifluus, Breitling, Hundsreißke, gestielt, mit fleischfarbnem Hute, rothen Blättchen, und Milchsaft. Zur Speise.

— violaceus, blauer Schwamm, Bläuling, ge-

stielt, mit bläulichem Strunke, rißigen am Rande violetten wolligen, unten weissen Hute; eßbar. In Wäldern.

— campestris, Champignon, gestielt, kommt kugelförmig aus der Erde hervor, erhält dann einen halbkugelförmigen oben glatten, zuweilen schuppigen, weißen Hut, unten mit rothen Blättchen; vorzüglich unter den eßbaren Schwämmen. Auf Viehweiden und Mistbeeten ꝛc.

— mammosus, Mouceron, gestielt, mit erhabnem stumpf zugespitzten graubraunen Hute. Man speißt ihn frisch und getrocknet. Im Herbst auf Grasplätzen und Rändern.

Noch mehrere Arten außer diesen sind eßbar, doch nicht zu empfelen.

Boletus, Löcherschwamm. Der Hut ist unten löchrig.

— igniarius, Feuer- oder Zunderschwamm, Blutschwamm, wenig oder nicht gestielt, mit graubraunen schuppigten in der Mitte vertieften Hute; wird oft mit dem Lerchenschwamme vermischt; sein markiger Theil äußerl. blutstillend; zu Zunder.

— luteus, Kieferpilz, mit gelben etwas klebrigem Hute und weißem Strunke; eßbar. In Kieferwäldern.

— bovinus, Pilze, Küh- oder Grasepilze, gestielt, mit braunem glattem geränbeltem Hute; zur Speise. In freien Eichwäldern.

Bol. Laricis, Lerchenschwamm, an alten großen Lerchenbäumen, ehmals als Purgiermittel geschätzt, jezt für unbrauchbar gehalten und blos noch dem Mithridat und Theriak zugesetzt.

Schäfer führt noch den Bolet. rufus, Herrnpilz, Rothkappe, B. bulbosus, Steinpilz, B. ramosissimus, Schneepilz, als eßbar an.

Hydnum, Stachelschwamm. Der Hut ist unten stachlicht.

— imbricatum, schuppiger Stachelschwamm.

— repandum, Stoppelpilz, weißer Rüßling. Beide eßbar.

Phallus, Aderschwamm. Der Hut ist unten glatt.

— esculentus, Morchel, wovon zwey Abarten, die Spitzmorchel und große Krausemorchel; frisch und getrocknet zu Speisen. In Wäldern, vorzüglich im April. ☿

Ohne Hüte, Pileis destituti.

Peziza, Schüsselschwamm, Bechersschwamm. Glockenförmig.

— Auricula, Hollunderschwamm, ohrförmig, offic. Judasohr, Auricula Iudae, oder Fungus Sambuci, zusammenziehend; von einigen Aerzten innerlich für schädlich erklärt. An alten Hollundersträuchen.

Clavaria, Hörnerschwamm, Keulenschwamm. Länglich.

Clav. coralloides, Korallenschwamm, kleiner Ziegenbart, besteht aus gedrängten vielgetheilten ungleichen blaßgelben Aesten.

— fastigiata, Bocksbart, aus gedrängten vielgetheilten gelben gleichen Aesten. Beide eßbar; in Wäldern.

Lycoperdon, Kugelschwamm. Kugelrund.

— Tuber, Trüffeln, wachsen unter der Erde ohne Wurzeln, in Gestalt kugelförmiger, knotiger, fester Körper, meist unter Eichen und Buchen; sie werden durch Hunde oder Schweine aufgesucht und zu Speisen gebraucht. Es giebt einige Abarten. ☿

— Bovista, Bovist, großer Staubschwamm, Bovista Officinarum, s. Crepitus Lupi, der feine bräunliche zusammenziehende Staub ein blutstillendes Mittel; innerl. schädlich. Auf Feldern und Weiden.

Anhang.

Anhang.

Palmen, Palmae.

Mit wedelförmigen Blättern, Flabellifoliae.

Chamaerops, Zwergpalme. Zweyhäusig, drey Steinfrüchte.

— humilis, niedrige Zwergpalme. Die Blätter zu Flechtwerk und Besen; die Wurzel nach abgezogner Rinde zu Speise; die Häupter, Sproßen, die die jungen Blätter, Blumen und Früchte enthalten, von zarter schmackhafter Substanz, Palmhirn, Cerebrum Palmae, mit Pfeffer als Nachtisch gegeßen; die reifen zusammenziehenden Früchte wider den Durchlauf empfolen. Südl. Eur. im Nördlichen Eur. in Fruchthäusern.

Borassus, Weinpalme. Zweyhäusig, Steinfrucht dreysämig.

— Flabeliformis, Fächertragende Weinpalme, wird bis 30 Fuß hoch. Aus den Blumenkolben ein weinartiger Saft, Palmwein, woraus ein brauner Zucker, Lontarzucker, in Ind. für sehr gesund gehalten, gekocht wird. Die reifen Früchte geben einen gelben Saft, das Fleisch eine Art Kuchen; das Mark der Kerne und die Schößlinge zu Speise, die Schale wird zu Schmie-

dekolen gebrannt. Der aus dem männl. Baume gezapfte Saft nüchtern getrunken wider Schwindsucht ꝛc. das Holz zu polierter Arbeit, die Blätter an der Malab. Küste zum schreiben, zu Sonnenschirmen, Hüten, Körben, Säcken. — Der wilde Lontarbaum ist höher, seine größern Blätter sind brauchbarer zu Netzen, Garn ꝛc. ein Schwamm zwischen den Blättern zum Verstopfen der Ritzen an Fahrzeugen; sein Mark zu Mehl und Brodt; Saft der Zweige und Blätter giftwiderstehend; am Gipfel ein eßbarer Kohl. Ostind. besonders Zeyl. Coromandel.

Corypha, Schirmpalme. Steinfrucht einsämig.

— umbraculifera, Schirmtragende Palme. Das alte schwarze gelbadrige Holz, poliert, dem Ebenholz gleich; das Mark den Indianern zu Mehl; die Blätter sind natürliche Parasols, sie dienen zu Packpapier, auch werden sie fein wie chines. Papier zubereitet; der Gipfel giebt eßbaren Kohl. Ostind. Ins. in ganzen Wäldern.

Mit gefiederten Blättern. Pennatifoliae.

Cocos, Kokospalme. Einhäusig, Steinfrucht lederartig, einsämig.

— nucifera, Nußetragende Kokospalme, der nutzbarste Baum der Welt, wird bis 80 Fuß

80 Fuß hoch und ist das ganze Jahr mit Blumen und Früchten bedeckt. Die Früchte, Kokosnüße, von Größe eines Mannskopfs, Narung in Ost- und Westind. Die Höhle des Kerns enthält einen angenehmen Saft, zum kühlenden Tranke, den Kern ißt man roh, bereitet eine Mandelmilch daraus, und aus dieser ein Oel wie Baumöl, in ganz Ind. im Gebr. das Oel aus den Kernen ist dicker. Die gedörrten Kerne verschickt man wie Haselnüße. Die hanfartige Hülse der Nuß den Javanern statt Hanf zu Stricken, Lunten ꝛc. Die Schalen zu Gefäßen. Die jungen Blätter zu Gemüse; aus den Blumenkolben der Palmwein, aus diesem Eßig, Nack, Zucker; der Kohl, Palmiet, beßer als von andern Palmen. Die Blätter zum Decken, zu Sonnenschirmen, Matten, Seilen ꝛc. die jungen Blätter zu Pappier, das netzartige Gewebe am Ursprung derselben zu Sieben. Die Zweige schmücken bey Freudenfesten die Häuser; Stämme zu Pfälen, Masten, Tauwerk; das dünne harte Holz zu Geräten und Zimmerholz. Der größte Theil des Stammes, ein fasriges Mark, fault bald und düngt; die Sägespäne mit Kokossyrup einige Tage in der Sonne gestellt, färben Leinen schwarz. Arzn. Milch und Oel schmerzstillend, Dekokt der Wur-

zel in Fiebern und Ruhr, der Saft gebrat-
ner junger Nüße in hitzigen Fiebern. Oft-
ind. Afr. Südam. an Küsten und Ufern. Es
sind mehrere Abarten, z. B. auf Martini-
que der bittre und stachlichte Kokosbaum. ♆

Cocos guineensis, Guineische Kokospalme.
Aus dem säuerlichen Saft der dunkelros-
then Frucht ein Wein; aus dem geschälten
Stamm verfertigen die Franzosen schwarze
glänzende leichte Stäbe, Cannes de Taba-
go. Einige Abarten, als der stachlichte
Palmbaum von Jamaica, deßen Holz dem
Ebenholze gleicht, im Waßer untersinkt,
den Wilden zu Gewehr und Pfeilen dient.

Phoenix, Dattelpalme. Zweyhäusig, Stein-
frucht einsämig.

— dactylifera, gemeine Dattelpalme.
Die Datteln, süße, saftige, weißen Pflau-
men ähnliche Früchte, in Oberägypt. gan-
zen Familien, in den größten Sandwüsten
den Reisenden zur Erhaltung; sie werden
frisch, mit ihrem eignen Safte eingemacht,
Caryotae genannt, auch getrocknet gespeist;
die schlechtern und unreifen für's Vieh, in
Aegypt. die zermalmten Steine zu Futter.
Durchgängig geben die Datteln den Tür-
ken ein geistiges Getränk, auch Eßig. Die
schlechtsten liefert Span. und Portug. die
beßern die Levante und Tunis. Die unrei-
fen Blumen oder Fruchtkolben sind den

Arab. und Perf. Delikateße, auch das Mark junger Bäume, wie der alten Gipfel, Cerebrum Palmae, iſt eßbar; der Stamm zu Säulen ꝛc. Die Palmzweige zu Fliegenwedel, Beſen ꝛc. Blätter zu Flechtwerk, Säcken ꝛc. Blattſtiele zu Lattenwerk; das netzförmige Gewebe an denſelben zu Seilen. Arzn. Die Datteln zu verſüßenden, kühlenden Tränken, das Mark zu Breyumſchlägen, das Blumenſtaubmehl zu Erweckung der Venusluſt. ✕ Südeur. Afr. Aſ. vorzüglich Arab. ſeltner Indien.

Elais, Oelpalme. Zweyhäuſig, Steinfrucht einſämig, lederartig, Kelch und Krone 6theilig.

— guineenſis, Guineiſche Oelpalme. Aus den zerſtoßnen und ausgepreßten Früchten das berühmte Palmöl, Oleum Palmarum, weiß oder gelblicht, von Violengeruch und angenehmen Geſchmack, ſchmerzlindernd, auflöſend, ſtärkend; zu feinen anatomiſchen Einſpritzungen. Nach einigen kommt dies Palmöl von andern Palmbäumen, wie denn wirklich mehrere ein Oel geben. ✕ Ein dieſem ähnlicher Baum wächſt bey Carthagena, aus deßen Früchten die Amerikaner Oel und Butter für ihre Haushaltung bereiten.

Areca, Arekapalme. Einhäuſig, Steinfrucht einſämig, mit dem Kelche bedeckt.

Areca Catechu, Catechupalme, gemeine Areka, giebt die Arekanüße, die, auf dem Baume getrocknet, Pinang heißen. Man käuet die Arecanüße, die den Speichel blutroth, den Athem wohlriechend machen, mit einer Art langen Pfeffer, den Betel, und presentirt Fremden die Pinangbüchse. Der Pinang-Betel, zu viel gekäuet, wird schädlich. Chinesen kochen aus den Hülsen der Nüße einen Trank wider Bauch- und Blutflüße. Die Catechuerde, Terra Catechu der Apoth. soll der verdickte Saft dieser Nüße seyn, aber auch aus Holz und Früchten andrer Bäume kommen. Sie zieht zusammen und stärkt. Blätter, Blattstiele, Blumenscheide zu allerlei Flechtwerk. ♆ Es giebt mehrere Arten zahmer und wilder Pinangbäume; letztere sind der runde, eichelförmige, Reißkörner-Pinang. Ersterer hat ein härteres Holz als die Zahmen; aus den Blättern des Zweyten spinnen die Indianer Garn, die zarten Gipfel junger Bäume sind eßbar; von dem Letztern sind Nüße und Kohl eßbar. Ostind.

— oleracea, Kohltragende Arekapalme, Kohlbaum, der höchste Palmbaum Amerika's, bis 300 Schuh hoch, deßen Kohl im Gipfel vorzüglich benutzt, roh und als Gemüse gespeist, auch einge-

macht

mocht in Europäische Länder verschickt wird. Um den Kohl zu schneiden fällt man den Baum. Das innre fasrige Mark zu Stricken, das ausgehölte Holz zu Waßerleitungen, zum Bauen, für Tischler und Drechsler, schön zum Polieren; Blätter und ihr Ueberzug zum Decken. ♀ Am. auf den Caraiben sehr gemein.

Elate, Tannenpalme. Einhäusig, Steinfrucht einsämig.

— silvestris, wilde Tannenpalme, ein niedriger Malabarischer Palmbaum, trägt das ganze Jahr Blumen und Früchte, die, wie Arekanüße, mit Betel gekaut werden. Die Blätter flicht man zu Hüten.

Hieher gehört der Saguerbaum, auf Celebes der vornehmste Unterhalt der Menschen; die halbreifen Früchte eingemacht den Chinesen angenehme Speise, ganz reif haben sie eine brennende freßende Eigenschaft, die sich dem Waßer, worin man sie weicht, mittheilt, mit welchem höllischem Waßer die Indianer bey Vertheidigung iher Vestungen die Europäer begoßen. Aus den Blumenkolben zieht man einen weinigen Saft, den Saguerwein, dem Moste ähnlich, auf den Molucken der gewöhnliche Trank; man vermischt ihn mit Kräutern; er dient zu Eßig, der dickere Saft in Java zu Zucker, mit

Zucker

Zucker zu Syrup, woraus die Europäer Bier, die Chinesen Rack bereiten. Führt der Baum keinen Saft mehr, so liefert er Mehl wie Sagou, daher der Borneo-Sagou. Das harige Gewebe an den Zweigen zu Seilen ꝛc. die Zweige zu Pfeilen, von giftiger Eigenschaft der Frucht; die schwammige Substanz des Stammes zu Verstopfung der Fahrzeuge. Der Kohl ist eßbar.

Noch ist hieher zu rechnen der Nipabaum, auf den Molucken und Philippinen. Der Saft, schlechter als der Saguertrank, giebt Arack, die Kerne werden mit Zucker eingemacht; die Blätter zu Hütten ꝛc. zur Bedeckung der Häuser.

Mit doppelt gefiederten Blättern, Bipennatifoliae.

Caryota, Brennpalme. Einhäusig, Steinfrucht zweysämig.

— urens, Brennpalme. Ihr eßbarer Kohl, wie ihr mehliges Mark schlechter wie bey andern Palmen, ihr Holz, in jungen Bäumen roth, in alten schwarz und hornartig, unter allen Ostindischen Holzarten zum Bauen, zu Heften der Spieße, Stöcken ꝛc. das dauerhafteste.

Die Früchte des kleinen Saguasters, einer Abart, sind eben so brennend als die Früchte des Saguerbaums; seine Stämme zu Wurfspießen und Pfeilspitzen. Beide Ostindien.

I.

Index Linnæanus.

Achillea Ageratum 320
— tomentosa 321
— ptarmica ib.
— atrata —
— Millefolium —
— nobilis 322
— odorata —
Acer Pseudoplatanus 415
— rubrum 416
— sacharinum ib.
— pensilvanicum —
— monspesulanum —
— Negundo —
— Platanoides —
— campestre 417
Achras sapota 130
Aconitum Lycocton. 221
— Napellus 202
— Cammarum ib.
— Anthora —
Acorus Calamus vulg. 129
— — verus —
Actea spicata 194
Adansonia digitata 248
Adonis vernalis 207
— aestivalis ib.
— autumnalis —
Adoxa moschatellina 147
Adiantum Capill. Ven. 428
— pedatum ib.
Aegopodium Podagraria 110
Aeschynomene grandiflora 275
— Sesban ib.
Aethusa Cynapium 103
— Meum —
Aesculus Hippocastanum 137
— Pavia ib.
Agaricus Cantarellus 433
— muscarius ib,
— delicios us —
— lactifluus —
— violaceus —
— campestris 434
— mammosus ib.
Agrimonia Eupatoria 172
Agrostis spica venti 36
— canina ib.
— capillaris —
— arundinacea —
— alba —
Agrostemma Githago 168
— coronaria —
Aira aquatica 36
— cespitosa ib.
— flexuosa —
— montana —
— alpina —

Ajuga caneſcens 211
— piramidalis ib.
— reptans ib.
Alcea roſea 250
— Ficifolia 251
Alchemilla vulgaris 53
Alisma Plantago 136
Allamanda cathartica 83
Allium Porrum 120
— Schoenophraſum —
— ſativum —
— Scorodopraſum —
— Cera —
— Aſcalonicum —
— fiſtuloſum —
— Victorialis 121
— vineale ib.
— feneſcens —
— anguloſum —
— urſinum —
Aloe perfoliata 127
Alopecurus pratenſis 35
— agreſtis ib.
Alſine media 115
Althea officin. 250
— cannabina ib.
Alyſsum incanum 234
Amaranthus tricolor 354
— Blitum ib.
— viridis —
— caudatus —
Amaryllis formoſiſſima 119
Ammi majus 94
Amomum Zingiber 23
— Zerumbet 24
— Cardamonum ib.
Amom. Granum paradiſi 24
— Zedoaria ib.
Amorpha fruticoſa 260
Amygdalus perſica 177
— communis ib.
— nana ib.
— pumila 178
Anacardium 150
Anagallis arvenſis 60
Anaſtatica hierochuntica 231
Anchuſa offic. 56
— anguſtifolia ib.
— tinctoria ib.
Andromeda polyfolia 160
Andropogon carcaricoſum 410
— Schoenanthus ib.
— Nardus ib.
Anemone Hepatica 205
— Pulſatilla ib.
— pratenſis ib.
— hortenſis ib.
— nemoroſa 206
Anethum graveolens 107
— Foeniculum ib.
Angelica Archangelica 99
— ſilveſtris ib.
Anthemis nobilis 319
— arvenſis 320
— Cotula ib.
— pyrethrum ib.
— tinctoria ib.
Anthoxanthum odoratum 29

Anth. paniculatum 29
Anthericum ramosum 125
Anthyllis vulneraria 261
Antidesma alexiteria 392
Anthirrhinum Linaria 225
— Orontium ib.
— majus ib.
Aphanes arvensis 53
Apium petroselin. 109
— graveolens 110
Aquilegia vulgaris 203
— canadensis ib.
Arabis thaliana 238
Arachis hypogaea 261
Aralia spinosa 115
Areca Catechu 442
Arbutus Uva ursi 160
Arctium lappa 297
Aristolochia trilobata 336
— anguicida 337
— sempervirens ib.
— Serpentaria ib.
— rotunda ib.
— longa ib.
— Clematitis ib.
Arnica montana 316
Artemisia contra 306
— Abrotanum ib.
— arborescens ib.
— Santonicum ib.
— maritima 307
— rupestris ib.
— pontica ib.
— annua ib.
— Absynthium ib.
— vulgaris 308
Artem. Dracunculus 308
— chinensis 309
Arundo Phragmites 40
— Calamagrostis 41
— arenaria ib.
Arum Colocasia 339
— esculentum ib.
— peregrinum ib.
— maculatum ib.
— virginicum 340
— arborescens ib.
— seguinum ib.
Asarum europaeum 170
Asclepias syriaca 84
— Vincetoxicum 85
— asthmatica ib.
Asparagus officin. 125
Asperugo procumbens 57
Asperula odorata 47
— tinctoria 48
— arvensis ib.
— cynanchica ib.
Asplenium scolopendrium 427
— Ceterach ib.
— Trichomanes ib.
— Ruta muraria 428
— Adiantum nigrum ib.
Asphodelus luteus 124
— ramosus ib.
Aster Amellus 313
— ericoides ib.
— linariifolius ib.
— Novae angliae ib.
— cordifolius ib.

Aſter puniceus 313
— annuus ib.
— Novi Belgii ib.
— macrophyllus 314
— chinenſis ib.
Aſtrantia major 92
Aſtragalus piloſus 277
— glyciphyllos ib.
— Cicer ib.
— Tragacantha ib.
— galegiformis ib.
Athamantha Oreoſelinum 96
— cretenſis ib.
Atractylis gummifera 301
— cancellata 302
Atropa Beladonna 73
— Mandragora ib.
Atriplex halymus 413
— portulacoides ib.
— glauca ib.
— hortenſis ib.
— haſtata 414
Avena elatior 39
— ſativa ib.
— orientalis 40
— nuda ib.
— fatua ib.
— ſtrigoſa ib.
— pubeſcens ib.
— flaveſcens ib.
— pratenſis ib.
Avicennia tomentoſa
Ayenia puſilla 335

Baeccharis Ivaefolia 310
Ballotta nigra 218
Baris maritima 388
Begonia obliqua 356
Bellis perennis 317
Berberis vulgaris 131
Betula alba 348
— nigra 349
— lenta ib.
— nana ib.
— Alnus ib.
— incana 350
Beta vulgaris 87
— cicla ib.
Betonica officin. 217
Bignonia Catalpa 227
— radicans ib.
— indica ib.
Bixa orellana 196
Bidens tripartita 303
— cernua ib.
Blitum capitatum 25
Boletus igniarius 434
— luteus ib.
— bovinus 435
— Laricis ib.
Bombax peritandrum 249
— Ceiba ib.
— heptaphyllum ib.
— goſſypinum 250
Bontia daphnoides 230
Borago officin. 57
Borraſſus flabelliformis 437
Briza media 37
Braſſica campeſtris 239
— Napus ib.

Brasf. fativa 239
— Rapa 240
— oleracea ib.
— — viridis 241
— — capitata ib.
— — rubra ib.
— — pyramidalis ib.
— — fabauda ib.
— — fabellica ib.
— — feleniſia ib.
— olerac. botrytis ib.
— — gongilodes ib.
— —Napobrafſica ib.
Bromelia Ananas 118
Bromus ſecalinus 39
— mollis ib.
— giganteus ib.
— inermis ib.
Bryonia alba 382
Bubon macedonicum 100
— galbanum 101
Bunium bulbocaſtanum 95
Bupleurum rotundifol. 93
— falcatum ib.
Buxus ſempervirens 350
Byſſus candelaris 433
Cacalia Ant. Euphorbium 304
Cachrys odontalgica 90
Cactus flagelliformis 175
— Opuntia ib.
— Cochenillifera ib.
Calamus Rotang 129
Calendula officin. 327
— pluvialis ib.
Cal. hybrida 327
Calla paluſtris 341
Caltha paluſtris 211
Cambogia gutta 96
Campanula rotundif. 64
— perſicifolia ib.
— Rapunculus ib.
— Rapunculoides ib.
— pyramidalis ib.
— Trachelium ib.
— glomerata ib.
— Medium 65
Camphoroſma monſpelienſis 53
Camellia japonica 253
Canarium commune 392
Canella alba
Cannabis ſativa 393
Capparis ſpinoſa 194
Capſicum annuum 75
— baccatum ib.
Carex arenaria 345
— vulpina ib.
— panicea 346
— ceſpitoſa ib.
— acuta ib.
— veſicaria ib.
Carica papaya 400
— poſopoſa ib.
Carpinus Betulus 363
— oſtraya ib.
Cardamine pratenſis 235
Carduus lanceolatus 298
— nutans ib.
— criſpus ib.
— paluſtris ib.

Card. diſsectus . 299
— tuberoſus ib.
— Marianus ib.
— heterophyllus ib.
— ſerratuloides ib.
Carthamus tinctorius 302
— lanatus 303
Carlina acaulis 301
— vulgaris ib.
Carum Carvi 108
Caryophyllus aromaticus 199
Caryota urens 444
Caſſia fiſtula 153
— Senna ib.
— marylandica ib.
Caſſine peragua 112
Caeſalpinia braſilienſis 154
— Sappan ib.
Caturus ſpiciflorus 388
Ceanothus americanus 78
Cecropia peltata 383
Celaſtrus ſcandens 79
Celoſia argentea 83
— criſtata ib.
— coccinea ib.
Celtis auſtralis 417
— occidentalis ib.
— orientalis ib.
Cenchrus racemoſus 412
— echinatus ib.
Centaurea moſchata 324
— Centaureum ib.
— montana 325
— Cyanus ib.
Cent. Behen 325
— Scabioſa ib.
— acaulis ib.
— Iacea ib.
— Rhaponticum 326
— aſpera ib.
— Benedicta ib.
— Calcitrapa ib.
Ceraſtium arvenſe 169
— tomentoſum ib.
Ceratonia ſiliqua 423
Cercis ſiliquaſtrum 152
— canadenſis ib.
Chalcas paniculata 157
Chamaerops humilis 437
Chara vulgaris 342
Chaerophyllum ſilveſtre 104
— bulboſum 105
— temulum ib.
Cheiranthus Cheiri 237
— incanus ib.
— annuus ib.
Chelidonium majus 194
Chenopodium Bonus Henricus 85
— rubrum 86
— album ib.
— viride ib.
— hybridum ib.
— botrys ib.
— ambroſioides ib.
— anthelminticum ib.
— Vulvaria ib.
Chryſanthemum ſerotinum 318

Chryſ. leucanthemum 318
— indicum ib.
— ſegetum ib.
— coronarium ib.
Chryſocoma linoſyris 304
— graminifolia ib.
Chryſoſplenium alternifolium 162
Cicer arietinum 270
Cichorium Intybus 296
— Endivia ib
Cicuta viroſa 102
Cimicifuga foetida 202
Cinchona officin. 65
— corymbifera 66.
— cariboea ib.
Cineraria glauca 314
Ciſsampelos Pareira 406
Ciſtus creticus 199
— Helianthemum 200
Citharexylum cinereum 228
Citrus medica 284
— Aurantium 285
— Decumanus 286
Clavaria coralloides 436
— faſtigiata ib.
Clematis Vitalba 206
— erecta ib.
Clinopodium vulgare 219
Cluſia roſea 414
— alba ib.
— flava ib.
Cnicus oleraceus 299
— ſpinoſiſſimus 300
Cochlearia officin. 233
Cochl. anglica 233
— Armoracia ib.
Cocos nucifera 438
— guineenſis 440
Coffea arabica 66
— occidentalis 67
Coix lacryma 345
Colchicum autumnale 135
— montanum 136
Colutea arboreſcens 273
— fruteſcens ib.
— orientalis ib.
— iſtria ib.
Commarum paluſtre 193
Conium maculatum 95
Convallaria majalis 126
— verticillata ib.
— polygonatum ib.
— multiflora ib.
— bifolia ib.
Convolvulus arvenſis 62
— ſepium ib.
— Scammonia ib.
— purpureus ib.
— tricolor ib.
— Batatas ib.
— Turpethum ib.
— Ialappa ib.
— ſcoparius 63
— Soldanella 64
Conyza ſquarroſa 310
— pubigera ib.
— anthelmintica ib.
— balſamifera 311
— cinerea ib.
— chinenſis ib.

Copaifera officin 162
Corchorus olitorius 200
— capſularis ib.
Cordia myxa 77
— Sebeſtena ib.
Coreopſis verticillata 324
— tripteris ib.
— Bidens ib.
Coriandrum ſativum 103
Coriaria myrtifolia 401
— ruſcifolia ib.
Cornus maſcula 50
— ſanguinea 51
Coronilla Emerus 274
— juncea ib.
— valentina ib.
— coronata ib.
— varia ib.
Cortuſa Mathioli 59
Coryllus Avellana 364
— Colurna ib.
Corypha umbraculifera 438
Coſtus arabicus 24
Crambe maritima 245
Crataegus Aria 182
— torminalis ib.
— Oxyacantha ib.
— coccinea ib.
— viridis ib.
— crus galli ib.
— Azarolus 183
Crepis barbata 295
— rubra ib.
Creſcentia Cujete 228
— cucurbitifera ib.
Crocus ſativus autumn. 31
— — vernalis ib.
Croton variegatum 372
— Benzoe ib.
— Caſcarilla ib.
— tinctorium ib.
— ſebiferum 373
— tiglium ib.
— lacciferum ib.
— balſamiferum ib.
— aromaticum 374
— moluccanum ib.
Cucubalus Behen 166
— Otites ib.
Cucumis Colocynthis 380
— Prophetarum 381
— Melo ib.
— Dudai ib.
— Chate ib.
— ſativus 382
— anguinus ib.
— flexuoſus ib.
— maderaſpatanus ib.
Cucurbita lagenaria 379
— ovifera ib.
— Pepo ib.
— verrucoſa 380
— Citrullus ib.
Cuminum cyminum 101
Cupreſſus ſempervirens 371
— diſtycha ib.
— Thyoides ib.
Curcuma rotunda 24
— longa ib.
Cuſcuta europaea 53

Cusc. epithymum 53
Cycas circinalis 426
Cyclamen europaeum 59
Cynanchum monspeliacum 84
Cynara Scholymus 300
— Cardunculus 301
— acaulis ib.
Cynoglosum officin. 56
Cynomorium coccineum 341
Cynosurus cristatus 38
— Coracan ib.
Cyperus longus 32
— rotundus 33
— esculentus ib.
— flavescens ib.
— fuscus ib.
Cypripedium Calceolus 333
Cytinus Hypocistis 338
Cytisus Laburnum 270
— nigricans ib.
— sessilifolius 271
— Cajan ib.
— hirsutus ib.

Dactylis glomerata 38
— cynosuroides ib.
Daphne Mezereum 143
— Thymelaea ib.
— Laureola 144
Datura Stramonium 70
— Metel ib.
Daucus Carota 93
— silvestris sativa ib.
Dentaria bulbifera 235
— pentaphilla ib.
Delima sarmentosa 198
Delphinium Consolida 201
— Ajacis ib.
— grandiflorum ib.
— elatum ib.
— Staphisagria ib.
Dianthus barbatus 165
— Carthusianorum ib.
— Armeria ib.
— plumarius ib.
— superbus ib.
— Caryophillus ib.
— chinensis ib.
Dictamnus albus 155
Digitalis purpurea 226
— lutea ib.
Dionoea muscipula 159
Dioscorea pentaphylla 396
— triphylla ib.
— alata ib.
— bulbifera ib.
— sativa ib.
— oppositifolia ib.
Diospyros Lotus 421
— virginiana ib.
Dolichos Lablab 263
— sinensis ib.
— unguiculatus 264
— ensiformis ib.
— tetragonolobus ib.
— bulbosus ib.
— pruriens ib.
— urens ib.
— lignosus ib.

Dolich. Soia 264.
— Catiang 265
Doronicum Pardalianches 316
Dorſtenia Houſtoni 52
— Drakena ib.
— Contrayerva ib.
Draba verna 231
Dracaena Draco 125
Dracocephalum moldavica 221
Dracontium foetidum 340
Droſera rotundifolia 117
— longifolia ib.
Duroia eriopila 131
Durio zibethinus 286

Ebenus cretica 261
Echinops ſphaerocephalus 327
Echium vulgare 58
Eclipta erecta 322
Elais guineenſis 441
Elate ſilveſtris 443
Elaeagnus anguſtifolia 52
— ſpinoſa ib.
Elymus arenarius 42
— ſibiricus ib.
— europaeus ib.
— caninus ib.
— canadenſis ib.
Empetrum nigrum 387
Epidendrum Vanilla 333
— Flos aeris ib.
— amabile 334
Epilobium anguſtifol. 139
— latifolium ib.
— hirſutum ib.
— montanum ib.
— tetragonum ib.
— paluſtre ib.
Ephedra diſtachya 406
— monoſtachya ib.
Equiſetum arvenſe 425
Erica vulgaris 143
— tetralix ib.
Erigeron acre 311
Eriophorum vaginatum 33
— polyſtachion ib.
Ervum Lens 269
— tetraſpermum ib.
— hirſutum ib.
— Ervila ib.
Eriſimum officin. 236
— Barbarea ib.
— Alliaria 237
Erythrina Coralloden-dron 257
— picta ib.
Evonymus europaeus 79
— latifolius ib.
Eupatorium cannabinum 304
Euphorbia officin. 173
— Eſula ib.
— Ipecacuanha ib.
— Lathyris ib.
— Peplus ib.
— helioſcopia ib.
— Cyparisſias 174

Euph. paluſtris 174
— Characias ib.
Euphraſia officin. 223
— odontites ib.
Excoecaria agallocha 387

Fagus Caſtanea 362
— pumila ib.
— ſilvatica ib.
Ferula Aſſa foetida 97
Feſtuca ovina 38
— duriuscula ib.
— rubra ib.
— decumbens ib.
— elatior ib.
— fluitans ib.
Ficus Carica 423
— Sycomorus 424
— religioſa ib.
— benjamina ib.
— benghalenſis 425
— indica ib.
— racemoſa ib.
Filago germanica 327
— Leontopodium ib.
Fragaria veſca 191
Fraxinus excelſior 420
— Ornus ib.
— americana 421
Fritillaria imperialis 122
— pyrenaica ib.
— Meleagris ib.
Fucus veſiculoſus 432
— eſculentus 433
Fumaria bulboſa 255
— officinalis ib.

Galanthus nivalis 118
Galega officin. 277
— tinctoria ib.
Galeopſis Tetrahit 216
— Galeobdolon ib.
— Ladanum 217
Galium montanum 48
— verum ib.
— Mollugo ib.
— boreale ib.
— Aparine ib.
Gentiana lutea 90
— purpurea ib.
— aſclepiadea ib.
— Pneumonanthe ib.
— Amarella ib.
— campeſtris ib.
— cruciata ib.
— Centaurium 91
— acaulis ib.
Geniſta canarienſis 259
— tinctoria ib.
— germanica ib.
Geoffroga ſpinoſa 271
Geranium odoratiſſimum 246
— cicutarium ib.
— moſchatum 247
— phaeum ib.
— reflexum ib.
— Striatum ib.
— pratenſe ib.
— robertianum ib.
— ſanguineum ib.
Geum urbanum 192

Geum rivale 193
Gleditsia triacanthos 420
— inermis ib.
Glabraria tersa 286
Gladiolus communis 31
Glaux maritima 83
Glecoma hederacea 215
Glycine subterrane 265
— Apios ib.
Glycirrhiza echinata 273
— glabra 274
Gmelina asiatica 228
Gnaphalium Stoechas 309
— arenarium ib.
— foetidum ib.
— margaritaceum ib.
— dioicum ib.
Gnetum gnemon 377
Gomphrena globosa 88
Gossypium harbaceum 252
— arboreum ib.
Gratiola officin. 27
Grewia orientalis 339
— Microcos ib.
Guajacum officin. 154
Guilandia Moringa 155

Haematoxylum Campechianum 157
Hedysarum Alhagi 275
— coronarium ib.
— Onobrychis ib.
Hedera Helix 80
— quinquefolia 81
Hemerocallis fulva 128
Hemeroc. flava 128
Heracleum sphondylium 98
— panaces ib.
Herniaria glabra 85
— hirsuta ib.
Hesperis tristis 238
— Matronalis ib.
Helenium autumnale 316
Helleborus niger 210
— viridis ib.
— foetidus ib.
Helianthus annuus 322
— indicus 323
— multiflorus ib.
— tuberosus ib.
— strumosus ib.
— giganteus ib.
Hernandia sonora 346
— ovigera 347
Hibiscus esculentus 253
— syriacus ib.
Hieracium Pilosella 294
— dubium ib.
— aurantiacum ib.
— murorum ib.
— umbellatum ib.
Hippuris vulgaris 25
Hippomane maurinella 376
— biglandulosa ib.
Hippophae rhamnoides 389
Hopea tinctoria 287
Hottonia palustris 60
Holcus bicolor 410

Holc. Sorghum 410
— halepenſis 411
— ſacharatus ib.
— lanatus ib.
— mollis ib.
— odoratus ib.
Holoſteum umbellatum 46
Hordeum hexaſtichon 43
— vulgare ib.
— coeleſte ib.
— diſtychon ib.
— nudum ib.
— Zeocriton ib.
— murinum 44
Humulus Lupulus 393
Hugonia myſtax 246
Hura crepitans 378
Hydnum imbricatum 435
— repandum ib.
Hymenaea Courbarit 152
Hyoſciamus niger 70
— albus 71
— Scopolia ib.
Hydrocotile vulgaris 92
Hyacinthus orientalis 127
— Muſcari ib.
— comoſus ib.
— botryoides ib.
Hypericum Aſcyron 288
— Androſaemum ib.
— quadrangulare ib.
— perforatum ib.
— humifuſum 289
— montanum ib.
— monogynum ib.
Hyſſopus officinalis 213
Hypochaeris maculata 295
— radicata ib.

I

Iaſione montana 228
Iasminum officin 25
— grandiflorum ib.
— fruticans ib.
— humile ib.
Iatropha Manihot 271
— goſſypifol. 374
— Curcas ib.
— multifida ib.
Iberis ſemperflorens 234
— ſempervirens ib.
— nudicaulis ib.
Ignatia amara 76
Ilex aquifolium 54
Illicium aniſatum 204
Impatiens Balſamina 330
— Noſitangere 331
Imperatoria Oſtruthium 105
Indigofera tinctoria 276
— Anil ib.
— argentea ib.
— hirſuta ib.
Inula Helenium 314
— dyſenterica 315
— undulata ib.
— pulicaria ib.
— ſalicina ib.
Ipomoea coccinea 64
Iris florentina 31
— germanica ib.
— pumila 32

Iris biflora 32
— Pseudacorus ib
— edulis ib.
— tuberosa ib.
Isatis tinctoria 244
Iuglans regia 360
— alba 361
— nigra ib.
— cinerea ib.
— glabra ib.
Iuncus conglomeratus 129
— effusus ib.
— campestris ib.
Iuniperus thurifera 402
— lycia ib.
— barbadensis 403
— bermudiana ib.
— Sabina ib.
— virginiana ib.
— caroliniana 404
— communis ib.
— Oxycedrus ib.
— phoenicea ib.

Kaempferia rotunda 24

Lactuca sativa 292
— virosa ib.
— scariola ib.
Lamium album 216
— purpureua ib.
Lantana annua 229
— Camara ib.
Lapsana communis 295
Laserpitium latifolium 97
— prutenicum ib.
— Siler 98
Lathraea squamaria 224
Lathyrus sativus 266
— odoratus ib.
— tuberosus ib.
— pratensis 267
— silvestris ib.
— latifolius ib.
Lavandula Spica 214
— Stoechas ib.
Lavathera thuringiaca 252
— trimestris ib.
Laurus Cinnamom. 147
— Cassia 148
— Camphora ib.
— Culilaban 149
— nobilis ib.
— Benzoin ib.
— Sassafras ib.
— Lauraster ib.
— amboinensis 150
Lawsonia inermis 141
Ledum palustre 159
Leonurus Cardiaca 218
Leontodon Taraxac. 293
Lemma trisulca 342
— minor ib.
— gibba ib.
— polyrrhyza ib.
Lepidium sativum 232
— latifolium ib.
— graminifolium ib.
— ruderale ib.

Lepid. Iberis 232
Leucoium vernum 119
— autumnale ib.
— aeſtivum ib.
Lichen candelarius 430
— tartareus ib.
— Parellus ib.
— ſaxatilis ib.
— parietinus ib.
— iſlandicus ib.
— pulmonarius 431
— juniperinus ib.
— aphthoſus ib.
— caninus ib.
— puſtulatus ib.
— cocciferus 432
— pyxidatus ib.
— digitatus ib.
— rangiferinus ib.
— Roccella ib.
— plicatus ib.
Liguſticum Leviſticum 99
— auſtriacum ib.
Liguſtrum vulgare 26
Lilium candidum 122
— bulbiferum ib.
— Martagon ib.
Linum uſitatisſimum 116
— perenne ib.
— catharcticum ib.
Liquidambar ſtyraciflua 365
Liriodendron tulipifera 205
Liſianthus Chelonoides 62
Lithoſpermum officin. 55
— arvenſe ib.
Lobelia Tupa 328
— longiflora ib.
— Cardinalis 329
— Siphilitica ib.
Lolium perenne 41
— tenue ib.
— temulentum ib.
Lonicera Caprifolium 67
— Periclymenum ib.
— ſempervirens ib.
— tatarica ib.
— Xyloſteum ib.
— nigra ib.
— alpigena ib.
— caerulaea ib.
— ſymphoricarpos ib.
— Diervilla ib.
Lotus tetragonolobus 281
— corniculatus ib.
Lycium barbarum 76
— europaeum ib.
Lychnis calcedonica 168
— viſcaria ib.
— dioica 169
Lycoperdon Tuber 436
— Boviſta ib.
Lycopodium clavatum 429
— complanatum ib.
Lycopus europaeus 27
Lycopſis arvenſis 58
Lyſimachia vulgaris 60
— nemorum ib.
— numularia ib.
Lythrum Salicaria 171
Lunaria rediviva 234

Lunar.

Lunar. annua 234
Lupinus perennis 262
— albus ib.
— varius ib.
— hirſutus ib.
— luteus ib.
— anguſtifolius ib.

Malva rotundifolia 251
— ſilveſtris ib.
— Alcea ib.
— moſchata ib.
Maranta Golanga 24
Marrubium vulgare 288
Matricaria partheni-
um 319
— Chamomilla ib.
Medicago arborea 282
— ſativa ib.
— falcata 283
— lupulina ib.
Melaleuca Leucaden-
dron 287
Melampyrum arvenſe 224
— nemoroſum ib.
— pratenſe ib.
Melia Azedarach 158
Melica nutans 37
— caerulea ib.
— ciliata ib.
Meliſſa officin. 221
— Calamintha ib.
— Nepeta ib.
Melittis Meliſſophyl-
lum 221
Memecylon capitella-
tum 141
Meniſpermum cana-
denſe 402
— Cocculus ib.
Menyanthes trifoliata 59
Mentha Pulegium 214
— cervina ib.
— piperita ib.
— aquatica ib.
— criſpa ib.
— viridis ib.
— ſilveſtris ib.
— arvenſis ib.
Mercurialis perennis 399
— annua ib.
Meſembryanthemum
nodiflorum 186
— criſtallinum ib.
Meſpilus Pyracantha 184
— germanica ib.
— arbutifolia ib.
— Amelanchier ib.
— Cotoneaſter ib.
Meſua ferrea 253
Milium effuſum 36
Mimoſa Inga 418
— fagifolia ib.
— ſenſitiva ib.
— ſcandens ib.
— Catechu ib.
— nilotica 419
— Senegal ib.
Mirabilis dichotoma 68
— Ialappa 69
— longiflora ib.
Momordica Balſamina 378
— Charantia ib.

Momord. Luffa 378
— trifoliata ib.
— pedata ib.
— Elaterium 379
Monarda didyma 28
MonotropaHypopytis 159
Morus alba 352
— nigra ib.
— papyrifera 353
— rubra ib.
— indica ib.
— tatarica ib.
— tinctoria ib.
Musa paradisiaca 408
— sapientum 409
— troglodytarum ib.
Myagrum sativum 231
Myosotis scorpioides arv. 55
— — palustris ib.
Myosurus minimus 117
Myroxylon peruiferum 153
Myrtus comunis 176
— caryophyll. ib.
— pimenta ib.
Myristica officin 197
Myrica Gale 390
— cerifera ib.
— carolinienſis ib.

Narcisſus poeticus 119
— Pseudonarcisſus ib.
— bicolor ib.
— Tazetta ib.
— longuilla ib.
Nardus stricta 33
Nepenthes destillatoria 334
Nepeta Cataria 213
Nerium Oleander 84
— antidysentericum ib.
Nicotiana Tabacum 71
— fruticosa 72
— rustica ib.
— glutinosa ib.
Nigella damascena 203
— sativa ib.
— arvensis ib.
Nymphaea lutea 196
— alba ib.
Nyssa aquatica 421

Ocymum Basilicum 222
Oenanthe crocata 291
— fistulosa ib.
Oenothera biennis 138
Olea europaea 26
Ononis arvensis 260
— Natrix 261
Onopordum Acanthium 300
Ophioglosſum vulgatum 426
Ophiorrhiza Mungos 61
Ophioxylon serpentinum 415
Ophrys nidus avis 332
— ovata 333
Orchis bifolia 331
— Morio ib.
— mascula 332

Orch. pyramidalis 332
— militaris ib.
— latifolia ib.
— maculata ib.
Origanum Dictamnus 219
— creticum ib.
— vulgare ib.
— heracleoticum 220
— Majorana ib.
Ornithogalum luteum 123
— nutans ib.
— pyrenaicum ib.
— umbellatum ib.
Orobanche major 229
Orobus vernus 266
— tuberosus ib.
Oryza sativa 132
Osmunda regalis 427
Oxalis Acetosella 167
— cernua ib.
— corniculata ib.

Paeonia officin. 200
Papaver Rhaeas 194
— somniferum 195
— orientale ib.
Panax quinquefolia 422
— fruticosum ib.
Panicum sanguinale 34
— miliaceum 35
— italicum ib.
— germanicum 35
— divaricatum ib.
— glaucum ib.
— viride ib.
Parietaria officin. 413
Paris quadrifolia 146
Parnasia palustris
Passiflora serratifolia 335
— liliaefolia ib.
— maliformis ib.
— quadrangularis ib.
— laurifolia 336
— incarnata ib.
— coerulea ib.
— pedata ib.
Pastinaca sativa 106
— Opopanax ib.
Pedicularis palustris 224
— silvatica 225
Penaea Sarcocolla 49
— mucronata ib.
Periploca graeca 84
Peucedanum officin. 96
— Silaus ib.
Peziza Auricula 435
Phalaris canariensis 34
— phleoides ib.
— arundinacea ib.
Phallus esculentus 435
Phaseolus vulgaris 262
— semierectus 263
— nanus ib.
— radiatus ib.
— Max ib.
— Mungo ib.
— sphaerospermus ib.
Phellandrinum aquaticum 102
— Mutellina ib.
Philadelphus coronarius 176

Phleum pratenſe 35
Phlox paniculata 62
— maculata ib.
— divaricata ib.
Phoenix dactylifera 440
Phyteuma ſpicata 65
Phytolacca decandra 170
Phyllanthus Urinaria 347
— emblica ib.
Phyſalis Alkekengi 73
Pinus ſilveſtris 366
— pinea 367
— taeda ib.
— Cembra ib.
— Strobus ib.
— Cedrus ib.
— Larix 368
— picea ib.
— balſamea 369
— canadenſis ib.
— Abies ib.
Piſtacia trifolia 391
— vera ib.
— Terebinthus ib.
— Lentiſcus ib.
— narbonenſis ib.
Pimpinella ſaxifraga 108
— magna ib.
— nigra ib.
— Aniſum 109
Piper nigrum 29
— longum ib.
— Cubeba ib.
— Betle ib.
Piſcidia Erythrina 258
— carthaginenſis ib.
Piſtia Stratiotes 338
Piſum ſativum 265
— Ochrus ib.
Plantago major 49
— media 50
— lanceolata ib.
— Pſyllium ib.
— Cynops ib.
Platanus orientalis 364
— occidentalis 365
Plukenetia volubilis 372
Plumbago europaea 62
Poa aquatica 37
— trivialis ib.
— anguſtifolia ib.
— pratenſis ib.
— annua ib.
— nemorenſis ib.
— compreſſa ib.
— criſtata ib.
Polemonium reptans 64
— caeruleum ib.
Polyanthes tuberoſa 127
Polygala amara 255
— vulgaris ib.
— Senega 256
Polygonum Biſtorta 144
— amphibium ib.
— Hydropiper ib.
— Perſicaria ib.
— orientale ib.
— aviculare ib.
— tataricum ib.
— Fagopyrum ib.
— Convolvulus ib.
Polypodium vulgare 428

Polyp. Filixmas 428
— aculeatum ib.
Polytrichum commune 429
Populus alba 397
— tremula ib.
— nigra ib.
— balſamifera 398
Portulaca oleracea 171
Potamogeton natans 54
Potentilla fruticoſa 191
— anſerina ib.
— argentea 192
— verna ib.
— reptans ib.
Poterium Sanguiſorba 356
Prenanthes purpurea 293
— muralis ib.
— alba ib.
Primula veris offic 58
— — elatior ib.
— — acaulis 59
Prunella vulgaris 222
Prunus Padus 178
— virginiana ib.
— Lauroceraſus ib.
— Mahaleb ib.
— armeniaca ib.
— Ceraſus 179
— avium ib.
— domeſtica 180
— inſititia ib.
— ſpinoſa 181
Pſoralea bituminoſa 278
— glanduloſa ib.
Pſoral. corylifolia 278
— pentaphylla ib.
pſychotria emetica 66
Pteris aquilina 427
Pterocarpus Draco 256
— ſantalinus 257
Pulmonaria officin. 56
— anguſtifolia ib.
Punica Granatum 177
— nana ib.
Pyrola rotundifolia 161
— ſecunda ib.
— umbellata ib.
— uniflora ib.
Pyrus communis 184
— Malus ib.
— coronaria 185
— Polveria ib.
— baccata ib.
— Cydonia 186

Quaſſia amara 158
— Simaruba ib.
Quercus Phellos 356
— molucca 357
— Ilex ib.
— Suber ib.
— coccifera ib.
— Prinus ib.
— nigra ib.
— rubra ib.
— alba 358
— Eſculus ib.
— Robus ib.
— Aegilops 360
— Cerris ib.

Ranunculus Ficaria 208
— acris ib.
— Thora ib.
— asiaticus 209
— bulbosus ib.
— Flammula ib.
— Lingua ib.
— sceleratus ib.
— repens ib.
— abortivus ib.
Raphanus sativus 243
— chinensis oleiferus 244
— Raphanistrum ib.
Renealmia exaltata 23
Reseda Luteola 172
— lutea ib.
— odorata ib.
Rhamnus catharticus 77
— infectorius ib.
— saxatilis ib.
— theezans 78
— Frangula ib.
— Paliurus ib.
— Zizyphus ib.
Rheum Raponticum 150
— Rhabarbarum 151
— palmatum ib.
— compactum 152
Rhinanthus crista galli 223
Rhodiola rosea 399
Rhododendron Chrysanthemum 160
Rhus Coriaria 110
— Copallinum ib.
Rhus Cotinus 111
Ribes rubrum 79
— alpinum 86
— nigrum ib.
— reclinatum ib.
— Grossularia ib.
— Uva crispa 86
Ricinus communis 375
— tanarius ib.
— Mappa ib.
Robinia Pseud. Acacia 272
— hispida ib.
— Caragana ib.
— Frutescens ib.
Rosa Eglanteria 188
— cinnamomea ib.
— arvensis ib.
— pimpinellifolia ib.
— spinosissima ib.
— carolina ib.
— villosa 189
— sempervirens ib.
— centifolia ib.
— gallica ib.
— canina ib.
— alba ib.
Rosmarinus officin. 28
Rubia tinctorum 49
Rubus idaeus 190
— caesius ib.
— Fruticosus ib.
— odoratus ib.
— saxatilis 191
Rudbeckia purpurea 324
— laciniata ib.

Rumex Patientia 132
— ſanguineus 133
— britannica ib.
— criſpus ib.
— maritimus ib.
— acutus ib.
— obtuſifolius ib.
— pulcher 134
— aquaticus ib.
— ſcutatus ib.
— alpinus ib.
— Acetoſa ib.
— Acetoſella 135
Ruſcus aculeatus 407
— hypophyllum ib.
— hypoglosſum ib.
— racemoſus ib.
Ruta graveolens 156

S

Sacharum officin. 34
Sagittaria ſagittifol. 355
Salicornia herbacea 25
— Fruticoſa ib.
Salix triandra 383
— pentandra 384
— vitellina ib.
— amygdalina ib.
— aegyptiaca ib.
— Fragilis ib.
— babylonica 385
— purpurea ib.
— Helix ib.
— aurita ib.
— lapponum ib.
— arenaria ib.
— incubacea ib.
— roſmarinifolia 386
Sal. caprea 386
— viminalis ib.
— cinerea ib.
— alba ib.
Salſola kali 87
— Tragus ib.
— ſativa ib.
Salvia officin. 28
— pratenſis ib.
— Horminum ib.
— Sclarea ib.
Sambucus Ebulus 112
— nigra 113
— racemoſa 114
Sanguiſorba officin. 50
— media ib.
— canadenſis ib.
Sanicula europaea 92
Santolina Chamae-Cyparisſus 305
— roſmarinifolia ib.
Santalum album 52
Sapindus ſaponaria 146
Saponaria officin. 164
Satureia hortenſis 213
— capitata ib.
Satyrium nigrum 332
— repens ib.
Saxifraga Cotyledon 163
— granulata ib.
Scabioſa ſucciſa 47
— arvenſis ib.
— ochroleuca ib.
— alpina ib.
— ſtellata ib.
— atropurpurea ib.

Scandix odorata 103
— Cerefolium 104
— pecten ib.
Scilla maritima 124
— amoena ib.
Schinus molle 401
— Areira ib.
Scirpus paluſtris 33
— lacuſtris ib.
— dichotomus ib.
— ſilvaticus ib.
Schoenus nigricans 32
— albus ib.
— compreſſus ib.
Scleranthus annuus 163
— perennis ib.
Scorzonera humilis 290
— hiſpanica ib.
— tingitana 291
Scrophularia nodoſa 226
— aquatica ib.
Scutellaria gallericulata 222
Secale Cereale hybern. 42
— — aeſtivum ib.
Sedum Telephium 167
— album ib.
— acre ib.
Selinum paluſtre 95
Semecarpus anacard. 110
Sempervivum tectorum 174
Senecio divaricatus 312
— vulgaris ib.
— Pſeudo-China ib.
— elegans 313
Senec. Iacobaea ib.
— ſaracenicus ib.
Serapias latifolia 333
— longifolia ib.
Serratula tinctoria 297
— alpina 298
— arvenſis ib.
Seſeli tortuoſum 106
— Turbith ib.
Sicyos angulata 383
Silene armeria 166
Sinapis arvenſis 242
— alba ib.
— nigra 243
Siſon Ammi 100
Sium latifolium ib.
— Siſarum ib.
— Ninſi ib.
— Falcaria ib.
Siſymbrium Naſturtium 235
— amphibium 236
— Sophia ib.
Smilax aſpera 395
— China ib.
— Sasſaparilla ib.
— tammoides ib.
— Pſeudo-China ib.
Solanum Dulcamara 73
— tuberoſum 74
— Lycoperſicum ib.
— nigrum ib.
— Melongena 75
Solidago canadenſis 314
— Virga aurea ib.
Sonchus arvenſis 291

Sonch. oleraceus 291
— alpinus ib.
— ſibiricus ib.
Sorbus Aucuparia 183
— domeſtica ib.
Spartium junceum 258
— ſcoparium ib.
Sparganium erectum 343
Spergula arvenſis 169
— pentandra ib.
Spigelia anthelmia
— marilandica
Spilanthus urens 303
— Acmella ib.
Sphagnum paluſtre 429
Spinacia oleracea 393
Spiraea ſalicifolia 186
— tomentoſa ib.
— chamoedrifolia 187
— crenata ib.
— hypericifolia ib.
— opulifolia ib.
— ſorbifolia ib.
— Aruncus ib.
— Filipendula ib.
— Ulmaria ib.
— trifoliata 188
Staphylea pinata 114
Staticae armeria 115
— Limonium 116
Stachys ſilvatica 217
— paluſtris ib.
— germanica 218
— annua ib.
Sterculia Balanghas 376
— Foetida ib.
Stilago bunius 334
Stillingia ſilvatica 377
Strychnos Nux vomica 75
— colubrina 76
— potatorum ib.
Styrax officin. 161
Symphytum officin 57
Syringa vulgaris 26
— perſica ib.
Swertia perennis 90
Swietenia Mahagoni 157

T

Tagetes patula 317
— erecta ib.
Tamus communis 394
Tamarindus 30
Tamarix gallica 114
— germanica ib.
Tanacetum annuum 305
— vulgare ib.
— Balſamita 306
Taxus baccata 405
— nucifera ib.
Terminalia Catappa 414
— Benzoin ib.
Teucrium chamaepithys 212
— Marum ib.
— creticum ib.
— capitatum ib.
— Scorodonia ib.
— Scordium ib.
— Chamaedrys ib.
Thalictrum minus 207
— Flavum ib.
— anguſtifolium ib.

Thapſia garganica 106
Thea bohea 198
— viridis ib.
Theobroma Cacao 183
— Guazuma 184
Thlaſpi arvenſe 232
— campeſtre ib.
— burſa paſtoris 233
Thuia occidentalis 370
— orientalis 371
Thymus Serpillum 220
— vulgaris ib.
— Acinos ib.
— Maſtichina ib.
Tilia europaea 197
Toluifera Balſamum 156
Tordylium officin. 93
— Anthriſcus ib.
Tormentilla erecta 192
Trapa natans 51
Tragopogon pratenſe 290
— porrifolium ib.
Tribulus Terreſtris 158
Trientalis europaea 136
Trifolium Melilot caerulea 279
— — officin. ib.
— hybridum ib.
— repens ib.
— rubens 280
— pratenſe ib.
— alpeſtre ib.
— incarnatum ib.
— arvenſe ib.
— ſtellatum 281
— alexandrinum ib.
— montanum ib.
— agrarium ib.
— procumbens ib.
— filiforme 281
Triglochin paluſtre 135
— maritimum ib.
Trigonella hamoſa 282
— Fœnum græc. ib.
Trioſteum perfoliatum 68
Triticum aeſticum 44
— hybernum ib.
— turgidum ib.
— polonicum ib.
— Spelta 45
— Mononoccon ib.
— repens ib.
— maritimum ib.
Trollius europaeus 209
Tropaeolum minus 138
— majus 139
Tulipa geſneriana 123
Turritis glabra 238
— hirſuta ib.
Tuſſilago farfara 312
— alba ib.
— Petaſites ib.
Typha latifolia 343
— anguſtifolia ib.

U

Ulex europaeus 260
Ulmus campeſtris 88
— — carpinifolia 89
— — ſcabra ib.
— — ſativa ib.
— — glabra ib.
— — minor ib.

Ulm. hollandica 88
— — procerior 90
Urtica pilulifera 351
— urens ib.
— dioica ib.
— cannabina 352
— aestuans ib.
— interrupta ib.
— amplexifol. 123

V

Vaccinium Myrtillus 114
— uliginosum ib.
— Vitis idaea 141
— Oxycoccos 142
Valantia cruciata 412
Valeriana dioica 30
— officin. ib.
— Phu ib.
— celtica ib.
— Lacusta olitoria ib.
Verbascum Thapsus 69
— Lychnitis ib.
— nigrum ib.
— Blattaria 70
Verbena officinalis 27
Veronica maritima 26
— spicata ib.
— officinalis ib.
— serpyllifolia ib.
— Beccabunga 27
— Anagallis ib.
— Teucrium ib.
— Chamaedrys ib.
Vicia pisiformis 267
— dumetorum ib.
— silvativa 268
— cassubica ib.
— Cracca ib.
— biennis ib.
— benghalensis ib.
— sativa ib.
— sepium ib.
— Faba 269
Viburnum Lantana 111
— Opulus ib.
Vinca minor 83
— major ib.
Viola odorata 329
— canina ib.
— tricolor 330
— Ipecacuanha ib.
— diandra ib.
Viscum album 389
Vitis vinifera 81
— laciniosa 82
Vitex agnus castus 230
Volkameria aculeata 229

W

Wintera aromatica 204

X

Xanthium strumarium 354
Xeranthemum annuum 310

Z

Zantoxylum Clava Herculis 392
Zea Mays 344
Zinnia pauciflora 317
— multiflora ib.
Zizania palustris 355

II.

Deutsches Register.

NB. Die Namen mit Schwabacherschrift sind die Planerschen Geschlechtsnamen.

Albeere 80
Acacia 419
Acacienbaum 272
Ackeley, gemeine 203
kanadische ib
Adansone, gefingerte 248
Adamsäpfel 286
Adlerholzbaum 387
Adlerkraut 427
Adonis, gelber 207
Affodill, gelber 124
ästiger ib.
Affodillilien 128
Afrikane 317
Ahorn, gemeiner weißer 415
nordam. rother 416
Zucker ib.
Pensylvanischer ib.
von Montpellier ib.
Virginischer ib.
Berg ib.
kleiner 417
Akmelle 303
Alant, wahrer 314
Ruhr 315
wellenförmig ib.
weidenblättrig. ib.
Albkraut 304
Alhagistrauch 275
Allamande, purgirende 83
Allermannsharnisch 121
Allraun 72
Aloe 127
Amaranth, grüner 354
purpurrother ib.
Kugelamaranth 88
Amarylle 119
Amberbaum, fließender 365
Ambrabaum 140
Ammey, großer 94
Ammi, kretischer 100
Amömlein, 100
Ampfer, rother 133
krauser ib.
Meer ib.
stumpfblättriger ib.
schöner 134
Wasser ib.
französischer ib.
Alpen- ib.
gemeiner Sauer- ib.
Schafampf. 135

Anakardienbaum,
morgenländisch. 110
westindischer 150
Ananas 118
Andorn, Acker= 217
wolliger 218
gelber ib.
schwarzer ib.
weißer ib.
Waßer= 27
Andromeda 160
Anemone, Garten= 205
Wald= 206
Angelmund 229
Anil 276
zeylanischer 277
Anis, gemeiner 109
Apfel, virginischer 185
sibirischer ib.
Adams= 286
Appelsinen 285
Aprikosenbaum 179
Aralie, stachlichte 115
Arbutus 106
Areirabaum 401
Armleuchter 342
Aron, ägyptischer 339
eßbarer ib.
fremder ib.
officineller ib.
Virginischer 340
baumartiger ib.
giftiger ib.
Artischocke, gemeine 300
stammlose 301
Asclepiade 84
Aschenpflanze, graue 314
Astrang 92
Attich 112
Atschiar 76
Augentrost 223
Augurie 380
Averraute 306
Avizennie, filzige 230
Ayenien, kleine 335
Azerolbaum 183

B.

Bacharis 310
Bachtbungen 27
schmalblättrige ib.
Badian 204
Baldrian, griechisch. 64
welscher 30
Balsam, karpatischer 367
kanadischer 369
Leberb. 320
von Gilead 369
Opobals. 140
von Tolu 156
Balsamapfel, gemeiner 378
gurkenartiger ib.
zeylanischer ib.
dreyblättriger ib.
fußförmiger ib.
Balsamine 330
Balsamkraut 306 320
Balsamstrauch 139
Alpbalsamst. 160
Baobab 248
Barbernkraut 236
Bärenklau, unächte 98
Bärenkraut 160
Bären=

Bärenlauch 121
Bärlappen 429
Bärwurz 103
Bartgras, schneiden-
des 410
Basilien 222
Bataten 63
Bathengel 27 211
kleiner 212
Erd- großer 27
Batis, Seestrandsb. 388
Bauchblume, abführ-
rende 62
Baumwolle, krautar-
tige 252
baumartige ib.
Baumwürger 79
Becherblume 356
Begonie, schiefe 356
Behen, weißer 325
Beinwell 57
Beisbeere 75
Benedictwurz 192
Waßerb. 193
Benzoebaum 414
Benzoe 372
Berberisbeerstrauch 131
Bergviehgras 37
Berstgras 346
Berrram, deutscher 321
Bertramwurz 320
Berufkraut 218 311
Besamkraut 236
Bete, rothe 87
Betel 29
Betonien 217
Bettlerläuse 93
Beyfuß, persischer 306
baumartig. ib.
Seestrandsb. 307
Felsenb. ib.
jähriger ib.
gemeiner 308
Chinesischer 309
Biberklee, Bitterklee 59
Bibernell, kleine 108
große ib.
schwarze ib.
welsche 50
kleine welsche 356
Bienensang 215
Biesenknopf 327
Bignonie, wurzelnde 227
ostindische ib.
Bijon 368
Bilsen, schwarz Bil-
senkraut 71
weißes ib.
dunkelviolettes ib.
Bingelkraut, jährig. 399
perennirend ib.
Binsen, Knopfb. 129
Flatterb. 130
Feldb. ib.
Waldb. 33
Binsengras 33
Birke, gemeine 348
nordamer. schw. 349
— zähe ib.
Zwergb. ib.
Bisenkraut 141 232
Bitterholzbaum, Su-
rinam 158

Bittersüß 73
Blasenbaum 273
Blattblume, rothe 347
Blätterschwamm 433
Bläuling 433
Blendbaum 387
Bleywurz, europäis. 62
Blumengras 166
Bluthierse 34
Bocksbart 436
Wiesenb. 296
Bocksbeere 190
Bocksdorn 76
Bocksgeilen, schw. 332
kriechende ib.
Bockshorn 282
Bohne, weiße türkis. 262
bunte ib.
giftige 263
Zwergb. ib.
gestrahlte ib.
Kadelib. ib.
Mungo ib.
runde ib.
Feigbohne 262
Schminkb. ib.
Schwerdtb. ib.
Bufb. 269
Garten o. Saub. ib.
Futterb. ib.
Thomasb. 418
Bohnenbaum 270
Bontie 230
Borretsch, officinell. 57
Borstengras 33
Bovist 436
Brasilienholz 154
Braunelle 222
Braunwurz, knotige 226
Waßer- ib.
Brechnuß 75 374
baumwollblättrige 374
vielspaltige ib.
Brechwurzel, kanadi-
sche 173
amerikanische 330
Breitling 433
Breyapfelbaum 130
Brombeere 190
wohlriechende ib.
Bromele 118
Bruchfuttergras 33
Bruchkraut, glattes 85
rauhes ib.
Brunewurzel 48
Brustbeerbaum,
schwarzer 77
rother 78
Brustwurz, wahre 85. 99
wilde ib.
Bubon, macedonisch. 100
Buche, gemeine oder
Rothb 362
Hain, oder Hage
Weißb. 363
Holsenhainb. ib.
Buchsbaum 350
Buchweitzen, sibirsch. 145
gemeiner 146
Buchwinde 146
Bulkiskraut 95
Burzeldorn 158
Butterblume 293

C.

Cacao 283
Cäsalpine 154
Calcitrape 326
Cameelheu 410
Camellie, japanische 253
Camunang 157
Canarienbaum 392
Canariengras 34
Canell 170
Capernstaude 194
Caragane 272
Cardamömlein 24
Carden, spanische 301
Cardenbenedicte 326
Cardinalsblume 329
Carotte 93
Caßien, Fistul= 153
maryländ. ib.
Catalpabaum 227
Catappelbaum 414
Ceder, rußische 367
vom Libanon ib.
weiße 371
Celaster, kletternder 79
Champignon 434
China 65
Chinawurz. unächte 395
Christdorn 78
Christwurz, böhm. 207
Christophskraut 194
Cichorie 296
Cinchonen 65
Cisten, kretische 199
Ciströsgen 200
Citrone 284
Clusien, rosenfarben 414
weiße ib.
gelbe ib.
Colutea, baumartige 273
morgenländische ib.
istrische ib.
Copaiabaum 162
Coracan 38
Cordien 76
Cordonen 301
Coreopsis, quirlför=
mige 324
dreyfache ib.
europäische ib.
Coriander 103
Corinthen 80
Cornelkirsche 50
Cortuse 59
Costwurz 24
Crescentie 228
Creutzblume, bittre 255
gemeine ib.
Creutzdorn, gemein. 77
Zwerg= ib.
weidenblättriger
Seecreutzd. 389
Creutzkraut 312
golden C. 412
Creutzwurz 312
schöne Creutzpfl. 313
Cubeben 29
Cujete 228
Cypergras 32
rundes 33
eßbar. ib.
gelb ib.

Cypergr. bräunlich 33
Cypreße, immer grü-
ne 371
virginische ib.
Lebensbaum- ib.
Cytisus 270
breitblättriger 270
schwärzlicher ib.
ungestielter, oder
italienischer 271
ostindischer ib.

D.

Daphne 143
Deckrohr 55
Dill, gemeiner 107
Dinkel 45
Dionäe 155
Dioskoride, fünfbl. 396
dreyblätt. ib.
geflügelte ib.
knollentragende ib.
zahme ib.
Diptam 155
cretischer 219
Distel, Saud. 291
Haber- 298
Speer- ib.
Bisam od. Eselsd. ib.
Krausod. ib.
Sumpf- ib.
Knoll- ib.
Marien- 299
weiche Berg- ib.
schartenartig ib.
zerschnittne ib.
gelbe 299
Dist. große Wegd. 300
Drey od. Sodd. 301
Kugeld. 327
Gänsed. 291
Donderbar 98
Dorant 225 321
Dorstene 52
Dosten, cretischer 219
gemeiner ib.
Dosten, Waßerd. 303 304
Dotter, Leindotter 231
Drachenbaum 125 129
Drachenblut 125 129
Drachenblutbaum 256
Drachenkopf 221
Drachenwurz,
Sumpf- 341
Dragon 309
Drehkraut, officinell. 93
Dreyblatt - 59
Dreyockerwurz 235
Dreyzack 135
Du Daim 381
Durchwachs 93
Durio, Zibeth- 286
Duroje 129
Dürrwurz, große 310
zarthärige ib.
wurmtreibende ib.
harzige 311
aschgraue ib.
Chinesische ib.

E.

Ebenholz, cretisches 261
Eberwurz, weiße 301
Ebresche 183

Ehrenpreiß, quendes blätt. 26
ährenförmiger ib.
gemeiner ib.
Eilenbaum, japan. 405
Eibisch 250
hanfblättrig. E. 250
eßbarer 253
syrischer 253
Eiche, Weiden: E 356
Molukkische 357
Stein: ib.
Kork: ib.
Kermes ib.
kastanienblätt. ib.
schwarze ib.
Nordam. rothe ib.
— weiße 358
Speise: ib.
gemeine ib.
Ziegenbart: 360
burgund. Cerr: ib.
spanische E. 418
Einbeere 146
Einblatt 115 427
Einkorn 45
Eisenholz, Eisenb. 253
Eisenhut 201
Eisenwurzel 325
Eiserich 27
Eiskraut 186
Elemibaum 139
Ellend 91
Eller 349
Elsebeere 182
Endivien 296
Engelsüß 428
Engelwurz 99
Entengrün 342
Enzian, gelber 90
Purpur: ib.
blättriger ib.
bittrer ib.
Feld: ib.
Kreutz: ib.
Epheu, gemeiner 80
Eppig 109
starkriechend. wild. ib.
Garten: 110
Erbsen 265
italienische ib.
Berg: 266
Platt: ib.
zahme ib.
wohlriechende ib.
Wiesenplatt: 267
Waldplatt. ib.
breitblättrige 267
Spargel: 251
Erbsenbaum, sibir. 272
kleiner sibir. ib.
Erdbeer 191
Erdeichel 261
Erdkastanien, Erdnuß 95
Erdknoten 94
Erdrauch 254
Erdscheiben 59
Erle 349
nordische weiße 350
Erven, Frühlings 266
knollige ib. 269
Esche, Eschern, gemeine hohe 420

Esche, Manna= E. 420
blühende ib.
weiße amerik. 421
Esparzett 275
Espe 397
Eupatorium 304
Euphorbien 173
Eyerfrucht 75

F.

Fackel, Königskerze 69
Fackeldistel 175
Fadenkraut 327
Färberbaum 111
Farrenkraut 428
Faulbaum 78
Feigenbaum, gemei=
ner 423
Maulbeerf. 424
Götzenf. ib.
Benjanenf. ib.
Bengalischer ib.
Indianischer ib.
Trauben= ib.
Adams=F. 408
Feigwarzenkraut 208
Felbinger 384
Feldfingergras 38
Fenchel 107
Waßerf. 102
Ferkelkraut, gefleckt 295
Langwurzlicht ib.
Fernambuc 154
Fette Henne 167 291
Fichte 365 369
schwarze 367
Cedernf. ib.
Fichte, Canadische 369
Fieberrindenbaum,
officin. 65
straußtragender 66
Charibäischer ib.
Fieberwurz 68
Filzkraut, deutsches 327
Alpenf. ib.
Fingerhut, rother 226
gelber ib.
Fischerbaum 421
Fischfänger 258
Carthagin. ib.
Fischkörner 402
Flachs 116
Flachsbaum 392
Flachsseide 53
Flammenblume 62
Fleckblume, brennen=
de 303
Fleckenkraut, offic. 277
Flechte, gelbe Mau=
erflechte 430
Färber= ib.
Stein= ib.
Wand= ib.
Wacholder= 431
Blätterf. ib.
körnige 432
gefingerte ib.
Wickel= ib.
Fleischblume 223
Flieder, spanischer 26
persischer ib.
Fliegenpilz 433
Flittergras, Wiesenf. 37

Flittern 234
Flockenblume, bisam= duft. 324
Berg= ib.
stammlose 325
gemeine ib.
rauhe 326
Flöhkraut, Waßerf. 144
fleckiges 145
großes 310
scharfes 310 315
Flöhsamenkraut 50
Flügelfrucht 256
Foehre 366
Foenugrec 282
Franzosenholz 155
Frauenhaar, schwarz 428
englisch ib.
Frauenmantel 53
Frauennabel 163
Froschlöffel 136
Frühkraut, Spitzf. 241
Fuchsschwanz, Wie= sen= 35
Feld= ib.
Fuchsschwanz 354
Fünfblatt 89
Fünffingerkraut, wol= lig 192
frühzeitig ib.
gemeines ib.
rothes 193
Fustickholz 49

G.

Gabelblume 245
Gagel, europäischer 390
Gallapfel 359
Galbankraut, wah= res 100 101
Galgangras 345
Galgantwurzel 24
Gamander 211
cretischer 212
Gänseblümchen 317
große 318
Gänsekraut 238
Gänserich 191
Gänsfuß 85
Gänsedistel, Ackerg 291
gemeine ib.
Alpeng. ib.
Sibirische ib.
Garaffel 192
Garben 320
filzige 321
schwärzliche ib.
edle 322
wohlriechende ib.
Gauchblume 235
Gauchheil, Ackerg 60
Geißbart, Waldg. 187
Geißblatt, gemeines 67
immer grünes ib.
akadisches 68
kriechendes ib.
Geißfuß 187
Geißstaude 270
Geigenholzbaum, aschgrau 228
Gelbholz 353
Gemswurz 316
Geoffroye, stachlich. 271

Ger=

Gerberbaum 110
Gerberstrauch, myr-
tenbl. 401
mausdornblatt ib.
Germer, weißer 409
schwarzer ib.
Gerste, Winterg. 43
vierzeilige Som-
merg. ib.
— nackte ib.
zweyz. Somerg. ib.
— nackte ib.
Reißgerste ib.
Mauseg. ib.
Giersch 110
Giftheil 202
Gilbkeaut 172
Gilbenstrauch 141
Gilbwurzel 43
Ginster 259
stachlichter 260
Glanzgras 34
Glaskraut 412
Glasschmalz 25
Glattholz 286
Gleditschien, stachl. 420
stachellose ib.
Gleis 103
Glitsch 223
Glocken, Glöckgen,
Milchg. 64
Waldg. ib.
Wucherg. ib.
pyramidenförm. ib.
Büschel ib.
Glücksmännel 121
Glycine 265
Gmeline, ostind. 228
Gnadenkraut 27
Gnamonbaum 377
Goldblume 318 327
Goldhaar 429
kleinblättrig 304.
großblättrig ib.
Goldruthe, canad. 314
gemeine ib.
Goldwurz 122
Granaten 176
Zwerggranatenb 177
Graslilie 125
Grenze 159
kleine 160
Grewie, ostindische 339
Rispentragende ib.
Griesholz 154
Griesing 191
Grieswurzel, offici-
nelle 406
Grindwurz 133
Waßerg 134
Guazuma 284
Guilanden 154
Gundelreb, Gunder-
mann 215
Günsel, gülden, oder
Bergg 211
Wieseng. 211
schleichend ib.
Gurke, 380
Eselsgurke 379
Propheteng. 381
Persische ib.
Arabische ib.

Gurke, gemeine 382
Schlangeng ib.
Bogeng. ib.
Koromandlische ib.
Gürtelkraut 429
Guttäbaum 195
Gypskraut, Mauerg. 164

H.

Haarmoos 429
Haargras sibirisch. 42
Haarstrang officin. 96
Habichtkraut, pomeranzenförm. 294
doldenförmig ib.
Haber, Wiesenh. 39
gemeiner, weißer ib.
ungarisch, türk. 40
nackter ib.
Flugh. ib.
kleiner Flugh. ib.
haarigter Wiesen ib.
Goldh. ib.
falscher Wiesenh. ib.
Sandh. 42
Haferwurzel 290
Hagedorn 182
scharlachrother ib.
grüner 183
Halskraut 65
klein ib.
Hanenfuß 208 209
Hanenkamm 83
Hanenkopf 275
Hanensporn 183
Hanf, Waßerh. 304
gemeiner 393
Hartheu 287
Chinesisch 289
Härtern 50
Hartriegel 26 51
Haselstaude 364
Haselwurz, europ 170
Hasenbrodt 130
Hasenklee 167
Hasenöhrchen, sichelförm. 93
Hasenstrauch 293
Hauhechel, Feldh. 260
stinkende 261
Hauslauch, Hauswurzel 174
Heckenkirsche, tatarische 67
gemeine ib.
schwarze 68
Purgir ib.
blaubeerig ib.
Amerikanisch niedrige ib.
Heckſame 260
Hederich, Sumpfh. 236
Waßer- 244
Heide, gemeine 143
braunrothe Besenh 143
Heidekorn 146
wildes ib.
Heidelbeere 141
Sumpfh. ib.

Heilgepflanze, cypreß-artig 305
roßmarinblätt. ib.
Heilkraut 98
Heinrich, guter 85
Helenie, Herbsth. 316
Helmkraut 222
Helmst. 250
Herculeskeule 392
Hernandie, tönende 346
eyertragende 347
Herzgespan 218
Heu, griechisch 282
Hexenkraut 288
Himbeerstrauch 190
Hinschkraut 73
Hiobsthräne 345
Hirse, gemeiner 35
italiänischer ib.
Steinh. 345
Mohrh. 410
Hirsegras glänzend 35
grünend ib.
grannig ib.
Waldh. 36
Hirschwurz, cretische 95 96
Hirschzunge 427
kleine ib.
Hirtentasche 233
Hockenblatt, stachlicht 407
traubentragend. ib.
Hohlast 383
Hohlwurz 255
Hohlzehn 216
Hollunder, Holder 112
Krauth. ib.
gemeiner schwarzer 113
Hirschh. 114
Waßerhold. 111
Honigblümchen 166
Hopea färbende 287
Hopfen, gemeiner 393
Hornkraut 169
Hottonie 60
Huflattig, gemeiner 312
weißer ib.
Hugonen 246
Hülsenbaum 152
Zuckerh. 418
Hundsgras 38
Hundsruthe, scharlachrothe 341
Hundswürger 84
Hundszunge 56
Hungerblümchen 231
Hura, knallende 378
Hyazinth, Gartenh. 127
Muscath. ib.
Haarh. ib.
Trauben ib.
Hypocist 338

J.

Jachandelbeeren 404
Jacobskraut 313
Jalappe 69
Jasione, Bergj. 328
Jasmin 25
wilder 176

Jasmindorn europ. 76
Chinesisch ib.
Iberis, immer blü-
hende 234
immergrünende ib.
Jerichorose, Je län-
ger ꝛc. 67
Igelsknospen, auf-
rechte 343
Ignatiusbaum, bitt-
rer 76
Immenblatt 221
Indigo, gemeiner
oder Färb. 276
silberfärbiger ib.
zottiger b.
Ingber 23
Johannisbeere, rothe 79
Bergi. 80
Johannisblut 163
Johannisbrodt 423
Johanniskraut 287
durchstochnes 288
kleines 289
Bergi. ib.
Jonquille 119
Ipecacuanha, ame-
rik. 278 330
Judasbaum, gemein. 152
amerikan. ib.
Judenkirsche 73

K.

Kachrys, zahnschmerz-
stillende 96
Kaffee, arabisch-
abendländ. 66 67
Kälberkern, Kälber-
kropf 104
wilder ib.
knolliger 105
Kämpfern 35
Kalikraut schlechtes 87
gutes ib.
Kalinkebeeren 111
Kalmus gemeiner 129
asiatischer ib.
Kammgras, steifes 38
Kamille 319
Römische ib.
Ackerk. 320
Hundsk. ib.
Färberk. ib.
Kampferbaum 148
Kampferkraut 53
Kampescheholz 157
Kannenkraut 425
Waßer abson-
dernd 334
Kantalupen 381
Kappengras 355
Sumpfk. ib.
Kapuzinerle 138
Karten, Kartendistel 46
Kartoffeln 74
Karven 107
Karviol 241
Kascarille 372
Kaßine, Peraguak. 112
Kastanie, Roßk. 237
Katiang 265
Kayserkrone 122
Katzenkraut 212

Katzenpfötgen 309
Katzenwedel, ähren-
tragende 388
Katzenzahl 425
Kechern 266
Kellerhals 143
immergrüner 144
Kerbel, span. römisch 103
Garten- 104
Nadel ib.
Tollk. ib.
Taumelk. 105
Kermesbeere 169
Kerzenbeere 390
Kesten 137
Keuschbaum 230
Kichern 270
haarige 277
wilde ib.
Kiefer, Kienbaum 366
Schottische ib.
Weymuthsk. 367
Kirschbaum 179
Ahlkirsche 178
Virgin. Trau-
benk. 179
Mahalebk. ib.
Vogelk. 180
Kirschlorbeerbaum 179
Klapper 223
Klapperschlangen-
wurzel 256
Klebekraut 48
Kleber, blauer 57
Klebgras, traubenf. 412
hackigter ib.
Klee, Geißklee 271
rauher Geißklee ib.
gemeiner G. 277
harz od. stinkend. 278
Steink. 279
Bastartk. ib.
Bienen, od. wei-
ßer wohlriech. ib.
röthl. großer
Geißk. 280
roth. Wiesenk. ib.
roth. Berg- oder
Alpenk. ib.
incarnatrother 280
Hasen, Ackerk. ib.
Sternk. 281
Alexandrisch ib.
weißer Bergk. ib.
Hopfen oder gel-
ber Ackerk. ib.
liegender gelber ib.
Faden od. kleinst.
gelber ib.
Schotenk. ib.
Hornk. 168
Schneckenkle
baumartig 282
Sichelk. gelber 283
Klette 297
Klißen 353
Knabenkraut 332
Weiblein 331
groß 332
breitblätt. ib.
fleckiges ib.
Knaul, jähriger 163

Knaul, beständiger 163
Knebelbart 246
Knieholz 367
Knoblauch siehe Lauch.
Knoblauchkraut 237
Knochenkern 68
Knoppern 359
Knotenblum 118
Knöterich 144 163
Kolben, Waßerlischk. 343
breitblättrige ib.
schmalblättrige ib.
Kolbenmoos 429
Kohl 238 246
Feldk. 239
gemeiner grün. ib.
weißer, Weiß-
kraut, Kopfk. ib.
rother Kopfk ib.
Windelstädter ib.
gelber Savoyer ib.
Herz- od. Pörschk. ib.
braun er Krausk. ib.
Blumen- 241
Spargel- ib.
Meerk. 245
Raink. 295
Wiesenk. 299
Karaibischer 339
Kohlbaum 442
Kohlrabi 241
Kohlrüben ib.
Kolocasia 339
Koloquinten 380
Königskerze, schwar. 69
Königskrone 122
Kopalbaum 111
Korallenbaum 257
bunter ib.
Kornblume 325
Kothbaum 375
Kraftwurzel 422
Krähenaugen 75
Krausbeere 79
Kratzbeere 190
Kratzkraut 299
stachlichtes 300
Krebsblume 372
Kreße, indianische,
spanische 138
Gartenk. 232
wilde ib.
Stinkk. ib.
Wegk. ib.
Sandk. 234
große Wegk. 234
Wiesenk. 235
Brunnenk. ib.
Winterk. 236
Kriechenbaum 181
Kroton, buntes 372
Färberk. ib.
Purgierk. 373
Lackk. ib.
Balsamk. ib.
gewürzhaftes 374
Molukkisches ib.
Krumenholz 366
Krummhals 58
Küchenschelle, große 205
kleine schwarze ib.
Kuhblume 218

Kukumer 380
Kümmel, römisch. 101 108
Schwarzk. 203
Damascenischer
Schnecken-
kümmel 203
wilder ib.
Kürbis, Flaschenk. 379
Eyerk. ib.
gemeiner ib.
warzen 380
Kürbisbaum 228

L.

Labkraut, Bergl. 48
gelb ib.
weiß ib.
Lackblume 237
golden L. ib.
Lackmuß 372
Lantana 279
Laserkraut, breitbl. 97
klein ib.
Lattich, giftig. stink. 292
wilder ib.
Waldl. 293
Hasenl. ib.
Lauch 119
Schnittl. ib.
Knobl. 120
Hundsl. ib.
Ackerknobl. ib.
wilder Knobl. ib.
Wiesenl. ib.
Bärenl. 121
Lachenknobl. 212
Läusekraut Sumpfl. 224
Waldl. 225
Läusesaamen 201
Lavandel 214
welscher ib.
Lavathere, thüring. 252
Lawsonen, unbe-
wehrt 141
Lazerolenbirne 185
Lebensbaum 370
Chinesisch 371
Leberblume, Waßerl. 115
Leberkraut 205
aschgraues 431
Leerbaum, Lerchenb. 368
Leimkraut 166
Leim, gemeiner 116
sibirisch ib.
Purgierl. ib.
Leinkraut 225
Leopardenwürger 316
Lenne od. Leinbaum 416
Levcoje, jährige 237
perennirende ib.
Liebesäpfel 137 74
Liebstöckel gemeiner 99
österreich. ib.
Liane 206
Lieschgras 35
Lilien Loriße 121
Feuerl. ib.
Limonen 284
Limonienkraut 116
Linde, Sommerl. 197
Winterl. ib.
Linse 269
viersämige ib.
zottige ib.

Linse, Waßerlinse,
3spitzige 342
gemeine kleine ib.
bucklichte ib.
große ib.
Lobelie, Chilische 328
langblumig ib.
antivenerische 329
Löcherschwamm 435
Löffelkraut, gem. 233
Meerl. ib.
Lolch, Winterl. 41
dünner ib.
Sommerl. ib.
Lonicere 67
Lontarbaum 438
Lorbeer 147
alexandrinisch. 407
Lorbeerbaum gem. 149
Benzoenl. ib.
Lorbeerkraut 144
Lotusbaum 417
Pseudolotus 421
Löwenmaul 225
groß. ib.
Löwenzahn 293
Luftblume 333
Lungenblümel 90
Lungenkraut, schmal-
blätt. 56
officinell. ib.
gelbes 294
Luzerne 283
schwedische ib.
Hopfenl. 283
Lysimachien 60

M.

Machinellbaum 376
zweydrüsigter 377
Mälerkraut 167
Mahagonbaum 157
Maie 348
Maier 354 25
gelb. Waldm. 69
Majoran, Winterm. 220
gemeiner ib.
Maitraubel 427
Malle 400
Malve, Gartenm. 250
Waldm. ib.
Moschusm. 251
Mandelbaum 177
Zwergm. 178
Mangold 87
Manihot 374
Manna, persisch 275 368
Mannsblut 788
Mannstreu, Meerm. 91
Feld- ib.
amethyst 92
Marante 24
Masern 415
Masholder 417
Maßliebe 317
große 318
Mastixbaum 391
indianischer 401
Mastixkraut 220
Maulbeerbaum, wei-
ßer 352
schwarzer ib.
Pappier 353

Maulbeerbaum virginischer rother 353
ostindischer ib.
tatarischer ib.
Färber-M. ib.
Mauracene 112
Mausdorn 407
Mausohr 55
Mausöhrlein kleines 294
glattes ib.
Mauseschwanz 117
Mäusezwiebel 124
Mays 344
Mayblume, 126
Meergras, Meerwichs 432
Meerrettig 233
Meerträubel europ. 406
sibirisch ib.
Meerzwiebel 124
Megelkraut 356
Megerkraut 47
Mehlbeerbaum 182
Mehlblume, aufrechte 322
Meirich 166
Meisterwurz schwarze 92 105
Meliße 221
türkische ib.
Wald- ib.
Melde rothe 86
weiße ib.
grüne ib.
Schweinem. ib.
wurmtreibende ib.
stinkende ib.
Melone 381
Waßerm. 380
Melte glatträndige 413
portulackart. ib.
graue ib.
Gartenm. ib.
spontonförm. 414
Merk 99
Waßerm. 100
Mesue eisenharte 250
Metel 70
Metter 319
Milchen 295
Milchkraut 83
Milzkraut 427 162
Mingsch 37
Mispeln immergrüne 184
stachlichte M. ib.
strauch ib.
gemeiner ib.
virginischer ib.
Zwergm. ib.
Mistel gemeiner weißer 389
Mohn wilder 194
Garten- 195
morgenländ. ib.
Möhren 93
Molle 401
Monarde 27
Mondkraut 234
Mondsame kanadischer 402
Morchel 435
Moringabaum 154

Mooß, isländisches 430
Lungenm. 431
grün Leder oder Hundsm. 431
grün Hundsm. ib.
roth Becherm. 432
grau — ib.
Rennthierm. ib.
Mooßbeere 142
Moschatkraut 246
Mouceron 434
Müllen 230
Münze Katzenm. 213
Pfefferm. 214
Waßerm. ib.
Krausem. ib.
Frauenm. 214 306
Spitzm. ib.
Ackerm. ib.
Bergm. 219 221
Feldm. 221
Muscari 127
Muscatnuß 197
Muschelblume 338
Muse, Paradieß- 408
Bananen- ib.
Affenm. ib.
Mußpflanze 200
Mutterkraut, Chinesisch 318
gemein 319
Muttern 102
Myrobalanenbaum, aschgrau, 347
Myrten gemeiner 176
Nelkenm. ib.

N.

Nabelkraut gemein 92
Nachtkerzen zweyjährig 138
Nachtschatten schwarzer 73 74
Nachtviole 238
Nägelein 199
Narcisße weiße 119
gelbe ib.
weißgelbe ib.
Nardengras 33
Narden 410
Nardensaame 203
Natterkopf 58
Natterwurz 144
Natterzunge 427
Negerkorn groß 410
Nelke Bartn. 165
Karthäuser ib.
wilde Pechn. ib.
Federn. ib.
Pfaun. ib.
Gartenn. ib.
Chines. ib.
Sammtn. 168
Pechn. ib.
Gewürzn. 199
Nelkengras 115 46
weißes 169
Nepten 213
Nessel, Hanfn. 216 352
Waldn. 217
Pillentragende 351
kleine Brenn. ib.
große — ib.

Nessel, Surinamische 352
unterbrochene ib.
Niesewurz, schwarze 210
stinkende ib.
grünblühende ib.
weiße 409
Ninsing 100 422
Nipabaum 444
Nuß, Waßern. 51
Erdn. 261
amerik. Erdn. 265
Ackern. 266
Nußdolde 96

O.

Ochsenzunge, schmal-
blättr. 56
Färber- it.
wilde 58
rauhe ib.
Odermennig 172
Oelbaum 26
wilder 52
Oelsenich, Oelsnitz-
wurz 95
Ofen, glühender 294
Ohmkraut 53
Ohnblatt 159
Ohrlöffelkraut 166
Oleander gemeiner 84
ruhrstillend. ib.
Oleaster, dornigter 52
Opabalsambaum 139
Opuntie, Cochenillen 175
gemeine ib.
Orangen 285
Orleanbaum 196
Orseille, Erdo 436
Kräuterors. 342
Osterluzey, dreylap. 336
immergrüner 337
runde ib.
lange ib.
gemeine ib.

P.

Palme, Zwergpalme
niedrige 437
Weinpalme, fä-
chertrag. ib.
Schirmpal. 438
Kokospal. nuß-
trag. ib.
— guineisch 440
Dattelp. gemein. ib.
Oelp. guinisch 441
Areka oder Ca-
techu 442
— kohltrag. ib.
Tannenp. wilde 443
Sagoup. 426
Brennp. 444
Päonien 200
Papainbaum 400
Pappel weiße, Sil-
berp. 397
Zitter- ib.
schwarze ib.
Balsamp. 398
Pappel 251
Genfer. ib.
wilde rothe ib.
Pappierblume jähr. 310
Paradieskörner 24
Particke 171
Paßions-

Paßionsblume, sä-
geblättr. 335
lindenblätt. ib.
apfelförm. ib.
viereckige ib.
lorbeerblätt. 336
fleischfarbne ib.
blaue ib.
fußförmige ib.
Pastel 244
Pastinack, Gartenp. 106
Opopanack ib.
Paternosterbaum 158
Patientia 169
Peltschen, Scorpi-
onsp. 274
bunte ib.
gekrönte ib.
binsenartige ib.
valentinische ib.
Penäen, stumpfe 49
Pepel 174
Perelle 430
Pereskien 175
Perlgras, hangend 37
Persicaria 145
Persimon, virgin. 421
Perückenbaum 111
Pestilenzwurz 312
Pestwurzel, Euphorb. 304
Petersilien, kleine
Bergp. 109 96
Petersilienbaum 422
Peterswurz 288
Pfaffenröhrlein 293
Pfaffenschuh 333
Pfebe 379
Pfeffer 29
schwarzer lang. 29
indianischer 75
spanischer ib.
Waßerpf. 145
Mauerpf. 167
Jamaica- 176
Pfefferkraut 232
Pfeiffenstrauch 175
Pfeilkraut, groß 355
Pfennigkraut 60
Pferdeschwänze 425
Pfifferling 433
Pfirschen 177
Pflaumen 178
Pflaumbaum 180
Pfriemen binsenart. 258
gemeine ib.
Färbep. 259
Stachelp. ib.
Pichurimbaum 150
Pilz, Kieferp. 434
Herrnp. ib.
Steinp. ib.
Schneep. ib.
Kühp. 435
Stoppelp. ib.
Pimpernuß, gem. 114
Pinien 367
Pipau, bärtiger 295
rother ib.
Pisang 408
Pistazienbaum sici-
lian. 391
wahre ib.
languedock ib.

Platanus, morgenl. 364
abendländ. 365
Pluckenete, gewunde: ne 372
Pockenholz 155
Poley 215
Bergp. 212
Hirschp. 215
Polierstrauch 198
Pomeranzen 285
Pompelblume 250
Pompelnußbaum 286
Porre 120
Porst 114
Portulack 17
Meerp. 413
Posoposabaum 400
Post 159
kleine 160
Prenanthe, weiße 293
purpurne ib.
Preußelbeere 141 142
Pseudolotus 421
Psoralea drüsigte 278
fünfblättr. ib.
haselstaudenbl. 278
Psychotrie, brechen: machende 66
Purgiernuß schwarze 374

Q.

Quantelbeerbaum 124
Quaßien 158
Quecke 45
Quendel 220
Steinq. ib.
welscher ib.
Quittenbaum 186

R.

Raden, Räthe 168
Radiese 243
Ragwurz zweyblätt. 331
männliche 332
pyramidenf. ib.
Ramisch 121
Ramsel 255
Rapunzel, große 30 65
feld 64
Rapunzelwurzel 64
Rübrapunzel 64
Rapsamen 238
Rausch, Rauschbee: re, schwarze 387
Rauken, 235
Waßerr. 236
Raupengras 34
Raute, gemeine 156
Wiesenr. kleine 207
gelbe 207
schmalbl. W. R. ib.
Ackerraute 255
Mauerr. 428
Steinr. ib.
Geißr. färbende 277
Raygras 39
Rebe, indianische 84
Waldr. gem. 206
aufrechte ib.
Rebendolde, Waßerr. 101
Rehkraut 258
Reis 132
Reiske 433
Renealmie 23

Resede,

Resede, wohlrie-
chende 172
Rettig, gemeiner 243
Chines. Oelr. 244
Revierkraut 305
Rhabarber, wahre 151
krausblätt. ib.
dichte ib.
Mönchsr. 134
Pont. 226
gemeine ib.
Rhapontic mosco-
witische 133 150
Rheinblume 309
Rheinfarrn, jährig. 305
gemeiner it.
weißer 320
Riet. 129
Rietkras, Saadr. 345
Fuchsr. ib.
Schwadenr. 346
Rasenr. ib.
Blasenr. ib.
Ringelblume, gem. 327
kapische ib.
Bastard- ib.
Rispengras, klein 37
schmalblätt. ib.
Sommer- ib.
Wald- ib.
Rittersporn, Feldr. 201
Garten. ib.
hoher ib.
großblumigter ib.
Robinie, gemeine 272
borstige ib.
strauchartig ib.
Rodel 224
Roggen Winter. 42
Sommer. ib.
Rohrglanz 34
Rokambole 120
Roßfenchel 102 98
Roßhuf 311
Roßkümmel 98
Rosmarin 28
wilder 159
Rose, gelbe 188
Zimmtr. ib.
Feldr. ib.
stachlichte ib.
carolinische ib.
große Hagenb. 189
immergrüne ib.
Centfolienr ib.
Zucker- oder
Sammtr. 189
gemeine wilde ib.
Hanbutten ib.
weiße ib.
Sichtrose 200
von Jericho 231
Pompel. od. Glo-
ckenr. 250 251
Chinesische 253
Rosenholz 259
Rosenwurz 399
Roßgras, zweyfärbig 410
syrisches 411
Zuckerr. ib.
wolliges ib.
kriechendes ib.
wohlriechendes ib.

Rotang 129
Rotholz, Karthag. 166
Havanisch 167
Röthe, Krapp 49
Wiesenr. 48
Roucou 196
Rüben, rothe 87
gemeine weiße 240
gelbe 93
Gichtrübe 382
Steckr. 239.
Klumper. 241
Rübsamen 239
Ruchgras 29
rispenförm. ib.
Rudbeckie zerschlißene 324
purpur. ib.
Ruhrkraut, Sandr. 309
stinkendes ib.
perlartiges 327
Ruhrwurz 192
Ruprechtskraut 247
Rüster, Bergr. 88 89
rothe ib.

S.

Säckelblume, amerik. 38
Sadelbaum 403
Saflor, gemeine 302
wolliger 303
Safran, wahrer 31
frühlings ib.
zeylanischer 141
Saguester kleine 444
Saguerbaum 443
Sagupalme, kreisf. 426
Sain foin d'Espagne 275
— — englisch 283
Salat 292
Gartenf. ib.
Mauerf. 293
Salbenrindenbaum 90
Salep, persische 331
Salomonssiegel 126
Salamanderbaum 334
Salvey, gemeine 28
Wiesen ib.
stinkende ib.
wilde 212
Römische 306
Salzkraut 87
Sambacca 204
Sammtblume, afrik. 317
Sandrohr 41
Sandelholz 154
blaues ib.
rothes 257
Sanddorn, wegdornartig 389
Sankel, Bergf. 159
europäischer 92
weiblicher ib.
Santelbaum, weiß. 52
Saßaparill 394 395
Saßaparille, deutsche 345
Saßafras 149
Satorey, Gartenf. 213
Saubrod 59
Sauerach 131
Sauerklee 167
gelber 168
Saumfarrn 427
Scabiose, ackerf. 47
gelbe, wohlr. ib.

Schachtelhalm 25
Schafgarbe 321
Schafthäu, ſtinkend. 342
Schabenkraut 70
Schampflanze, ägyptiſche 275
großblumige ib.
Scharfkraut 57
Scharlachbeere, amerikan. 170
Scharlachkraut 28
Scharlotten 120
Scharte, färberſ. 297
Alpenſcharte 298
Schierling, gefleckter 95 102
kleiner 103
Schilf 40
Wieſenſ. 41
Schirmkraut 136
Schlagkraut 212
Schlangencereus 175
Schlangenwurz 61 85
bittre ind. ib.
virginiſche 337
Schlangenholz, wahres 415
Schlangenholzbaum 76
Schlangekraut 341
Schlangentödter 337
Schleedorn 181
Schleifenblume 233
Schlingen 84
Schlingenbaum 111
Schlüßelblume 58
frülingsſ. ib.
größere 59
Schlutten 73
Schmankedufen 343
Schmalzblume 211
Schmele, blaue 37
Schmergeln 211
Schminkwurzel 55
Schmielen, braune 36
Haarſ. ib.
rohrſ. ib.
waßerſ. ib.
glanzſ. ib.
Dratſ. ib.
Bergſ. ib.
weiße ib.
graue ib.
Schmeerwurz, gem. 394
Schnabelkraut 246
Schneeballenſtrauch 112
Schneetropfen, Schneeflock. 118
Schneeglöckchen 119
Schneerose, ſibiriſch. 160
Schneckenklee 282
Schnittlauch 120
Schnöte 346
Schöllkraut, groß 194
klein 208
Schotendorn 419
virginiſcher 272
Schotenklee 281
gehörnter ib.
Schuppenwurz, gr. 224
Schwaden 34 38
Schwarzweiß 287
Schwarzwurz offi- nir. 194 57

Schwalbenwurz 90
Schwamm von Malta 341
blauer 433
feuerschw. 434
Lerchenschw. 435
Stachelschw. ib.
Aderschw. ib.
Schlüßelschw. ib.
Hollunderschw. ib.
Hörnerschw. ib.
Korallenschw. 436
Kugelschw. ib.
Schwelken 111
Schwertel, Schwertlilie 31
deutsche ib.
kleine halbblaue ib.
violette ib.
waßer 32
eßbare ib.
Schwindelkörner 103
Schwingel, Schaff. 38
harter ib.
rother ib.
glatter ib.
Wiesenf. ib.
Sebestenbaum 77
Seebinsen 33
Seeblume, gelbe 196
weiße ib.
Seckelkraut 232
Segge 345
Sandf. ib.
Rosenf. 346
scharfes. ib.
Seidelbast 143
Seidenbinse, groß M. 33
Seiden, flachsf. 53
Seidenpflanze 84
Seiffenbeere 146
Seiffenkraut 164
Sennesblätter 153
Senf, baarenf. 232
Waßerf. 236
Wegf. 106
weißer ordin. engl. Senf 242
gemein. schwarz. 243
schwarz. feidf. 242
wilder S. 244
Sesel, gewundener 106
Senegawurzel 256
Senna, blasenf. 273
Sensitiva 418
Sichelkraut 100
Siegmarskraut 251
Siegwurz 31 121
Silberblume 234
Silberblatt ib.
Simarutarinde 158
Sinau 53
Ackerf. ib.
Singrün 83
Sinpflanze gemeine 418
kletternde ib.
ägyptische 419
Senegal S. ib.
Skamonium, falsches 84
Skorzonere, niedr. 290
spanische ib.
tunitanische 291

Smilax, rauher 395
schmeerwurzart ib.
Sommerwurz, gr. 229
Soodschoten 422
Sonchen 291
Sonnenthau, rund-
blättr. langbl. 117
Sonnenwirbel 174
Sonnenblume, große
jährige 322
ostindische 323
vielblumige ib.
knollige ib.
kropfige ib.
Riesen ib.
Sorghosamen 410
Spark, Ackers. 169
Spaarfaden 27
Spargel 125
fichtensp. 159
kl. frühlingssp. 169
Spelz 45
Speierling 183
Sperrkraut 64
Spike 214
Spiegeln 61
Spierlingbaum 183
Spierstaude, weiden-
blättrige 186
virginische ib.
sibirische 187
spanische ib.
johanniskrautbl. ib.
schwelkenblättr. ib.
speierlingblättr. ib.
Spinat, engl. 132
Spinat, erdbeersp. 25
gemeiner 393
Spindelbaum, Spatb.
gemeiner 79
breitblättr. ib.
Spinnenkraut 125
Springauf 126
Spitzfarrn 428
Spitzklette 354
Springkörner 173
Spurre 46
Springsaame 330 331
Stabwurz, Stabwurz
Heilgepfl. 306
Stahlbaum 51
Stachelnuß 57
Erdstacheln 158
Stachelbeere, rothe 80
Garten ib.
wilde ib.
Stachelschwamm 435
Staubpflanze, lichst. 433
Staubarsch 303
Staudengerste 43
Staudenkorn 42
Stechapfel 70
Steckenkraut, stink. 97
Steinbeere 191
Steinbrich, falscher 96
Waßer 101
gemeiner weiß. 162
rother 187
Steinkraut, weiß. 234
Steinsame 55
Stiefmütterchen 330
Stendelwurz breitbl. 333
langblätt. ib.

Stephanskraut 201
Sternanis 204
Sternblume gelbe,
bergst. weiße
hangende 123
Sternblümlein 136
Virgilssternbl. 313
neu holl. u. s. w. ib.
Sternkraut 313
Stinkbaum, kleiner 376
großer ib.
Stillingfleeten, Wald=
stillingfl. 773
Stikwurz 382
Stühling, eckigter 383
Stöchasskraut 214
Storchschnabel, wohl=
riechend; stinkend
blutroth. 246 247
Storax 161
Strausgroß, weiß 36
Strahlkopf, gummi=
tragend 301
gegittert 302
Streiffenfarrn 427
Strenzel 110
Streubüchsen 377
Strickgraß, schwarz 32
weiß ib.
zusammenge=
druckt ib.
Sturmhut, gelber 201
blauer 202
Sulla 275
Sumach 110
Sumpfmoos 429
Sumpfbinsen 33
Süßholz, stachlicht 275
glattes, gem. 274
wildes 277
Sykomorus 424
Schwertien 90
Schwinten 157

T.

Taanbaum 375
Taback, gemeiner 71
strauchartig ib.
bauernt. ib.
Soldatent. ib.
Tacette 119
Tafeltuch 375
Talgbaum 373
Tamarinden 30
Tamariskenstrauch
franz. 114
deutscher ib.
Tang, Blasent. 432
esbarer 433
Tanne, Weißtanne 368
Balsamt. 369
Rotht. ib.
Tarant, blauer 90
Taubenesel, weiße 216
kleine rothe ib.
gelbe ib.
blaue ib.
bunte ib.
Sumpft. 217
Taubenkropf 165 255
Tausendguldenkraut 97
groß 324
Tausendschön 354
Taxos, gemeiner 405

Täschelkraut, klein 231
groß 232
Hirtent. 233
langschotig 238
Terpentin, venet. 368 391
Terpentinbaum 390 391
Tertiankraut 222
Teufelsabbiß 47
Teufelsdreck 97
Thannwedel 25
Thapsien 106
Thee, ungarischer 86
grüner 198
Theebau 198
Thimotheusgras engl. 35
Thränengras 344
Thurnkraut 238
Thymeläe 144
Thymian 213
wilder 220
Bergth ib.
Tollkirsche 73
Tollkorn 41
Tollkraut 72
Tolubaum 156
Torfmoos 429
Tormentill 192
Tragant 277
Traubenfarrn 427
Traubenkraut 86
Trespe, Roggentr. 39
weiche ib.
Futter- ib.
Trichterblume 64
Trigonelle, hackige 282
Trollblume 209
Trompetenbaum, schildför. 383
Trompetenblume 227
Trüffeln 436
Tuberosen 32 127
Tulpe 123
Tulpenbaum 205
Tüpfelfarrn 428
Turbith, unächter 10
spanisch. ib.
Türkischer Bund 122

U.

Ulme, gemeine, breitblätt. 88
englische 89
kleinblättr. ib.
glattbl. weiße ib.
schmalblättr. ib.
holländische ib.
Unform, strauchartig 260
Unholdenkraut 138
Unstetkraut 206
Urle 415

V.

Vailantien 412
Valeriane 64
Vanille, eigentl. 333
liebenswürdige 334
Veilchen, gelbe 237
Merz 329
Veilchen, Hundsv. ib.
zweyfädiges 330
Venushaar 428
Vergißmeinnicht 55
glatt V. ib.

Viehgras, kammart. 37
Waßerw. ib.
Viole matronalis 238
Violenwurzel florent. 31
Vogelbeerbaum 183
Vogelmilch 123
Vogelneſt 332 93
Vogelwein 126
Vogelkraut, Vogel=
meyer 115
Volkamerie, ſtachl. 229

W.

Wacholder, Weih=
rauchw. 402
lyciſcher ib.
Barbadenſ. 403
bermud. ib.
virgin. ib.
caxolin. 404
ſpaniſch. ib.
Phöniziſch ib.
gemeiner ib.
Wachsbaum 390
Caroliniſcher ib.
Waid, Färberw. 244
Waldmeiſter 47
Färberw. 48
Ackerw. ib.
Wallnuß, gemein. 360
weiße Nordam. 361
Wallnuß, ſchwarzer 361
grauer ib.
glatter ib.
Walpurgiskraut 427
Wanzenkraut 202
Waßergras, Sumpf. 136
Meerw. ib.
Waßernabel 92
Waßertupelabaum 421
Waßerweil 60
Wau 172
gelber ib.
Wegdorn purgirend 77
Steinw. ib.
Theew. 78
Wegetritt 144
kleiner 145
Wegewarte wilde 296
Wegrich großer 49
Mittelw. 50
Spitzw. ib.
ſtaudiger ib.
Waßerw. 136
Weide, Buſch= oder
Korbw. 383
Lorb. od. Baum=
woll. 384
gelbe Goldw. ib.
Mandelw. ib.
ägyptiſche ib.
Bruch. Knackw. ib.
Babyloniſche 385
rothe ib.
Bachw. ib.
Ohrw. ib.
lappländiſche ib.
Sandw. 385
Koppelw. ib.
Roßmarinbl. 386
Palmw. ib.
Saalw. ib.
Werftw. ib.
Korbw. ib.

Weide, aschgraue ib.
gemeine weiße od. Silberw. ib.
Weidrich, blauer 26
gelber 60
Schotenweidr. schmalblätt. 139
breitblätt. ib.
haariger ib.
Bergw. ib.
viereckiger ib.
Sumpfw. ib.
rother 171
Wein, wilder 81
gemeiner ib.
Petersilienw. 82
Weißbaum 287
Weiswurz 126
Weizen, Sommerw. 44
Winterw. ib.
vieljähriger ib.
polnischer ib.
Wachtelw. 222
Waldkuhw. ib.
Wiesenkuhw. ib.
türkischer W. 344
Wendelblume 238
Wermut 306
Wermutbäumchen ib.
Wermutbäumchen 306
pontischer oder röm. Werm. 307
gemeiner ib.
Wersing 241
grüner W. ib.
Wicke, erbsenart. 267
Heckw. ib.
Wicke, Waldw. ib.
Caßubische, Futterwicke 268
Zaunw. ib.
Kronw. 274
Widerthon 427
Wiederstoß 166 168 169
Wiesengraß, gemein 37
Wiesenkraut 115
Windblume 205
Winde, Ackerw. 62
Zaunw. ib.
Purgierw. 63
Turpith 16
jalappw. strauchartig ib.
Meerw. 64
Buchw. 146
Stechw. 395
Windhalm 36
Wintere 204
Winterblume 88
Wintergrün, klein 83
groß ib.
rundblätt 161
einseitig, schirmförm. einblüm. 161
Wirbelborsten 219
Wolfsgift 201
Wolfskirsche 33
Wolfsmilch 133
Cypreßenw. 174
Wolfstrapp 218
Wolfsschote 261
gelbe, rothe, weiße, schmalblättrige. rauchbl. 262

Wollblume 261
Wolldorn 249
Wollgras 33
Wollkraut 69
klein od. Heidew. ib.
Wollsame 249
7blättriger W. ib.
baumwollartiger 250
Wolverley, Bergw. 316
Wucken 241
Wucherblume 317
spätblühende 318
ostindische ib.
eigentliche ib.
kronförmige ib.
Wunderbaum 375
Wunderblume zwey-
theilig 68
langblumige 69
Wundklee 261
Wundkraut amerik. 61
mariländ. ib.
heydnisch 313
Wurmkraut 236
Wurmsamen 305 306
Würterling 102
Wüterich, wilder ib.

X.

Yamswürzel, West-
indische 396
Ysop 213
Zahnkraut, fünfblätt. 235
Zahnlose 218
Zahnwehbaum 392
Zahnwurz 62
Zankkraut 429
Zapfenkraut, weiß 122
Zaserblume 186
Zauken 126
Zaunrübe 382
Zederach 158
Zehrwurz, stinkende 340
Zeiland 144
Zeitlose Herbstz. 135
Bergz. 136
Zellblume 300
Zellerie 110
Zerumbst 24
Zimmtbaum 47
Mutterz. 148
bittrer 149
weißer 170
Zinnien, wenigbl. 317
vielblum. ib.
Zinnkraut 425
Zinnoberblume 168
Zirbelbaum 367
Zirmet 93
Zisern 270
Zittergras 37
Zittwerwurzel 24
Zottenblume 59
Zuckerrohr 34
Zuckerrohrw. 100
Zumpenkraut 167
Zürgelbaum europ. 417
Nordam. ib.
Morgenländ. ib.
Zweyblatt 333
Zweyzahn dreytheil. 303
nickender ib.
Zwiebel 120

In-

III.

Index Plantarum officinalium.

Abſinthium vulgare 307
Acacia noſtras 181
— vera 419
Acetoſa noſtras 134
Acetoſella 135 167
Acmella 303
Aconitum 210 201
Acorus paluſtris 32
— verus 129
Adiantum aureum 429
Adonis 207
Agrimonia 172
Alcea 250
Alcanna ſpuria 56
— vera 141
Alchemilla 53
Alkekengi 73
Aloe 127 128
Alliaria 237
Althea 250
Ammi vulgare 94
— verum 100
Ammoniacum 97
Anagallis 60
Angelica ſativa 99
— ſilveſtris ib.
Anemone 205
Anethum 107
Aniſum vulgare 109
— ſtellatum 204
Anſerina 191
Anthora 207
Apalachine 112
Apium 110
Aquilegia 203
Arthanita 59
Armoracia 233
Ariſtolochia Fabacea 255 337
Arnica ſpuria 315
— plauenſis 216
Artemiſia rubra et alba 308
Arum 339
Aſarum 170
Aſparagus 125
Aſſa Foetida 97
— dulcis 149
Atriplex ſilveſtris 86
Auricula Iudae 113 435
— muris 294
Ballota 218
Balſamum indicum 140
— peruvianum 153
— Tolu 86
— indic. occidentale 162
Barba hirci 290

Bardanae 297
Bardana minor 354
Becea bunga 27
Bedeguar 189
Behen rubr. 116
— alb. 166
Belladonna 73
Bellis 317
Bellis pratenſis 318
Ben oleum 155
Benedicta 326
Berberis 13
Betonica 217
Bignonia indica 227
Biſtorta 144
Borago 57
Bonur Henricus 85
Botrys 86
Boviſta 436
Branca 98
Braſſica marina 64
Bryonia 382
Buglosſum 56
Caralia 304
Cajeputum 287
Calaminthe mont. 219 221
Calamus aromaticus 129
Calendula 327
Camphora 148
Camphorata 53
Campechianum 157
Capillus veneris 428
Caprifolium 67
Carduus Mariae 299
Cardamomum majus,
med. min. 24
— rotundum max. ib.
Carlina vel Cardopatia 301
Caryophyllata 192
Caryophyllus 165 199
Carvum 108
Caſſia 148 153
— caryophyllata 176
Cascarilla 372
Cataputia 173
Catap. major 375
Catechu 418 442
Centumnodia 145
Centaureum 91
Ceraſum nigr. 180
Cerefolium 104
Ceterach 427
Chamomillum nobile 319
Chamomilla noſtras 319
Chamoedrys 212
Chamoepitys 212
Chaerophillum 104
China 65 395
Chin. radix 313
Chelidonium majus 194
— minus 208
Cichorium 296
Cicuta aquatica 95 102
Cicutaria 104
Ginnamomum verum 147
— indicum 148
Ciſtus 199
Citrus 284
Coccognis 143
Coccus cacti 175
Cochlearia 233
Coffea 67
Colchicum 135

Colo-

Colocynthis 380
Conesfur 84
Confolida major 57
— regalis 201
— media 211
Contrayerva 52 278
Convolvulus maj. 62
Conyza 315
Cotula foetida 320
Copaiva 162
Copal 111
Cortex peruvian. 65
— profluvii 84
— winteranus, fpurius 121
— unguentarius 90
— thymiama 162
Coriandrum 103
Coftus amarus 24
— corticofus 171
Crepitus lupi 436
Crocus 31
Crociata 412
Culilaban 149
Cuminum 101
Curcuma 24
Cufcuta 53
Cyanus 325
Cyclamen 59
Cynoglofsa 56
Cynomorium 341
Cyperus roman. 32
— rotund. 33
Datura 70
Daueus fylveftris 93
— creticus 96
Dentaria, dentillaria 62
Dicfamnus albus 156
— creticus 219
Digitalis 226
Dolichos urens 264
Draco 125
Dulcamara 73
Ebulus 112
Echium 58
Elaterium 379
Elemi 139
Enula 314
Epithymum cretic. 53
Eryngium 91 92
Eryfimum 236
Efula 173
Eupatorium 304
Euphorbium 173
Faba S. Ignat. 76
Fagara octandra 51
Farfara 312
Foeniculum, aquat. 107 102
— dulce, azoric. 107
Foenum graecum 282
Fragaria 191
Frangula 78
Fumaria 255
Fungus Cynosbati 189
— Sambuci 435
Galanga maj. min. 24
Galbanum 100
Galega 277
Genip. album 307
Genifta 259
Gentiana, rubra 90
— nigra 90 96

Gent. alba 90 97
Geranium robertianum 247
Geum paluſtre 193
Glycirrhiza 273
Granatum 177
Gratiola 27
Gnaphalium 309
Guajacum 155
Gummi Gutta 196
Gum. benzoe 372
— laccae 373
— elaſticum 383
— Maſtichis 391
— ſandarach. 403
— arabicum 419
— ſenegal ib.
Hedera arborea 80
— terreſtris 215
Helleborus albus 409
— niger 210
— Foetidus ib.
Helenium 314
Hepatica alba 115
— nobilis 205
Herba britannica 134
Hermodactilis 32
Herniaria 85
Hippocaſtanum 137
Hirundinaria 85
Horminum 28
Hyoſciamus 70 71
Hypericum 288
Hyſſopus 213
Ialappa 63 69
Ilex aquifol. 389
Imperatoria 105
Ipecacuanha 66 68 17; 330
Iris alb. Florent. 31
— noſtras ib.
Iuniperus 404
Iujubae 78
Lacca caeruba 372
Ladanum 199
Lapathum acutum 133
Lavandula 214
Laureola 143
Laurus 149
Lignum alves vel Agallochum 388
— colubrinum 76
— ſanctum 155
— Moluccenſe vel pavanae 373
Liguſtrum 26
Liguſticum 99
Lilium album 122
— convallium 126
Linaria 225
Linum ſativum 116
— cathart. ib.
Liquidambra 365
Liquiritia 274
Liquitaga 226
Lithoſpermum 55
Lobelia ſiphilitica 329
Lycopodium 429
Malva vulgaris 251
Mandragora 72
Manna 420
Marrubium album 218
Marum verum 212

Maſtix 391
Matricaria 319
Matriſylva 47
Melilotus citrinus 479
Meliſſa 221
Mentha 214 215
Mercurialis 399
Meſua 253
Meum 103
Millefolium 321
Morſus diaboli 47
Moſchata 197
Mungos 61
Muſeus islandicus 430
— cumutilis 431
— caninus ib.
— pyxidatus 432
Myrobalanum emblica 347
Myrtillus 141
Myrtus 176
Napellus 202
Naſturtium aquatic. 235
Nepeta 213
Nephriticum lign. 154
Nicotiana 71
Nigella 203
Nummularia 60
Nux aquatica 51
Nymphaea alba 196
Olea 26
Oleum de Palma Chriſti 375
— palmarum 441
Olsnitium 95
Ononis 260
Opobalſamum 140 154
Opopanax 107
Origanum vulgare 219
— Majorana 220
Oryza 132
Oxyacantha vulgaris 183
Paeonia 200
Papaver 195
Paris 146
Pareira 406
Parietaria 413
Paſtinaca 106
Pentaphyllum 192
Peragua 112
Perfoliata 93
Perſicaria 145
Perſica malus 177
Petaſites 312
Petroſelinum, macedon 100 109
Peucedanum 96
Pichurim 150
Pimpinella italica 50 356
— alba, nigra 108
Piper 29
Plantago latifolia 49
Polypodium 428
Polygala ſenega 256
Polytrichum officin. 427
Primula 58
Profluvium 84
Prunella 222
Pſeudoturbith 106
Pſyllium 50
Pulmonaria maculoſa 56
Pulegium 215
Quercus 356 359 360

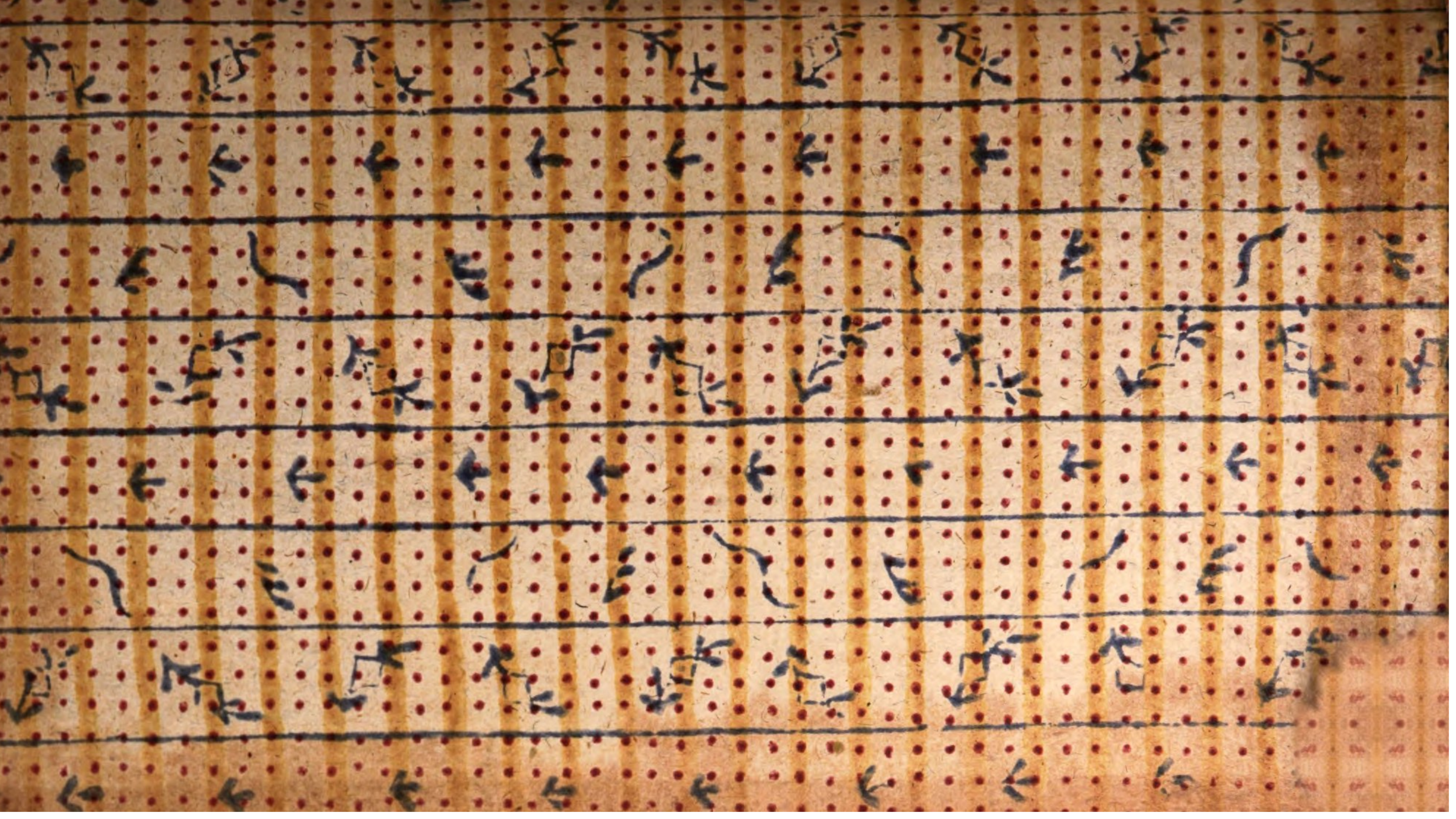
Ranun-

Ranunculus 208
Rhabarbarum Monachorum 134
— verum 151
Rhaponticum 150
Rhoeas 194
Rhodia 399
Ribes 79 80
Ricinus major 374
Robin - carnorum 50
Rosa 188
Rosmarinus 28
Rosfolis 117
Ros sylvestris 159
Rubus idaeus 190
Ruta 156
Ruta muraria 428
Sagou 426
Sandaracha Arabum 403
Sambucus 113
Sanguisorba 50
Sanguis Draconis 129
Sanguinaria 145
Sanicula 92
Santalum 52
Saponaria 164 169
Sassaparilla 395
Sassafras 140
Satyrium 331 332
Saxifraga alb. 163
— rubra 187
Scabiosa 47
Scammonium diacrydium 63
Sclarea 28
Scolopendrium 427
Scordium 212
Scorzonera 290
Scrophularia foetida 226
— aquatica ib.
Sebestena 77
Sedum minus 167
Semen cinae 306
Sempervivum majus 174
— santonicum ib.
Senna 153
Serpillum 220
Seseli Marsilienf. 106
— Creticum 93
Sigillum Salomon 126
Silex Montan. 98
Simaruba 158
Solanum 74
Sinapis 242
Soldanella 64
Spigelia 61
Spina celtica 30
— cervina 78
— alba 182
Squilla 124
Succum inspissatum 50
Sumach 110
Surcocolla 49
Stoechas citrina 309
Staphis agris 201
Styrax 161
Tacamahacae gummi 51
Tacamahac 398
Tamarindus 30
Tamariscus 114
Tanacetum 305
Telepium 167

Terebin-

Terebinthina 391
Terra japonica 418
Teucrium 212
Thea 198
Therebinthina veneta 368
Tiglia 373
Tilia 197
Tillae 373
Tormentilla 192
Trayacantha 277
Trichomanes 417
Trifolium fibrin. 59
Triſſago 212
Turpetum 63
Tyſſelinum 95
Ulmaria 187
Ulmus 88
Urtica major 351
Uva urſi 142 160
Uvularia 407
Valeriana maj. min. 30
Verbaſcum 69
Verbena 27
Veronica 26
Victorialis rotund. 31
— longa 121
Vinea pervinea 83
Viola 329 330
Viperina 58
Virga aurea 314
Viſcum 389
Vitis idaea 142
Vulvaria 86
Wintera 204
Xanthium 354
Zedoaria 24 306
Zerumbet 24
Zingiber 24

Tabia 373
Tilia 197
Tilleul 373
Tormentilla 192
Traversiola 373
Trichomanes 417
Trifolium fibrin. 59
Trillago 213
Tuberaria 63
Turbith 95
Ulmaria 437
Ulmus 88
Urtica major 351
Uva urſi 142 160



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Löwe, Johann Karl Christian,

J. C. C. Löwe's Handbuch der theoretischen und praktischen Kräuterkunde zum Gebrauch für Jedermann

Breslau 1787

Phyt. 406
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10302400-4
VD18 11549653